



2013
Lindauer
Psychotherapiewochen

14. April bis 19. April 2013

Neuen Verunsicherungen
begegnen

21. April bis 26. April 2013

Neue Kulturen schaffen



Fort- und Weiterbildung
in Psychotherapie



Veranstalter Vereinigung für psychotherapeutische Fort- und Weiterbildung e.V.

**Vorstand der Vereinigung
2011 - 2013** Dr. med. Rudolf Kost
Dr. med. Reinhard Hirsch
Dr. med. Gudrun Strauer

Mitglieder der Vereinigung Dr. med. Otto Allwein
Dipl.-Psych. Barbara Bayerl
Dr. med. Franz Blümer
PD Dr. med. Guido Flatten
PD Dr. med. Ursula Gast
Dr. med. Katherina Giesemann
Dr. med. Reinhard Hirsch
Dr. med. Rita Kielhorn
Dr. med. Rudolf Kost
Prof. Dr. med. Joachim Küchenhoff
Dr. med. Wolfgang Merkle
Dr. med. Heide Otten
Prof. Dr. phil. Astrid Riehl-Emde
Dr. med. Barbara Schlichte-Hiersemenzel
Dr. med. Oliver Schulte-Derne
Prof. Dr. med. Gabriela Stoppe
Dr. med. Gudrun Strauer
Prof. Dr. med. Barbara Wild
Dr. med. Barbara Wirsching

Wissenschaftlicher Beirat Dr. phil. Hansruedi Ambühl
Prof. Dr. phil. Cord Benecke
Prof. Dr. med. Ulrich T. Egle
Prof. Dr. med. (TR) Yesim Erim
Prof. Dr. med. Michael Ermann
Prof. Dr. med. Sabine Herpertz
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dorothea Huber
Prof. Dr. med. Luise Reddemann
Prof. Dr. phil. Inge Seiffge-Krenke
Dr. med. Claudius Stein
Prof. Dr. med. Ulrich Streack
Dr. phil. Ralf T. Vogel

**Ehemalige
Wissenschaftliche Leitung** Prof. Dr. med. Ernst Speer
Prof. Dr. med. Helmuth Stolze
Helmut Remmler
Dr. rer. biol. hum. Theodor Seifert
Prof. Dr. med. Peter Buchheim

Wissenschaftliche Leitung Prof. Dr. med. Manfred Cierpka
Prof. Dr. phil. Verena Kast
Prof. Dr. med. Peter Henningsen

Organisationsbüro Jeanette Kitzer, Kristin Krahl, Karin Schmauß
Lindauer Psychotherapiewochen
Platzl 4 A, D-80331 München

Telefon +49-(0)89-2916 3855
Fax +49-(0)89-2916 5039
E-Mail Info@Lptw.de
Web www.Lptw.de

In der Zeit vom 12. bis 26. April 2013 befindet sich das Organisationsbüro in der Inselhalle Lindau, in dieser Zeit ist das Büro in München nicht besetzt.

Tagungsbüro Lindauer Psychotherapiewochen
c/o Inselhalle Lindau, Zwanzigerstraße, D-88131 Lindau

Telefon +49-(0)8382-260 620
E-Mail Info@Lptw.de

Öffnungszeiten

Sonntag	14.30 - 20.00 Uhr
Montag	8.00 - 11.30 Uhr und 14.00 - 17.30 Uhr
Dienstag	8.00 - 11.30 Uhr und 14.30 - 16.00 Uhr
Mittwoch	8.30 - 11.30 Uhr und 14.30 - 16.00 Uhr
Donnerstag	8.30 - 11.30 Uhr
Freitag	8.30 - 11.30 Uhr

Tagungsort D-88131 Lindau / Bodensee

Tagungssprache Deutsch

Lehmanns Media vor Ort auf den Lindauer Psychotherapiewochen 2013



Besuchen Sie uns im Rahmen der Lindauer Psychotherapiewochen vom 14. – 26. April 2013 im Bücherzelt direkt hinter der Inselhalle.

Im Zelt haben die Mitarbeiter aus München für Sie die Fach- und Sachbücher der Referentinnen und Referenten. Darüber hinaus bieten wir Ihnen Literatur weiterer fachspezifischer Themengebiete zur Information und zum Kauf.

Verpassen Sie nicht den Begrüßungssekt jeweils am Montag um 19.00 Uhr.

Weitere Informationen zu unseren abendlichen Veranstaltungen und Lesungen finden Sie unter www.lehmanns.de/page/lindau und vor Ort in Lindau.



Öffnungszeiten des Bücherzeltes:

am 14. und 21. April von	14.00 - 19.00 Uhr
Montag bis Freitag von	10.00 - 20.00 Uhr
außer Freitag den 26. April von	10.00 - 15.00 Uhr

	Seite
Programm 1. Woche	Neuen Verunsicherungen begegnen 6
Programm 2. Woche	Neue Kulturen schaffen 82
QEP®-Einführungsseminar speziell für PsychotherapeutInnen	163
Förderprogramme	164
Beratungsangebote	169
Rahmenprogramm	170
Teilnahmebedingungen	Zulassungsbedingungen 173 Grundkarte 173 Anmeldung 174 Gebühren 175 Tagungsräume 176 Rechtsbelehrung 176
Organisatorisches	DFP-/Fortbildungs-Punkte 177 Bildungsurlaub 177 Web-Angebot 177 Kinderbetreuung 178 Stadtbus und Parkplätze in Lindau 178 Bahn-Spezial 179 Hotelreservierung 181
Referentenverzeichnis	182
Register	210
Stadtplan Lindau	219



14. - 19. April 2013: Neuen Verunsicherungen begegnen

Die Menschen sind heute beunruhigt. Sozioökonomische und ökologische Verunsicherungen, verbunden mit einer tiefen, in vielen Lebensbereichen sich zeigenden Vertrauenskrise, schüren Ängste und das Gefühl einer größeren Verletzlichkeit. Die gefühlte Wirklichkeit: Die Welt ist ein gefährlicherer Ort geworden. In einer zunehmend enttraditionalisierten Gesellschaft sind anstelle von engen, übersichtlichen Bindungen anonyme, hochkomplexe technische und administrative Infrastrukturen getreten, die zum Teil nicht mehr verstanden werden, vor allem aber auch nicht kontrolliert werden können. Der einzelne Mensch fühlt sich ihnen gegenüber hilflos. Vertrauen wäre gefragt, aber woher nehmen? In Verbindung mit der Beschleunigung, mit der Erfahrung, dass fast nichts mehr „dauert“, wird zudem ein wesentliches Fundament des Umgangs mit Ängsten, die Bindung zum Mitmenschen, in Frage gestellt. Dennoch: trotz Vertrauenskrise, trotz wirtschaftlicher, sozialer und politischer Unübersichtlichkeit leben Menschen in einer Normalität. Noch immer sind sie der Ansicht, Leben gestalten zu können. Die Frage aus der Sicht der Psychotherapie: Wie wirken sich diese Bedrohungen auf die Innenwelt der Menschen aus, welche inneren Konflikte, welche Beziehungskonflikte werden durch die realen Bedrohungen belebt? Wie und wo zeigen sie sich? Und wie ist mit ihnen umzugehen? Sind die Ängste, die sich durch die neuen Bedrohungen zeigen, vielleicht doch auch die alten Ängste, wenn auch in neuen Gewändern, mit denen wir in der Therapie schon immer umgegangen sind? Oder geht es um gänzlich neue? Und: Können wir einen Beitrag leisten zur Frage, wie man lernen kann, mit nicht zu kontrollierenden Unsicherheiten zu leben in einer posttraditionellen Gesellschaft?

18.30	Begrüßung und Eröffnung der Tagung - Inselhalle	
	Reinhard Hirsch	2. Vorsitzender der Vereinigung für psychotherapeutische Fort- und Weiterbildung e.V.
anschließend	Eröffnungsvortrag	
	Hartmut Rosa	Neue Verunsicherungen - alte Ängste?

8.00 - 8.30	Morgentliche Einstimmung Peer Abilgaard		
8.45 - 9.30	Vorlesung A1	Vorlesung A2	Vorlesung A3
	Ulrich T. Egle Neues zu den Angststörungen und neue Ängste: Neue Formen der Beschwerdepräsentation bei Angsterkrankungen	Karl Heinz Brisch Wege der transgenerationalen Dynamik: Bedeutung für Therapie und Prävention	Alexandra Pontzen Angst, Schuld und Scham in der modernen Literatur
10.00 - 11.00	Plenarvortrag AP	Klinische Vorlesung AK1	Vorlesung AK2
	Harald Freyberger Realangst und neurotische Angst	Sabine Herpertz u. Peter Fiedler Psychotherapie der Persönlichkeitsstörungen im Zeichen von DSM-5	Claas Lahmann Embodiment: der Körper in der Psychotherapie
10.00 - 13.00	Kurse BB		
11.30 - 12.30	Diskussion BD zum Plenarvortrag		
11.30 - 13.00	Seminare / Kurse B		
15.00 - 16.30	Vorlesung C1		
	Marga Löwer-Hirsch Neue Verunsicherungen im Film - „Was dem Einen sein Freud, ist dem Anderen sein Leid“		
15.00 - 16.30	Seminare / Kurse C		
15.00 - 18.30	Kurse CC		
17.00 - 18.30	Seminare / Kurse D		
19.30	Vortrag - Stadttheater		
	Christa Kolodej Mobbing, Psychoterror am Arbeitsplatz und was Betroffene dagegen tun können Karten an der Abendkasse		
20.00	Fragen zur Berufspolitik - Hotel Bayer. Hof, Saal Lindau		

8.00 - 8.30	Morgendliche Einstimmung Peer Abilgaard		
8.45 - 9.30	Vorlesung A1	Vorlesung A2	Vorlesung A3
	Hans Hopf Neues zu den Angststörungen und neue Ängste: Schulangst und Schulphobie	Karl Heinz Brisch Wege der transgenerationalen Dynamik: Bedeutung für Therapie und Prävention	Alexandra Pontzen Angst, Schuld und Scham in der modernen Literatur
10.00 - 11.00	Plenarvortrag AP	Klinische Vorlesung AK1	Vorlesung AK2
	Franziska Geiser Grundformen der Angst heute	Sabine Herpertz u. Peter Fiedler Psychotherapie der Persönlichkeitsstörungen im Zeichen von DSM-5	Claas Lahmann Embodiment: der Körper in der Psychotherapie
10.00 - 13.00	Kurse BB		
11.30 - 12.30	Diskussion BD		
	zum Plenarvortrag		
11.30 - 13.00	Seminare / Kurse B		
13.30 - 14.30	Fall aus der Praxis		
	Hans Hopf Supervision der analytischen Psychotherapie eines sechsjährigen Jungen mit Pavor nocturnus		
15.00 - 16.30	Vorlesung C1		
	Marga Löwer-Hirsch Neue Verunsicherungen im Film - „Was dem Einen sein Freud, ist dem Anderen sein Leid“		
15.00 - 16.30	Seminare / Kurse C		
15.00 - 18.30	Kurse CC		
17.00 - 18.30	Seminare / Kurse D		
20.30	Abendvortrag - Inselhalle		
	Roland Doschka Picasso - Chagall - Miró: Werke im Spannungsfeld zwischen Eros und Thanatos		

8.00 - 8.30	Morgendliche Einstimmung Peer Abilgaard		
8.45 - 9.30	Vorlesung A1	Vorlesung A2	Vorlesung A3
	Christa Kolodej Neues zu den Angststörungen und neue Ängste: Grundlagen der Mobbingberatung - Von der Angst zur Handlungs-kompetenz	Karl Heinz Brisch Wege der transgenerationalen Dynamik: Bedeutung für Therapie und Prävention	Alexandra Pontzen Angst, Schuld und Scham in der modernen Literatur
10.00 - 11.00	Plenarvortrag AP	Klinische Vorlesung AK1	Vorlesung AK2
	Inge Seiffge-Krenke Angst als Folge von Brüchigkeit und Strukturverlust in der Familie	Sabine Herpertz u. Peter Fiedler Psychotherapie der Persönlichkeitsstörungen im Zeichen von DSM-5	Claas Lahmann Embodiment: der Körper in der Psychotherapie
10.00 - 13.00	Kurse BB		
11.30 - 12.30	Diskussion BD		
	zum Plenarvortrag		
11.30 - 13.00	Seminare / Kurse B		
15.00 - 16.30	Vorlesung C1		
	Marga Löwer-Hirsch Neue Verunsicherungen im Film - „Was dem Einen sein Freud, ist dem Anderen sein Leid“		
15.00 - 16.30	Seminare / Kurse C		
15.00 - 18.30	Kurse CC		
17.00 - 18.30	Seminare / Kurse D		
ab 20.30	Psychofete - Inselhalle		

8.00 - 8.30	Morgendliche Einstimmung Peer Abilgaard		
8.45 - 9.30	Vorlesung A1	Vorlesung A2	Vorlesung A3
	Cord Benecke Neues zu den Angststörungen und neue Ängste: Angst und Strukturniveau	Karl Heinz Brisch Wege der transgenerationalen Dynamik: Bedeutung für Therapie und Prävention	Alexandra Pontzen Angst, Schuld und Scham in der modernen Literatur
10.00 - 11.00	Plenarvortrag AP	Klinische Vorlesung AK1	Vorlesung AK2
	Jürgen Körner Die neuen Ängste der Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten	Sabine Herpertz u. Peter Fiedler Psychotherapie der Persönlichkeitsstörungen im Zeichen von DSM-5	Claas Lahmann Embodiment: der Körper in der Psychotherapie
10.00 - 13.00	Kurse BB		
11.30 - 12.30	Diskussion BD		
	zum Plenarvortrag		
11.30 - 13.00	Seminare / Kurse B		
13.30 - 14.30	Diskussionsrunde „Psychotherapie in Psychosomatik und Psychiatrie - künftige Versorgung“		
15.00 - 16.30	Vorlesung C1		
	Marga Löwer-Hirsch Neue Verunsicherungen im Film - „Was dem Einen sein Freud, ist dem Anderen sein Leid“		
15.00 - 16.30	Seminare / Kurse C		
15.00 - 18.30	Kurse CC		
17.00 - 18.30	Seminare / Kurse D		
20.30	Konzert - Kirche St. Stephan		
	„Cello Duello“ Karten an der Theaterkasse		

8.00 - 8.30	Morgendliche Einstimmung Peer Abilgaard		
8.45 - 9.30	Vorlesung A1	Vorlesung A2	Vorlesung A3
	Andreas Dinkel Neues zu den Angststörungen und neue Ängste: Progredienzangst bei unheilbaren Krankheiten	Karl Heinz Brisch Wege der transgenerationalen Dynamik: Bedeutung für Therapie und Prävention	Alexandra Pontzen Angst, Schuld und Scham in der modernen Literatur
10.00 - 11.00	Plenarvortrag AP	Klinische Vorlesung AK1	Vorlesung AK2
	Maria Borcsa Empowerment: Engagement, Solidarität und Ritual - was tun gegen Angst und Ohnmacht! anschließend Schlussworte der Wissenschaftlichen Leitung	Sabine Herpertz u. Peter Fiedler Psychotherapie der Persönlichkeitsstörungen im Zeichen von DSM-5 anschließend Schlussworte der Wissenschaftlichen Leitung	Claas Lahmann Embodiment: der Körper in der Psychotherapie anschließend Schlussworte der Wissenschaftlichen Leitung
10.00 - 13.00	Kurse BB		
11.30 - 12.30	Diskussion BD		
	zum Plenarvortrag		
11.30 - 13.00	Seminare / Kurse B		
13.30 - 14.30	Fragen an den Anwalt	Informationsveranstaltung Beschäftigung von Weiterbildungsassistenten	
	Peter Kalb u. Reinhard Hirsch	Katherina Giesemann u. Nico Niedermeier	
15.00 - 16.30	Vorlesung C1		
	Marga Löwer-Hirsch Neue Verunsicherungen im Film - „Was dem Einen sein Freud, ist dem Anderen sein Leid“		
15.00 - 16.30	Seminare / Kurse C		
15.00 - 18.30	Kurse CC		
17.00 - 18.30	Seminare / Kurse D		

A Morgendliche Einstimmung

Peer Abilgaard

Wenn Sie den Tag mit Musik und Gesang beginnen möchten, können Sie jeden Morgen vor den Vorlesungen die Morgendliche Einstimmung im Stadttheater besuchen.

Montag bis Freitag, 8.00 bis 8.30 Uhr

Raum: Stadttheater, Theatersaal

Preis: Grundkarte

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

A1 Neues zu den Angststörungen und neue Ängste

Vorsitz: Manfred Cierpka u. Peter Henningsen

15. April Ulrich T. Egle

Neue Formen der Beschwerdepräsentation bei Angsterkrankungen

16. April Hans Hopf

Schulangst und Schulphobie

17. April Christa Kolodej

Grundlagen der Mobbingberatung -

Von der Angst zur Handlungskompetenz

18. April Cord Benecke

Angst und Strukturniveau

19. April Andreas Dinkel

Progredienzangst bei unheilbaren Krankheiten

Montag bis Freitag, 8.45 bis 9.30 Uhr

Raum: Inselhalle

Preis: Grundkarte

begrenzte Personenzahl

A2 Wege der transgenerationalen Dynamik: Bedeutung für Therapie und Prävention

Karl H. Brisch

Psychische Symptome und Störungsbilder werden in manchen Familien von Generation zu Generation wie „vererbt“ weitergegeben. Auf der Grundlage von Forschungsergebnissen und Videoausschnitten werden die Dynamiken der transgenerationalen Zusammenhänge unter verschiedenen Gesichtspunkten - wie etwa Genetik, Eltern-Kind-Interaktion, Bindung, Reaktivierung und Reinszenierung von traumatischen Erfahrungen, Risiko- und Schutzfaktoren - erläutert. Diese Prozesse werden in verschiedenen Altersphasen - Schwangerschaft, Säuglinge, Kinder und Jugendliche, Erwachsene - mit Hilfe von Therapiebeispielen verdeutlicht. Es werden Möglichkeiten der Unterbrechung dieser transgenerationalen „Teufelskreise“ durch Therapie und Prävention dargestellt. - Lit.: K.H. Brisch (Hg.): Bindung und frühe Störungen der Entwicklung. Klett-Cotta 2010. K.H. Brisch: Schwangerschaft und Geburt. Reihe Bindungspsychotherapie. Klett-Cotta 2013.

Montag bis Freitag, 8.45 bis 9.30 Uhr

Raum: Stadttheater, Theatersaal

Preis: Grundkarte

begrenzte Personenzahl

A3 Angst, Schuld und Scham in der modernen Literatur

Alexandra Pontzen

Vorsitz: Reinhard Hirsch

Angst, Schuld und Scham gehören nicht nur zu den menschlichen Grundemotionen, sondern bestimmen auch die schöne Literatur: als Motivation zu schreiben, als Themen der Darstellung und/oder als beabsichtigte Wirkung auf die LeserInnen. Es wird sich Texten der Literatur gewidmet, die Angst- und Schamgefühle kanalisieren, thematisieren und evozieren. Dabei werden sowohl inhaltliche Verschiebungen verfolgt - etwa die unterschiedlichen Angst- und Schamauslöser, Ängste und Schamgefühle in verschiedenen Lebensaltern und biographischen Situationen - als auch ästhetische Entwicklungen, wie die wechselnden sprachlichen und narrativen Strategien, mit denen Angst- und Schamgefühle in literarischen Texten beschrieben, simuliert und an die LeserInnen weitergegeben werden. Illustriert werden die verschiedenen Schwerpunkte durch Beispiele, vorrangig aus der deutschsprachigen Literatur des 20. und 21. Jh. Zur Einstimmung kann W. Genazino: „Die Kassiererinnen“ oder „Mittelmäßiges Heimweh“ gelesen werden.

Montag bis Freitag, 8.45 bis 9.30 Uhr

Raum: Hotel Bayerischer Hof, Saal Lindau

Preis: Grundkarte

begrenzte Personenzahl

AK1 Psychotherapie der Persönlichkeitsstörungen im Zeichen von DSM-5

Sabine Herpertz u. Peter Fiedler

Persönlichkeitsstörungsdiagnosen stehen derzeit wieder auf dem Prüfstand. Wenn alles wie geplant voranschreitet, wird überraschenderweise die Zahl der im DSM-5 diagnostizierbaren Persönlichkeitsstörungen um die Hälfte reduziert. Übrig bleiben voraussichtlich nur mehr folgende Persönlichkeitsstörungen: „ängstlich-vermeidend“, „schizotypisch“, „Borderline/emotional instabil“, „zwanghaft“, „narzisstisch“ sowie „antisozial/dissozial“. Unter psychologischer (verhaltenstheoretischer wie psychodynamischer) Perspektive lohnt es, sich einmal gründlich mit den möglichen Vor- und Nachteilen auseinander zu setzen, die sich mit einer solch drastischen Reduktion verbinden. Die aktuell diskutierten Vor- und Nachteile dieser Veränderungen sollen insbesondere mit Blick auf ihre Implikationen für psychotherapeutische Konzepte dargestellt und diskutiert werden.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 11.00 Uhr

Raum: Stadttheater, Theatersaal

Preis: Grundkarte

begrenzte Personenzahl**AK2 Embodiment: der Körper in der Psychotherapie**

Claas Lahmann

Menschen, die sich in psychotherapeutische Behandlung begeben, klagen - selbst bei „klassisch“ psychischen Störungen wie Ängsten oder depressiven Störungen - meist über ein psychosomatisches Beschwerdebild mit Symptomen, die ihre leib-seelische Gesamtheit erfassen. Die leibliche Dimension in der Psychotherapie geht also weit über die Arbeit mit psychosomatischen PatientInnen hinaus, wengleich die Begrenztheit eines einseitig somatisch ausgerichteten subjektiven Krankheitskonzepts hier besonders deutlich wird. Die Vorlesung fokussiert auf die leibliche Ebene in der Psychotherapie und geht neben einer Einführung in das Konzept des Embodiment sowohl auf den Bereich der somatoformen und somatopsychischen Störungen als auch auf das Potential einer körperpsychotherapeutisch orientierten Haltung ein.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 11.00 Uhr

Raum: Hotel Bayerischer Hof, Saal Lindau

Preis: Grundkarte

begrenzte Personenzahl**AP Plenarvorträge zum Leitthema: Neuen Verunsicherungen begegnen**

Vorsitz: Manfred Cierpka u. Peter Henningsen

15. April Harald Freyberger

16. April Franziska Geiser

17. April Inge Seiffge-Krenke

18. April Jürgen Körner

19. April Maria Borcsa

Realangst und neurotische Angst

Grundformen der Angst heute

Angst als Folge von Brüchigkeit und Strukturverlust in der Familie

Die neuen Ängste der Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten

Empowerment: Engagement, Solidarität und Ritual - was tun gegen Angst und Ohnmacht!

Montag bis Freitag, 10.00 bis 11.00 Uhr

Raum: Inselhalle

Preis: Grundkarte

begrenzte Personenzahl**BD Diskussion zu den Plenarvorträgen**

Vorsitz: Manfred Cierpka u. Peter Henningsen

Voraussetzung ist der Besuch der Plenarvorträge AP.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 12.30 Uhr

Raum: Inselhalle

Preis: Grundkarte

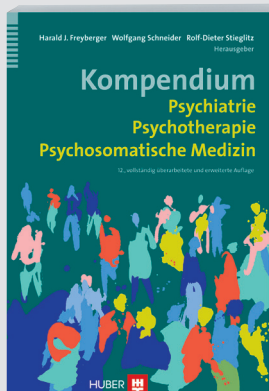
begrenzte Personenzahl



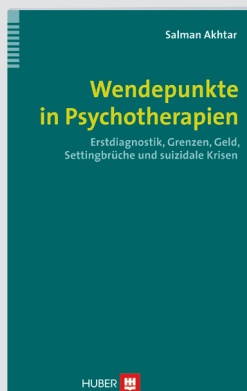
Ängste und Panik – wann werden diese zur Erkrankung? Was kann man selbst gegen Ängste und Panikattacken tun? Welche Behandlungsmöglichkeiten sind zu empfehlen? Die Autoren verfügen über langjährige Erfahrung in der Beratung und Therapie von Menschen mit Angsterkrankungen und geben die Antworten auf diese Fragen.

Michael Rufer / Heike Alsleben / Angela Weiss
Stärker als die Angst
 Ein Ratgeber für Menschen mit Angst- und Panikstörungen und deren Angehörige
 2011, 144 S., 18 Abb., 5 Tab., Kt
 € 19.95 / CHF 29.90
 ISBN 978-3-456-84894-5
 E-Book € 16.99 / CHF 24.99

Alten Ängsten und neuen Verunsicherungen begegnen



Harald J. Freyberger / Wolfgang Schneider / Rolf-Dieter Stieglitz (Hrsg.)
Kompendium Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatische Medizin
 12., vollst. überarb. u. erw. Aufl. 2012.
 920 S., 20 Abb., 206 Tab., Kt
 € 39.95 / CHF 53.90
 ISBN 978-3-456-84977-5
 E-Book € 35.99 / CHF 49.99



Salman Akhtar
Wendepunkte in Psychotherapien
 Erstdiagnostik, Grenzen, Geld, Settingbrüche und suizidale Krisen
 2013, Etwa 190 S., Kt
 etwa € 24.95 / CHF 35.50
 ISBN 978-3-456-85195-2



Gerhard Danzer
Personale Medizin
 2013, Etwa 550 S., Gb
 etwa € 39.95 / CHF 46.90
 ISBN 978-3-456-85196-9
 E-Book etwa € 35.99 / CHF 49.99

C1 Neue Verunsicherungen im Film. „Was dem Einen sein Freud, ist dem Andern sein Leid“ Marga Löwer-Hirsch Vorsitz: Gudrun Strauer

Filme spiegeln in bewegten Bildern immer sowohl Wirklichkeiten als auch Träume der Menschen in einer aktuellen gesellschaftlichen Situation wider. Veränderungsprozesse können jeweils tiefgreifende Verlusterfahrungen, aber auch Chancen auf Befreiung bergen. Der Doppelaspekt von Verunsicherungen in Veränderungsprozessen soll hier herausgearbeitet werden. Themen wie Globalisierung, Veränderung von Geschlechterrollen und Heldenbildern, Identität und Fremdheit, die Finanzkrise und die Bilanzierung am Ende des Lebens - das „ungelebte“ Leben - werden Themen sein, die anhand von Filmausschnitten illustriert und mit den TeilnehmerInnen diskutiert werden können.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr
 Raum: Inselhalle
 Preis: Grundkarte

begrenzte Personenzahl

Fall aus der Praxis

Supervision der analytischen Psychotherapie eines sechsjährigen Jungen mit Pavor nocturnus Hans Hopf Vorsitz: Gudrun Strauer

Es wird eine Behandlung vorgestellt, die mit dem Auditorium diskutiert werden kann.

Dienstag, 13.30 bis 14.30 Uhr
 Raum: Hotel Bayerischer Hof, Saal Lindau
 Preis: Grundkarte

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Diskussionsrunde

Psychotherapie in Psychosomatik und Psychiatrie - künftige Versorgung Sabine Herpertz, Johannes Kruse u. Reinhard Hirsch Moderation: Verena Kast

Donnerstag, 13.30 bis 14.30 Uhr
 Raum: Inselhalle
 Preis: Grundkarte

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

B10 Psychotherapie der Persönlichkeitsstörungen im Zeichen von DSM-5

Sabine Herpertz u. Peter Fiedler

Das ergänzende Seminar zur Klinischen Vorlesung AK1 dient der Vertiefung und Diskussion der Vorlesungsinhalte.

Voraussetzung ist der Besuch der Klinischen Vorlesung AK1.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 70,-- €

200 Personen

B11 Behandlung von Bindungs- und Beziehungsstörungen im Erwachsenenalter

Martin Sack

Immer häufiger werden Bindungs- und Beziehungsstörungen als Teil des Symptomspektrums von PatientInnen mit psychischen und psychosomatischen Störungsbildern thematisiert. Vor dem Hintergrund aktueller entwicklungspsychologischer und traumatherapeutischer Modelle zur Ätiologie, wird die klinische Phänomenologie der verschiedenen klinischen Ausprägungen von Beziehungsstörungen aufgezeigt. Aus einem Verständnis der individuellen Problematik und der sich daraus erschließenden Therapiebedürfnisse erfolgt die konkrete Behandlungsplanung. Eigene Erfahrungen mit einer an individuellen Bedürfnissen ausgerichteten Behandlung von PatientInnen mit Beziehungsstörungen werden zur Diskussion gestellt. Besonders wird auf den Zusammenhang der Förderung der Beziehung zu sich selbst mit der zwischenmenschlichen Beziehungsfähigkeit eingegangen. - Lit.: M. Sack: Schonende Traumatherapie - Ressourcenorientierte Behandlung von Traumafolgestörungen. Schattauer 2010. M. Sack et al.: Komplexe Traumafolgestörungen - Behandlung von Folgen schwerer Gewalt und Vernachlässigung. Schattauer 2012.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 70,-- €

80 Personen

B12 Dissoziative Störungen

Carsten Spitzer

Dissoziative Phänomene und Störungen führen im klinischen Alltag aufgrund ihrer phänomenologischen Heterogenität, ihrer schwierigen Diagnostizierbarkeit und (therapeutischen) Beziehungsbelastungen immer wieder zu Verunsicherungen, denen es zu begegnen gilt. Es wird nach einer kurzen historischen Einführung die heterogene Phänomenologie dissoziativer Psychopathologie und Störungen erarbeitet und anhand von Videobeispielen demonstriert. Neben Hinweisen auf diagnostische Instrumente werden ätiopathogenetische Modelle, v.a. psychodynamische Interpretationsansätze, vorgestellt. Daraus resultierende therapeutische Implikationen werden mittels Fallbeispiele veranschaulicht. Abschließend wird auf die Bedeutung dissoziativer Symptome bei anderen psychischen Störungen (Borderline-Persönlichkeitsstörung und posttraumatische Belastungsstörung) eingegangen. - Lit.: A. Eckhardt-Henn u. S.O. Hoffmann: Dissoziative Bewusstseinsstörungen. Schattauer 2004. S. Mentzos: Hysterie. Vandenhoeck & Ruprecht 2012.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 70,-- €

100 Personen

B13 Körperdysmorphie Störung. Wie viel Schönheit darf sein?

Uwe Gieler

Die Körperdysmorphie Störung repräsentiert wie kein anderes psychosomatisches Krankheitsbild die moderne Mediengesellschaft und ihre Schönheitsideen. Klassifiziert als somatoforme Reaktion im Sinne einer hypochondrischen Störung, stehen psychodynamisch verschiedene Beziehungskonflikte, Persönlichkeitsentwicklungen und kognitive Prozesse hinter diesem Krankheitsbild. Die deutlichen Scham- und Ekel-Affekte sind in der psychodynamischen Psychotherapie wichtige Elemente, die berücksichtigt werden sollten. Die Differentialdiagnose und Abgrenzung zu Körperbildstörungen anderer Genese sind für die therapeutische Zielrichtung elementare Voraussetzungen. Die Körperdysmorphie Störung mit ihren Subtypen Dorian-Gray-Syndrom und der Body-Identity-Integrity-Disorder werden in der Psychotherapie häufig übersehen. Komorbiditäten wie soziale Phobie, Depression, Angststörungen und Sucht müssen ebenfalls berücksichtigt werden. Das Seminar dient dazu, anhand theoretischer Überlegungen und praktischer Fälle aus der Psychotherapie, die Kenntnis dieser Störung zu vertiefen und das Erkennen wie auch die Behandlung möglich zu machen.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 70,-- €

40 Personen

B14 Psychosomatische Schmerztherapie für Fortgeschrittene

Ulrich T. Egle

Mit Hilfe einer differenzierten, an den zugrunde liegenden Mechanismen orientierten Psychosomatischen Schmerztherapie können heute rund 80% aller chronisch Schmerzkranken erfolgreich behandelt werden. Bezogen auf einzelne Krankheitsbilder (Fibromyalgie-Syndrom, somatoforme Schmerzstörung, Craniomandibuläre Dysfunktion, chronisch unspezifischer Rückenschmerz, Migräne und Spannungskopfschmerz sowie medikamenten-induzierter Kopfschmerz) wird anhand von Fallbeispielen nach vorheriger Wissensvermittlung ein erfolgversprechendes therapeutisches Vorgehen illustriert. Grundlage bietet dabei ein fundiertes neurobiologisches Wissen über die verschiedenen Einflussfaktoren, welches im Seminar C11 für Anfänger vermittelt wird. - Lit.: U.T. Egle u. B. Zentgraf: Psychosomatische Schmerztherapie. Ein Leitfaden. Kohlhammer 2013.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 70,- €

60 Personen**B15 Trauma und Persönlichkeitsstörungen**

Wolfgang Wöller

Traumatisierte PatientInnen mit Persönlichkeitsstörungen stellen BehandlerInnen oft vor große Herausforderungen. Im Zentrum der Pathologie schwerer Persönlichkeitsstörungen stehen Störungen der Emotionsregulierung, der Selbstfürsorge und der Beziehungsregulierung mit der Folge dysfunktioneller interpersoneller Verhaltens- und Beziehungsmuster. Ein psychodynamisches Verständnis von Persönlichkeitsstörungen als Folge von Bindungs- und Beziehungstraumatisierungen schafft in Verbindung mit einer ressourcenorientierten Grundhaltung einen neuen therapeutischen Zugang bei einer Gruppe von PatientInnen, die trotz dringender Behandlungsbedürftigkeit noch immer als therapeutisch schwer erreichbar gilt. Es soll eine integrative ressourcenorientierte Behandlungskonzeption vorgestellt werden, die sowohl Elemente traumatherapeutischer Ansätze wie auch Aspekte psychoanalytischer Beziehungsgestaltung berücksichtigt. - Lit.: W. Wöller: Trauma und Persönlichkeitsstörungen. Schattauer 2006.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 70,- €

80 Personen**B16 Einführung in die tiefenpsychologisch-fundierte Psychotherapie**

Johannes Kruse

In der psychotherapeutischen Alltagsrealität behandeln wir in der tiefenpsychologisch-fundierten Psychotherapie eine Vielzahl von PatientInnen mit sehr unterschiedlichen Störungsbildern. Das therapeutische Vorgehen ist häufig zu modifizieren. Doch wie orientiert man sich in seinem therapeutischen Handeln? Die moderne psychodynamische Psychotherapie ist durch einen differenzierten und am Strukturniveau des Patienten orientierten Umgang mit den Phänomenen von Übertragung, Abwehr und Widerstand gekennzeichnet sowie durch ein breites therapietechnisches Instrumentarium. Dieses bezieht kognitive, edukative, suggestive, abwehr- und ressourcenstärkende sowie störungsspezifische Techniken ein. Es wird eine praxisnahe Systematik erarbeitet, die eine Orientierung in der täglichen Praxis vermitteln soll. - Lit.: W. Wöller u. J. Kruse: Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie. Basisbuch und Praxisleitfaden. Schattauer 2010.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 70,- €

100 Personen

B20 EMDR-Einführungsseminar

Arne Hofmann u. Visal Tumani

EMDR ist eine der effektivsten, wissenschaftlich anerkannten Psychotherapiemethoden zur Behandlung von Traumafolgestörungen und wird weltweit angewandt. Der Kurs entspricht dem internationalen Einführungsseminar des EMDR-Instituts in die EMDR-Methode, die in Theorie, Falldarstellungen und supervidierten Kleingruppenübungen praxisnah erlernt wird. In den Praxisübungen wird mit eigenen Erinnerungen gearbeitet. Ziel ist, dass die TeilnehmerInnen die EMDR-Methode selbständig bei eigenen PatientInnen erfolgreich einsetzen können. Die Veranstaltung wird durch die Fachgesellschaft EMDRIA für die Zertifizierung zum EMDR-Therapeuten anerkannt. - Lit.: A. Hofmann: EMDR in der Behandlung posttraumatischer Belastungssyndrome. Thieme 2005. F. Shapiro: EMDR-Grundlagen und Praxis. Junfermann 2012.

Approbation als Psychologische(r) PsychotherapeutIn, KJPT, ÄrztInnen mit abgeschlossener Psychotherapieausbildung.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 18.30 Uhr
Mittagspause von 13.00 bis 15.00 Uhr wird eingehalten.
Preis: 300,-- €

20 Personen**B30 Selbstwirksamkeit angesichts der neuen Verunsicherungen**

Toni Brühlmann

Neue Verunsicherungen liegen in der Fremdbestimmung durch Erfolgsdruck, Zeitbeschleunigung, Digitalisierung u.a. Die Verbesserung der Selbstwirksamkeit, anthropologisch und nicht sozial-kognitiv verstanden, wird durch eine neu gewählte Verantwortung erreicht, für sein Selbst in seiner individuellen, sozialen und transzendentalen Dimension. Stichworte sind Autonomie, Solidarität und Egotranszendenz. Die individuelle Biographie wird mit den Beziehungsmustern (Schemata) einbezogen, das zeittypische Burnout-Risiko anhand von Stresstheorie und der Lebensinnfrage. Ziel ist, zu vermitteln, wie philosophisch-anthropologische Perspektiven in die Psychotherapie integriert werden. Methode: Vortrag, Diskussion und Gruppenarbeit. - Lit.: T. Brühlmann: Begegnung mit dem Fremden. Zur Psychotherapie, Philosophie und Spiritualität menschlichen Wachstums. Kohlhammer 2011.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr
Preis: 100,-- €

20 Personen**B31 Weibliche Identität heute**

Beate Rachstein

Der Kurs behandelt Aspekte weiblicher Identität im Kontext heutiger Modernisierungs- und Individualisierungsprozesse. Mit dem Verlust kollektiv vermittelter Identitätssicherheit und der Freisetzung aus starren Rollennormen sind heute neue Möglichkeiten, aber auch Herausforderungen für Frauen entstanden, individuelle „Identitätsarbeit“ zu leisten. Aktuelle deskriptive Daten sollen die Lebenslagen und Verunsicherungen von Frauen heute verdeutlichen. Differentielle sozialisatorische Erfahrungen in der Kindheit und zentrale Umschlagpunkte der Adoleszenz (verändertes Körpererleben, signifikante Beziehungserfahrungen, Dilemmata) werden diskutiert. C.G. Jungs Symbolik der Androgynie wird als Ermutigung verstanden, die Polarität der Zweigeschlechtlichkeit zu überwinden. Bitte Familien- und Kindheitsfotos mitbringen.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr
Preis: 100,-- €

16 Personen

B32 Spezifische Herausforderungen in der Behandlung der Dissoziativen Identitätsstörung (Fallseminar)

Ursula Gast

Die Behandlung von Dissoziativen Identitätsstörungen gestaltet sich oft krisenreich und fordernd: 1. TherapeutInnen werden mit wechselhaften Gegenübertragungen konfrontiert. Diese machen eine hohe Flexibilität in der Beziehungsgestaltung erforderlich. 2. Zudem besteht ein hohes Risiko von Reinszenierungen von Grenzüberschreitungen. Der Behandlungsrahmen muss daher sehr klar definiert sein. 3. Krisen sind behandlungsimmanent, da jede Überwindung dissoziativer Barrieren eine Labilisierung bisheriger Coping-Strategien zur Folge hat. 4. Professionelle Skepsis kann die Etablierung eines stützenden Netzwerkes erschweren. Die spezifischen Belastungen werden reflektiert und gemeinsam Lösungswege gesucht. - Lit.: L. Reddemann et al. (Hg.): Psychotherapie der dissoziativen Störungen. Lindauer Psychotherapiemodule. Thieme 2011.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT, die mit Dissoziativen Identitätsstörungen oder ähnlichen Störungsbildern arbeiten (wollen).

Bitte Fallbeispiele mitbringen.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr
Preis: 100,-- €

12 Personen

B33 Eltern-Säuglings-/Kleinkindpsychotherapie, Beratung und Angebote der Frühen Hilfen

Christiane Ludwig-Körner

Nachdem die Bedeutung der frühen Kindheit auch ins Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt ist, werden PsychotherapeutInnen/BeraterInnen zunehmend mit Fragen konfrontiert, die in den Bereich der Eltern-Säuglings-/Kleinkindpsychotherapie bzw. -beratung hineinreichen. Eltern sind häufig überfordert, wenn ihr Säugling oder Kleinkind Schwierigkeiten beim Ein- und Durchschlafen hat, unstillbar schreit, Probleme mit der Nahrungsaufnahme zeigt oder exzessiv klammert, trotzts und sich aggressiv verhält. Die TeilnehmerInnen erhalten nicht nur einen Überblick über Konzepte Früher Hilfen, sondern sie bekommen auch einen Einblick in die Theorie und Praxis der Eltern-Säuglings-/Kleinkindpsychotherapie.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr
Preis: 100,-- €

20 Personen

B34 B.A.S.E. - Babywatching. Ein Präventionsprogramm zur Förderung von Empathie

Karl H. Brisch

Schon in den 80ern führte H. Parens in den USA Studien zur Vorbeugung aggressiver Verhaltensstörungen bei Kindergartenkindern durch. Auf diesem Hintergrund wurde B.A.S.E. „Baby-Beobachtung in Kindergarten/Schule gegen Aggression und Angst zur Förderung von Sensitivität und Empathie“ vom Referenten entwickelt. Inhalt: Eine Mutter/ein Vater kommt mit ihrem/seinem wenige Wochen alten Baby ca. ein Jahr lang einmal pro Woche zur Interaktionsbeobachtung in den Kindergarten oder in die Schulklasse. Die Kinder lernen, sich in die Motivationen und die Emotionen von Mutter/Vater und Kind immer besser einzufühlen. Studien zeigen, dass Kinder sich nach einem Jahr B.A.S.E. Erfahrung weniger aggressiv sowie weniger ängstlich verhalten. Die TeilnehmerInnen werden mit Hilfe von Video- und Live-Demonstrationen geschult, solche Gruppen durchzuführen und ihre eigene Empathiefähigkeit zu verbessern. Diese Erfahrungen können sie auch für ihre psychotherapeutische Arbeit nutzen. Info: www.base-babywatching.de.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr
Preis: 100,-- €

20 Personen

B36 „Goldmine und Minenfeld“ - Liebe und sexueller Machtmissbrauch in der Psychotherapie

Mathias Hirsch

Liebe in der Psychotherapie und die Überschreitung der Grenzen durch sexuellen Missbrauch sind noch immer tabuisierte Bereiche. Die Übertragungsliebe war von Beginn an ein Markenzeichen der Psychoanalyse („Goldmine“), allerdings erliegen immer wieder Psychotherapeuten ihrer sexuellen Gegenübertragung, indem sie eine sexuelle Beziehung realisieren („Minenfeld“). Narzisstische Größenphantasien und sexualisierte Macht Abhängigen gegenüber werden agiert mit katastrophalen Folgen oft für beide Beteiligten. Die Parallelen zum familiären Missbrauch und zur sexuellen Ausbeutung in pädagogischen Institutionen sind deutlich: Die Verantwortung liegt immer bei dem, der seine Professionalität verrät, sie liegt aber auch bei den Institutionen, die eher die Täter schützen und die Opfer vernachlässigen. - Lit.: M. Hirsch: „Goldmine und Minenfeld“ - Liebe und sexueller Machtmissbrauch in der analytischen Psychotherapie. Psychosozial-Verlag 2012.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr
Preis: 100,-- €

20 Personen

**B37 Philosophieren mit PsychotherapeutInnen -
Unumgängliches durchdenken**
Thomas Gutknecht

In der Begegnung mit den „großen Denkern“ lernen wir anders denken und empfinden. „Andere Liebe, anderer Hass“, sagt P. Bieri. Wenn der Wortschatz und das begriffliche Repertoire sich erweitern, lässt sich nicht nur nuancenreicher über Erleben und Erfahren reden, auch Denken, Wollen und Fühlen spielen fruchtbarer zusammen. Denkend vergegenwärtigen wir, was der Zeitgeist abdunkelt, etwa wenn „Machsal“ Schicksal „ersparen“ soll. Nicht Trotzen, wo Unumgängliches lähmen oder Unwiederbringliches zur Verzweiflung treiben will, sondern sich den darin aufgegebenen Fragen öffnen und dem Leben noch trauen, wo „man nichts mehr machen kann“. Selbst wenn Philosophien wie Heilsagenturen unglaublich geworden sind, hindert uns nichts, uns noch an das Denken zu halten (ohne Geländer!). Denken handelt, indem es denkt - von Machen ist da keine Rede... Der Kurs will die Begegnung mit Philosophen anstiften, die sich mit „letzten Fragen“ Mühe gaben.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr
Preis: 100,-- €

20 Personen

B38 Traumseminar
Renate Daniel

Anhand von Patiententräumen, die von der Referentin vorgestellt werden, sollen Umgang und Verständnis von Traumsymbolen gemeinsam erarbeitet werden. Auf der Grundlage der Analytischen Psychologie C.G. Jungs werden die TeilnehmerInnen anhand ihrer emotionalen Reaktionen, spontanen Einfälle und Amplifikationen an die mögliche Bedeutung der Traumtexte herangeführt. Dabei werden Objekt-, Subjekt- und Übertragungsebene berücksichtigt. In Traumserien kann das Entwicklungspotential der TräumerInnen und der Therapieverlauf beobachtet sowie die Arbeit mit Träumen in der Praxis diskutiert werden. - Lit.: V. Kast: Träume. Die geheimnisvolle Sprache des Unbewussten. Patmos 2008. Die TeilnehmerInnen können Träume mitbringen.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr
Preis: 100,-- €

20 Personen

B39 Integrative Kurzzeitpsychotherapie
Rainer M. Holm-Hadulla

Anhand von Fallbeispielen wird die Indikation und der Verlauf von Kurzzeittherapien dargestellt. Dabei werden sowohl die klassischen Konzepte der analytischen Fokaltherapie und psychodynamischen Kurztherapie, als auch die Beiträge der systemischen, kognitiv-behavioralen und existentiellen Ansätze beleuchtet. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Gestaltung der therapeutischen Beziehung sowie der Unterstützung kreativer Ressourcen in PatientInnen und TherapeutInnen. - Lit.: R.M. Holm-Hadulla: Kreativität zwischen Schöpfung und Zerstörung. Vandenhoeck & Ruprecht 2011. R.M. Holm-Hadulla: Die psychotherapeutische Kunst. Vandenhoeck & Ruprecht 1997. Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr
Preis: 100,-- €

20 Personen

B40 Aktive Imagination nach C.G. Jung
Hanna Wolter

Die Aktive Imagination ist eine von C.G. Jung entwickelte Methode, die eine direkte und selbstverantwortliche Beziehung zum Unbewussten ermöglicht. Das Ichbewusstsein nimmt in der Imagination aktiv handelnd die Auseinandersetzung mit Gestalten und Gestaltungen des Unbewussten auf. Dadurch können innere Konflikte zugänglich werden und neue Perspektiven und Lösungen sich zeigen. Förderlich für diesen Prozess ist eine freundlich gewährende Haltung, die mit Konzentration und Geduld die Entfaltung des psychischen Prozesses geschehen lässt. Die selbstständig durchgeführten Imaginationen werden in täglichen Einzelsitzungen begleitet und besprochen. 15 Minuten private Vorbereitung wird vorausgesetzt. - Lit.: C.G. Jung: Erinnerungen, Träume, Gedanken. 174-203, Walter 1971. V. Kast: Imagination - Zugänge zu inneren Ressourcen finden. Patmos 2012. Bitte Block und Malzeug mitbringen. Voraussetzung: Einführungssitzung am Sonntag, 14. April, 17.00 Uhr, Inselhalle, Raum Allgäu.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr
Preis: 200,-- €

Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.

3 Personen

B41 Aktive Imagination nach C.G. Jung

Günter Langwieler

Die Aktive Imagination ist eine von C.G. Jung entwickelte Methode, die eine direkte und selbstverantwortliche Beziehung zum Unbewussten ermöglicht. Das Ichbewusstsein nimmt in der Imagination aktiv handelnd die Auseinandersetzung mit Gestalten und Gestaltungen des Unbewussten auf. Dadurch können innere Konflikte zugänglich werden und neue Perspektiven und Lösungen sich zeigen. Förderlich für diesen Prozess ist eine freundlich gewährende Haltung, die mit Konzentration und Geduld die Entfaltung des psychischen Prozesses geschehen lässt. Die selbstständig durchgeführten Imaginationen werden in täglichen Einzelsitzungen begleitet und besprochen. 15 Minuten private Vorbereitung wird vorausgesetzt. - Lit.: C.G. Jung: Erinnerungen, Träume, Gedanken. 174-203, Walter 1971. V. Kast: Imagination - Zugänge zu inneren Ressourcen finden. Patmos 2012.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Voraussetzung: Einführungssitzung am Sonntag, 14. April, 17.00 Uhr, Inselhalle, Raum Vorarlberg.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,- €

Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.

3 Personen

B42 SteinZeit. Das therapeutisch-präventive Potential von Steinen

Andreas Schick

Steine ermöglichen einen unmittelbaren Zugang zur Natur und üben - nicht nur auf Kinder - eine magische Anziehungskraft aus. In den Händen werden kalte Steine warm und lebendig. Sie bergen ein vielfältiges therapeutisch-präventiv einsetzbares Potential und können z.B. als kreativ-spielerisches Ausdrucksmittel oder als Medium zur Beziehungsgestaltung eingesetzt werden. Die TeilnehmerInnen lernen in Selbsterfahrung und mittels praktischer Übungen ein breites Spektrum dieser Einsatzmöglichkeiten kennen. Es werden Zeiträume geschaffen für Steinmeditationen, Steinspiele, die Suche nach Kraftsteinen und das Eintauchen in die Kieselchule, ein nonverbales Gewaltpräventionsprogramm, in dem Kieselsteine und Musik eine wunderbare Symbiose eingehen. - Lit.: M. Cierpka u. K. Feßmann: Die Kieselchule - Klang und Musik mit Steinen: Gewaltprävention in Kindergarten und Grundschule. Kösel 2010.

Bitte bequeme Kleidung, Meditationskissen und Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,- €

15 Personen

B43 Qigong - Kultivierung der Lebensenergie

Hans-Peter Sibler

Qigong basiert auf der Traditionellen Chinesischen Medizin, Philosophie und einer reichen Kultur an Gesundheitspflege. Nach alter Überlieferung stärken die Übungen Körper und Geist, gleichen den Energiefluss aus, steigern die Vitalität und fördern die psychische Stabilität. Dabei spielen Körperhaltung und Bewegung, Aufmerksamkeit und Atmung eine wesentliche Rolle. Die TeilnehmerInnen erfahren wesentliche Prinzipien und lernen einfache Übungen aus dem Qigong, die sie im Alltag weiter pflegen können. - Lit.: H.P. Sibler: Stärkendes Qigong - Yi Jin Jing. Bacopa 2007.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken und Gymnastikschuhe mitbringen.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,- €

14 Personen

B44 Musiktherapie als gruppentherapeutisches Erlebnis. Djembéworkshop für Fortgeschrittene

Tony Majdalani

Ausdruck und Kommunikation durch vorgegebene und eigene Rhythmen. Durch die Rhythmuserfahrung wird unsere Kreativität stimuliert und unser Selbstvertrauen gestärkt. Im Spiel können wir uns vielfältig wahrnehmen und erfahren, z.B. unsere Grenzen, Geduld, Ausdauer. Das stetige Wiederholen von Rhythmen verstärkt die Erfahrung des Augenblicks und verbindet uns mit uns selbst und den anderen in der Gruppe.

Für TeilnehmerInnen mit Vorkenntnissen.

Bitte bequeme Kleidung. Eine eigene Djembé kann gerne mitgebracht werden.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,- €

14 Personen

522 S., kart. • € (D) 44,90 • ISBN 978-3-87387-868-6



L. Hantke & H.-J. Gorges
Handbuch Traumakompetenz

Dies ist ein Buch für alle, die mit traumatisierten Menschen arbeiten und Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen dabei helfen wollen, sich in der Vielfalt der Alltagsanforderungen zurechtzufinden und stabil zu werden für einen Umgang mit den erlittenen Verletzungen.

200 S., kart. • € (D) 29,90 • ISBN 978-3-87387-916-4



M. Huber, R. Plassmann et al.
Transgenerationale Traumatisierung

Jede Generation gibt der nächsten emotionale Erfahrungen weiter – positiven wie negative. Auf ihrer Jahrestagung 2011 beschäftigte sich die Deutsche Gesellschaft für Trauma und Dissoziation mit dem Thema. Dieser Band beleuchtet die Ergebnisse.

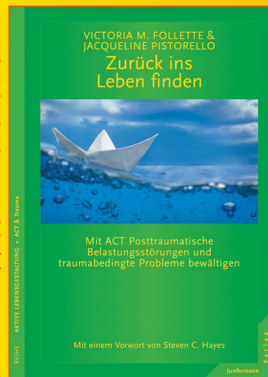
448 S., kart. • € (D) 44,90 • ISBN 978-3-87387-831-0



Suzette Boon et al.
Traumabedingte Dissoziation bewältigen

Ein strukturiertes Skills-Training für alle, die infolge eines Traumas an dissoziativen Störungen leiden. Die Autoren integrieren die wichtigsten theoretischen und therapeutischen Ansätze und bieten eine Kombination von erläuternden Textabschnitten, Hausaufgaben-Blättern und Übungen.

328 S., kart. • € (D) 29,90 • ISBN 978-3-87387-832-7



V. Follette & J. Pistorello
Zurück ins Leben finden

Trotz schlimmer Erfahrungen kann es Menschen gelingen, in ihrem Leben wieder einen Sinn zu entdecken und aus dem Vollen zu leben. Wie man dies schaffen kann, davon handelt dieses Buch.

BB60 Genogramarbeit als Ressource in der Familientherapie

Volker Thomas

Systemische Familientherapeuten wie Bowen und Framo argumentieren, dass Individuen die Beziehungs- und Verhaltensmuster ihrer Ursprungsfamilien auf ihre aktuellen Familienbeziehungen übertragen. Die Übertragungen können im Sinne von McGoldrick als Ressourcen angesehen werden, welche, therapeutisch genutzt, Veränderungen in Familien und für deren Mitglieder herbeiführen können. Der Kurs integriert die beiden Ansätze unter der Verwendung von Selbsterfahrungsmethoden. TeilnehmerInnen lernen, die Ressourcen ihrer eigenen Ursprungsfamilien zu identifizieren und auf ihre Familienmuster anzuwenden. - Lit.: M. McGoldrick u. R. Gerson: Genogramme in der Familienberatung. Huber 1990. W.F. Nerin: Familienrekonstruktion in Aktion. Junfermann 1992. Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT. Bitte Malzeug mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,- €

14 Personen

BB61 Trauma - was ist eigentlich Traumatherapie?

Andrea Möllering

Das zunehmende Wissen um die Folgen von Traumatisierungen führte in den letzten Jahren zu einer teils deutlichen Modifikation psychotherapeutischer Behandlungsansätze. Doch was bedeutet dies für die Praxis? Was „versteckt“ sich hinter dem Begriff Traumatherapie? Neben einem Überblick über: Was ist ein psychisches Trauma?, Diagnostik von Traumafolgekrankheiten, Epidemiologie, Neurobiologie, juristische Besonderheiten, Theorie der strukturellen Dissoziation der Persönlichkeit, soll insbesondere auf die Therapie eingegangen werden. Anhand von Beispielen aus der Praxis werden verschiedene Behandlungsansätze vorgestellt, u.a. PITT (Psychodynamisch Imaginative Traumatherapie), EMDR und weitere. - Lit.: L. Reddemann: PITT, das Manual. Klett-Cotta 2011. W. Wöller: Trauma und Persönlichkeitsstörungen - Psychodynamisch-integrative Therapie. Schattauer 2006.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,- €

20 Personen

BB62 Sexualisierte Gewalt - Traumatisierungen von Mädchen und Frauen

Ulrike Reddemann

Traumatische Erfahrungen und Traumafolgeerkrankungen sind häufige Herausforderungen in der psychotherapeutischen Arbeit mit Mädchen und Frauen. Es werden neben theoretischen Grundlagen der Psychotraumatologie (Symptomatik, Diagnostik, Neurobiologie) wichtige Elemente erforderlicher Stabilisierungsarbeit (entsprechend der Psychodynamisch Imaginativen Traumatherapie nach L. Reddemann) vermittelt. In praktischen Übungen werden insbesondere Möglichkeiten der Ressourcenaktivierung, Psychoedukation, Achtsamkeitsarbeit, Affektregulation, Stressregulation mit Hilfe von Imagination sowie die Arbeit auf der „Inneren Bühne“ mit sog. „verletzten, inneren Anteilen“ erfahrbar. - Lit.: U.T. Egle et al. (Hg.): Sexueller Missbrauch, Misshandlung, Vernachlässigung. Schattauer 2004. L. Reddemann: PITT, das Manual. Klett-Cotta 2011.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

20 Personen

BB63 Posttraumatische Belastungsstörungen. Hintergrund, Diagnostik und Therapie

Ulrich Frommberger

Nach schweren belastenden Erlebnissen können sich anhaltende psychische Syndrome wie die posttraumatische Belastungsstörung entwickeln. Elemente der Therapie sind u.a. Psychoedukation, Entspannungsverfahren, Stabilisierungsübungen. Diese sowie die von Foa entwickelte Konfrontationstherapie, aber auch Modifikationen und andere spezifische Therapiemethoden (z.B. EMDR) werden vorgestellt. Der Bogen spannt sich von der Frühintervention bis hin zur stationären Traumatherapie inklusive Psychopharmakotherapie. Metaanalysen zur Wirksamkeit sowie Störungs- und Therapiemodelle werden vorgestellt. Hinweise zur sozialmedizinischen Begutachtung ergänzen das Programm. Methode: Vortrag, Rollenspiel, Kleingruppenarbeit.

Für AssistenzärztInnen in fortgeschrittener Weiterbildung sowie FachärztInnen und PsychologInnen.

Bitte Fallbeispiele mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

25 Personen

BB64 Durch Dick und Dünn. Die Behandlung von Essstörungen

Stephan Zipfel u. Sandra Becker

Nach einer Einführung in die Diagnostik, Epidemiologie und Verlauf von Essstörungen beschäftigt der Kurs sich mit den Möglichkeiten der ambulanten und stationären Behandlung von PatientInnen mit Anorexie und Bulimie. Anhand von Fallbeispielen sollen symptom- und konfliktorientierte Interventionen vorgestellt und das therapeutische Vorgehen in schwierigen interaktionellen Situationen erarbeitet und diskutiert werden. Dabei wird Bezug genommen auf die aktuelle S3-Behandlungsleitlinie für Essstörungen. Der Kurs kombiniert Theorie- und Praxiselemente, konkrete Interventionen können erprobt werden. Die TeilnehmerInnen, die bereits Therapieerfahrung mit EssstörungspatientInnen haben, haben die Möglichkeit, Fragen zum eigenen therapeutischen Vorgehen einzubringen. - Lit.: S. Herpertz et al. (Hg.): Handbuch Essstörungen und Adipositas. Springer 2008. Info: www.awmf.org.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

20 Personen

BB65 Störungübergreifende, integrative Therapie von Angststörungen

Reinhard J. Boerner

Störungsspezifische und manualisierte Therapien berücksichtigen nur unzureichend die Komplexität von Angst und die Individualität der AngstpatientInnen. Etablierte Therapieverfahren können den Anspruch auf einen alleinigen Zugang zur Therapie von Angststörungen somit kaum erfüllen. Ein integratives und syndromales Modell von Angst und Angststörungen muss sowohl die anthropologischen, psychologischen wie neurobiologischen Dimensionen der Angst berücksichtigen. Am Beispiel einzelner Angststörungen werden die Chancen und Grenzen einer schulenübergreifenden Therapie verdeutlicht. Hierzu tragen psychoanalytische, verhaltenstherapeutische sowie medikamentöse Therapieverfahren gleichermaßen bei, ihre möglichen Übergänge bzw. Kombinationen werden theoretisch wie kasuistisch erläutert. - Lit.: R.J. Boerner: Angst und Angststörungen - eine integrative Perspektive. Psychotherapiewissenschaft in Forschung. Waxmann 2013. C. Subic-Wrana et al.: Panikfokussierte Psychodynamische Psychotherapie. Hogrefe 2012.

Für ÄrztInnen und PsychologInnen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

24 Personen

BB66 Fokusformulierung in Psychodynamischen Therapien

Reiner W. Dahlbender

Mittels klinischer Fallbeispiele werden die Prinzipien psychodynamischer Diagnostik und Fokusausswahl erarbeitet: Wann sollte der Fokus mit Bezug auf die inneren Konflikte des Patienten, wann besser mit Bezug auf seine strukturellen Schwierigkeiten ausgewählt werden? Welche therapeutischen Haltungen und Strategien sind mit dieser Entscheidung verbunden? Nach welchen Kriterien kann im Falle alternativer Foki eine Rangreihe gebildet werden, die der Situation des Patienten und den Rahmenbedingungen der Behandlung Rechnung trägt? Grundlage des Kurses bilden Kasuistiken und Videoaufnahmen. Der Kurs macht von der Operationalisierten Psychodynamischen Diagnostik (OPD) Gebrauch, ihre Kenntnis wird jedoch nicht vorausgesetzt. - Lit.: Arbeitskreis OPD (Hg.): Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik. Grundlagen und Material. Huber 2004. G. Rudolf: Strukturbezogene Psychotherapie. Leitfaden zur psychodynamischen Therapie struktureller Störungen. Schattauer 2009.

Für ÄrztInnen und PsychologInnen.

Das Einbringen von Fällen ist willkommen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

25 Personen**BB67 Gruppenanalytische Selbsterfahrungsgruppe**

Werner Knauß

In der gruppenanalytischen Situation können sich unbewusste Konflikte aus Primär- und Sekundärgruppen entfalten und über die Methode der freien Gruppenassoziation so bearbeitet werden, dass jedes Gruppenmitglied für sich neue, produktivere Lösungen finden kann. Um diesen gruppenanalytischen Prozess exemplarisch reflektieren zu können, stehen zwei Doppelstunden pro Tag zur Verfügung. Die Selbsterfahrungsgruppe ist für die Weiterbildung in tiefenpsychologisch-fundierter und analytischer Psychotherapie sowie für die Facharzt-Weiterbildung anerkannt.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Bitte bequeme Kleidung.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

12 Personen**BB68 Autogenes Selbstwerdendes Training - Grundstufe AT**

Günter R. Clausen

Das Autogene Training nach J.H. Schultz auf neuen Wegen ist eine Selbst-Entspannungsmethode, die das Selbstwerden über das Körpererleben erleichtert. Dem Körper Beachtung und Sympathie zuzuwenden, stimuliert das eigene Motivationszentrum und die eigenen Belohnungssysteme mit Ausschüttung von „Glückshormonen“. Durch Wiederholen bahnen sich neue Wege auch im Unbewussten. Es kommt zu einer Balancierung der unwillkürlich/unabhängig arbeitenden Systeme, die Plastizität des Nervensystems wird in der Synapsenbildung deutlich. Es werden Hilfestellungen zum Erlernen und Vermitteln der 6 Grundübungen angeboten, Übungen für zwischendurch und eine Langzeitmotivation zum Erleben des „Ruhereflexes“ werden gebahnt. - Lit.: C. Derra: Autogenes Training für zwischendurch. TRIAS 1998. B. Hoffmann: Handbuch Autogenes Training. Grundlagen, Technik, Anwendung. dtv 36208.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken, kleines Kissen, Decke und Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

12 Personen**BB69 Hypnose und hypnotherapeutische Methoden bei Kindern und Jugendlichen**

Monika Herma-Boeters

Kinder sind sehr suggestibel, sodass sie besonders bei Schmerzen und körperlichen Begleitsymptomen, aber auch bei Enuresis und Enkopresis von Hypnose profitieren. Bei Jugendlichen trifft dies z.B. bei Prüfungsangst zu. Den TeilnehmerInnen wird veranschaulicht, dass die Art der Begrüßung schon eine hypnotherapeutische Methode sein kann und somit die Compliance erhöht wird. Auch traumatherapeutische Interventionen bedürfen in der Regel bei Kindern und Jugendlichen eines hohen Maßes an Suggestion, sodass auch hier hypnotherapeutische Methoden zum Einsatz kommen. - Lit.: D. Langen: Gestufte Aktivhypnose. Thieme 1972. K.L. Holtz u. S. Mrochen: Einführung in die Hypnotherapie mit Kindern. Carl-Auer 2009. W. Kruse: Einführung in das Autogene Training mit Kindern. Dt. Ärzte-Verlag 1992. M. Phillips et al.: Handbuch der Hypnotherapie bei posttraumatischen Störungen. Carl-Auer 2007.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken, Decke oder Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

10 Personen

BB70 Hypnose für Anfänger

Siegfried Stephan

Praxisnah werden die Grundlagen der wissenschaftlichen Hypnose sowohl im klassischen Sinn als auch in ihrer neuen Form vorgestellt und grundlegende Techniken vermittelt und geübt. Neben der Heterohypnose wird auch auf die gestufte Aktivhypnose und die Autohypnose und ihre Indikationen eingegangen. - Lit.: S. Stephan: Hypnosetherapie. Dt. Ärzte-Verlag 2003. B. Bongartz u. W. Bongartz: Hypnose. rororo 1992.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Bitte bequeme Kleidung, Decke und Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

12 Personen

BB71 Hypnose für Fortgeschrittene

Walter Bongartz

Der Kurs behandelt fortgeschrittene Techniken der Hypnoseinduktion sowie hypnotherapeutische Interventionen bei der Behandlung von Angst, Depression und psychosomatischen Störungen. Dabei lernen die TeilnehmerInnen „Ressourcen“ des Patienten (Einstellungen, emotionale Lebenserfahrungen) für die Bearbeitung von Symptomen und ihren Ursachen in Trance zu nutzen. Die Planung einer Hypnotherapie wird im Rahmen einer hypnotherapeutischen Gesamtkonzeption behandelt. Der Kurs ist rein praktisch orientiert: Induktionen und therapeutische Interventionen werden anhand von Fallbeispielen erläutert, demonstriert und geübt. - Lit.: W. Bongartz u. B. Bongartz: Hypnosetherapie. Hogrefe 2000.

Voraussetzung: Hypnose-Einführungsveranstaltung.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

14 Personen

BB72 Entspannungsverfahren bei chronischem Schmerz

Claus Derra

Während die Wirksamkeit der herkömmlichen Entspannungsverfahren durch die Studienlage bestens belegt ist, erscheint die diesbezügliche klinische Evidenz der Anwendung bei chronischen SchmerzpatientInnen eher enttäuschend. Wie müssen Entspannungsverfahren (AT, PR, Atementspannung, imaginative Verfahren) modifiziert werden, damit sie bei SchmerzpatientInnen wirksam werden? Was ist zu beachten, wenn AT oder PR mit anderen Therapieelementen kombiniert werden? Inhalte: Neurobiologische Grundlagen der Entspannungsreaktion, Schmerzwahrnehmung und Entspannung, konditionierte Entspannung, Integration von AT und PR in Schmerzbewältigungsprogramme, motivationale Probleme, Rolle des Therapeuten und viele kleine Entspannungs- und Bewegungsübungen. - Lit.: C. Derra: Progressive Relaxation. Dt. Ärzte-Verlag 2007. C. Derra: Autogenes Training für Zwischendurch. TRIAS 1999.

Für ÄrztInnen und PsychologInnen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

20 Personen

BB73 Arbeit an der Paarbeziehung in der Einzeltherapie

Leonore Kottje-Birnbacher

Viele Psychotherapie-PatientInnen beklagen sich bei ihren TherapeutInnen immer wieder über ihre Partner. Wie sollen die TherapeutInnen mit solchen Klagen umgehen? Es werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie die TherapeutInnen durch systematische Exploration und durch spezifische Imaginationen ein klareres Bild der Situation gewinnen und das Ineinandergreifen von Projektionen, projektiven Identifikationen, Beziehungswünschen und -ängsten besser verstehen können. Ferner werden therapeutische Interventionsmöglichkeiten besprochen und geübt, um Klagen in Entwicklungsziele zu übersetzen und die gemeinsame Entwicklung der Partner zu fördern. Gearbeitet wird mit Vortrag, kasuistischen Beispielen und Rollenspielen.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

16 Personen

BB74 Katathym Imaginative Psychotherapie (KIP) - Einführung

Ulrich Bahrke

Die KIP ist ein tiefenpsychologisch fundiertes Therapieverfahren, bei dem der Therapeut Imaginationen anregt. Unbewusste Motivationen, Konflikte, deren Abwehr sowie die Übertragungsbeziehung werden so symbolhaft veranschaulicht. Die Imaginationen erweitern das therapeutische Feld und haben sich als ein ergänzender Zugangsweg bei der Bearbeitung vieler Störungsbilder in Kurz- und Langzeittherapien bewährt. Der Kurs ermöglicht durch Selbsterfahrungsübungen ein persönliches Kennenlernen des Verfahrens, das ansatzweise vermittelt wird. - Lit.: U. Bahrke u. K. Nohr: Katathym Imaginative Psychotherapie. Lehrbuch der Arbeit mit Imaginationen in psychodynamischen Psychotherapien. Springer 2013. H. Hennig et al.: Beziehung und therapeutische Imaginationen. Katathym Imaginative Psychotherapie als psychodynamischer Prozess. Pabst 2007. Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

16 Personen**BB75 Einführung in das Psychodrama**

Wolfram Bender

Die TeilnehmerInnen lernen die Gruppentherapiemethode Psychodrama auf dem Wege der Selbsterfahrung kennen. Neben dem Kennenlernen der verschiedenen Grundtechniken erfolgt die praktische Unterweisung für die verschiedenen Möglichkeiten der Inhalte und Formen des Psychodramas wie Doppeln, Rollentausch, Protagonistenspiel, Gruppenspiel, Traumspiel, Märchenspiel, Stegreifspiel, Monodrama u.a. sowie die theoretische Begründung der Wirksamkeit der verschiedenen Techniken auf interaktioneller, lernpsychologischer und tiefenpsychologischer Ebene. - Lit.: W. Bender u. C. Stadler: Psychodrama-Therapie - Grundlagen, Methodik und Anwendungsgebiete. Schattauer 2011.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

12 Personen**BB76 Einführung in die Funktionelle Entspannung (FE)**

Verena Lauffer

Von Beginn unseres Lebens an bewegen wir uns im Erfahrungsraum zwischen sich wirklichen wollenden Eigenbewegungen und den Antworten unserer Umwelt, die sich uns einprägen. Um in einer Begegnung eine heilsame gemeinsame Wirklichkeit entstehen zu lassen, bietet die FE besondere Möglichkeiten. Diese liegen darin, sich in der Haltung des Nicht-Wissens der Führung des Leibes anzuvertrauen sowie im achtsamen Umgang mit im Leib gespeicherten Beziehungswissen. Im dialogischen Vorgehen der FE, das einen permanenten Synchronisationsprozess zwischen KlientIn und TherapeutIn in Gang bringt, entwickelt sich ein intersubjektives Feld, das ermöglicht, den Leib in seiner Ausdrucksgebärde zu verstehen, vorhandene Ressourcen aufzuspüren, sich am Wohlfühl zu orientieren und vorher gebundene Lebensenergie zu befreien. - Lit.: I. Herholz et al.: Funktionelle Entspannung - Das Praxisbuch. Schattauer 2009.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken, Decke und Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

14 Personen**BB77 Die Feldenkrais-Methode und Kämpfende Stöcke**

Claus Bühler

Körperliche Selbstwahrnehmung ist die Grundlage für die Entwicklung von Selbst und Identität. Die sensible Vorgehensweise der Feldenkrais-Methode mit ihren feinen Bewegungen sowie das Erlernen ungewohnter Bewegungsabläufe beim Stockkampf („Escrima“ mit 2 Kurzstöcken) führen zum Erkennen der eigenen Verhaltensweisen in unvertrauten Situationen und stärken so das Empathievermögen. Bewegungen sind auch Metaphern: So steht z.B. „Angriff“ für Kontaktaufnahme oder Umsetzung einer Absicht, „Verteidigung“ für Abgrenzung oder Ich-Stärke. Aus der größeren Bewegungskompetenz lässt sich deshalb im Umkehrschluss auch eine Erweiterung der Verhaltensmöglichkeiten ableiten. Rhythmische Schlagfolgen stärken das Gruppengefühl und nicht zuletzt macht Stockkampf Spaß. - Lit.: M. Feldenkrais: Bewusstheit durch Bewegung: Der aufrechte Gang. Suhrkamp 1968. Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken, Decke oder Isomatte mitbringen. Stockkampf barfuß oder in leichten Hallenschuhen, bei gutem Wetter im Freien.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

18 Personen

BB78 Bioenergetik. Berührung und Beziehung in der Körperpsychotherapie

Erika Achenbach

Die Bioenergetische Analyse nach A. Lowen war einer der Ursprungspfeiler der Wiederentdeckung des Körpers in der tiefenpsychologischen Psychotherapie. Die Einbeziehung von Berührung und Bewegung in der Körperpsychotherapie dient der Förderung von Selbstbewegungen und Handlungsdialogen in Beziehung zu sich selbst und zu anderen. Die Lockerung von seelisch-körperlichen Gehemmtheiten (Verspannungen), die Vertiefung von Gefühlen und die Stärkung von Selbstvertrauen durch aktive Körperinterventionen fördert ein neues Selbst-in-Beziehung. So werden Freude und Lebenslust wieder lebendig: das Lachen und Weinen in Freiheit heilt und stärkt das Herz. - Lit.: A. Lowen: Bioenergetik für Jeden. Kirchheim 2006. A. Lowen: Bioenergetik: Therapie der Seele durch Arbeit mit dem Körper. rororo 2008.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken, Decke und Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

16 Personen

BB79 Der unbewusste Lebensplan. Eine Einführung

Martha Hüsgen-Adler

Um unbekanntes Herausforderungen mit einer Haltung der neugierigen Offenheit entgegen zu können, braucht es eine positive Selbstgewissheit und -verankerung, die in der Transaktionsanalyse mit dem Kürzel „Ich bin okay, Du bist okay“ ausgedrückt wird. Im Beziehungsnetzwerk der frühen und späten Kindheit und Jugend entwirft der Mensch das Thema und auch den Verlauf für sein „Lebensdrehbuch“ (Skript). Das zukünftige Leben erscheint damit vertraut und vorhersehbar. Für das Fremde und Unbekannte bleibt möglicherweise wenig Raum, schon gar nicht, wenn es um Themen geht, die im Lebensdrehbuch nicht vorkommen dürfen oder sollen. Solchen Einengungen auf die Spur zu kommen, sie zu erweitern oder aufzulösen, um Raum zu schaffen für unbefangene, neugierige Offenheit für das Unbekannte soll in der Selbsterfahrungsgruppe angestrebt werden. - Lit.: G. Hennig u. G. Pelz: Transaktionsanalyse. Junfermann. 2002. M. Goulding u. R. Goulding: Neuentcheidung. Klett-Cotta 1979.

Bitte Block und Buntstifte mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

14 Personen

BB80 Musiktherapie. Beziehung musikalisch gestalten

Nicola Scheytt-Hölzer

Miteinander zu musizieren, zu improvisieren mit Klängen, Rhythmen, Melodien und Harmonien ist eine Form der Beziehungsgestaltung. Gemeinsam gespielte Musik kann verbinden, Übereinstimmung kann Nähe spürbar werden lassen, Unerwartetes kann verunsichern. Die Improvisation, das „Hauptinstrument“ vieler Musiktherapien, ermöglicht verschiedenste Spielarten und somit Erfahrungen beim Hören und Gehört-werden, in der Begegnung mit dem Gegenüber. Diese Erfahrungen dann auch sprachlich zu fassen, zu verbinden mit Altem und Neuem, schafft andere Perspektiven, neue Verbindungen, ein weiteres Verständnis des eigenen Fühlens und Handelns im Zusammenklang mit dem der Anderen. Es werden verschiedenste Improvisationsformen angeboten, je nach der Befindlichkeit und den Bedürfnissen der TeilnehmerInnen, sodass die Möglichkeit besteht, musiktherapeutisches Vorgehen kennenzulernen, aber auch Eigenes zu entdecken, wiederzuerkennen oder neu zu probieren. Bitte Decke und Wollsocken mitbringen. Eigene Instrumente können mitgebracht werden.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

14 Personen

BB81 Tango Argentino. Inspiration, Reflexion, Besinnung auf therapeutische Grundhaltungen

Angela Filpe u. Ute Walter

Tango verkörpert eine von gegenseitigem Respekt, Empathie, Präsenz, Klarheit und Autonomie der PartnerInnen geprägte Haltung. Diese Haltung sowie das dem Tango zugrunde liegende Prinzip der Kommunikation machen ihn zu einer brillanten Folie, um im Sinne tiefenpsychologisch orientierter Selbsterfahrung zu erweiternden Einsichten in die therapeutische Beziehungsgestaltung zu kommen. So ist z.B. die Fähigkeit zu emotionaler Empathie ein nach neurowissenschaftlichen Erkenntnissen auf Kinästhesie basierender Prozess. Die Arbeit in Achtsamkeit, die für den Körperdialog wie für den therapeutischen Dialog wesentlich ist, bietet dabei zugleich Unterstützung zur Selbstreflexion als auch Inspiration für das Proben qualitativ anderer Kommunikationsstile. Die Übertragung in das therapeutische Geschehen kann sich klärend, tiefend und stärkend auf das therapeutische Handeln auswirken.

Tänzerische Vorerfahrungen sind nicht erforderlich.

Bitte bequeme Schuhe und Wollsocken mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

16 Personen

BB82 Begegnung im Bild. Kunsttherapeutische Einführung

Doris Titze

Bilder leben durch ihre Betrachtung. Verschiedene Ebenen eines Bildes entstehen in einem zeitlichen Nacheinander, wirken jedoch in der Betrachtung unmittelbar als ein gemeinsamer, aktueller Bildraum. Dieser erfasst Ambivalenzen und kann überraschen und verunsichern, indem er sowohl vertraute als auch unvertraute Themen der Malenden offenbart. Geäußerte Bilder bieten die Möglichkeit zur Distanzierung: innere Bilder werden greifbar, Projektionen, Entwicklungen und veränderte Wahrnehmungen anschaulich. Neue Verunsicherungen können bildhaft hinterfragt werden. So benötigt die Kunsttherapie einen achtsamen, erfahrenen Umgang mit Gestaltung. Kunsttherapeutische Einführung anhand eigener Gestaltung. Methoden der Lösungs-/Ressourcenorientierung, Transparentpapier-/Resonanzbildarbeit, Bilddialoge. - Lit.: D. Titze u. HfBK Dresden (Hg.): Zeichen setzen im Bild. Sandstein 2012. D. Titze u. HfBK Dresden (Hg.): Resonanz und Resilienz. Sandstein 2008. Bitte Malzeug, DIN A4- und DIN A3-Blöcke mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

12 Personen

BB83 Kreatives Schreiben

Amelie Gräf

Schreiben, zumal mit kreativen Mitteln, verlangsamt, schult und verdichtet zugleich die eigene Wahrnehmung. Der Kurs richtet sich an psychotherapeutisch Arbeitende, die gern schreiben und erfahren möchten, was einen Text vital und glaubwürdig macht. Schon einfache Kniffe verlebendigen einen Text. Kreative Schreibübungen führen in das Tagungsthema hinein und vertiefen es mit erzählerischen Mitteln. Der Kurs ist auch im Schreiballtag hilfreich. Ziel ist, zunächst Kontrolle an den eigenen Text abzugeben und danach Regie darüber zu führen. Die Referentin ist offen für besondere Schreibinteressen der TeilnehmerInnen. Diese werden durchgängig mit der Hand schreiben, um aus ihrer Berichts- und Laptop-Routine herauszufinden.

Bitte Block und Schreibzeug mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

12 Personen

C10 Grundlagenkurs Psychosomatik. Verunsicherungen mit körperlichen Aspekten in der Psychotherapie

Uwe Gieler

Psychosomatik wird heute als bio-psycho-soziales Grundkonzept angesehen und hat durch den Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Eingang in die medizinische Aus- und Weiterbildung gefunden. Die Grundlagen des psychosomatischen Denkens sind nur selten Gegenstand von Fort- und Weiterbildungen und sollen im Seminar im Hinblick auf die historischen Entwicklungen und die modernen Konzepte der Psychoneuroimmunologie vermittelt werden. Unterschiede zwischen Psychosomatik und Psychotherapie werden an Fallbeispielen vermittelt. - Lit.: J. Hänel et al.: Basics Psychosomatik und Psychotherapie. Elsevier 2008. U. Gieler: Einführung in die Psychosomatische Medizin. 6 CD, Auditorium Netzwerk.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 70,-- €

80 Personen

C11 Psychosomatische Schmerztherapie für Anfänger. Was hilft wem?

Ralf Nickel

Zur Grundlage einer psychosomatischen Schmerztherapie bei PatientInnen mit chronischen Schmerzen gehört die diagnostisch möglichst genaue Differenzierung in Untergruppen. Auf diese bezogen können dann mechanismenbasiert Behandlungsstrategien entwickelt werden. Für einen Großteil dieser PatientInnen ist ein psychodynamischer Zugang und ein psychodynamisches Verständnis der Schmerzsymptomatik der Schlüssel zu einer erfolgreichen Behandlung. Bei anderen PatientInnen stehen mehr Chronifizierungsprozesse und die Verankerung der Problematik im sozialen Umfeld im Vordergrund, bei wieder anderen ist ein Wechselspiel von beiden vorhanden. Im Seminar stehen die Diskussion und der Austausch hierüber im Vordergrund, zudem besteht die Möglichkeit auch eigene Fallbeispiele vorzustellen. Die Zuordnung zu den einzelnen Untergruppen und exemplarische Behandlungsverläufe werden anhand von Fallbeispielen illustriert.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 70,-- €

60 Personen

C12 Dissoziation und Traumatisierung

Harald Freyberger

Dissoziative Prozesse spielen in der Ätiologie und Pathogenese traumaassoziiierter Störungen eine entscheidende Rolle. Als peritraumatische Dissoziation wird dabei die unmittelbare Reaktion auf eine Realtraumatisierung verstanden, durch die eine unerträgliche Erfahrung abgespalten und damit funktional verarbeitet wird. Posttraumatische dissoziative Prozesse beinhalten einerseits fragmentierte Gedächtniskonsolidierung des Geschehenen und zum anderen Aspekte der Chronifizierung und Generalisierung. Anhand klinisch-video-dokumentierter Interviews sollen diese Dimensionen dissoziativer Verarbeitung erfahrbar gemacht und diskutiert werden. Eingebettet wird dies in die notwendigen Theoriebausteine und verschiedene therapeutische Konzepte. - Lit.: G.H. Seidler et al. (Hg.): Handbuch der Psychotraumatologie. Klett-Cotta 2011.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 70,-- €

40 Personen

C13 Burnout - Prophylaxe

Luise Reddemann

Burnout gilt inzwischen als ernst zunehmendes Phänomen, das z.B. von Ärzte- und Psychotherapeutenkammern immer wieder thematisiert wird. Nach den letztjährigen Lindauer Psychotherapiewochen zu Burnout sollen nun die Anliegen von KollegInnen zur Sprache kommen, die sich von Burnout bedroht fühlen. Es soll über die individuellen, organisatorischen und gesellschaftspolitischen Hintergründe gesprochen und gemeinsam überlegt werden, wie diesen Herausforderungen ganzheitlich begegnet werden kann. - Lit.: K.M. Ratheiser et al.: Burnout und Prävention. Ein Lesebuch für Ärzte, Pfleger und Therapeuten. Springer 2011.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 70,-- €

200 Personen

C14 Chancen und Risiken virtueller Welten für Psychohygiene und Psychotherapie

Bert T. te Wildt

Die digitale Revolution stellt die Psychotherapie vor spannende Herausforderungen. Dies ergibt sich einerseits daraus, dass sich psychopathologische Phänomene durch die Virtualisierung des Alltagslebens ins Internet übersetzen. Andererseits werden digitale Medien bereits psychotherapeutisch angewandt, z.B. bei Depressionen und Angsterkrankungen. Um die Chancen und Risiken des Internets nicht gegeneinander auszuspielen, gehen die Seminarstunden von übergeordneten Themenschwerpunkten aus, die einzelne Lebensbereiche und -abschnitte betreffen. Bei der kritischen Betrachtung des Internets wird es darum gehen, sowohl die gegenwärtige gesellschaftliche Situation als auch die technologische Zukunft im Blick zu behalten. Die eingebrachten Erkenntnisse und Erfahrungen werden auf der Grundlage von klinischen und medialen Beispielen diskutiert. - Lit.: B. te Wildt: Medialisation - Von der Medienabhängigkeit des Menschen. Vandenhoeck & Ruprecht 2011.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 70,-- €

40 Personen

C15 Ein- und Durchschlafstörungen. Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten

Michael H. Wiegand

Zunächst wird der aktuelle Wissensstand zu den psychologischen und neurobiologischen Grundlagen von Schlafen und Träumen dargestellt. Im Anschluss werden die häufigsten Formen und Ursachen chronischer Ein- und Durchschlafstörungen geschildert. In diesem Zusammenhang werden auch die wesentlichen medizinischen und psychologischen Methoden zu ihrer Diagnostik dargestellt. Danach wird ausführlich auf das breite Spektrum an Behandlungsmöglichkeiten eingegangen, das sowohl psychotherapeutische (in erster Linie verhaltenstherapeutische und psychoedukative) als auch pharmakologische und andere biologische Verfahren umfasst (z.B. Lichttherapie). - Lit.: J. Staedt u. D. Riemann: Diagnostik und Therapie von Schlafstörungen. Kohlhammer 2007. R. Steinberg et al.: Schlafmedizin - Grundlagen und Praxis. Uni-Med Bremen 2010.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 70,-- €

80 Personen

C16 Spielregeln der Psychoanalyse
Diana Pflüchthofer

Die Psychoanalyse lässt sich - mit L. Wittgenstein - auch als „Sprachspiel“ verstehen. Spiele bauen auf Regeln auf, deren Einhaltung das Spiel überhaupt erst entstehen und möglich werden lassen, aber im Laufe der Zeit können Regeln auch abgewandelt, verändert werden. Auch die Psychoanalyse beruht auf einem Regelkanon, dessen Basis noch heute die technischen Regeln Freuds bilden, die er „Ratschläge“ nannte. Das Seminar möchte sich sehr konkret mit einigen dieser Regeln, ihrer Rezeptionsgeschichte und ihren Anwendungen befassen. Woher wissen wir, zu welcher Zeit wir welcher Regel zu folgen haben? Wie verhalten wir uns, wenn PatientInnen uns etwas schenken wollen? Welche Regeln gelten etwa für die Beendigung einer Analyse, welche für „postanalytische Beziehungen“? Bereitschaft zur Diskussion ist wünschenswert.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 70,-- €

40 Personen**C30 Selbstwirksamkeit angesichts der neuen Verunsicherungen**
Toni Brühlmann

Neue Verunsicherungen liegen in der Fremdbestimmung durch Erfolgsdruck, Zeitbeschleunigung, Digitalisierung u.a. Die Verbesserung der Selbstwirksamkeit, anthropologisch und nicht sozial-kognitiv verstanden, wird durch eine neu gewählte Verantwortung erreicht, für sein Selbst in seiner individuellen, sozialen und transzendentalen Dimension. Stichworte sind Autonomie, Solidarität und Egotranszendenz. Die individuelle Biographie wird mit den Beziehungsmustern (Schemata) einbezogen, das zeittypische Burnout-Risiko anhand von Stresstheorie und der Lebensinnfrage. Ziel ist, zu vermitteln, wie philosophisch-anthropologische Perspektiven in die Psychotherapie integriert werden. Methode: Vortrag, Diskussion und Gruppenarbeit. - Lit.: T. Brühlmann: Begegnung mit dem Fremden. Zur Psychotherapie, Philosophie und Spiritualität menschlichen Wachstums. Kohlhammer 2011.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 100,-- €

20 Personen**C31 Weibliche Identität heute**
Beate Rachstein

Der Kurs behandelt Aspekte weiblicher Identität im Kontext heutiger Modernisierungs- und Individualisierungsprozesse. Mit dem Verlust kollektiv vermittelter Identitätssicherheit und der Freisetzung aus starren Rollennormen sind heute neue Möglichkeiten, aber auch Herausforderungen für Frauen entstanden, individuelle „Identitätsarbeit“ zu leisten. Aktuelle deskriptive Daten sollen die Lebenslagen und Verunsicherungen von Frauen heute verdeutlichen. Differentielle sozialisatorische Erfahrungen in der Kindheit und zentrale Umschlagpunkte der Adoleszenz (verändertes Körpererleben, signifikante Beziehungserfahrungen, Dilemmata) werden diskutiert. C.G. Jungs Symbolik der Androgynie wird als Ermutigung verstanden, die Polarität der Zweigeschlechtlichkeit zu überwinden. Bitte Familien- und Kindheitsfotos mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 100,-- €

16 Personen

C32 Eltern-Säuglings-/Kleinkindpsychotherapie, Beratung und Angebote der Frühen Hilfen

Christiane Ludwig-Körner

Nachdem die Bedeutung der frühen Kindheit auch ins Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt ist, werden PsychotherapeutInnen/BeraterInnen zunehmend mit Fragen konfrontiert, die in den Bereich der Eltern-Säuglings-/Kleinkindpsychotherapie bzw. -beratung hineinreichen. Eltern sind häufig überfordert, wenn ihr Säugling oder Kleinkind Schwierigkeiten beim Ein- und Durchschlafen hat, unstillbar schreit, Probleme mit der Nahrungsaufnahme zeigt oder exzessiv klammert, trotzts und sich aggressiv verhält. Die TeilnehmerInnen erhalten nicht nur einen Überblick über Konzepte Früher Hilfen, sondern sie bekommen auch einen Einblick in die Theorie und Praxis der Eltern-Säuglings-/Kleinkindpsychotherapie.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen**C33 Elternarbeit unter neuen Herausforderungen**

Inge Seiffge-Krenke

In den letzten Jahren haben sich verstärkt Familien entwickelt, die von der Zweielternfamilie abweichen. Dazu zählen Trennungsfamilien, „single mothers“, „single fathers“, neu zusammengesetzte Familien sowie Familien mit Pflege- und Adoptivkindern und Familien mit einem Migrationshintergrund. Eine ebenfalls neue Variante sind Familien mit Kindern im jungen Erwachsenenalter („still in the nest“). In der Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen ergeben sich daher neue Herausforderungen. Neben den theoretischen Grundlagen für Elternarbeit soll verstärkt an Fällen mit dieser Problematik gearbeitet werden. - Lit.: I. Seiffge-Krenke u. N. Schneider: Familie - nein danke?!: Familienglück zwischen neuen Freiheiten und alten Pflichten. Vandenhoeck & Ruprecht 2012.

Das Einbringen entsprechender Fälle bzw. aktueller Probleme aus laufenden Fällen ist Voraussetzung.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

25 Personen**C34 Emotionsfokussierte Paartherapie (EFT)**

Volker Thomas

EFT ist ein Paartherapie-Verfahren, das auf der Bindungstheorie von Bowlby und Ainsworth basiert. EFT wurde von S. Johnson in Kanada entwickelt und ist empirisch validiert. Das Verfahren geht davon aus, dass Paare Beziehungsmuster entwickeln, die ihnen helfen, mit ihren Beziehungsängsten und -unsicherheiten umzugehen. Je größer die Beziehungsunsicherheiten sind, umso stärker eskaliert die Beziehung in dysfunktionale Muster. EFT ermöglicht den Paaren, die dysfunktionalen Beziehungsmuster zu identifizieren, ihre emotionale Reaktivität zu deeskalieren, Beziehungsängste durchzuarbeiten und funktionale, sichere Beziehungsmuster zu entwickeln. Der Kurs gibt einen didaktischen Überblick zur EFT, präsentiert und diskutiert Videos mit Fallbeispielen.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

C36 Psychotherapeutische Arbeit mit delinquenten Jugendlichen

Jürgen Körner

Psychotherapeutische Arbeit mit delinquenten Jugendlichen bewegt sich auf der Schnittstelle von psychologischer Psychotherapie und Jugendhilfe. Im Auftrag der Jugendhilfe übernimmt der Psychotherapeut eine erzieherische Aufgabe, denn er soll darauf hinwirken, dass sich der Jugendliche in seiner Welt verwirklicht, ohne rückfällig zu werden. Wenn aber die größten Hindernisse auf diesem Wege im Jugendlichen selbst liegen, verlagert sich der Fokus der gemeinsamen Arbeit auf die innere Entwicklung des auffällig gewordenen jungen Menschen. Die TeilnehmerInnen sind eingeladen, über psychodynamische Beiträge zur Delinquenzentwicklung zu diskutieren und einzelne Methoden der Arbeit mit delinquenten Jugendlichen (interaktionelle, sozialkognitive, konfrontative) kennen zu lernen. - Lit.: J. Körner u. C. Ludwig-Körner: Psychoanalytische Sozialpädagogik. Lambertus 1997. J. Körner u. R. Friedmann: Denkzeit für delinquente Jugendliche. Lambertus 2005.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen**C37 Psychotherapieforschung und -praxis. Mind the gap**

Dorothea Huber

Im Deutschen Ärzteblatt (Juli 2012) war zu lesen, dass die Weiterbildungs-evaluation die schlechteste Bewertung für das Angebot zur „wissenschaftlich begründeten Medizin“ ergab. Daher die Frage: Warum lernen wir nicht, Literatur zu suchen, klinische Studien kritisch zu bewerten und Studienergebnisse in der Patientenversorgung zu berücksichtigen? Im Kurs ist genau das das Ziel, konkret sich mit Methoden und Ergebnissen der Psychotherapieforschung auseinander zu setzen und sie kritisch einzuschätzen, insbesondere beurteilen zu lernen, was für die Praxis relevant ist und was nicht. Der Kurs besteht sowohl aus Vorträgen als auch aus Kleingruppen zur Erarbeitung des Gehörten. Wichtigste Botschaft: Beschäftigung mit Forschung kann Spaß machen. - Literatur im Kurs.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

24 Personen**C38 Sexuelle Lustlosigkeit bei Frauen. Sexualtherapeutische Differentialdiagnostik als Grundlage für Interventionsplanung**

Margret Hauch

„Ich will Sex, ich brauche das“ sind relativ neue Töne bei Frauen, die wegen sexueller Probleme um therapeutische Hilfe nachsuchen, während sich das Thema sexuelle Lustlosigkeit seit den 90er Jahren sozusagen zum „Dauerbrenner“ nicht nur bei den weiblichen, sondern inzwischen auch bei den männlichen Ratsuchenden entwickelt hat. Die genauere Analyse von Einzelfällen zeigt aber, dass es sich hier nicht einfach um eine Trendumkehr im Sinne einer Angleichung oder gar Umkehr der traditionellen Geschlechterverhältnisse handelt. Es geht vielmehr meist um eine Art „Sprachverwirrung“ (Ferenczi), die es bewusst zu machen gilt, um die komplexen Zusammenhänge zwischen (Un)Lust und sexueller Funktion sichtbar und einer psychotherapeutischen Bearbeitung zugänglich zu machen. - Lit.: M. Hauch (Hg.): Paartherapie bei sexuellen Störungen. Das Hamburger Modell: Konzept und Technik. Thieme 2006.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Das Einbringen von Fällen ist erwünscht.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen**C39 Krisenintervention - Psychosoziales Krisenmanagement**

Claudius Stein

PsychotherapeutInnen werden in ihrem Berufsalltag häufig mit Menschen in psychosozialen Krisen, wie z.B. nach Todesfällen, in Trennungssituationen oder bei Arbeitsplatzverlust konfrontiert. Aufgrund der Dringlichkeit des Geschehens und der spezifischen Gefahren stellt die Arbeit mit diesen KlientInnen oft eine große Herausforderung dar. Anhand von Fallbeispielen aus der Praxis der TeilnehmerInnen sollen entsprechende Interventionsstrategien erarbeitet werden. Darüber hinaus werden theoretische Konzepte zu den Themen „Entstehung und Verlauf von Krisen“, „Krisenmodelle“, „Gefährdungen in Krisen“ und „Methoden der Krisenintervention“ vorgestellt. - Lit.: C. Stein: Spannungsfelder der Krisenintervention. Kohlhammer 2009.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

12 Personen

**C40 Philosophieren mit PsychotherapeutInnen -
Unumgängliches durchdenken**

Thomas Gutknecht

In der Begegnung mit den „großen Denkern“ lernen wir anders denken und empfinden. „Andere Liebe, anderer Hass“, sagt P. Bieri. Wenn der Wortschatz und das begriffliche Repertoire sich erweitern, lässt sich nicht nur nuancenreicher über Erleben und Erfahren reden, auch Denken, Wollen und Fühlen spielen fruchtbarer zusammen. Denkend vergegenwärtigen wir, was der Zeitgeist abdunkelt, etwa wenn „Machsals“ Schicksal „ersparen“ soll. Nicht Trotzen, wo Unumgängliches lähmen oder Unwiederbringliches zur Verzweiflung treiben will, sondern sich den darin aufgegebenen Fragen öffnen und dem Leben noch trauen, wo „man nichts mehr machen kann“. Selbst wenn Philosophien wie Heilsagenturen unglaublich geworden sind, hindert uns nichts, uns noch an das Denken zu halten (ohne Geländer!). Denken handelt, indem es denkt - von Machen ist da keine Rede... Der Kurs will die Begegnung mit Philosophen anstiften, die sich mit „letzten Fragen“ Mühe geben.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen**C41 Traumseminar**

Renate Daniel

Anhand von Patiententräumen, die von der Referentin vorgestellt werden, sollen Umgang und Verständnis von Traumsymbolen gemeinsam erarbeitet werden. Auf der Grundlage der Analytischen Psychologie C.G. Jungs werden die TeilnehmerInnen anhand ihrer emotionalen Reaktionen, spontanen Einfälle und Amplifikationen an die mögliche Bedeutung der Traumtexte herangeführt. Dabei werden Objekt-, Subjekt- und Übertragungsebene berücksichtigt. In Traumserien kann das Entwicklungspotential der TräumerInnen und der Therapieverlauf beobachtet sowie die Arbeit mit Träumen in der Praxis diskutiert werden. - Lit.: V. Kast: Träume. Die geheimnisvolle Sprache des Unbewussten. Patmos 2008. Die TeilnehmerInnen können Träume mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen**C42 Balintgruppe**

Heide Otten

Die Balintarbeit dient der Analyse professioneller Helfer-Beziehungen, in der Facharzt-Weiterbildung insbesondere der Arzt-Patient-Beziehung, mit Hilfe einer Gruppe. Durch freie Assoziationen, „freche“ Phantasien, Mitteilung der Gefühle, Vorstellungen und Gedanken der TeilnehmerInnen wird eine neue Sichtweise auf die Beziehung ermöglicht. Mit Hilfe der Aufstellungstechnik kann zusätzlich der Einfluss der Systeme auf die Beziehung deutlich gemacht werden. Die emotionalen Erfahrungen in der Skulpturarbeit werden genutzt zum besseren Verständnis der Beziehungsdynamik, der Übertragungs- und Gegenübertragungsgefühle. - Lit.: M. Balint: Der Arzt, sein Patient und die Krankheit. Klett-Cotta 2001. H. Otten: Professionelle Beziehungen, Theorie und Praxis der Balintgruppenarbeit. Springer 2012.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

15 Personen**C43 Intensive Psychodynamische Kurzzeittherapie nach Davanloo**

Irene Ostertag u. Gerda Gottwik

Die Intensive Psychodynamische Kurzzeittherapie nach Davanloo ist ein analytisches Kurzzeittherapieverfahren zur Behandlung eines breiten Spektrums neurotischer Symptom- und Persönlichkeitsstörungen. In der Arbeit im Hier und Jetzt der Übertragung werden gemischte Gefühle, Widerstände, aber auch Ressourcen mobilisiert mit dem Ziel, unbewussten verdrängten Gefühlen zum Durchbruch zu verhelfen und das emotionale Erleben und Durcharbeiten traumatischer Erlebnisse zu ermöglichen. Nach einer Einführung in Theorie und spezifische Interventionstechniken ermöglichen Fallbeispiele den TeilnehmerInnen einen praxisnahen Zugang zur Methode, der in Rollenspielen geübt und vertieft werden kann. - Lit.: G. Gottwik (Hg.): Intensive Psychodynamische Kurzzeittherapie nach Davanloo. Springer 2009.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen



Brigitte Dorst (Hg.)
C. G. Jung: Schriften zu Spiritualität und Transzendenz
Format 14 x 22 cm
ca. 256 Seiten
Hardcover mit Schutzumschlag
ca. € 24,99 [D] / € 25,70 [A] / sfr 35,50
ISBN 978-3-8436-0222-8

- zentrale Texte von C. G. Jung für interessierte Fachleute und spirituell Suchende
- mit dem Themenspektrum: Gottesbilder, Seele, Sinnsuche, Psychotherapie und Religion, religiöse Symbole, östliche Weisheit



C. G. Jung und James Kirsch:
Die Briefe 1928-1961
Herausgegeben von Ann Conrad Lammers
Format 14 x 22 cm
ca. 352 Seiten
Hardcover mit Schutzumschlag
ca. € 55,- [D] / € 56,60[A] / sfr 73,90
ISBN 978-3-8436-0337-9
Erscheint im Mai

- einzigartiges Dokument der jahrzehntelangen Freundschaft zwischen C. G. Jung und seinem jüdischen Schüler James Kirsch
- neue Erkenntnisse zum Thema C. G. Jung und Antisemitismus



Ingrid Riedel (Hg.)
Die Kunst zu leben - die Kunst zu heilen
Inspirationen durch die Psychologie von Verena Kast
Format 14 x 22 cm
ca. 256 Seiten
Hardcover mit Schutzumschlag
ca. € 24,99 [D] / € 25,70 [A] / sfr 35,50
ISBN 978-3-8436-0319-5

- kreative Impulse für Psychologie und Psychotherapie
- mit Beiträgen von Manfred Cierpka, Linda Briendl, Brigitte Dorst, Luise Reddemann, Theodor Seifert, Ralf T. Vogel und anderen.

C44 Aktive Imagination nach C.G. Jung

Hanna Wolter

Die Aktive Imagination ist eine von C.G. Jung entwickelte Methode, die eine direkte und selbstverantwortliche Beziehung zum Unbewussten ermöglicht. Das Ichbewusstsein nimmt in der Imagination aktiv handelnd die Auseinandersetzung mit Gestalten und Gestaltungen des Unbewussten auf. Dadurch können innere Konflikte zugänglich werden und neue Perspektiven und Lösungen sich zeigen. Förderlich für diesen Prozess ist eine freundlich gewährende Haltung, die mit Konzentration und Geduld die Entfaltung des psychischen Prozesses geschehen lässt. Die selbstständig durchgeführten Imaginationen werden in täglichen Einzelsitzungen begleitet und besprochen. 15 Minuten private Vorbereitung wird vorausgesetzt. - Lit.: C.G. Jung: Erinnerungen, Träume, Gedanken. 174-203, Walter 1971. V. Kast: Imagination - Zugänge zu inneren Ressourcen finden. Patmos 2012.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Voraussetzung: Einführungssitzung am Sonntag, 14. April, 17.00 Uhr, Inselhalle, Raum Allgäu.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 200,- €

Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.

3 Personen

C45 Aktive Imagination nach C.G. Jung

Günter Langwieler

Die Aktive Imagination ist eine von C.G. Jung entwickelte Methode, die eine direkte und selbstverantwortliche Beziehung zum Unbewussten ermöglicht. Das Ichbewusstsein nimmt in der Imagination aktiv handelnd die Auseinandersetzung mit Gestalten und Gestaltungen des Unbewussten auf. Dadurch können innere Konflikte zugänglich werden und neue Perspektiven und Lösungen sich zeigen. Förderlich für diesen Prozess ist eine freundlich gewährende Haltung, die mit Konzentration und Geduld die Entfaltung des psychischen Prozesses geschehen lässt. Die selbstständig durchgeführten Imaginationen werden in täglichen Einzelsitzungen begleitet und besprochen. 15 Minuten private Vorbereitung wird vorausgesetzt. - Lit.: C.G. Jung: Erinnerungen, Träume, Gedanken. 174-203, Walter 1971. V. Kast: Imagination - Zugänge zu inneren Ressourcen finden. Patmos 2012.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Voraussetzung: Einführungssitzung am Sonntag, 14. April, 17.00 Uhr, Inselhalle, Raum Vorarlberg.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 200,- €

Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.

3 Personen

C46 Sandspiel und Expressive Sandarbeit

Eva Pattis Zoja

Es werden zunächst die Grundlagen der Sandspieltherapie nach D. Kalff erörtert. Der Schwerpunkt liegt auf dem innovativen Therapieansatz der Expressiven Sandarbeit, der sich in den letzten 10 Jahren in China, Afrika, Lateinamerika und Europa (Rumänien, Italien in Zusammenarbeit mit „Save the Children“) entwickelt hat. Expressive Sandarbeit erfolgt in der Gruppe, kann nach entsprechendem Training auch von Laienhelfern durchgeführt werden und eignet sich für die direkte Versorgung von Menschen in Krisengebieten (Erdbeben, Kriegszonen, Flüchtlingslagern, Slums) sowie für deren längerfristige Behandlung in sozialen Notlagen. Der Kurs besteht aus Theorie (C.G. Jung, D. Stern), Diskussion von Fallstudien und 2 Sitzungen Selbsterfahrung in der Gruppe. - Lit.: E. Pattis Zoja: Expressive Sandarbeit. Psychosozial Verlag 2012. E. Pattis Zoja: Sandplay Therapy and the Treatment of Psychopathologies. Daimon 2002. Info: www.sandwork.org.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

12 Personen**C47 Taiji - Spiel der Balance**

Hans-Peter Sibler

Taiji ist eine sanfte Bewegungskunst und eine hervorragende Methode, Ausgeglichenheit und Stabilität zu entwickeln. Intelligentes Üben entspannt Körper und Geist, stärkt die Gesundheit, führt zu mehr Energie, innerer Ruhe, Klarheit, Gelassenheit und Lebensfreude. Freude zu wecken und Offenheit für die Erfahrung von inneren Lebenszusammenhängen zu entwickeln ist im Taiji der „5 Elemente“ wichtiger als das mühsame Einüben von komplizierten Formen. Der Bewegungsablauf ist ein Spiel der Balance und eine Perle unter allen Taiji-Formen, einfach und tiefgründig, leicht zu erlernen und reich an inneren Bildern. Wir befassen uns zudem mit Haltungs- und Bewegungsprinzipien, die im Alltag hilfreich sind. Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken und Gymnastikschuhe mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

14 Personen**C48 Qigong Yangsheng - Übungen in Ruhe und Bewegung**

Manfred Geißler

Unter Qigong - mit Wurzeln zur Traditionellen Chinesischen Heilkunde - werden Übungssysteme zusammengefasst, deren wesentliche Aspekte spezielle Körperhaltungen, Bewegungen, Atemtechniken und geistige Übungen der Konzentration und Imagination sind. Die Übungen wirken harmonisierend und kräftigend. „Yangsheng“ betont dabei den nährenden Aspekt. Vermehrt haben sich in psychosomatischen und psychosozialen Einrichtungen Qigong-Übungen als wichtiger Teil des therapeutischen Behandlungskonzeptes etabliert. Im Rahmen der allgemeinen Gesundheitspflege und Vorsorge dienen die Übungen u.a. zur Entspannung und Stressreduktion, zur Schulung der Wahrnehmungs- und Konzentrationsfähigkeit, zur Inspiration und Kreativitätsförderung, zur Freude und Harmonisierung für Körper und Geist. Der Kurs bietet eine Einführung in Theorie und Praxis des Qigong Yangsheng.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken, Gymnastikschuhe und Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

18 Personen**C49 Musiktherapie als gruppentherapeutisches Erlebnis.
Trommelworkshop für Anfänger**

Tony Majdalani

Kommunikation durch Djembé-Rhythmen. Die TeilnehmerInnen werden mit dem Djembé Rhythmen west- und nordafrikanischen Ursprungs spielen, erarbeiten und improvisieren. Dies gibt uns die Möglichkeit, andere Aspekte der Rhythmuserfahrung, z.B. Kreativität, Durchhaltevermögen (und Grenzerfahrung) sowie Kommunikation in der Gruppe kennenzulernen.

Bitte bequeme Kleidung. Eine eigene Djembé kann gerne mitgebracht werden.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

14 Personen

CC60 Repetitorium. Theorien, Modelle und Konzepte psychodynamischer Psychotherapie

Annegret Boll-Klatt u. Mathias Kohrs

Der Kurs wendet sich in erster Linie an ärztliche und psychologische AusbildungskandidatInnen, die sich auf die Abschlussprüfungen vorbereiten, aber auch an erfahrene KollegInnen, die ihr theoretisches Wissen auffrischen und erweitern wollen. Es soll sowohl Struktur und Orientierung vermittelt, als auch die Komplexität und Widersprüchlichkeit der psychodynamischen Theorien verdeutlicht werden. Dabei sollen die bedeutsamen klassischen Theorien und Modelle (die „4 Psychologien der Psychoanalyse“) genauso berücksichtigt werden, wie die neueren Entwicklungen, so die Bindungstheorie, das Mentalisierungskonzept, die Nutzung der OPD, Erkenntnisse der Psychotraumatologie und der Neurobiologie. - Lit.: A. Boll-Klatt u. M. Kohrs: Theorien, Modelle und Konzepte psychodynamischer Psychotherapie. Schattauer 2013.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Das Einbringen von Fällen ist Voraussetzung.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

20 Personen

CC61 Einführung in die Systemische Therapie mit der Inneren Familie (IFS) nach R. Schwartz

Uta Sonneborn

Die IFS wurde von R. Schwartz entwickelt, indem er die systemische Sichtweise auf die Innenwelt übertrug und die innere Multiplizität eines Jeden als etwas Natürliches statt als Pathologie betrachtete. Menschliche Probleme werden auf selbstbefähigende Weise verstanden und behandelt. IFS ist ein Weg mit Einzelnen, Paaren, Familien und Gruppen so zu arbeiten, dass jeder lernt, sein „Selbst“, den Kern mit wertvollen, nicht bewertenden Führungseigenschaften, aufzufinden, auszudifferenzieren und mit dem Selbst in Führung seine Persönlichkeitsanteile empathisch zu verstehen, zu bezeugen, zu entlasten und ein neues Gleichgewicht zu ermöglichen. IFS stellt einen umfassenden, ökologischen Ansatz für tiefe Heilung dar und findet in einer breiten Palette von Erkrankungen und Konflikten seine Anwendung. - Lit.: R. Schwartz: Systemische Therapie mit der Inneren Familie. Klett-Cotta 2004. R. Schwartz: You are the one you've been waiting for. Trailhead Publications LSL 2008. Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

20 Personen

CC62 Einführung in die Mentalisierungstheorie und ihre Praxis

Veronika Bergstein

Die mentalisierungsgestützte Behandlung nach P. Fonagy soll durch Übungen eine bewusste und positive Haltung gegenüber der Mentalisierungsfähigkeit kreieren. Betont wird der emotionale Prozess, nicht die Inhalte. Das Reflektieren, über das Fühlen sowohl im eigenen Innenraum als auch bei anderen steht im Mittelpunkt. Im Kurs, der neben den theoretischen Darstellungen, Fallbeispiele, Selbsterfahrungselemente und Supervisionseinheiten enthält, wird das Verständnis für das Mentalisierungskonzept vertieft. - Lit.: P. Fonagy et al.: Affektregulierung, Mentalisierung und die Entwicklung des Selbst. Klett-Cotta 2004. P. Fonagy: Wendungstherapie und Psychoanalyse. Klett-Cotta 2006. P. Fonagy u. M. Target: Psychoanalyse und die Psychopathologie der Entwicklung. Klett-Cotta 2006. P. Fonagy u. J.G. Jon: Mentalisierungsgestützte Therapie. Klett-Cotta 2009.

Voraussetzung: Vorbereiten und Vorstellen von eigenen Fällen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

20 Personen

CC63 Emotionsdynamiken bei psychischen Störungen

Cord Benecke

Nahezu alle Bereiche menschlichen Verhaltens und Erlebens werden von emotionalen Prozessen mitbestimmt. Nach einer kurzen Einführung in die Emotionstheorie werden die komplexen Wechselwirkungen zwischen Emotionsregulierungsprozessen und emotionaler Beziehungsgestaltung dargestellt. Ausgehend davon soll ein integratives Modell der Persönlichkeit vorgestellt werden, das ein emotionsdynamisches Verständnis psychischer Störungen vermittelt. Vor diesem Hintergrund werden Befunde zu störungsspezifischen Veränderungen im Emotionssystem bei PatientInnen mit Depressionen, Angststörungen, Somatoformen Störungen, Essstörungen und Borderline-Persönlichkeitsstörungen diskutiert. Anhand von Beispielen wird ein einfaches Schema zur „Diagnostik“ der Emotionsdynamik vorgestellt.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

20 Personen

CC64 Essstörungen. Psychodynamische Therapie und Familientherapie

Günter Reich u. Antje von Boetticher

Die Behandlung psychogener Essstörungen ist ein Schwerpunkt ambulanter und stationärer Psychotherapie. Wesentliche Aspekte von Anorexie, Bulimie und Binge Eating Störung, v.a. psychodynamische und familiendynamische Konzepte, werden dargestellt. Die Schritte der einzel- und familientherapeutischen Behandlung werden beschrieben. Indikationsfragen und therapeutische Möglichkeiten der Kombination verschiedener Behandlungsansätze werden diskutiert. Wesentlich ist dabei, wie die Arbeit an der Symptomatik mit der psychodynamischen Arbeit an Konflikt, Struktur und Abwehr und mit der familientherapeutischen Arbeit an den interpersonellen Konflikten verbunden werden kann und wie sich hierbei die therapeutische Beziehung entwickelt. Illustration durch Fallbeispiele. - Lit.: G. Reich u. M. Cierpka (Hg.): Psychotherapie der Essstörungen. Thieme 2010. G. Reich u. S. Kröger: Essstörung. Gesunde Ernährung wiederentdecken. TRIAS 2007.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

25 Personen

CC65 Einführung in die Dialektisch-Behaviorale Psychotherapie (DBT)

nach M. Linehan

Elke Max

Die DBT erweist sich zunehmend als nicht nur erfolgreich bei der Behandlung der Borderlinestörung, sondern bei vielen überschießenden Emotionsregulationsstörungen. Sie integriert Aspekte vieler verschiedener Felder der Psychotherapie, der Neurobiologie, der Sozialwissenschaften und der spirituellen und meditativen Praxis. Grundlegender Gedanke ist immer die Verzahnung von spezifischer Einzelpsychotherapie, Gruppentraining störungsspezifischer Fertigkeiten und weitergehender Vernetzung der Patienten sowie der Behandlungssysteme. Eine tiefenpsychologisch-analytische Arbeit wird oft (erst) im Anschluss möglich und fruchtbringend. Es erfolgt eine kurz gefasste Vermittlung der Denkweise und der basalen Behandlungsbausteine und -techniken der DBT sowie der erforderlichen Selbsterfahrungsaspekte. Das Schwergewicht liegt bei der DBT entsprechend auf Achtsamkeitsübungen. - Lit.: M. Bohus u. M. Wolf: Interaktives SkillsTraining für Borderline-Patienten. Schattauer 2009.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

25 Personen

CC66 Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik (OPD-2) - Grundkurs

Gudrun Schneider

Die OPD ist ein multiaxiales Diagnosesystem mit den Achsen „Krankheitserleben und Behandlungsvoraussetzungen“ (Achse I), Beziehung (Achse II), Konflikt (Achse III) und Struktur (Achse IV). Nach einem ein- bis zweistündigen Erstgespräch kann der Kliniker die Psychodynamik des Patienten auf diesen Achsen einschätzen und dokumentieren. Die OPD-2 ermöglicht ferner die Therapieplanung mittels Fokauswahl und Veränderungsmessung. Der Kurs vermittelt die theoretischen Grundlagen der OPD-2. Die TeilnehmerInnen werden anhand von zwei videodokumentierten Erstinterviews die Anwendung der OPD-2 selbstständig üben, die Einschätzung wird gemeinsam ausführlich diskutiert. Ziel ist die selbstständige Anwendung der OPD-2 in der Praxis. - Lit.: Arbeitskreis OPD (Hg.): Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik OPD-2. Das Manual für Diagnostik und Therapieplanung. Huber 2009.

Für ÄrztInnen und PsychologInnen.

Literatur bitte mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

20 Personen

CC67 Familienzentrierte Selbsterfahrung

Barbara Wirsching

Die TeilnehmerInnen erhalten Gelegenheit, über ihre Herkunftsfamilien in einen selbsterfahrungsorientierten Austausch zu treten. Anhand von Genogrammen, Rollenspielen und Skulpturen soll die Bedeutung der Herkunftsfamilie für die jetzige Situation in Beruf und Familie erarbeitet werden. Es genügt die Bereitschaft, sich auf diesen Aspekt der allgemeinen Familiendynamik einzulassen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

12 Personen

CC68 Der männlichen Seele auf der Spur. Selbsterfahrung für Männer

Andreas Schick

Viele Männer spüren, dass in ihrem Leben „irgendwas nicht stimmt“, ihre Suche bleibt aber ungerichtet, denn den meisten Männern fehlt die Begleitung durch ältere, erfahrene Männer (Mentoren) und häufig ist auch der eigene Vater keine Orientierungshilfe. Auf der Suche nach ihrer männlichen Identität orientieren sich deshalb viele - wenn nicht die meisten - Männer bis ins hohe Alter am Weiblichen. Dadurch bleibt und entsteht eine tiefe Sehnsucht, ein Mangel an männlicher Identität und ein Bedürfnis nach Verwurzelung im Männlichen. In der Selbsterfahrungsgruppe tauchen die Teilnehmer, im Kreis von anderen Männern, in die verschiedenen Qualitäten männlicher Archetypen ein, erforschen diese und erfahren vielleicht, dass viele neue Ängste von Männern ganz alte Ängste sind. - Lit.: S. Biddulph: Männer auf der Suche. Heyne 2003.

Bitte bequeme Kleidung und Meditationskissen mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

14 Männer

CC69 Coupling - Uncoupling. Immer etwas „single“ bleiben? Selbsterfahrungsgruppe für Frauen und Männer

Astrid Riehl-Emde u. Georg Hänny-del Grosso

Die mit Augenzwinkern ausgesprochene Empfehlung, auch in der festen Beziehung immer etwas „single“ zu bleiben, zielt darauf ab, die länger dauernde Paarbeziehung lebendig zu halten. Die Empfehlung basiert auf der Beobachtung, dass trotz neuer Formen von Zusammenleben unsere heutigen Beziehungsmuster vor allem neue Variationen des Themas Bindung gestatten. Die andere Seite, das Bedürfnis nach Freiheit, kommt dabei oft zu kurz. Wie stellt man es aber an, mit dem gleichen Partner immer etwas „single“ zu bleiben? Wie lässt sich „Coupling vs. Uncoupling“ in einer Beziehung ausbalancieren? Wie begegnen wir der damit meist zunehmenden Verunsicherung in unserer Paarbeziehung? Dieses Thema wird am Ausgangspunkt der Selbsterfahrungsgruppe stehen, die sich je zur Hälfte aus Männern und Frauen zusammensetzt. Singles und Gebundene sind willkommen. Die Auseinandersetzung mit den eigenen Beziehungsmustern steht dabei im Mittelpunkt.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

16 Personen

CC70 Neue tiefenpsychologisch fundierte Selbsterfahrungsgruppe

Siegfried Stephan

Diese Gruppe wird angeboten für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPTs in der Weiterbildung sowie für Interessierte dieser Berufsgruppen. Die Gruppe beginnt in Lindau, wird an 6 Wochenenden pro Jahr in Mainz weitergeführt und ebenfalls 2014 als Fortführung in Lindau stattfinden. Es handelt sich um eine geschlossene Gruppe, die nur als Ganzes gewählt werden kann. Die Gesamtstundenzahl beträgt 75 Doppelstunden, sodass eine Anerkennung für den jeweiligen Facharzt möglich ist. Der Gruppenleiter hat eine Weiterbildungsbefugnis der Ärztekammer.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Voraussetzung: Vorgespräch (Tel.: 06131-582814) beim Gruppenleiter.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

12 Personen

CC71 Leitung von Balintgruppen

Guido Flatten

Die Balintgruppenarbeit hat in der Ausbildung von ÄrztInnen und PsychotherapeutInnen einen festen Stellenwert. Als Methode der Reflexion dient sie zugleich der Qualitätssicherung und Psychohygiene. Themen sind u.a. methodische Grundlagen und Standards der Balintgruppenarbeit, Gestaltungs- und Spielräume für Teilnehmer und Leitung. Ziel ist die Entwicklung eines eigenen Stils sowie die Erhöhung der Sicherheit in der Leitungsrolle. Der Kurs bietet die Möglichkeit die Leitung und Co-Leitung von Balintgruppen praktisch zu üben. - Lit.: W. König: Die Leitung von Balintgruppen. Dt. Ärzte-Verlag 2004.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT. Umfangreiche Erfahrungen als TeilnehmerIn von Balintgruppen.

Der Kurs wird von der Dt. Balintgesellschaft als Baustein der Ausbildung zum Balintgruppenleiter anerkannt.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

16 Personen

CC72 Autogenes Training - Grundstufe

Sabine Jablonka

Das Autogene Training (AT) - entwickelt von J.H. Schultz - ist ein psychotherapeutisches Verfahren, das durch regelmäßiges autosuggestives Üben zu einer „konzentrativen Selbstentspannung“ mit positiven Effekten führt: Innere Ruhe, achtsame körperliche Selbstwahrnehmung, Stimulierung der Selbstheilungskräfte, Besserung stressbedingter Symptome. Das AT wird vielfältig angewendet in Prophylaxe und Behandlung psychischer und psychosomatischer Beschwerden und Erkrankungen. Es werden die 6 aufeinander aufbauenden Übungen vermittelt, wobei die TeilnehmerInnen sich über die gemachten Erfahrungen in der Gruppe austauschen. Zur Vertiefung der Methode werden Hilfestellungen zu den einzelnen Übungen, Indikationen, Kontraindikationen besprochen. - Lit.: J.H. Schultz u. S. Stephan: Autogenes Training. TRIAS 2010. C. Adolphsen: Autogenes Training für Dummies. Wiley-VCH 2011.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.
Bitte bequeme Kleidung.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 200,-- €

16 Personen

CC73 Einführung in die klinische Hypnose

Dirk Revenstorf

Einführung in die klinische Hypnose in ihrer unspezifischen, spezifischen und indirekten Form. Einfache Induktionstechniken (Fixation, Levitation) sowie beiläufige Formen der Hypnose und die Verwendung von Metaphern werden dargestellt. Basistechniken für die Schmerz- und Angstbehandlung werden eingeübt. Hypnotherapie wird als ressourcenorientierte Therapieform demonstriert.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.
Bitte bequeme Kleidung.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 200,-- €

18 Personen

CC74 Hypnose für Anfänger

Monika Herma-Boeters

Die Hypnose ist eine geeignete Behandlungsmethode bei einer Vielzahl von Störungen. Sie wird als „stützende Psychotherapie“ bezeichnet, weil sie dem Patienten hilft sich abzustützen, um seine labilen Haltungen zu überwinden. Selbst in der analytischen Psychotherapie hat die Hypnose ihren Platz und muss von der Zuschreibung „zudeckende Therapie“ abgerückt werden. Die TeilnehmerInnen werden bei der Durchführung der Hypnose angeleitet. Verschiedene Induktionsmethoden werden ebenso gelehrt wie Vorbereitung und Einleitung, aber auch Beendigung der Hypnose. - Lit.: J.H. Schultz: Hypnose-Technik. Fischer 1979. D. Revenstorf u. R. Zeyer: Hypnose lernen. Carl-Auer 2009. H. Leuner u. E. Schroeter: Indikationen und spezifische Anwendungen der Hypnosebehandlung. Huber 1997. D. Langen: Kompendium der medizinischen Hypnose. Karger 1972.

Für ÄrztInnen und PsychologInnen.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken, Meditationskissen, Decke oder Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 200,-- €

14 Personen

CC75 Katathym Imaginative Psychotherapie (KIP) - Einführung

Petra Kreuzberger

Die KIP ist ein tiefenpsychologisch fundiertes Therapieverfahren, in dem Imaginationen angeregt und begleitet werden. In diesen „Tagträumen“ stellen sich symbolisch-bildhaft Wünsche, Ängste, Konflikte, Abwehrstrukturen und Übertragungsangebote der Patienten dar. Die Imaginationsebene dient als geschützter Entwicklungsraum, in dem eine Arbeit an Konflikten, eine Stärkung des Selbst und die Erprobung von Neuem möglich wird. Die Methode hat sich sowohl in Kurz- als auch Langzeittherapie zur Behandlung vieler Störungsbilder (z.B. neurotische Störungen, psychosomatische Erkrankungen) bewährt. Der Kurs gibt eine Einführung in die theoretischen Grundkonzepte, ein Schwerpunkt ist das gemeinsame Üben und die Selbsterfahrung mit der Methode. - Lit.: H. Leuner u. E. Wilke: Kathatym Imaginative Psychotherapie. Thieme 2005.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 200,-- €

16 Personen

CC76 Einführung in die Konzentrierte Bewegungstherapie (KBT)

Martin Pfäfflin

Der Kurs bietet die Möglichkeit, die KBT am eigenen Leib selbsterfahrend kennen zu lernen und/oder bisherige Erfahrungen weiter zu entwickeln. Sich bewegen, bewegt sein und sich bewegen lassen sind Grundlagen jeder gelingenden Psychotherapie. Im Gruppengespräch wird das Erlebte methodisch reflektiert und auf seine Anwendbarkeit für die eigene therapeutische Praxis beleuchtet. - Lit.: C. Gräff: Konzentrierte Bewegungstherapie in der Praxis. Klett-Cotta 2008.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken und Decke mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

14 Personen

CC77 Einführung in die Gestalttherapie

Ingrid Weiling

Es werden einige wichtige Konzepte und Grundtechniken der Gestalttherapie, u.a. anhand von Awareness-Übungen vermittelt (Dyaden, Kleingruppenarbeit). Im Kontaktmodell der Gestalttherapie geht es um das dialogische Prinzip, bei dem es vorrangig um die Ich-Du-Begegnung geht. Die Vertiefung von innerer Präsenz, das Spüren und Fühlen aus ganzheitlicher Erfahrung heraus, wird unter Einbeziehung von Körperwahrnehmungsübungen, Bewegungseinheiten und kreativen Medien unterstützt und stellt einen Schlüssel für den eigenen Wachstumsprozess dar. Persönliche Themen können in der Gruppe besprochen werden, kürzere Einzelarbeiten sind möglich. Einsichten und Veränderung sollen durch Perspektivenwechsel gefördert werden, ebenso die Selbst- und Fremdwahrnehmung. - Lit.: J.O. Stevens: Die Kunst der Wahrnehmung. Kaiser 2002. L. Hartmann-Kottek: Gestalttherapie. Springer 2008.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken, Sitzkissen, Decke und Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

16 Personen

CC78 Feldenkrais - Bewusstheit durch Bewegung

Susann Laue

Im Menschenbild der Feldenkrais-Methode sind Physis und Psyche in der menschlichen Persönlichkeit untrennbar verbunden. Die emotionale Verfassung findet ihren Ausdruck in Muskelaktivität und Haltung, genauso wie eine veränderte Haltungs- und Handlungsweise sich auf die emotionale Stimmung rückwirkt. Strukturierte Körpererfahrungen haben unter anderem Einfluss auf das Selbstkonzept und die Zusammenhänge von Selbst- und Umweltwahrnehmung. Es führt zu einem ausgeprägteren Körperempfinden und der Fähigkeit eigene Ressourcen besser zu erkennen und einzuschätzen, eigene Bedürfnisse differenzierter wahrzunehmen und adäquater im sozialen Umfeld zu artikulieren, bei gleichzeitiger Zunahme der Empathie. Weiterhin zu einem stärkeren Erleben der Wechselwirkung zwischen sachlicher Umwelt und eigenem Empfinden. Das Selbstbild verändert sich. Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken, Decke und Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

20 Personen

CC79 Neue körperliche Selbsterfahrung durch Selbstverteidigung im Seniorenalter ab 60+

Günter R. Clausen

Mit eingeübten Selbst-Verteidigungs-Griffen wird der Körper neu erfahren. Die Kompetenz zum Selbstschutz nimmt zu. Das Selbstwertgefühl steigt. Wenn im Alter 60+ schnelles Weglaufen und lautes Schreien nicht mehr die erfolgreichen Konzepte zum Selbstschutz sind, gilt es mit der quergestreiften Muskulatur und einem schnellen neuronalen Netzwerk SELBST Hand anzulegen. Die positiven eigenen aggressiven Ressourcen zum Schutz der Person, des eigenen Territoriums und zur Abwehr von Angreifern werden bewusst in den Mittelpunkt gestellt. Durch Übungswiederholungen werden Hemmungen, sich körperlich zu wehren, abgebaut. Neue Wege werden in den willkürlichen und unwillkürlichen Systemen reflektorisch, mit zusätzlicher extrapyramidal-motorischer Synapsen-Vernetzung, gebahnt. Eine neue körperliche Selbsterfahrung mit Fitness für SeniorInnen ab 60+ wird spielerisch vermittelt.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Bitte Turnschuhe, Sporthose, weißes T-Shirt mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

12 Personen

CC80 Grundlagen und Praxis der Transaktionsanalyse

Anne Kohlhaas-Reith

Die TA ist eine tiefenpsychologisch fundierte Methode der humanistischen Psychologie. Sie zeichnet sich durch prägnante Modelle, grafische Darstellbarkeit von Strukturen und Prozessen sowie durch gute Verständlichkeit auch komplexer Sachverhalte aus. Mit Hilfe der TA können innerpsychische und zwischenmenschliche Konflikte gut erkannt, verstanden und bearbeitet werden. Hierbei bezieht die TA Denken, Fühlen und Verhalten ein und ermöglicht so dauerhafte Veränderungen. Über die psychotherapeutische Anwendung hinaus ist TA überall dort hilfreich, wo die persönliche Beziehung und die Art der Kommunikation eine Rolle spielen. Es werden Konzepte der TA vermittelt, durch Übungen vertieft und durch Fallbeispiele ergänzt. Ziel ist, Anregungen zur Erweiterung des eigenen Interventionsspektrums zu geben. - Lit.: L. Schlegel: Die Transaktionale Analyse. UTB 2011. G. Hennig u. G. Pelz: Transaktionsanalyse. Lehrbuch für Therapie und Beratung. Junfermann 2007. Bitte Block und Schreibzeug mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

16 Personen

CC81 Einführung in die Kunsttherapie. Neue Handlungsspielräume wahrnehmen

Juliane Melches

Die für die Gegenwart typische Anforderung in hochkomplexen, unüberschaubaren Zusammenhängen handlungsfähig zu bleiben, löst Gefühle der Verunsicherung und Überforderung aus. Im kunsttherapeutischen Prozess lassen sich mit bildnerisch-visuellen Mitteln komplexe Systeme sowohl reduziert und abstrahiert als auch detailreich, wuchernd und chaotisch darstellen. Das Bild dient der Veranschaulichung und Distanznahme. Spannungen, die sich im Bild zeigen, können differenziert wahr- und angenommen werden. Der therapeutische Dialog erfolgt sowohl bildnerisch-handelnd als auch verbal. Die Stofflichkeit des Materials unterstützt den direkten Bezug zur Realität. Sie fordert zum Handeln auf und stellt Erfahrungen von Kontrolle und Nichtkontrollierbarkeit bereit. Mittels kunsttherapeutischer Übungen sowie der Reflexion der Bilder und des Gestaltungsprozesses wird praxisnah in die Kunsttherapie eingeführt.

Bitte Malzeug, Zeichenstifte, Schere, Klebstoff und DIN A2-Block mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

12 Personen

CC82 Atem- und Körpererfahrung nach I. Middendorf®

Bettina Sawall

Die Methode nach I. Middendorf basiert auf achtsamen Bewegungen mit dem Ziel, den eigenen Atem zu erfahren, ohne ihn willentlich zu beeinflussen. In jedem Moment des Lebens reagiert die Atmung auf alle äußeren und inneren Reize. Sie stellt damit ein Bindeglied dar zwischen dem bewussten Denken und unbewussten Impulsen. Dehnungen, Schwünge, Druckpunkte und das Tönen intensivieren die Empfindung und die Durchlässigkeit der Bewegungen, die im persönlichen Rhythmus ausgeführt werden. Das Körper-Ich wird durch die erhöhte Selbstwahrnehmung gestärkt. Durch die Sammlung entsteht ein seelisch-geistiger Zustand, in dem die intuitiven Ressourcen geweckt werden. - Lit.: I. Middendorf: Der Erfahrbare Atem. Junfermann 2008. E. Kemmann-Huber u. K. Fischer: Der bewusste zugelassene Atem. Fischer 1999.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken, Decke und Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

16 Personen

D10 Psychotherapie und Kreativität

Rainer M. Holm-Hadulla

Kreative Tätigkeiten gehen häufig mit psychischen Spannungszuständen einher, die das Ausmaß therapiebedürftiger Störungen annehmen können. Ausgehend von historischen Vorstellungen über den Zusammenhang von Kreativität mit Rausch, Ekstase und Melancholie wird die Frage geklärt, welche psychischen Labilisierungszustände kreativitätsfördernd sein können. An literarischen, musikalischen und Filmbeispielen wird gezeigt, wie schizophrene (Hölderlin), depressive und Angststörungen (Rilke), Alkohol- und Substanzmissbrauch (Morison, Winehouse) die Kreativität beeinträchtigen können. Andere Beispiele verdeutlichen, wie durch psychische Krisen schöpferische Impulse und Energien geweckt werden (Goethe, Picasso, Jagger, Madonna). Aus dem kreativen Umgang mit psychischen Krisen und Störungen werden Konsequenzen für psychotherapeutische Behandlungen gezogen und die kreativen Aspekte von Psychotherapie schulenübergreifend beleuchtet.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 70,-- €

200 Personen

D11 Psychodynamische Psychotherapie bei Psychosen

Michael Dümpelmann

Die Psychotherapie von psychotischen Störungen ist durch Befunde aus Entwicklungspsychologie, Trauma- und der Affektforschung sehr bereichert worden, die die Genese psychotischer Vulnerabilität gut erfassbar machen und wichtige Bausteine zum State of the Art der Behandlungspraxis liefern. Darauf basierende Konzepte für die Anwendung psychodynamischen Wissens in verbalen und averbalen Therapieformen werden ausführlich dargestellt, vertieft und kasuistisch demonstriert. Fallbeispiele von TeilnehmerInnen sind willkommen, gerade auch die konkreten Probleme in der Arbeit mit dieser Patientengruppe betreffend. - Lit.: M. Dümpelmann: Zur Bedeutung der Affektentwicklung für die Behandlung von Psychosen. In: H. Böker: Psychoanalyse im Dialog mit den Nachbarwissenschaften. 481-498, Psycho-sozial-Verlag 2010.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 70,-- €

80 Personen

D12 Einführung in die Schematherapie

Eva Dieckmann

Die Schematherapie nach J. Young stellt einen aus der kognitiven Verhaltenstherapie weiterentwickelten Ansatz dar. Schemata sind hierbei während des Aufwachsens entwickelte dauerhaft bestehende dysfunktionale Lebensmuster. Die Therapie ist integrativ und bedient sich neben Methoden der kognitiven Verhaltenstherapie auch erlebnisorientierter, imaginativer und der Gestalttherapie entlehnter Strategien. Zentraler Baustein des therapeutischen Prozesses ist die Therapiebeziehung, die durch begrenzte elterliche Fürsorge gekennzeichnet ist. Methode: Vortrag, Videobeispiele und Kleingruppenarbeit mit Rollenspielen. - Lit.: J. Young et al.: Schematherapie. Junfermann 2005. E. Dieckmann: Die Narzisstische Persönlichkeitsstörung mit Schematherapie behandeln. Klett-Cotta 2011.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Das Seminar wird im Rahmen der ISST-Zertifizierung zum Schematherapeuten als Grundlagenworkshop (ST-1) anerkannt.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.45 Uhr

Preis: 70,-- €

80 Personen

D13 Kunst und Psyche

Tilmann Moser

Langjährige psychoanalytische Deutungsstudien zu Gemälden haben den Referenten zu der Überzeugung gebracht, dass gemeinsame Interpretationen von ausdrucksstarken Bildern eine bedeutsame Hilfestellung bieten können in der Diagnostik von individuellen und Familienkonflikten. Das Assoziieren zu Portraits und Szenen fördert die visuelle und szenische Aufmerksamkeit und erlaubt die Übertragung auf die eigene Biographie sowie auf schwierige PatientInnen. Deshalb sind im Seminar auch Supervisionen möglich, soweit Konflikte in laufenden Behandlungen durch einzelne Kunstwerke angestoßen werden. Geplant sind vorgetragene Deutungen durch den Referenten sowie die gemeinsame Erarbeitung von Interpretationen über Spontaneindrücke und die Erhellung von dargestellten Szenen. Eingeschlossen ist die Vermittlung von psychoanalytischer Theorie und Diagnostik. - Lit.: T. Moser: Kunst und Psyche. Bilder als Spiegel der Seele. Belsler 2011. T. Moser: Romane als Krankengeschichten. Suhrkamp 1985.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 70,-- €

80 Personen



Karl Heinz Brisch
Schwangerschaft und Geburt
Reihe Bindungspsychotherapie, Band 1
ca. 160 Seiten, gebunden
ca. € 18,95 (D) ISBN 978-3-608-94781-6

Die neue Reihe *Bindungspsychotherapie* von Karl Heinz Brisch: Methoden und Schritte einer bindungs-basierten Beratung und Psychotherapie – jetzt sind die ersten beide Bände erschienen!



Karl Heinz Brisch
Säuglings- und Kleinkindalter
Reihe Bindungspsychotherapie, Band 2
ca. 160 Seiten, gebunden
ca. € 18,95 (D) ISBN 978-3-608-94824-0

Jedes
Halbjahr
erscheint
ein Band.



Karl Heinz Brisch (Hrsg.)
Bindung und Sucht
299 Seiten, gebunden
€ 37,95 (D) ISBN 978-3-608-94780-9

Präventive und therapeutische Möglichkeiten im Zusammenhang mit Suchterkrankungen



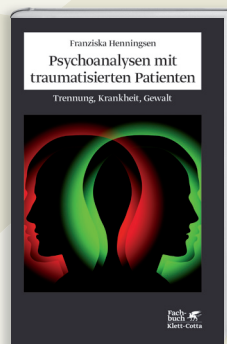
Ulrich Schultz-Venrath
Lehrbuch Mentalisieren
Psychotherapien wirksam gestalten
Unter Mitarbeit von Peter Döring
ca. 320 Seiten, gebunden,
mit ca. 20 Abbildungen
ca. € 37,95 (D) ISBN 978-3-608-94544-7

Was ist allen erfolgreichen Psychotherapien gemeinsam? Mentalisieren!



Ralf Zwiebel
Was macht einen guten Psychoanalytiker aus?
Grundelemente professioneller Psychotherapie
ca. 300 Seiten, gebunden
ca. € 34,95 (D) ISBN 978-3-608-94728-1

Warum gelingt eine Therapie, warum scheitert eine Sitzung?



Franziska Henningsen
Psychoanalysen mit traumatisierten Patienten
Trennung, Krankheit, Gewalt
279 Seiten, gebunden,
8 s/w-Abbildungen, 4 Farbtafeln
€ 37,95 (D) ISBN 978-3-608-94719-9

Die menschliche Entwicklung vom Mutterleib bis ins hohe Alter

D30 Bindungserfahrungen und der Einfluss auf die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit. Eine Selbsterfahrungsgruppe

Karl H. Brisch

Die Entwicklung einer sicheren emotionalen Bindung eines Kindes an seine Eltern wird heute als ein bedeutender Schutzfaktor in der kindlichen Entwicklung betrachtet. Die sichere Bindungsentwicklung ist allerdings durch vielfältige Einflüsse stöbar. Unverarbeitete traumatische Erfahrungen der Eltern und des Kindes können zur Entwicklung von desorganisierter Bindung und Bindungsstörungen führen. Anhand des Erwachsenen-Bindungs-Interviews können sich die TeilnehmerInnen im Rahmen der Gruppen-Selbsterfahrung mit ihren eigenen Bindungsentwicklungen auseinandersetzen sowie diese Erkenntnisse auch für ihre therapeutische Arbeit anwenden. - Lit.: K.H. Brisch u. T. Hellbrügge: Bindung und Trauma. Klett-Cotta 2003. K.H. Brisch: Schwangerschaft und Geburt. Reihe Bindungspsychotherapie. Klett-Cotta 2013.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,- €

16 Personen

D31 Wenn der Vater fehlt

Matthias Franz

Ausgehend von der Entwicklung des Vaterbildes in der Psychoanalyse wird die Bedeutung des Vaters für die kindliche Entwicklung mittels moderner entwicklungspsychologischer Konzepte erläutert. Mögliche Folgen der Vaterlosigkeit für die Entwicklung der betroffenen Kinder werden zunächst anhand von Kriegskindschicksalen dargestellt. Ursachen und Folgen heutiger Vaterlosigkeit werden bezogen auf die wachsende Gruppe der alleinerziehenden Mütter und ihrer Kinder besprochen. Die hohe psychosoziale Belastung vieler alleinerziehender Mütter überträgt sich auch auf die betroffenen Kinder. Abschließend wird deshalb mit PALME ein bindungsorientiertes Elterntaining speziell für alleinerziehende Mütter und ihre Kinder vorgestellt.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,- €

24 Personen

D32 Die Suche nach Identität. Therapeutische Konsequenzen der veränderten Identitätsentwicklung

Inge Seiffge-Krenke

PsychotherapeutInnen begegnen heute zunehmend jüngeren PatientInnen, deren Identität noch nicht entwickelt ist, oder älteren, deren Identität verunsichert ist, z.B. durch den Verlust ihrer Arbeitsstelle, durch die Trennung von ihrem Partner. War früher die Wiederherstellung der Autonomie eines Patienten das vordringliche Therapieziel, so rückt heute verstärkt die Identitätsarbeit in den Vordergrund, oftmals das Zusammenfügen von nicht-kohärenten Identitätsfragmenten. Die Zahl der Fälle dieser „Identitätsdiffusion“ nimmt gegenwärtig zu, da sich Familie und Arbeitswelt - die eigentlichen Ankerpunkte für eine solide Identitätsentwicklung - im Umbruch befinden und ihre althergebrachten Funktionen immer seltener erfüllen. Der Kurs greift diese Entwicklung auf und reflektiert, zusammen mit den TeilnehmerInnen, die therapeutischen Konsequenzen. - Lit.: I. Seiffge-Krenke. Therapieziel Identität. Klett-Cotta 2012.

Fälle aus den Erstgesprächen sowie aus laufenden Behandlungen sind erwünscht, um möglichst praxisnah arbeiten zu können.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 100,-- €

24 Personen**D33 Diagnostik, Therapie und Prävention von Internet- und Computerspielabhängigkeit**

Bert T. te Wildt

Im Zuge der Verlagerung von Identitätsbildungsprozessen und Beziehungserfahrungen in den Cyberspace, macht sich der Mensch immer abhängiger von digitalen Medien. Zunächst geht es darum, wie sich die psychischen Dimensionen des Menschseins entwicklungspsychologisch in Abhängigkeit vom Medialen herausbilden. Zweitens werden diejenigen Medieninhalte vorgestellt, deren übermäßige Nutzung zu einer klinischen Medienabhängigkeit führen kann. Der 3. Teil beschäftigt sich damit, wie eine Medienabhängigkeit zu diagnostizieren ist und mit welchen komorbiden Erkrankungen sie auftritt. Auf der Grundlage von Kasuistiken beschäftigt sich der 4. Abschnitt mit der Psychotherapie von Medienabhängigkeit. Fünftens werden im Sinne von Prävention medienpädagogische und -politische Überlegungen darüber angestellt, wie eine gesunde Mediennutzung aussieht. - Lit.: B. te Wildt: Medialisation - Von der Medienabhängigkeit des Menschen. Vandenhoeck & Ruprecht 2011.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 100,-- €

20 Personen**D34 Gruppentherapie bei somatoformen Störungen**

Ralf Nickel

PatientInnen mit somatoformen Störungen sind in der Regel durch einen erschwerten Zugang zur psychotherapeutischen Behandlung gekennzeichnet. Es werden Möglichkeiten vorgestellt und gemeinsam erörtert, diesen PatientInnen den Zugang zur Behandlung zu erleichtern. Darüber hinaus wird auf den spezifischen Gewinn der Behandlung dieser PatientInnen im Rahmen einer Gruppentherapie eingegangen. Hier spielen vor allem Aspekte der Beziehungsgestaltung in der Gruppe, der Interaktion innerhalb der Gruppe sowie spezifische Interventionen des Therapeuten eine wesentliche Rolle, wenn es darum geht emotionales Erleben und Wiedererleben in der Gruppe zu fördern. Anhand von Fallbeispielen wird praxisbezogen diskutiert. Es besteht die Möglichkeit eigene Erfahrungen einzubringen und auszutauschen.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 100,-- €

20 Personen**D35 Somatoforme und Somatopsychische Störungen**

Claas Lahmann

Sowohl bei somatoformen als auch bei somatopsychischen Erkrankungen stehen körperliche Beschwerden im Fokus, wenngleich sich bei letzteren eine körperliche Grunderkrankung findet. Neben der offensichtlichen Abgrenzung somatopsychischer von somatoformen Störungen gibt es wichtige verbindende Aspekte, die im Rahmen einer störungsorientierten Therapie gewinnbringend berücksichtigt werden können. Der Kurs gibt einen Überblick über ätiologische Modelle sowie diagnostische Konzepte und legt den Schwerpunkt auf die störungsorientierte Behandlung, die sich an einer psychodynamisch ausgerichteten Kurzzeittherapie-Studie (PISO-Studie) orientiert. - Lit.: C. Lahmann et al.: Somatoforme und funktionelle Störungen. Nervenarzt 81:1383-94, 2010.

Eine Belegung gemeinsam mit der Vorlesung AK2 wird aufgrund thematischer Überschneidungen nicht empfohlen.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 100,-- €

20 Personen

D36 Psychoanalytische Therapie traumatisierter PatientInnen

Mathias Hirsch

Modifizierte psychoanalytische Psychotherapie bedeutet die Wiederherstellung der Symbolisierungsfähigkeit und die Entwicklung von Ich-Strukturen im Containing der therapeutischen Beziehung. Das im Wiederholungszwang Agierte, das dem ursprünglichen Trauma entspricht, wird auf höhere Symbolstufen gehoben durch Interpretation, Narration und Verwendung von Metaphern, auch den Einsatz psychodramatischer Elemente. Auch der kontrollierte Ausdruck von Affekten, sogar negativen wie Ärger oder Empörung, durch den/die Therapeuten/Therapeutin, fördert das Wiedererleben des Traumas in der Übertragung und ermöglicht ein Durcharbeiten, besonders der mehrfach determinierten Schuldgefühldynamik. Analytische Traumatherapie ist letztlich Trauerarbeit und Trennung vom introjizierten traumatischen Introjekt. - Lit.: M. Hirsch: Psychoanalytische Traumalogie - Psychoanalytische Theorie und Therapie schwerer Persönlichkeitsstörungen. Schattauer 2004.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen**D37 Sexualität als Problem und als Ressource in der Psychotherapie**

Margret Hauch

Die Vermittlung von differentialdiagnostischen Grundkenntnissen, Explorations- und Interventionstechniken soll die Einbeziehung des Themenfeldes Sexualität in die eigene psychotherapeutische Arbeit erleichtern und Sexualität auch als Ressource erkennbar werden lassen, die es für den Behandlungsprozess zu nutzen gilt. Die Bearbeitung erfolgt anhand von Fällen. Didaktik: Interaktive Impulsreferate, Fallbeispiele, Kleingruppenarbeit mit Rollenspielen. - Lit.: M. Hauch (Hg.): Paartherapie bei sexuellen Störungen. Das Hamburger Modell: Konzept und Technik. Thieme 2006.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Das Einbringen von Fällen ist Voraussetzung.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen**D38 Umgang mit suizidalen Krisen**

Claudius Stein

Suizidalität ist ein Phänomen, das jeden in der Arbeit mit Klienten betreffen kann und meist sehr belastend ist. Suizidale Krisen sind Situationen hoher Dringlichkeit und erfordern oft rasches Handeln. Anhand von Fallbesprechungen aus der beruflichen Praxis der TeilnehmerInnen soll der richtige Umgang mit suizidalen KlientInnen erarbeitet werden. Die spezielle Arbeitssituation der TeilnehmerInnen soll dabei berücksichtigt und reflektiert werden. Darüber hinaus wird auch theoretisches Wissen zu den Themen „Einschätzung der Suizidgefährdung“, „Psychodynamik der Suizidalität“, „Übertragung und Gegenübertragung bei Suizidalität“ und „Krisenintervention in suizidalen Krisen“ vermittelt. - Lit.: C. Stein: Spannungsfelder der Krisenintervention. Kohlhammer 2009. J. Kind: Suizidal. Die Psychoökonomie einer Suche. Vandenhoeck & Ruprecht 2005.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

12 Personen**D40 Stabilisierende Psychotherapie. Anregungen aus PITT für die Arbeit in psychiatrischen Kliniken und Kriseninterventionszentren**

Peer Abilgaard

Speziell MitarbeiterInnen von psychiatrischen Kliniken und Kriseninterventionszentren begegnen häufig Menschen in derart schweren seelischen Krisen, dass bei ihnen neben den angewandten und bewährten biologischen Verfahren eine fundierte psychotherapeutische Versorgung zunächst nicht möglich erscheint. Nichtsdestoweniger benötigen gerade sie ein individuelles, auf die Stabilisierung der psychischen Verfassung ausgerichtetes, psychotherapeutisches Angebot, um die Voraussetzungen für eine weitergehende ambulante psychotherapeutische Behandlung zu legen. Das vorgestellte Konzept ist ein psychodynamisch orientiertes Kurzzeitverfahren, das aus der Traumatherapie (PITT n. L. Reddemann) und der Systemik schöpft. Konfrontative Aspekte werden ganz bewusst gemieden. - Lit.: L. Reddemann: PITT, das Manual. Klett-Cotta 2011. L. Isebaert: Kurzzeittherapie - ein praktisches Handbuch. Thieme 2004.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

24 Personen

D41 Balintgruppe

Heide Otten

Die Balintarbeit dient der Analyse professioneller Helfer-Beziehungen, in der Facharzt-Weiterbildung insbesondere der Arzt-Patient-Beziehung, mit Hilfe einer Gruppe. Durch freie Assoziationen, „freche“ Phantasien, Mitteilung der Gefühle, Vorstellungen und Gedanken der TeilnehmerInnen wird eine neue Sichtweise auf die Beziehung ermöglicht. Mit Hilfe der Aufstellungstechnik kann zusätzlich der Einfluss der Systeme auf die Beziehung deutlich gemacht werden. Die emotionalen Erfahrungen in der Skulpturarbeit werden genutzt zum besseren Verständnis der Beziehungsdynamik, der Übertragungs- und Gegenübertragungsgefühle. - Lit.: M. Balint: Der Arzt, sein Patient und die Krankheit. Klett-Cotta 2001. H. Otten: Professionelle Beziehungen, Theorie und Praxis der Balintgruppenarbeit. Springer 2012.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

15 Personen**D42 Intensive Psychodynamische Kurzzeittherapie nach Davanloo**

Irene Ostertag u. Gerda Gottwik

Die Intensive Psychodynamische Kurzzeittherapie nach Davanloo ist ein analytisches Kurzzeittherapieverfahren zur Behandlung eines breiten Spektrums neurotischer Symptom- und Persönlichkeitsstörungen. In der Arbeit im Hier und Jetzt der Übertragung werden gemischte Gefühle, Widerstände, aber auch Ressourcen mobilisiert mit dem Ziel, unbewussten verdrängten Gefühlen zum Durchbruch zu verhelfen und das emotionale Erleben und Durcharbeiten traumatischer Erlebnisse zu ermöglichen. Nach einer Einführung in Theorie und spezifische Interventionstechniken ermöglichen Fallbeispiele den TeilnehmerInnen einen praxisnahen Zugang zur Methode, der in Rollenspielen geübt und vertieft werden kann. - Lit.: G. Gottwik (Hg.): Intensive Psychodynamische Kurzzeittherapie nach Davanloo. Springer 2009.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen**D43 Aktive Imagination nach C.G. Jung**

Hanna Wolter

Die Aktive Imagination ist eine von C.G. Jung entwickelte Methode, die eine direkte und selbstverantwortliche Beziehung zum Unbewussten ermöglicht. Das Ichbewusstsein nimmt in der Imagination aktiv handelnd die Auseinandersetzung mit Gestalten und Gestaltungen des Unbewussten auf. Dadurch können innere Konflikte zugänglich werden und neue Perspektiven und Lösungen sich zeigen. Förderlich für diesen Prozess ist eine freundlich gewährende Haltung, die mit Konzentration und Geduld die Entfaltung des psychischen Prozesses geschehen lässt. Die selbstständig durchgeführten Imaginationen werden in täglichen Einzelsitzungen begleitet und besprochen. 15 Minuten private Vorbereitung wird vorausgesetzt. - Lit.: C.G. Jung: Erinnerungen, Träume, Gedanken. 174-203, Walter 1971. V. Kast: Imagination - Zugänge zu inneren Ressourcen finden. Patmos 2012.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Voraussetzung: Einführungssitzung am Sonntag, 14. April, 17.00 Uhr, Inselhalle, Raum Allgäu.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.

3 Personen**D44 Aktive Imagination nach C.G. Jung**

Günter Langwieler

Die Aktive Imagination ist eine von C.G. Jung entwickelte Methode, die eine direkte und selbstverantwortliche Beziehung zum Unbewussten ermöglicht. Das Ichbewusstsein nimmt in der Imagination aktiv handelnd die Auseinandersetzung mit Gestalten und Gestaltungen des Unbewussten auf. Dadurch können innere Konflikte zugänglich werden und neue Perspektiven und Lösungen sich zeigen. Förderlich für diesen Prozess ist eine freundlich gewährende Haltung, die mit Konzentration und Geduld die Entfaltung des psychischen Prozesses geschehen lässt. Die selbstständig durchgeführten Imaginationen werden in täglichen Einzelsitzungen begleitet und besprochen. 15 Minuten private Vorbereitung wird vorausgesetzt. - Lit.: C.G. Jung: Erinnerungen, Träume, Gedanken. 174-203, Walter 1971. V. Kast: Imagination - Zugänge zu inneren Ressourcen finden. Patmos 2012.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Voraussetzung: Einführungssitzung am Sonntag, 14. April, 17.00 Uhr, Inselhalle, Raum Vorarlberg.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.

3 Personen

D45 Entspannungsmethoden, insbesondere Progressive Muskelrelaxation

Dorothea Huber

Die Progressive Muskelrelaxation nach Jacobson wird in ihrem Konzept, Anwendung und differenziellen Therapieindikation vorgestellt und diskutiert. Zunächst wird sie in der Gesamtgruppe durchgeführt, anschließend in Kleingruppen eingeübt, sowohl im Sitzen als auch im Liegen mit jeweils angepassten Instruktionen. Es werden verschiedene Entspannungsinstruktionen (Lang- und Kurzentspannung, differenzielle Entspannung) sowie die Kombination mit einer mentalen Entspannung (Ruheszene) vorgestellt und ausprobiert. Handouts mit verschiedenen Instruktionen werden verteilt. Außer dem intensiven Erlernen der Muskelentspannung werden zum Kennenlernen Autogenes Training, fremdhypnotische Verfahren und durch Biofeedback gestützte Entspannungstechniken vorgestellt. - Lit.: D. Bernstein u. T. Borkovec: Entspannungstraining. Pfeiffer 2000.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken, Decke und Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

D46 Sandspiel und Expressive Sandarbeit

Eva Pattis Zoja

Es werden zunächst die Grundlagen der Sandspieltherapie nach D. Kalff erörtert. Der Schwerpunkt liegt auf dem innovativen Therapieansatz der Expressiven Sandarbeit, der sich in den letzten 10 Jahren in China, Afrika, Lateinamerika und Europa (Rumänien, Italien in Zusammenarbeit mit „Save the Children“) entwickelt hat. Expressive Sandarbeit erfolgt in der Gruppe, kann nach entsprechendem Training auch von Laienhelfern durchgeführt werden und eignet sich für die direkte Versorgung von Menschen in Krisengebieten (Erdbeben, Kriegszonen, Flüchtlingslagern, Slums) sowie für deren längerfristige Behandlung in sozialen Notlagen. Der Kurs besteht aus Theorie (C.G. Jung, D. Stern), Diskussion von Fallstudien und 2 Sitzungen Selbsterfahrung in der Gruppe. - Lit.: E. Pattis Zoja: Expressive Sandarbeit. Psychosozial Verlag 2012. E. Pattis Zoja: Sandplay Therapy and the Treatment of Psychopathologies. Daimon 2002. Info: www.sandwork.org.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

12 Personen

D47 Qigong Yangsheng - Übungen in Ruhe und Bewegung

Manfred Geißler

Unter Qigong - mit Wurzeln zur Traditionellen Chinesischen Heilkunde - werden Übungssysteme zusammengefasst, deren wesentliche Aspekte spezielle Körperhaltungen, Bewegungen, Atemtechniken und geistige Übungen der Konzentration und Imagination sind. Die Übungen wirken harmonisierend und kräftigend. „Yangsheng“ betont dabei den nährenden Aspekt. Vermehrt haben sich in psychosomatischen und psychosozialen Einrichtungen Qigongübungen als wichtiger Teil des therapeutischen Behandlungskonzeptes etabliert. Im Rahmen der allgemeinen Gesundheitspflege und Vorsorge dienen die Übungen u.a. zur Entspannung und Stressreduktion, zur Schulung der Wahrnehmungs- und Konzentrationsfähigkeit, zur Inspiration und Kreativitätsförderung, zur Freude und Harmonisierung für Körper und Geist. Der Kurs bietet eine Einführung in Theorie und Praxis des Qigong Yangsheng.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken, Gymnastikschuhe und Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

18 Personen

D48 Musiktherapie als gruppentherapeutisches Erlebnis.**Trommelworkshop für Anfänger**

Tony Majdalani

Kommunikation durch Djembé-Rhythmen. Die TeilnehmerInnen werden mit dem Djembé Rhythmen west- und nordafrikanischen Ursprungs spielen, erarbeiten und improvisieren. Dies gibt uns die Möglichkeit, andere Aspekte der Rhythmuserfahrung, z.B. Kreativität, Durchhaltevermögen (und Grenzerfahrung) sowie Kommunikation in der Gruppe kennenzulernen.

Bitte bequeme Kleidung. Eine eigene Djembé kann gerne mitgebracht werden.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

14 Personen

21. - 26. April 2013: Neue Kulturen schaffen

Das Stichwort „Globalisierung“ ist für viele Menschen eher negativ belegt. Phänomene wie die internationale Finanz- und Wirtschaftskrise, die zunehmende Migration, die um sich greifende Umweltverschmutzung, die bedrohliche und nicht mehr zu leugnende Klimawandel müssen von Menschen bewältigt werden. Gerade unsere Patientinnen und Patienten klagen zudem auch über die zunehmende Beschleunigung im digitalen Zeitalter.

Die gesellschaftlichen Veränderungen gehen aber nicht nur mit „neuen Ängsten“ einher, sie schaffen auch „neue Kulturen“. Kann man zwischen den bestehenden Kulturen und den neuen Herausforderungen Übergangsräume ausmachen, in denen neue Kulturen entstehen, diskutiert und gelebt werden? Eine stärkere Vernetzung der Menschen, die durch die digitalen Kommunikationsmöglichkeiten möglich wurde, ist überall zu beobachten und wird auch zur Anpassung und Bewältigung genutzt. Initiativen wie sie in der ökologischen Bewegung, aber auch in globalisierten Protestbewegungen, wie der Attac oder Occupy, zum Ausdruck kommen, scheinen eine Antwort auf eine Gegenbewegung darzustellen. Das neue soziale und zivile Engagement in vielen Bürgerinitiativen zeigt ebenfalls Willensbekundungen der Bevölkerung, wie sie sich in den herkömmlichen Parteistrukturen nicht entfalten können.

Die Phänomene sind kritisch zu diskutieren: Ist z.B. die „Facebook-Generation“ eine neue „konstruktive“ Kultur in diesem Sinne? In der Psychotherapie müssen wir die „neuen Kulturen“ beachten und hinterfragen. Gibt es gar in der Psychotherapie selber neue Kulturen? Und wir sollten unsere Profession durch diese Brille bewerten: Inwiefern ist die Psychotherapie, die Insel der Ruhe, auch eine „Reparationskultur“ für diese neue Welt?

18.30	Begrüßung und Eröffnung der Tagung - Inselhalle	
	Rudolf Kost	1. Vorsitzender der Vereinigung für psychotherapeutische Fort- und Weiterbildung e.V.
	Gerhard Ecker Manfred Cierpka, Peter Henningsen	Oberbürgermeister der Stadt Lindau Wissenschaftliche Leitung der Lindauer Psychotherapiewochen
anschließend	Eröffnungsvortrag	
	Harald Welzer	Engagement - Stiftung „Futur 2“

8.00 - 8.30	Morgentliche Einstimmung Peer Abilgaard		
8.45 - 9.30	Vorlesung E1	Vorlesung E2	Vorlesung E3
	Jochen Schweitzer-Rothers Kulturwandel in der Psychotherapie: Heilung als Gemeinschaftsleistung - Therapeutisches Arbeiten in sozialen Systemen	Luise Reddemann Integrationskultur in der Psychotherapie? Kognitive Techniken in der psychodynamischen Therapie	Ingrid Riedel Alterskulturen
10.00 - 11.00	Plenarvortrag EP	Klinische Vorlesung EK1	Vorlesung EK2
	Oskar Negt Unbehagen in der Kultur heute	Michael Ermann Intersubjektivität - eine neue Kultur für die Psychoanalyse?	Astrid Riehl-Emde Wenn alte Liebe doch mal rostet... Beratung und Therapie - warum nicht auch für ältere Paare?
10.00 - 13.00	Kurse FF		
11.30 - 12.30	Diskussion FD zum Plenarvortrag		
11.30 - 13.00	Seminare / Kurse F		
15.00 - 16.30	Vorlesung G1 Thomas Hauschild HeilerInnen und Schamanen: Magie, Medizin, Psychotherapie		
15.00 - 16.30	Seminare / Kurse G		
15.00 - 18.30	Kurse GG		
17.00 - 18.30	Seminare / Kurse H		
19.30	Vortrag - Stadttheater		
	Hansjörg Ebell Chronische Erkrankungen - Herausforderung für Betroffene und Behandelnde Karten an der Abendkasse		
20.00	Fragen zur Berufspolitik - Hotel Bayer. Hof, Saal Lindau		

8.00 - 8.30	Morgendliche Einstimmung Peer Abilgaard		
8.45 - 9.30	Vorlesung E1	Vorlesung E2	Vorlesung E3
	Ralf T. Vogel Kulturwandel in der Psychotherapie: Therapie am Lebensende	Franz Caspar Integrationskultur in der Psychotherapie? Konflikte in der Verhaltenstherapie	Ingrid Riedel Alterskulturen
10.00 - 11.00	Plenarvortrag EP	Klinische Vorlesung EK1	Vorlesung EK2
	Matthias Kettner Wie schafft man neue Kulturen?	Michael Ermann Intersubjektivität - eine neue Kultur für die Psychoanalyse?	Astrid Riehl-Emde Wenn alte Liebe doch mal rostet... Beratung und Therapie - warum nicht auch für ältere Paare?
10.00 - 13.00	Kurse FF		
11.30 - 12.30	Diskussion FD		
	zum Plenarvortrag		
11.30 - 13.00	Seminare / Kurse F		
13.30 - 14.30	Vortrag		
	Flora von Spreti u. Philipp Martius Die Kunst, mit der „Kunst“ die Spaltung zu überbrücken		
15.00 - 16.30	Vorlesung G1		
	Thomas Hauschild HeilerInnen und Schamanen: Magie, Medizin, Psychotherapie		
15.00 - 16.30	Seminare / Kurse G		
15.00 - 18.30	Kurse GG		
17.00 - 18.30	Seminare / Kurse H		
20.30	Abendvortrag - Inselhalle		
	Johanna von Hammerstein „Die Macht der Ohnmächtigen“ - was Bürgerengagement bewegen kann		

8.00 - 8.30	Morgendliche Einstimmung Peer Abilgaard		
8.45 - 9.30	Vorlesung E1	Vorlesung E2	Vorlesung E3
	Martin Lambert Kulturwandel in der Psychotherapie: Integrierte Versorgungsansätze für Psychosen mit aufsuchender Behandlung	Ulrich Sachsse Integrationskultur in der Psychotherapie? Exposition und Psychoedukation in der psychodynamischen Therapie	Ingrid Riedel Alterskulturen
10.00 - 11.00	Plenarvortrag EP	Klinische Vorlesung EK1	Vorlesung EK2
	Werner Bohleber Kulturwandel in der Psychoanalyse	Michael Ermann Intersubjektivität - eine neue Kultur für die Psychoanalyse?	Astrid Riehl-Emde Wenn alte Liebe doch mal rostet... Beratung und Therapie - warum nicht auch für ältere Paare?
10.00 - 13.00	Kurse FF		
11.30 - 12.30	Diskussion FD		
	zum Plenarvortrag		
11.30 - 13.00	Seminare / Kurse F		
13.30 - 14.30	Fall aus der Praxis		
	Viktor Meyer Von schmerzhaften zu erleichternden Tränen - eine bio-psycho-soziale Fallgeschichte		
15.00 - 16.30	Vorlesung G1		
	Thomas Hauschild HeilerInnen und Schamanen: Magie, Medizin, Psychotherapie		
15.00 - 16.30	Seminare / Kurse G		
15.00 - 18.30	Kurse GG		
17.00 - 18.30	Seminare / Kurse H		
19.30	Vortrag - Stadttheater		
	Gabriela Stoppe Suizidprävention und Sterbehilfe in der zweiten Lebenshälfte. Was tun? Karten an der Abendkasse		
ab 20.30	Psychofete - Inselhalle		

8.00 - 8.30	Morgendliche Einstimmung Peer Abilgaard		
8.45 - 9.30	Vorlesung E1	Vorlesung E2	Vorlesung E3
	Franz Resch Kulturwandel in der Psychotherapie: Neue Therapieformen bei Jugendlichen	Eva Bänninger-Huber Integrationskultur in der Psychotherapie? Übertragung und Gegenübertragung in Verhaltenstherapie und Psychoanalyse	Ingrid Riedel Alterskulturen
10.00 - 11.00	Plenarvortrag EP	Klinische Vorlesung EK1	Vorlesung EK2
	Bernhard Strauß Kulturwandel in der psychotherapeutischen Ausbildung	Michael Ermann Intersubjektivität - eine neue Kultur für die Psychoanalyse?	Astrid Riehl-Emde Wenn alte Liebe doch mal rostet... Beratung und Therapie - warum nicht auch für ältere Paare?
10.00 - 13.00	Kurse FF		
11.30 - 12.30	Diskussion FD zum Plenarvortrag		
11.30 - 13.00	Seminare / Kurse F		
13.30 - 14.30	Informationsveranstaltung Beschäftigung von Weiterbildungsassistenten Katherina Giesemann u. Nico Niedermeier		
15.00 - 16.30	Vorlesung G1		
	Thomas Hauschild HeilerInnen und Schamanen: Magie, Medizin, Psychotherapie		
15.00 - 16.30	Seminare / Kurse G		
15.00 - 18.30	Kurse GG		
17.00 - 18.30	Seminare / Kurse H		
20.30	Konzert - Kirche St. Stephan		
	„Genie(s)“ Karten an der Theaterkasse		

8.00 - 8.30	Morgendliche Einstimmung Peer Abilgaard		
8.45 - 9.30	Vorlesung E1	Vorlesung E2	Vorlesung E3
	Alexander von Gontard Kulturwandel in der Psychotherapie: Secondos	Diskussion mit den Vortragenden Integrationskultur in der Psychotherapie?	Ingrid Riedel Alterskulturen
10.00 - 11.00	Plenarvortrag EP	Klinische Vorlesung EK1	Vorlesung EK2
	Margarete Haaß-Wiesegart u. Zhao Xudong Psychotherapietransfer in eine Gesellschaft im radikalen Wandel	Michael Ermann Intersubjektivität - eine neue Kultur für die Psychoanalyse?	Astrid Riehl-Emde Wenn alte Liebe doch mal rostet... Beratung und Therapie - warum nicht auch für ältere Paare?
	anschließend Schlussworte der Wissenschaftlichen Leitung	anschließend Schlussworte der Wissenschaftlichen Leitung	anschließend Schlussworte der Wissenschaftlichen Leitung
10.00 - 13.00	Kurse FF		
11.30 - 12.30	Diskussion FD zum Plenarvortrag		
11.30 - 13.00	Seminare / Kurse F		
13.30 - 14.30	Fragen an den Anwalt		
	Peter Kalb u. Rudolf Kost		
15.00 - 16.30	Vorlesung G1		
	Thomas Hauschild HeilerInnen und Schamanen: Magie, Medizin, Psychotherapie		
15.00 - 16.30	Seminare / Kurse G		
15.00 - 18.30	Kurse GG		
17.00 - 18.30	Seminare / Kurse H		

E Morgendliche Einstimmung Peer Abilgaard

Wenn Sie den Tag mit Musik und Gesang beginnen möchten, können Sie jeden Morgen vor den Vorlesungen die Morgendliche Einstimmung im Stadttheater besuchen.

Montag bis Freitag, 8.00 bis 8.30 Uhr
Raum: Stadttheater, Theatersaal
Preis: Grundkarte

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

E1 Kulturwandel in der Psychotherapie Vorsitz: Manfred Cierpka u. Peter Henningsen

- | | | |
|-----------|---------------------------|--|
| 22. April | Jochen Schweitzer-Rothers | Heilung als Gemeinschaftsleistung -
Therapeutisches Arbeiten in sozialen Systemen |
| 23. April | Ralf T. Vogel | Therapie am Lebensende |
| 24. April | Martin Lambert | Integrierte Versorgungsansätze für Psychosen mit
aufsuchender Behandlung |
| 25. April | Franz Resch | Neue Therapieformen bei Jugendlichen |
| 26. April | Alexander von Gontard | Secondos |

Montag bis Freitag, 8.45 bis 9.30 Uhr
Raum: Inselhalle
Preis: Grundkarte

begrenzte Personenzahl

E2 Integrationskultur in der Psychotherapie? Moderation: Hansruedi Ambühl Vorsitz: Ulrich Streeck

- | | | |
|-----------|---------------------------------------|---|
| 22. April | Luise Reddemann | Kognitive Techniken in der psychodynamischen
Therapie |
| 23. April | Franz Caspar | Konflikte in der Verhaltenstherapie |
| 24. April | Ulrich Sachsse | Exposition und Psychoedukation in der psycho-
dynamischen Therapie |
| 25. April | Eva Bänninger-Huber | Übertragung und Gegenübertragung in Verhal-
tenstherapie und Psychoanalyse |
| 26. April | Diskussionsrunde mit den Vortragenden | |

Montag bis Freitag, 8.45 bis 9.30 Uhr
Raum: Stadttheater, Theatersaal
Preis: Grundkarte

begrenzte Personenzahl

E3 Alterskulturen Ingrid Riedel Vorsitz: Gabriela Stoppe

Als Alterskulturen lassen sich solche Kulturen verstehen, die von der alten Generation heute entwickelt und gestaltet werden, ausgehend von der relativen Freigestelltheit von beruflichen Zwängen, in kreativer Auseinandersetzung mit der damit verbundenen Unbestimmtheit der Rollen. Es geht um eine Auseinandersetzung mit den widersprüchlichen Altersbildern unserer Gesellschaft. Eine altersgemäße Kultur der Erinnerung, des Lebensrückblicks und der Weitergabe von Geschichte und Tradition ist im Entstehen. Es geht auch um einen neuen Zugang zum Schöpferischen, zum Beispiel zum biographischen Schreiben, aber auch zur Kultur überhaupt und damit auch zur Abschiedlichkeit der Existenz. Die neue Kultur der Beziehungen im Alter von Freundschaft und Partnerschaft bis hin zu einer vertieften Beziehung zu sich selbst, soll besonders bedacht werden.

Montag bis Freitag, 8.45 bis 9.30 Uhr
Raum: Hotel Bayerischer Hof, Saal Lindau
Preis: Grundkarte

begrenzte Personenzahl

EK1 Intersubjektivität - eine neue Kultur für die Psychoanalyse?

Michael Ermann

Intersubjektivität beruht auf einer Neubewertung der sozialen Umwelt und der Bezogenheit für die Entwicklung des Selbst. Welche Folgen hat die neue Sichtweise für psychoanalytisch fundierte Behandlungen? Führt sie zu einer veränderten psychoanalytischen Identität? Kündigt sich gar eine „neue“ Psychoanalyse an - eine Psychoanalyse „auf Augenhöhe“? In der Vorlesung werden die Entwicklung der Intersubjektivität und ihre klinischen Implikationen behandelt. Themen sind: Traditionelle Konzepte über die Bedeutung der Umwelt. Vorläufer der Intersubjektivität. Die intersubjektive Wende. Das Selbst als Co-Konstruktion. Kontexte der Nachbarwissenschaften. Klinische Konzepte: Enactment, Involvement, Co-Konstruktion, Anerkennung und Sinnggebung (Konstruktion), Haltung und Selbstenthüllung. Eine neue psychoanalytische Kultur - eine neue Identität. - Lit.: M. Altmeyer u. H. Thomä (Hg.): Die vernetzte Seele. Klett-Cotta 2006. M. Ermann: Psychoanalyse heute. Kohlhammer 2009.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 11.00 Uhr

Raum: Stadttheater, Theatersaal

Preis: Grundkarte

begrenzte Personenzahl**EK2 Wenn alte Liebe doch mal rostet...****Beratung und Therapie - warum nicht auch für ältere Paare?**

Astrid Riehl-Emde

Vorsitz: Wolfgang Merkle

Der Bedarf an Beratung und Psychotherapie älterer Menschen wächst und wird in Zukunft noch weiter wachsen. Dies nicht nur, weil der Anteil der über 60jährigen in unserer Gesellschaft zunimmt, sondern auch weil immer mehr Ältere bereits in jüngeren Jahren Erfahrungen mit Psychotherapie gemacht haben und diese auch im Alter beanspruchen werden. Allerdings weist die Psychotherapie mit älteren Menschen einige Besonderheiten auf: z.B. die Gesprächsführung und das zeitgeschichtliche Denken von TherapeutInnen sowie die oftmals lange Beziehungsgeschichte und die begrenzte Lebensperspektive der Paare. Es wird Paartherapie mit Älteren praxisnah vermittelt. Die Neugier auf ältere Menschen und ihre Paarbeziehungen soll geweckt und die Auseinandersetzung mit eigenen Altersbildern angeregt werden. Worin unterscheidet sich Paartherapie für ältere von der für jüngere Paare? Worin liegen die Schwierigkeiten im Kontakt zwischen oft jüngeren Fachpersonen und älteren Paaren? Worin besteht das Faszinierende der Vielfältigkeit jahrzehntelanger Beziehungen? Die Schicksale älterer Paare können im Therapeuten nicht nur Hilflosigkeit auslösen, sondern auch Mut machen für das eigene Altwerden.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 11.00 Uhr

Raum: Hotel Bayerischer Hof, Saal Lindau

Preis: Grundkarte

begrenzte Personenzahl**EP Plenarvorträge zum Leitthema: Neue Kulturen schaffen**

Vorsitz: Manfred Cierpka u. Peter Henningsen

22. April Oskar Negt

Unbehagen in der Kultur heute

23. April Matthias Kettner

Wie schafft man neue Kulturen?

24. April Werner Bohleber

Kulturwandel in der Psychoanalyse

25. April Bernhard Strauß

Kulturwandel in der psychotherapeutischen Ausbildung

26. April Margarete Haaß-Wiesegart u.

Zhao Xudong

Psychotherapietransfer in eine Gesellschaft im radikalen Wandel

Montag bis Freitag, 10.00 bis 11.00 Uhr

Raum: Inselhalle

Preis: Grundkarte

begrenzte Personenzahl**FD Diskussion zu den Plenarvorträgen**

Vorsitz: Manfred Cierpka u. Peter Henningsen

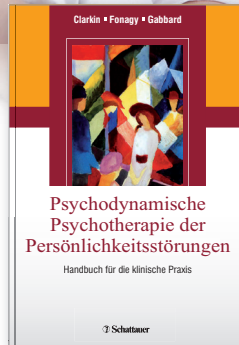
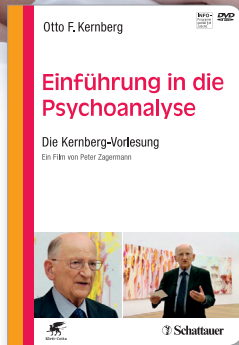
Voraussetzung ist der Besuch der Plenarvorträge EP.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 12.30 Uhr

Raum: Inselhalle

Preis: Grundkarte

begrenzte Personenzahl



Kernberg
Einführung in die Psychoanalyse
Die Kernberg-Vorlesung

- **Einmalig:** Einstündige Live-Vorlesung über die Grundlagen der Psychoanalyse
- **Einzigartig:** Präsentiert vom Nestor der internationalen Psychoanalyse – Prof. Otto F. Kernberg
- **Plus:** Umfangreiches Booklet

Prof. Otto F. Kernberg ist die international führende Forscherpersonlichkeit der zeitgenössischen Psychoanalyse. In diesem Film vermittelt er die Grundlagen seines Faches – lebendig, fundiert und anschaulich. In fünf Filmsequenzen beschreibt er die Felder, in denen sich Psychoanalyse abspielt. Ein Film nicht nur für das Fachpublikum, sondern für alle an der Psychoanalyse Interessierten.

Ein Film von Peter Zagermann.
2012. DVD, 60 Min. Spieldauer,
Sprachen: Deutsch, Englisch, Spanisch
€ 34,95 (D/A) | ISBN 978-3-7945-5175-0

Clarkin, Fonagy, Gabbard (Hrsg.)
Psychodynamische Psychotherapie der Persönlichkeitsstörungen
Handbuch für die klinische Praxis

Persönlichkeitsstörungen effektiv und sicher behandeln

- **Herausragende Kompetenz:** Namhaftes Autorenteam unter Federführung der weltweit führenden Experten für Psychodynamische Psychotherapie, John F. Clarkin, Peter Fonagy und Glen O. Gabbard
- **Komplettes Spektrum:** Theorie und Praxis der Behandlung von Persönlichkeitsstörungen
- **Fundiertes Wissen:** Aktuelle Erkenntnisse aus Forschung und klinischer Praxis
- **Plus:** Ausblick auf Neuerungen im DSM-5

2012. Ca. 504 Seiten, 13 Abb., 30 Tab., geb.
€ 69,- (D) / € 71,- (A)
ISBN 978-3-7945-2835-6

Boothe, Riecher-Rössler (Hrsg.)
Frauen in Psychotherapie
Grundlagen – Störungsbilder – Behandlungskonzepte

- **Alle relevanten Störungsbilder** von Angst- bis Zwangsstörungen in einem Band
- **Alle wichtigen Therapieverfahren**

2013. Ca. 448 Seiten, 20 Abb., 29 Tab., geb.
Ca. € 49,95 (D) / € 51,40 (A)
ISBN 978-3-7945-2814-1

Christ, Mitterlehner
Männerwelten
Männer in Psychotherapie

- **Standortbestimmung:** Gesellschaftliches Rollenbild versus eigene Position
- **Analyse:** Äußere Veränderungen für die innere Veränderung nutzen

2013. Ca. 208 Seiten, 10 Abb., 10 Tab., kart.
Ca. € 29,95 (D) / € 30,80 (A)
ISBN 978-3-7945-2909-4

Firtum und Preisänderungen vorbehalten.

G1 HeilerInnen und Schamanen: Magie, Medizin, Psychotherapie

Thomas Hauschild
Vorsitz: Rudolf Kost

HeilerInnen, Schamanen... wie Irrlichter geistern diese Begriffe durch die westlichen Kulturen, seit Europäer und Nordamerikaner die Wissenschaft von der Magie getrennt haben. Magische Heilkunst wurde oft als Scharlatanerie verachtet, aber auch von der modernen Psychiatrie und Psychotherapie als Inspirationsquelle benutzt. Was haben SchamanInnen und HeilerInnen wirklich gemacht, wie haben sie gelebt, was tun sie heute? Was können wir über die Wirksamkeit ihrer Praktiken in Erfahrung bringen? Was haben Psychotherapien und magische Heilpraktiken gemeinsam, wo liegen Unterschiede? In der Vorlesung werden diese Fragen von einem Ethnologen diskutiert - auf der Grundlage von Portraits einzelner HeilerInnen aus allen Teilen der Welt.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Raum: Inselhalle
Preis: Grundkarte

begrenzte Personenzahl

Vortrag

Die Kunst, mit der „Kunst“ die Spaltung zu überbrücken

Flora von Spreti u. Philipp Martius

Es wird eine Bildhafte TFPgestützte Behandlungstechnik bei PatientInnen mit Borderline-Persönlichkeitsstörungen vorgestellt.

Dienstag, 13.30 bis 14.30 Uhr
Raum: Hotel Bayerischer Hof, Saal Lindau
Preis: Grundkarte

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Fall aus der Praxis

Von schmerzhaften zu erleichternden Tränen - eine bio-psychosoziale Fallgeschichte

Viktor Meyer

Es wird eine Behandlung vorgestellt, die mit dem Auditorium diskutiert werden kann.

Mittwoch, 13.30 bis 14.30 Uhr
Raum: Hotel Bayerischer Hof, Saal Lindau
Preis: Grundkarte

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

F10 **Intersubjektivität - eine neue Kultur für die Psychoanalyse?**

Michael Ermann

Das ergänzende Seminar zur Klinischen Vorlesung EK1 dient der Vertiefung und Diskussion der Vorlesungsinhalte.

Voraussetzung ist der Besuch der Klinischen Vorlesung EK1.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 70,-- €

200 Personen

F11 **Borderline-Persönlichkeitsstörungen. Diagnostik und Therapie**

Udo Rauchfleisch

In vielen Institutionen und Praxen werden Borderline-Persönlichkeiten behandelt, deren Therapie sich als schwierig erweist, vor allem wenn es um PatientInnen mit einem tiefen Funktionsniveau geht. Folgende Themen werden behandelt: Diagnostik, Indikationsüberlegungen und therapeutisches Vorgehen. Dabei wird dem verstärkten Einbezug der sozialen Realität, den Übertragungs- und Gegenübertragungsprozessen, dissozialen Manifestationen und dem Umgang mit Träumen besondere Beachtung geschenkt. Die theoretischen Ausführungen werden durch kasuistisches Material veranschaulicht. Die TeilnehmerInnen werden gebeten, eigene Erfahrungen einzubringen. - Lit.: O.F. Kernberg: Schwere Persönlichkeitsstörungen. Klett-Cotta 2006. U. Rauchfleisch: Außenseiter der Gesellschaft. Vandenhoeck & Ruprecht 1999.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 70,-- €

50 Personen

F12 **Zwischen Lustlosigkeit und Lifestyle. Sexualität in Gesellschaft und Psychotherapie**

Josef Christian Aigner

Schwierigkeiten mit der Sexualität tauchen in Psychotherapien immer wieder auf. Sie werden von rasanten gesellschaftlichen Veränderungen der L(i)ebensverhältnisse mit beeinflusst. Diese Fragen finden in vielen Ausbildungscurricula aber zu wenig Berücksichtigung. Auch über die Psychodynamik sexueller Störungen oder zu Fragen der Perversion gibt es wenig Unterstützung für einen verstehenden therapeutischen Umgang. PsychotherapeutInnen überweisen deshalb gern zu „Spezialisten“, deren es aber nur wenige gibt. Das Seminar soll einige hilfreiche theoretische, historische und sozialpsychologische Herangehensweisen an sexuelle Probleme und Störungen bieten. Ein neues Verständnis für die Schwierigkeiten „postmoderner Sexualitäten“, „Neosexualitäten“ und zur „Postsexualität“ soll - auch anhand von Fallvignetten aus Sexualtherapien - die vorgestellten Erklärungsmodelle veranschaulichen helfen.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 70,-- €

60 Personen

F13 **Alltagsstrategien zur Prävention beruflicher Deformation**

Claus Derra

TherapeutInnen haben ein umfangreiches Wissen über Stressbewältigung und Ursachen von Burnout. Es besteht jedoch bei vielen eine erstaunliche Diskrepanz zum Umgang mit sich selbst und zur eigenen Selbstfürsorge. Doch was soll man TherapeutInnen, die alles wissen, neues vermitteln? Erschöpfung, Burnout und berufliche Deformation verlangen nicht nur momentane Erlebnisse des Wohlbefindens, sondern vielmehr die Entwicklung nachhaltiger Strategien. Welche Momente und Fähigkeiten kann ich in meinem persönlichen Alltag finden, die meine Widerstandskraft gegenüber beruflicher Deformation erhöhen. Die TeilnehmerInnen werden mit einer Art Tagebuch „gutes Leben“ mehr Bewusstheit für die fünf Dimensionen der alltäglichen Burnout-Prophylaxe erfahren. Elemente von Bewegung, Entspannung, Genuss, Ablenkung werden dabei wie bei einer schmackhaften Rosine in ihrer Wirkung verdichtet und in kleinen Übungen der Achtsamkeit erprobt. - Lit.: C. Derra: Achtsamkeit - Die Rosinenmethode. TRIAS 2009.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 70,-- €

40 Personen

Grundlagen und psychotherapeutische Praxis

Sabine C. Herpertz/Knut Schnell
Peter Falkai (Hrsg.)

Neu!

Psychotherapie in der Psychiatrie

Störungsorientiertes Basiswissen für die Praxis

2013. 364 Seiten. Fester Einband
€ 69,90

ISBN 978-3-17-021983-0

Konzepte, Methoden und Praxis der Klinischen Psychiatrie

Wulf Rössler/Birgit Matter (Hrsg.)

Neu!

Kunst- und Ausdruckstherapien

Ein Handbuch für die psychiatrische und psychosoziale Praxis

2013. 480 Seiten. Fester Einband
€ 99,90

ISBN 978-3-17-021989-2

Konzepte, Methoden und Praxis der Klinischen Psychiatrie

Carsten Spitzer

Hans-Jörgen Grabe (Hrsg.)

Neu!

Kindesmisshandlung

Psychische und körperliche Folgen im Erwachsenenalter

2013. 432 Seiten. Fester Einband
€ 59,90

ISBN 978-3-17-022167-3

Valerija Sipos/Ulrich Schweiger

Neu!

Gruppentherapie

Ein Handbuch für die ambulante und stationäre verhaltenstherapeutische Praxis

Ca. 240 Seiten. Kart.

Ca. € 39,-

ISBN 978-3-17-021609-9

Günter Seidler

Neu!

Psychotraumatologie

Das Lehrbuch

2013. 288 Seiten. Kart.

€ 39,90

ISBN 978-3-17-021711-9

Josef Christian Aigner

Unter Mitarbeit von Elia Bragagna

Neu!

Vorsicht Sexualität!

Sexualität in Psychotherapie, Beratung und Pädagogik – eine integrative Perspektive

Ca. 240 Seiten. Kart.

Ca. € 29,-

ISBN 978-3-17-021753-9

Alexander von Gontard

Neu!

Spiritualität von Kindern und Jugendlichen

Allgemeine und psychotherapeutische Aspekte

2013. 160 Seiten mit 38 Abb.

und 2 Tab. Kart.

€ 39,90

ISBN 978-3-17-021706-5

Ralf T. Vogel

Neu!

Existenzielle Themen in der Psychotherapie

Ca. 120 Seiten. Kart.

Ca. € 19,-

ISBN 978-3-17-022685-2

Lindauer Beiträge zur Psychotherapie und Psychosomatik

Ausführliche Informationen zu unserem Programm finden Sie in unserem Online-Shop unter www.kohlhammer.de oder in unserem Prospekt „Psychiatrie/Psychotherapie/Klin. Psychologie“, den Sie unter der Artikelnummer 90337 kostenlos bei uns anfordern können!

F

Seminare

2

WOCHE

F14 Existenzielle Themen in der Psychotherapie

Ralf T. Vogel

Achten wir sorgfältig auf die Themen, die unsere PatientInnen zu uns führen, bemerken wir, dass sie um wenige ausgewählte Schwerpunkte kreisen, die auch uns Psychotherapeuten in der Betrachtung unseres eigenen Daseins nicht fremd sind. In philosophischen und psychologischen Kreisen werden sie oft als „existenzielle Themen“ bezeichnet, wie etwa die Frage nach dem Sinn, nach der Freiheit oder nach dem Tod als dem existenziellen Seinsaspekt, der alle anderen in sich trägt. Das Seminar behandelt die Kompetenzen der großen Therapieschulen im Umgang mit diesen dem Menschen immanenten Fragestellungen. Zur Ergänzung werden philosophische und spirituelle Erkenntnisse zu den wichtigsten dieser Themen herangezogen, um eigene „existenzielle Blickwinkel“ im therapeutischen Handeln zu entwickeln. - Lit.: R.T. Vogel: Todesthemen in der Psychotherapie. Kohlhammer 2012. R.T. Vogel: Existenzielle Themen in der Psychotherapie. Kohlhammer 2013.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 70,- €

100 Personen

F15 Die heutige Welt im Behandlungszimmer. Perspektiven Jungscher Psychologie zu aktuellen Themen

Volker Münch

Uns alle beschäftigen die aktuellen zeitgeschichtlichen Umwälzungen, von der Globalisierung über die Finanzkrise bis hin zu Phänomenen wie dem Islamismus, der Partnersuche per Internet oder die „Modediagnose Burnout“. Im Seminar wenden wir uns diesen Phänomenen zu und fragen uns, welche Erklärungs- und Verständnisansätze die Analytische Psychologie C.G. Jungs dazu beitragen kann. Hier sollen vor allem archetypologische Gedanken zu Wort kommen. Es soll miteinander ein Austausch darüber stattfinden, wie sich diese Themen direkt und indirekt auf unsere Behandlungen auswirken. Dabei spielt auch unsere persönliche Einstellung und Haltung zu diesen Veränderungen eine große Rolle und beeinflusst die Gegenübertragung. - Lit.: W. Giegerich: Islamic Terrorism. In: Jungian Reflections on September 11, 57-80. Daimon 2002. R. Lesmeister: Individuation und Selbst. Brandes & Apsel 2009.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 70,- €

40 Personen

F16 Tele-Psychotherapie - vom Schreiben zum Skypen

Horst Kächele

Was ist neu an den Neuen Medien, was unterscheidet sie von den Alten Medien? Sind psychotherapeutische Prozesse verschieden, wenn die face-to-face Kommunikation durch Kontaktnahme mittels digitaler Medien stattfindet? Wir beginnen mit einem rückblickenden Streifzug auf die hohe Kunst des Briefeschreibens, reflektieren deren psychotherapeutische Potenz und untersuchen dann anhand von Beispielen die Möglichkeiten von SMS, E-Mail, Chatrooms und last but not least vom Skypen am Beispiel der trans-pazifischen Chinese-American Psychoanalytic Alliance, deren Skype-gestützte Lehrtherapien und Lehranalysen von einem Forscherteam der International Psychoanalytic University Berlin begleitet wird.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 70,-- €

40 Personen**F30 Kulturelle Komplexe - Konzepte der Jungschen Psychotherapie**

Linda Briendl

Das Konzept der kulturellen Komplexe kann in der Arbeit mit KlientInnen aus verschiedenen Kulturen besonders hilfreich sein. Wie jeder Komplex erzeugt auch der kulturelle Komplex innere Konflikte, ruft Angst, Wut oder depressive Verstimmungen hervor und verursacht Probleme, die in die therapeutische Behandlung führen. Oft wird angenommen, dass es sich um persönliche Komplexe dieses Menschen handelt und zu wenig berücksichtigt, dass es auch internalisierte kulturelle Prägungen sein können, die durch die Anpassung an die neue Lebenswelt unbewusst bleiben. Sich der eigenen Kultur bewusst zu werden, stärkt die Identität und trägt zur Lebensbewältigung in einer neuen Kultur bei. Durch theoretische Erläuterungen, Diskussionen, Fallbeispiele und Kleingruppenarbeit soll praxisorientiert veranschaulicht werden, wie unbewusste persönliche Komplexe sich mit den kulturellen Komplexen in der Psyche eines Menschen vermischen können. - Lit.: V. Kast: Die Tiefenpsychologie nach C.G. Jung. Kreuz 2007.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

24 Personen**F32 Zwischen Omnipotenz und Stillstand - zu den Besonderheiten der Psychotherapie Spätadoleszenter und junger Erwachsener**

Holger Salge

Die Spätadoleszenz ist eine Zeit des Abschieds. Eines Abschieds von den Eltern, von einem gesellschaftlichen Schutzraum, der bis dato Handeln ohne allzu weitreichende Konsequenzen ermöglichte und von kompensierenden Omnipotenzvorstellungen. Der therapeutische Umgang mit PatientInnen in dieser Lebensphase spielt sich ab im Spannungsfeld von diagnostischer Unsicherheit und heftigen Gegenübertragungsreaktionen auf Seiten der TherapeutInnen sowie Sprachlosigkeit, Ambivalenz, massiver Scham und (unbewusster) Angst vor der eigenen Destruktivität auf Seiten des Patienten. Verschiedene Phänomene wie militante Verweigerung und Anpassung, die Bedeutung neuer Medien für die Identitätsentwicklung u.a. sollen hinsichtlich therapeutischer Strategien untersucht werden. - Lit.: P. Blos: Adoleszenz. Klett-Cotta 2011. D.W. Winnicott: Vom Spiel zur Kreativität. Klett-Cotta 2012.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

F33 Einführung in die psychoanalytische Paar- und Familientherapie

Georg Romer

Es werden Grundkonzepte der psychoanalytischen Paar- und Familientherapie praxisnah vermittelt. Dargestellt wird die Erstgesprächsdiagnostik, bei der sich u.a. über das Verstehen von Kontext und Szene sowie der Entwicklungsaufgaben im familiären Lebenszyklus schrittweise erste familiendynamische Hypothesen erschließen lassen. Diese werden durch die Analyse von Familienstruktur und unbewusster Familienkonflikte unter Einbeziehung der Mehrgenerationenperspektive erweitert. Unterschiede zur systemischen Therapie sowie Fragen der differentiellen Indikation zwischen einzel- und familientherapeutischem Vorgehen werden in der Diskussion vertieft. Der Kurs eignet sich u.a. zur Orientierung für Interessierte an einer paar- und familientherapeutischen Zusatzqualifikation. - Lit.: M. Cierpka (Hg.): Handbuch der Familiendiagnostik. Springer 2003. G. Reich et al.: Praxis der psychoanalytischen Familien- und Paartherapie. Kohlhammer 2007.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen**F34 Lebensgeschichte und Psyche.****Nationalsozialismus und Holocaust im Familiengedächtnis**

Philipp Mettauer

Ausgehend von lebensgeschichtlichen Interviews mit vertriebenen ÖsterreicherInnen, die während des Nationalsozialismus nach Argentinien emigrierten, werden Aspekte der erzwungenen Emigration (Ausgrenzung, Flucht, Akkulturation, Identität, Verhältnis zur „alten Heimat“ etc.) dargestellt. Berührungspunkte zwischen Oral History und Psychoanalyse werden ebenso thematisiert wie psychologische Phänomene in Interviewsituationen. Fragen nach der Tradierung und Festschreibung der traumatischen Verfolgungsvergangenheit im Familiengedächtnis und deren transgenerationelle Folgewirkungen werden aufgezeigt. Angeregt durch Inhalte, wie die „zweite bzw. dritte Generation“ ihre Familiengeschichte künstlerisch und literarisch bearbeitet, sind Selbstreflexion und Austausch willkommen. - Lit.: P. Mettauer: Erzwungene Emigration nach Argentinien. Österreichisch-jüdische Lebensgeschichten. Aschendorff 2010.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

12 Personen**F35 TFP - Psychotherapie für schwere Persönlichkeitsstörungen**

Philipp Martius

TFP (Transference-Focused Psychotherapy, Übertragungsfokussierte Psychotherapie) ist eine psychodynamische Psychotherapie für schwere Persönlichkeitsstörungen. Das Verfahren dient der Behandlung von PatientInnen mit strukturellen Störungen (Borderline-Persönlichkeitsorganisation i.S. Kernbergs) im ambulanten und stationären Setting. TFP ist manualisiert und wissenschaftlich evaluiert. Theoretisches Konzept, Behandlungselemente, diagnostisches Vorgehen, Indikationen und Kontraindikationen, der Therapierahmen und Behandlungsphasen werden vorgestellt. Weitere Themen, wie TFP im klinischen Setting, in verschiedenen Lebensphasen oder Umgang mit Komorbiditäten (Trauma, narzisstische Psychosomatik) können vertieft werden. - Lit.: J.F. Clarkin et al.: Psychotherapie der Borderline-Persönlichkeit. Schattauer 2008. P. Martius: Konzept und Praxis der übertragungsfokussierten Psychotherapie für Persönlichkeitsstörungen. Swiss Arch.Neurol.Psychiatry 2012. Das Einbringen von Fällen ist willkommen.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

25 Personen**F36 Theoriegeleitetes Fallseminar: Essstörungen**

Katherina Giesemann

In diesem kasuistisch-technischen Kurs werden anhand von konkreten Falldarstellungen der TeilnehmerInnen behandlungstechnische Fragen bei der ambulanten Psychotherapie von Essstörungen reflektiert und unterschiedliche Interventionsmöglichkeiten gemeinsam diskutiert.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Bitte Fallbeispiele mitbringen.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

14 Personen

F37 Psychotherapie bei Geschlechtsdysphorie

Annette Güldenring u. Wilhelm F. Preuss

Transidentische Menschen leiden unter ihren nicht stimmig empfundenen körperlichen Geschlechtsmerkmalen (Geschlechtsdysphorie). Sie sind auf spezialisierte ärztliche oder psychologische PsychotherapeutInnen angewiesen, die bei ihnen die Indikationen für geschlechtsangleichende Maßnahmen stellen. Oft ist zusätzlich eine stationäre oder ambulante Psychotherapie (verteilte Behandlung) erforderlich. Die Aufgabe der Psychotherapie soll an Fallbeispielen erarbeitet werden. Weitere Themen: Ätiologie, Diagnostik, geschichtliche und kulturelle Aspekte, Hormonbehandlung, geschlechtsangleichende Operationen, rechtliche Fragen. Schwerpunkte: spezifische Gegenübertragungsprobleme und Umgang mit psychischen Begleitstörungen. - Lit.: Sexuelle Identitäten. Psychotherapie im Dialog 10, 2009.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

12 Personen**F38 Technik der Gesprächsführung und patientenorientierten Kommunikation**
Georg Titscher

Das Gespräch ist das zentrale Instrument für Diagnose und Therapie in einer bio-psycho-sozialen Medizin. Es werden Gesprächstechniken für ÄrztInnen und PsychologInnen für das Setting in Klinik und Praxis vermittelt und durch praktische Übungen intensiviert. Besonders berücksichtigt werden das Erstgespräch (Anamnese), die Kommunikation mit Angehörigen, das Paargespräch, schwierige Gesprächssituationen und Interaktionsmuster (Mitteilung schlechter Nachrichten, Sterben und Tod, Persönlichkeitsstile) und der Umgang mit Emotionen. - Lit.: A. Schweikhardt u. K. Fritzsche: Kursbuch ärztliche Kommunikation. Dt. Ärzte-Verlag 2009. W. Langewitz: Patientenzentrierte Kommunikation. In: R.H. Adler et al. (Hg.): Uexküll. Psychosomatische Medizin. Urban & Fischer 2011. C. Albus: Diagnostik und Behandlung. In: C. Herrmann-Lingen et al. (Hg.): Psychokardiologie. Dt. Ärzte-Verlag 2008. Für ÄrztInnen und PsychologInnen.

Eigene Kasuistiken der TeilnehmerInnen können im Rollenspiel bearbeitet werden.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen**F39 Krisenintervention - psychodynamisch gesehen**

Wolfgang Till

Eine psychoanalytisch orientierte Sicht von Krisenintervention wurde bisher vernachlässigt, da psychodynamische Konzepte und Krisenintervention als völlig gegensätzliche Bereiche angesehen werden. Im Gegensatz zu dieser Auffassung wird im Kurs thematisiert, wie psychoanalytische Haltung und Technik die Arbeit mit Menschen in akuten psychosozialen Krisen vertiefen und spezifizieren kann. Nach einer kurzen Einführung zu den Themenbereichen „Krise“ und „Allgemeine Prinzipien von Krisenintervention“ werden folgende Themen behandelt: 1. Containing als Basis für Krisenintervention. 2. Übertragungs- und Gegenübertragungsphänomene in der Krisenintervention. 3. Arbeit mit einem Fokus in der Krisenintervention unter Einbeziehung psychodynamischer Sichtweisen. - Literatur im Kurs. Das Einbringen von Fällen ist Voraussetzung.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

18 Personen**F40 Führung und Zusammenarbeit in psychosozialen Institutionen**
Mathias Lohmer

Der Kurs vermittelt Kompetenzen im Umgang mit Führung und der speziellen Organisationsdynamik in psychosozialen Organisationen. Dilemmata wie z.B. die Spannung zwischen Verwaltung, klinischer Leitung und Mitarbeitern und das Management der „Sandwichposition“ von OberärztInnen und Leitenden PsychologInnen werden behandelt. Die TeilnehmerInnen haben die Gelegenheit, mit Hilfe der Balint-Technik, von Aufstellungen und Rollenspielen die Dynamik ihrer Organisation zu verstehen und die eigene Rollengestaltung zu entwickeln. Im Anschluss werden jeweils generelle Konzepte vermittelt. - Lit.: M. Lohmer et al.: Gesundes Führen. Life-Balance versus Burnout in Unternehmen. Schattauer 2012. T. Gier-nalczyk u. M. Lohmer (Hg.): Das Unbewusste im Unternehmen. Psychodynamik von Führung, Beratung und Change Management. Schaeffer-Pöschl 2012. Besonders geeignet für TeilnehmerInnen mit Leitungsaufgaben.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

F41 Imaginationen als Weg aus Burnout und seelischer Erschöpfung

Wolfgang Elger u. Barbara Gussone

Die inzwischen vielfach in den Medien beschriebenen Burnout-Gefährdungsmomente erfordern u.a. die Entwicklung personaler Kompetenzen wie Abgrenzungsfähigkeit und Autonomie, Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten, Stresskompetenz, Fähigkeit zur Sinn- und Zielfindung. Auf der Grundlage von Hypnotherapie und Katathym-Imaginativer Therapie (KIP) werden basale Therapiebausteine vorgestellt und ausgewählte Elemente in der Selbsterfahrung praktisch erprobt. Dabei geht es insbesondere um Ressourcenaktivierung, Distanzierungstechniken/Stressimmunisierung, Arbeit mit Introjekten, Zeiterleben, Verantwortungsübernahme für die eigenen Werte sowie Zukunftsvisionen zur Entwicklung einer der Selbstfürsorge förderlichen inneren Haltung.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,- €

14 Personen**F42 Aktive Imagination nach C.G. Jung**

Christa Henzler

Die Aktive Imagination ist eine von C.G. Jung entwickelte Methode, die eine eigenständige und selbstverantwortliche Auseinandersetzung mit den tieferen Schichten des Unbewussten ermöglicht. Sie ist eine Methode, die uns zu einem kreativen Umgang mit starken Gefühlen befähigt. Imaginativ treten wir mit inneren Bildern und Gestalten in einen handelnden Dialog ein, wobei neue Sichtweisen und Lösungen von inneren Konflikten entstehen. Die selbstständig durchgeführten Imaginationen werden in täglichen Einzelsitzungen begleitet und besprochen. 15 Minuten private Vorbereitung wird vorausgesetzt. - Lit.: C.G. Jung: Erinnerungen, Träume, Gedanken. 174-203. Walter 1971. V. Kast: Imagination. Zugänge zu inneren Ressourcen finden. Patmos 2012.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Voraussetzung: Einführungssitzung am Sonntag, 21. April, 17.00 Uhr,

Inselhalle, Raum Allgäu.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,- €

Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.

3 Personen**F43 Aktive Imagination nach C.G. Jung**

Edith Rosin

Die Aktive Imagination ist eine von C.G. Jung entwickelte Methode, die eine eigenständige und selbstverantwortliche Auseinandersetzung mit den tieferen Schichten des Unbewussten ermöglicht. Sie ist eine Methode, die uns zu einem kreativen Umgang mit starken Gefühlen befähigt. Imaginativ treten wir mit inneren Bildern und Gestalten in einen handelnden Dialog ein, wobei neue Sichtweisen und Lösungen von inneren Konflikten entstehen. Die selbstständig durchgeführten Imaginationen werden in täglichen Einzelsitzungen begleitet und besprochen. 15 Minuten private Vorbereitung wird vorausgesetzt. - Lit.: C.G. Jung: Erinnerungen, Träume, Gedanken. 174-203. Walter 1971. V. Kast: Imagination. Zugänge zu inneren Ressourcen finden. Patmos 2012.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Voraussetzung: Einführungssitzung am Sonntag, 21. April, 17.00 Uhr,

Inselhalle, Raum Vorarlberg.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,- €

Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.

3 Personen**F44 Qigong Yangsheng - Selbstregulation durch achtsame Bewegungen**

Claus Fischer

Bei diesem körpertherapeutisch übenden Verfahren aus der mehr als 3000jährigen chinesischen Heilkunde geht es um Aspekte wie: Bewegung und Ruhe, Zentrierung und Erdung, um hilfreiche begleitende Imaginationen oder Kognitionen. Beim Üben wird immer wieder angeregt, selbstregulierend auf körperliche Anspannungen und innere Haltungen einzuwirken, um in eine gute Balance zu kommen. Im Dialog mit dem eigenen Körper wird ein Weg zu mehr Leichtigkeit, Ruhe oder Gelassenheit gesucht. Achtsam beim gegenwärtigen Tun und im Selbstkontakt zu verweilen, eröffnet oftmals Zugang zu positivem Selbsterleben und kreativen Lösungen. Die psychischen Wirkfaktoren des Qigong werden durch eigenes Erleben erkundet und theoretisch eingeordnet. Qigong kann gut zur Psychohygiene im beruflichen Alltag und zur allgemeinen Stärkung der Gesundheit angewendet werden. - Lit.: C. Fischer u. M. Schwarze: Qigong in Psychotherapie und Selbstmanagement. Klett-Cotta 2008. Bitte bequeme Kleidung und Gymnastikschuhe mitbringen.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr

Preis: 100,- €

16 Personen

**F45 Musiktherapie als gruppentherapeutisches Erlebnis.
Djembéworkshop für Fortgeschrittene**
Tony Majdalani

Ausdruck und Kommunikation durch vorgegebene und eigene Rhythmen. Durch die Rhythmus-erfahrung wird unsere Kreativität stimuliert und unser Selbstvertrauen gestärkt. Im Spiel können wir uns vielfältig wahrnehmen und erfahren, z.B. unsere Grenzen, Geduld, Ausdauer. Das stetige Wiederholen von Rhythmen verstärkt die Erfahrung des Augenblicks und verbindet uns mit uns selbst und den anderen in der Gruppe.

Für TeilnehmerInnen mit Vorkenntnissen.

Bitte bequeme Kleidung. Eine eigene Djembé kann gerne mitgebracht werden.

Montag bis Freitag, 11.30 bis 13.00 Uhr
Preis: 100,-- €

14 Personen

FF60 Repetitorium. Theorien, Modelle und Konzepte psychodynamischer Psychotherapie
Annegret Boll-Klatt u. Mathias Kohrs

Der Kurs wendet sich in erster Linie an ärztliche und psychologische AusbildungskandidatInnen, die sich auf die Abschlussprüfungen vorbereiten, aber auch an erfahrene KollegInnen, die ihr theoretisches Wissen auffrischen und erweitern wollen. Es soll sowohl Struktur und Orientierung vermittelt, als auch die Komplexität und Widersprüchlichkeit der psychodynamischen Theorien verdeutlicht werden. Dabei sollen die bedeutsamen klassischen Theorien und Modelle (die „4 Psychologien der Psychoanalyse“) genauso berücksichtigt werden, wie die neueren Entwicklungen, so die Bindungstheorie, das Mentalisierungskonzept, die Nutzung der OPD, Erkenntnisse der Psychotraumatologie und der Neurobiologie. - Lit.: A. Boll-Klatt u. M. Kohrs: Theorien, Modelle und Konzepte psychodynamischer Psychotherapie. Schattauer 2013.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Das Einbringen von Fällen ist Voraussetzung.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr
Preis: 200,-- €

20 Personen

FF61 Spiritualität von Kindern und Jugendlichen
Alexander von Gontard

Spiritualität wird als Eigenschaft jedes Menschen verstanden, sich gegenüber transzendenten Erfahrungen zu öffnen. Sie kann sich bei Kindern und Jugendlichen in fünf Formen zeigen: Wundern und Staunen, philosophische Fragen, Weisheit, Verbundenheit, das Unsichtbare sehen. Von C.G. Jung wurde Spiritualität als das Numinose bezeichnet. Ziel ist, einen Überblick über die Spiritualität und das Numinose bei Kindern und Jugendlichen allgemein sowie in der Psychotherapie (u.a. Sandspieltherapie) zu vermitteln. Dazu sollen Fallbeispiele ausführlich diskutiert werden. - Lit.: A. v. Gontard: Spiritualität von Kindern und Jugendlichen. Kohlhammer 2012. A. v. Gontard: Theorie und Praxis der Sandspieltherapie - ein Handbuch aus kinderpsychiatrischer und analytischer Sicht. Kohlhammer 2007.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Das Einbringen eigener Erfahrungen und Kasuistiken ist Voraussetzung.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr
Preis: 200,-- €

12 Personen

FF62 Systemaufstellungen - Möglichkeiten und Grenzen

Diana Drexler

Die TeilnehmerInnen haben Gelegenheit, verschiedene Formen der Aufstellungsarbeit praxisorientiert kennenzulernen und konkrete Einsatzmöglichkeiten dieser Verfahren im psychotherapeutischen Setting zu erproben und zu diskutieren. Themen werden u.a. sein: Theoretische und methodische Hintergründe szenischer Verfahren und Besonderheiten von Systemaufstellungen, phänomenologische Vorgehensweisen in Gruppen, im Einzel- und Paarsetting, Umgang mit mehrgenerationalen Dynamiken in der Psychotherapie, Wirkungen und Risiken bei verschiedenen Patientengruppen, persönliche Herausforderungen für den Therapeuten / die Therapeutin. - Lit.: O. König: Familienwelten. Klett-Cotta 2004.

Bereitschaft zu Selbsterfahrung und praktischen Übungen ist Voraussetzung.

Wenn möglich, Playmobil-Figuren mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,- €

24 Personen

FF63 Relationale Psychoanalyse in Theorie und klinischer Praxis

Martin Altmeyer

Die relationale Psychoanalyse stellt die Bezogenheit des Menschen ins Zentrum ihrer Theorie und klinischen Praxis: Psychische Erkrankungen sind Störungen in der Beziehung zu sich selbst, aber sie verweisen stets auf Störungen des Patienten in seiner Beziehung zu anderen Menschen und zur wirklichen Welt. Inzwischen haben sich nahezu alle Schulen der modernen Psychoanalyse dieser Auffassung angeschlossen und das vollzogen, was man ihre „intersubjektive Wende“ nennt. Zunächst wird die zugrundeliegende Theorie der Intersubjektivität behandelt, die auf empirischen Befunden der Säuglingsforschung wie der Psychotherapieforschung beruht. Dann wird anhand von eigenen Behandlungsfällen der TeilnehmerInnen der Fokus auf die Interaktion von Patient und Therapeut und auf die Wechselseitigkeit der psychotherapeutischen Beziehung gerichtet.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,- €

20 Personen

FF64 Mentalisierungsbasierte Therapie (MBT). Grundlagen und Behandlungstechnik in Einzel- und Gruppenpsychotherapie

Ulrich Schultz-Venrath u. Peter Döring

Das zentrale Ziel mentalisierungsbasierter Therapie besteht darin, dass PatientInnen - besser - mentalisieren. Dies setzt voraus, dass auch PsychotherapeutInnen mentalisieren und die therapeutische Beziehung reflektieren. Konflikthafte Beziehungen insbesondere zu PatientInnen mit Borderline-Persönlichkeitsstörungen können die Fähigkeit zum Mentalisieren auch bei TherapeutInnen massiv stören. Die theoretischen Hintergründe werden erläutert, an Fallbeispielen aus der Praxis werden Kompetenzen und Vorgehensweisen entwickelt und in Rollenspielen eingeübt, um Mentalisieren aufrecht zu erhalten oder wieder zu gewinnen. - Lit.: J.G. Allen et al.: Mentalisieren in der psychotherapeutischen Praxis. Klett-Cotta 2011. U. Schultz-Venrath: Das Gehirn in der Gruppe oder die Gruppe im Gehirn - Zur Neurobiologie des Mentalisierens in Gruppenpsychotherapien. Gruppenpsychother.Gruppendedyn. 2011, 47: 111-140.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,- €

30 Personen

FF65 Kranker Körper - kranke Seele. Psychotherapie mit körperlich Kranken

Wolfgang Söllner

Körperliche Krankheit führt in Abhängigkeit von Schwere und Art der Erkrankung, Erfahrungen mit Lebenskrisen und der Persönlichkeit des Kranken zu akuten Belastungsreaktionen, existentiellen Krisen und Zuständen der Regression. Es wird auf die besonderen Bedürfnisse körperlich Kranker im therapeutischen Dialog, auf Besonderheiten des Erstgesprächs und der Therapeut-Patient-Beziehung und auf Muster der Übertragung und Gegenübertragung eingegangen. Schlussfolgerungen für die therapeutische Haltung und Technik werden erörtert und in der Fallarbeit vertieft. Insbesondere wird auf die Herstellung des Arbeitsbündnisses, das Nutzen von Krisen als Chance für die Krankheitsverarbeitung, den Umgang mit Angstüberflutung, Trauerprozesse, sowie das Nutzen imaginativer/kreativer Verfahren eingegangen. - Lit.: R.H. Adler et al. (Hg.): Uexküll: Psychosomatische Medizin. Kap.54 u. 86. Urban & Fischer 2011. W. Senf u. M. Broda (Hg.): Praxis der Psychotherapie. Kap.44. Thieme 2011.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,- €

20 Personen

FF66 **Essstörungen - Wenn die Seele hungert**

Carl Leibl

Essstörungen sind schwerwiegende psychosomatische Erkrankungen mit teils langwierigen, komplexen Verläufen und einer hohen Sterblichkeitsrate, besonders für Magersucht. Dabei tritt gerade diese Erkrankung nur auf, wenn das eigentliche Heilmittel, die Nahrung, im Überfluss vorhanden ist. Eine multifaktorielle Genese gilt als gesichert, dennoch sind auslösende und aufrechterhaltende Faktoren individuell sehr unterschiedlich. Heimlichkeit und Machtkämpfe, aber auch komorbide Erkrankungen komplizieren nicht selten die Behandlung. In der ersten Doppelstunde wird verstärkt auf ätiologisches und diagnostisches Wissen und Therapieansätze eingegangen. Die zweite Doppelstunde dient der Besprechung von konkreten Fallbeispielen, Rollenspielübungen sowie therapeutische Maßnahmen im Umgang mit essgestörten PatientInnen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

22 Personen**FF67** **Psychoanalytische Selbsterfahrungsgruppe.
Schwerpunkt Träume**

Gabriele Oelmann

In unseren Träumen werden innere Konflikte dargestellt, abgespaltene Selbstanteile sichtbar gemacht und unbewusste Lösungsansätze angedeutet. Die im Traum enthaltene kreative Inszenierung der Konflikte führt bei der Traumbearbeitung zu einer Verlebendigung und zu einer vertieften Selbstwahrnehmung. In der psychoanalytischen Selbsterfahrungsgruppe werden die eigenen Träume der TeilnehmerInnen mit Hilfe der freien Assoziation, der Deutung und der aktuellen Gruppendynamik subjektstufig, objektstufig oder übertragungsfokussiert bearbeitet. - Lit.: W. Mertens: Traum und Traumdeutung. Beck 2009. V. Kast: Träume. Patmos 2009.

Voraussetzung ist die Bereitschaft, frühere oder während der Gruppe entstehende Träume oder Traumfragmente mitzuteilen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

12 Personen**FF68** **Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik (OPD) - Grundkurs**

Gerhard Schübler

Die OPD ist inzwischen in vielen klinischen Bereichen etabliert. Die 2. Version hat vor allem die Präzisierung des Systems und die Verbesserung der Anwendbarkeit in der Routine bzw. zur Therapieplanung und -evaluation zum Ziel. Die Achsen der OPD werden anhand von videodokumentierten Fällen vorgestellt. Im Anschluss erfolgt die Arbeit mit vollständigen OPD-Interviews, in deren Rahmen die TeilnehmerInnen das Verfahren selbständig anwenden und diskutieren können. Ziel ist, den TeilnehmerInnen die Kompetenz zu vermitteln, in ihrer klinischen Praxis die OPD als diagnostisches Instrument einzusetzen und u.a. auf dieser Grundlage eine Therapieplanung vorzunehmen. Der Kurs ist als Grundkurs konzipiert, kann aber wegen der Vorstellung der neuen Version auch von TeilnehmerInnen besucht werden, die bereits Erfahrung mit der OPD haben.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

20 Personen**FF69** **Leitung von Balintgruppen**

Friederike Ludwig-Eckelmann

Mittels Supervision der von den Teilnehmern durchgeführten Balintgruppen, angereichert mit Theorie, ist beabsichtigt, sich mit der jeweils in den durchgeführten Balintgruppen entstandenen Psychodynamik der Arzt-Patienten-Beziehung gemeinsam auseinanderzusetzen. Unterschiedliche Interventionsmöglichkeiten von Seiten des Balintgruppenleiters werden erörtert, durch die eine bewusste Fokussierung auf spezielle Aspekte des Beziehungsmusters zwischen Arzt und Patient deutlich wird. Ziel ist, durch Verstehen der psychodynamischen Zusammenhänge zwischen Vorstellung einer Arzt-Patienten-Begegnung und Entwicklung dieser Beziehungsdynamik in der Gruppe mehr Sicherheit in der Leitung einer Balintgruppe zu gewinnen. - Lit.: H. Otten: Professionelle Beziehungen. Springer 2012. B. Luban-Plozza et al.: Grundlagen der Balintarbeit. Bonz 1998.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Der Kurs wird von der Dt. Balintgesellschaft als Baustein der Ausbildung zum Balintgruppenleiter anerkannt.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

16 Personen

FF70 Progressive Relaxation nach Jacobson

Renate Mathesius

Die auf E. Jacobson zurück gehende Methode der „Progressiven Relaxation“ (PR) gehört heute zu den am häufigsten eingesetzten Entspannungsverfahren. Behandelt werden die Grundlagen des Verfahrens und die Ergebnisse zur klinischen Wirksamkeit. Schwerpunkt bildet das didaktisch-methodische Vorgehen bei der Vermittlung der PR, insbesondere durch angeleitete Selbsterfahrung und eigenständiges Üben, ergänzt durch Kurzübungen für den Alltag. Es werden Möglichkeiten zum Kurs-Aufbau entsprechend den therapeutischen bzw. präventiven Tätigkeitsfeldern sowie speziellen praktischen Aufgabenstellungen der TeilnehmerInnen erarbeitet. - Lit.: C. Derra: Progressive Relaxation - Grundlagen und Praxis für Ärzte und Therapeuten. Dt. Ärzte-Verlag 2007. R. Mathesius: Spannungsregulation zwischen Aktivität und Wiederherstellung - eine Aufgabe im Entspannungstraining? Entspannungsverfahren. Zeitschr.d.Dt. Ges.f.Entspannungsverfahren 29: 49-81, 2012.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken, kleines Kissen, Decke und Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

16 Personen

FF71 Hypnose für Anfänger

Hansjörg Ebell

Die psychischen und physiologischen Phänomene (z.B. Entspannung, Altersregression, Analgesie), die wir - einer historischen Konvention folgend - „Hypnose“ nennen, ermöglichen den Zugang zu einem individuell erstaunlich wirksamen therapeutischen Potential. Für Hypnose und Selbsthypnose bedarf es im Kontext von Psychotherapie, Medizin und Zahnmedizin - im Gegensatz zu einer bei TherapeutInnen und PatientInnen weit verbreiteten Erwartung (durch die „Bühnen-Hypnose“ suggeriert) - keiner spektakulären Techniken, sondern einer aufmerksamen und sorgfältigen Zusammenarbeit auf der Beziehungsebene über Sprache und nonverbale Kommunikation. Neben einer Einführung in hypnosystemische Auffassungen nach M.H. Erickson werden einfache Techniken vermittelt, die miteinander geübt werden. - Lit.: H. Ebell u. H. Schuckall (Hg.): Warum therapeutische Hypnose? Pflaum 2004. Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

16 Personen

FF72 Hypnose für Fortgeschrittene

Walter Bongartz

Der Kurs behandelt fortgeschrittene Techniken der Hypnoseinduktion sowie hypnotherapeutische Interventionen bei der Behandlung von Angst, Depression und psychosomatischen Störungen. Dabei lernen die TeilnehmerInnen „Ressourcen“ des Patienten (Einstellungen, emotionale Lebenserfahrungen) für die Bearbeitung von Symptomen und ihren Ursachen in Trance zu nutzen. Die Planung einer Hypnotherapie wird im Rahmen einer hypnotherapeutischen Gesamtkonzeption behandelt. Der Kurs ist rein praktisch orientiert: Induktionen und therapeutische Interventionen werden anhand von Fallbeispielen erläutert, demonstriert und geübt. - Lit.: W. Bongartz u. B. Bongartz: Hypnosetherapie. Hogrefe 2000.

Voraussetzung: Hypnose-Einführungsveranstaltung.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

14 Personen

FF73 Katathym Imaginative Psychotherapie (KIP) - Einführung

Barbara Hauler

Die KIP ist eine tiefenpsychologisch fundierte Methode, die mit Imaginationen arbeitet. In den „geleiteten Tagträumen“ werden symbolisch-bildhaft die Wünsche, Ängste, Konflikte, Abwehrstrukturen und Übertragungsangebote der PatientInnen dargestellt. Die Imaginationssebene dient als geschützter Entwicklungsraum, in dem eine Arbeit an den Konflikten, Selbststärkung und Erprobung von Neuem möglich ist. Das Verfahren eignet sich zur KZT, zur Krisenintervention und zur Langzeitbehandlung neurotischer und psychosomatischer Störungen bei Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen. Der Kurs vermittelt theoretische Grundlagen und ermöglicht durch gemeinsame Übungen persönliche Erfahrungen mit diesem Therapieverfahren. - Lit.: H. Leuner u. E. Wilke: Katathym Imaginative Psychotherapie. Thieme 2005.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

16 Personen

FF74 Einführung in das Psychodrama

Christian Stadler

Die TeilnehmerInnen lernen das Psychodrama als Verfahren der Gruppenpsychotherapie vor allem in der Selbsterfahrung kennen. Arbeitsformen wie Aufstellungen, Vignetten, Protagonisten- und Gruppenspiele mit unterschiedlichen Facetten (Traum, Märchen, Stegreif) werden ebenso vermittelt wie psychodramatische Techniken, die sich im Praxisalltag gut umsetzen lassen. Dazu zählen die Seelenlandschaft, der Szenenaufbau, das Doppeln, Rollenspiel in der Rolle eines Anderen, Rollentausch, Rollenfeedback und Sharing. Thematisch wird dabei auf das übergreifende Tagungsthema Bezug genommen. - Lit.: C. Stadler u. S. Kern: Psychodrama - Eine Einführung. VS Verlag 2010. W. Bender u. C. Stadler: Psychodramatherapie. Grundlagen, Methodik und Anwendungsgebiete. Schattauer 2012.

Bitte bequeme Kleidung.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,- €

12 Personen**FF75 Konzentrierte Bewegungstherapie**

Barbara Bayerl

Altes und Neues verbindet ein Übergang - therapeutische Arbeit und private Alltagsanforderung ebenso. In unserem Leben sind viele dieser Schnittstellen zu bewältigen. Manche fallen leicht, andere bleiben im Ansatz stecken, werden übergangen oder kaum wahrgenommen. Wie wir mit Übergängen im Leben umgehen, hängt auch von frühen Beziehungs- und Bewegungserfahrungen ab: Ob Ermunterungen erfolgten, Neues zu erproben oder bei expansiven Bestrebungen gebremst wurde, wirkt sich auf die Art aus, wie wir auf dem Weg sind. Neugierig erforschen wir, wie viele alte und neue Bewegungskulturen im Thema „Übergänge“ stecken und wie sie spielerisch mit den Möglichkeiten der KBT lebbar gemacht werden können.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken und/oder Gymnastikschuhe, Decke und Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,- €

14 Personen**FF76 Einführung in Gestalttherapie und Familienstellen**

Victor Chu

In der Gestalttherapie lernt man, die Aufmerksamkeit spürend und fühlend nach innen zu wenden. Daraus erwächst eine innere Präsenz, mit der man sich in den Kontakt mit einem Gegenüber begeben kann. In diesem Hier und Jetzt, Ich und Du, finden bedeutsame Begegnungen statt, im Alltag wie in der Therapie. Mit der gleichen Achtsamkeit kann man sich den Beziehungen in Familien zuwenden und verborgene Konflikte aufspüren. Dadurch können zwischenmenschliche Knoten im Familiensystem verstanden und gelöst werden. Im Selbsterfahrungskurs werden die Grundlagen beider Methoden vorgestellt. Im ersten Block werden die TeilnehmerInnen einige Grundtechniken der Gestalttherapie kennen lernen. Im zweiten Block können exemplarisch Familien aufgestellt werden. - Lit.: L. Hartmann-Kottek: Gestalttherapie. Springer 2008. V. Chu: Die Kunst erwachsen zu sein. Goldmann 2009. V. Chu: Neugeburt einer Familie. Familienstellen in der Gestalttherapie. Hammer 2008.

Bitte bequeme Kleidung.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,- €

18 Personen**FF77 Feldenkrais Methode. Die Fähigkeit, sich aufzurichten**

Beatriz Walterspiel

Über mehr als 2000 Stunden braucht es, die ein Säugling und Kleinkind spielt und entdeckt, erfährt und lernt, überprüft und einordnet, etwas lässt und wiederfindet, neu koordiniert und integriert, bis die Basis für ein langes Leben, das sich in fast allem in Bewegung ausdrückt, geschaffen ist. Vom Boden bis auf zwei Füße - ein Kontinuum von Differenzierungen im Feld der Schwerkraft - ein Weg, der es ermöglicht, die Aus- und Aufrichtung in jedem Handeln zu erleben. Eine „gute Haltung“ ist ein ständig aktives Spiel bereit zu sein, sich in alle Richtungen ohne vorherigen Vorbereitung bewegen zu können. M. Feldenkrais spricht in seiner Arbeit von Selbstorganisation, Selbständigkeit und Selbstbestimmung. In den einzelnen Lektionen kann jeder Erwachsene Zugang zu dieser Bereitschaft und zu den inneren Werten finden, die sich im aufrechten Gang ausdrücken.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken, 2 Handtücher, Isomatte und Decke mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,- €

20 Personen



Angelika Neumann
Eckhard Roediger
Anton-Rupert Laireiter
Christian Kus

Schematherapeutisch basierte Supervision

2013, ca. 110 Seiten,
ca. € 24,95 / CHF 35,50
■ ISBN 978-3-8017-2496-2
Ⓞ E-Book ca. € 21,99 / CHF 29,99

Wie unterstütze ich als Supervisor meine Supervisanden, um bei interaktionell schwierigen Therapien therapeutisch handlungsfähig zu bleiben? Das vorliegende Buch stellt ein innovatives Supervisionskonzept vor: Das schematherapeutische Modusmodell und der Moduszykel werden zur Analyse dysfunktionaler Therapeut-Patient-Interaktionen in der verhaltenstherapeutischen Supervision verwendet. Der Supervisor kann somit von ihm beobachtetes dysfunktionales therapeutisches Interaktionsverhalten präzise und konstruktiv benennen und Veränderungen anstoßen.



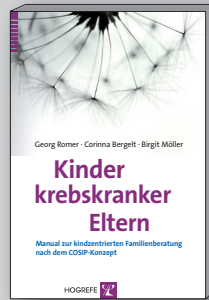
Sandra Lutz Hochreutener

Spiel – Musik – Therapie

Methoden der Musiktherapie mit Kindern und Jugendlichen

(Reihe: »Praxis der Musiktherapie«, Band 1)
2009, 315 Seiten,
€ 29,95 / CHF 39,90
■ ISBN 978-3-8017-2198-5
Ⓞ E-Book € 26,99 / CHF 37,99

Dieser Band behandelt die unterschiedlichen Varianten und Möglichkeiten musiktherapeutischer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. In zahlreichen Fall- und Anwendungsbeispielen gibt die Autorin wertvolle Hinweise für die musiktherapeutische Praxis. Die Autorin behandelt wesentliche Themen wie Merkmale, therapeutische Funktionen und entwicklungspsychologische Aspekte des Musikspiels, sie geht auf Spielmaterial, die therapeutische Haltung und Beziehung sowie auf therapeutisches Handeln ein.



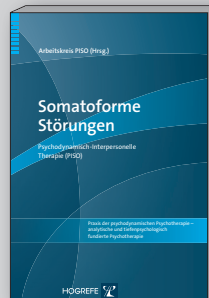
Georg Romer · Corinna Bergelt
Birgit Möller

Kinder krebskranker Eltern

Manual zur kindzentrierten Familienberatung nach dem COSIP-Konzept

2013, ca. 270 Seiten,
ca. € 34,95 / CHF 46,90
■ ISBN 978-3-8017-2499-3
Ⓞ E-Book ca. € 30,99 / CHF 43,99

Dieses Buch beschreibt erstmals detailliert eine Methode der kindzentrierten Beratung für Familien mit einem krebskranken Elternteil. Eine Besonderheit stellen die speziellen Module dar, die für spezifische klinische Situationen und Konstellationen entwickelt wurden, die sich durch die Art einer elterlichen Krebskrankung, ihr Stadium, das Alter eines Kindes oder eine besondere Familiensituation ergeben können. Vermittelt werden die theoretischen Grundlagen sowie alle konkreten Vorgehensweisen bei der Planung und Gestaltung von Beratungsgesprächen mit krebskranken Eltern, ihren Kindern sowie der ganzen Familie.



Arbeitskreis PISO (Hrsg.)

Somatoforme Störungen

Psychodynamisch-Interpersonelle Therapie (PISO)

(Reihe: »Praxis der psychodynamischen Psychotherapie – analytische und tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie«, Band 2)
2012, X/125 Seiten,
€ 24,95 / CHF 35,50
■ ISBN 978-3-8017-2295-1
Ⓞ E-Book € 21,99 / CHF 29,99

Der Band stellt das therapeutische Vorgehen nach der Psychodynamisch-Interpersonellen Therapie bei somatoformen Störungen (PISO) vor. In den Therapiephasen wird die Wahrnehmung von Körpersymptomen sowie der Zusammenhang mit Affekten und Beziehungsepisoden geschult. Es werden Strategien für den Umgang mit den Beschwerden entwickelt.

FF78 Musik - Körper - Stille - Sprache. Methoden der Musiktherapie

Sandra Lutz Hochreutener

In der Musiktherapie vereinen sich auf spielerisch kreative Weise die Erfahrungsebenen Musik, Körper, Stille und Sprache. Achtsames Wahrnehmen der eigenen Leiblichkeit, Lauschen in die Stille sowie Hören und Spielen von Klängen, Rhythmen und Melodien - jenseits von Richtig und Falsch - geben Raum, sich selber und dem Gegenüber auf vielfältige Weise zu begegnen. Im Gespräch wird das nonverbal Erlebte reflektiert und ausgetauscht. Mittels Musik-Spielangeboten, Körperwahrnehmung, Bewegung und Stilleerfahrungen können im Kurs Arbeitsweisen der Musiktherapie selber erfahren und kennengelernt werden. Das Vorgehen richtet sich prozessorientiert nach den Bedürfnissen der TeilnehmerInnen. - Lit.: S. Lutz Hochreutener: Spiel - Musik - Therapie. Methoden der Musiktherapie mit Kindern und Jugendlichen. Hogrefe 2009.

Musikalische Vorerfahrungen sind nicht erforderlich. Eigene Instrumente können mitgebracht werden.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,- €

14 Personen

FF79 Tanztherapie als kreative Leibkultur

Annelie Schröder

In allen Kulturen wird Tanz als Ritual, als Ausdruck der Persönlichkeit, als Möglichkeit zu Katharsis, als Gemeinschaftserlebnis oder Tranceinduktion gepflegt. Tanztherapie nutzt dieses Potential der Bewegung für die Therapie. Im Kurs werden Ideen aus Tiefenpsychologie und Systemischer Therapie verknüpft mit dem Handwerkszeug der Tanztherapie im Sinne einer kreativen Leibkultur. Quellen der Kreativität werden am eigenen Leib mit Hilfe künstlerischer Bewegungsexperimente aufgespürt. Ziel ist das gesunde Gleichgewicht zwischen Leib und Seele, wahrnehmbar als Bewusstheit, Vitalität und Energie. In kleinen Schritten und frei von jeglicher Wertung werden Möglichkeiten des nonverbalen Ausdrucks erforscht, neue Handlungsspielräume eröffnet, das Bewegungsspektrum erweitert, das Körperbild geradegerückt und die Lust an der Leiblichkeit gefeiert.

Tänzerische Vorerfahrungen sind nicht erforderlich.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken, Gymnastikschuhe und Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,- €

16 Personen

**FF80 Kunsttherapeutische Selbsterfahrung.
Alle Kunst hat eine soziale Dimension**

Flora Gräfin von Spreti

Das Bild als sichtbares Abbild einer augenblicklichen Befindlichkeit trägt dazu bei, dem geschwächten Ich des Patienten eine Basis zu bieten, auf der er sich im spielerisch-bildnerischen Tun neue Handlungs-Spielräume und Veränderungsmöglichkeiten erschließen kann. Zusätzlich dient die Gestaltung als nonverbaler direkter Kommunikationskanal zwischen dem Betrachter und dem Autor des Werkes, das über die Bildaussage tiefgehenden Einblick in dessen innere Welt eröffnet. Über das eigene Gestalten wird die entlastende, progressive Wirkung von Kunsttherapie erfahrbar und kann, modifiziert, in die eigene psychotherapeutische Praxis aufgenommen werden. - Lit.: P. Martius et al.: Kunsttherapie bei Psychosomatischen Störungen. Elsevier 2008. F. v. Spreti: Kunsttherapie bei psychischen Störungen. Elsevier 2012.

Bitte Jaxon Ölpastellkreide, Wasserfarben und Blöcke DIN A2 mitbringen.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

12 Personen

**FF81 Training von Kreativität, Improvisationsfähigkeit und Veränderung mit
Methoden aus dem Clown- und Improvisationstheater**

Petra Daiber u. Frauke Nees

Der ressourcenorientierte Ansatz ermöglicht durch die Entwicklung von Kreativität und Spielfreude mehr Gelassenheit und inneren Abstand in belastenden und schwierigen Situationen. Der Kurs dient der Psychohygiene und Burnout-Prävention. Ein kreativer Umgang mit dem inneren Kritiker wird erfahren und eingeübt. Mit einfachen Übungen, mit denen Schauspieler und Clowns trainieren, werden Kreativität, innovatives Denken und das Vergnügen, sich auf neues Terrain zu begeben, mit Spaß an der Sache trainiert. Das Verlassen eingefahrener Denk- und Handlungsmuster ist Voraussetzung dafür, neue Wege zu gehen. Die Perspektive des Clowns ermöglicht, Fehler als Chance zu betrachten und dadurch mehr Handlungsfreiheit zu erlangen. Ziel ist, den kreativen Prozess in der Therapie und im Leben zu beflügeln.

Bitte bequeme Kleidung.

Montag bis Freitag, 10.00 bis 13.00 Uhr

Preis: 200,-- €

22 Personen

G10 Neue Körperkulturen?

Rainer Gross

Der Umgang mit unseren Körpern (und deren medialer Darstellung) hat sich deutlich verändert. Die „neuen Körperkulte“ werden kritisiert als De-Symbolisierung, gepriesen als zentrale Möglichkeiten einer „Modellierung des Selbst“: Gesundheits-Religion/Fitness-Kultur, Optimierung des Körpers (Schönheitschirurgie und sonstige „Enhancements“, Modellierung der Körperoberfläche), Verschwimmende Generations-Grenzen (Der jugendliche Körper als ästhetisches Leitbild aller Altersgruppen?), verschwimmende Geschlechtergrenzen (Androgynität, Tom-Boys, Cross-Gender-Styling etc.). Was bedeutet das alles für unsere therapeutische Arbeit: Betonung der (auch physischen) Präsenz statt Verbalisierung und Repräsentanz?

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 70,-- €

100 Personen

**G11 Diagnostik und Therapie von Ausscheidungsstörungen bei Kindern
und Jugendlichen**

Alexander von Gontard

Es soll umfassend über die Ätiologie, Pathogenese, Diagnostik und Therapie von verschiedenen Ausscheidungsstörungen bei Kindern und Jugendlichen berichtet werden. Nachts wird zwischen der mono- und der nicht-monosymptomatischen sowie der primären und sekundären Enuresis nocturna unterschieden. Tags sind Dranginkontinenz, Harninkontinenz bei Miktionsaufschub und Detrusor-Sphinkter-Dyskoordination am häufigsten. Enkopresis kann mit und ohne Obstipation auftreten. Komorbide psychische Störungen sind häufig. Obwohl verhaltenstherapeutische Maßnahmen am wirksamsten sind, soll die Indikation psychodynamischer Therapien (bei komorbiden emotionalen Störungen) erläutert und anhand von Kasuistiken dargestellt werden. - Lit.: A. v. Gontard u. G. Lehmkuhl: Leitfaden Enuresis. Hogrefe 2009. A. v. Gontard: Leitfaden Enkopresis. Hogrefe 2010.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 70,-- €

100 Personen

G12 Psychotherapie und psychosoziale Maßnahmen rund um die Demenz

Gabriela Stoppe

Demenzkrankungen nehmen mit dem demographischen Wandel zu und betreffen nicht nur die mehr als eine Million Erkrankten, sondern auch ihre Angehörigen und ihr Umfeld. Sowohl die öffentliche Wahrnehmung wächst, als auch die Kenntnis darüber, wie man die Erkrankungsprozesse ganz früh identifizieren kann. Das Feld für die Psychotherapie spannt sich deshalb einerseits von entsprechenden Erkrankungsängsten im mittleren und höheren Lebensalter und die entsprechende Beratung bis hin zur Betreuung der Auseinandersetzung mit der Erkrankungsmöglichkeit im Rahmen der Frühdiagnose. Angehörige und Pflegepersonen haben ein hohes Erkrankungsrisiko aufgrund der Betreuungsbelastung. Hier gilt es, sowohl Entlastung zu schaffen, Ressourcen zu stärken, als auch das Hineinfinden in die Rolle zu befördern. Das Seminar vermittelt Erkenntnisse zu den Demenzkrankungen ebenso wie zu verschiedenen Interventions-Ansätzen und Hilfsangeboten.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 70,- €

40 Personen

G13 Prozesse der Affektregulierung in der psychotherapeutischen Interaktion

Eva Bänninger-Huber

Ausgangspunkt für die Veranstaltung bildet ein Forschungsansatz, der verbale und nonverbale Prozesse der Affektregulierung in der psychotherapeutischen Interaktion untersucht. Dabei werden Konzepte und Methoden aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Kulturen etwa der Psychoanalyse, der Psychotherapieprozessforschung und der Emotionsforschung miteinander in Beziehung gesetzt. Ein Schwerpunkt bildet die Untersuchung mimischer Verhaltensweisen wie etwa Lächeln und Lachen und deren Bedeutung für einen produktiven therapeutischen Prozess. Ziel ist, die TeilnehmerInnen anhand von Videoaufnahmen für diese, meist unbewusst ablaufende Prozesse zu sensibilisieren und für die eigene therapeutische Tätigkeit nutzbar zu machen. - Lit.: E. Bänninger-Huber: Mimische Signale, Affektregulierung und Psychotherapie. In P. Geißler (Hg.): Nonverbale Interaktion in der Psychotherapie. Forschung und Relevanz im therapeutischen Prozess. 51-64. Psychosozial-Verlag 2005.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 70,- €

60 Personen

G14 Übertragung und Gegenübertragung bei verschiedenen Patientengruppen

Udo Rauchfleisch

Übertragungs- und Gegenübertragungsprozesse entfalten sich in allen therapeutischen Beziehungen und liefern wichtige psychodynamische und strukturelle Hinweise. Es sollen diese Prozesse an kasuistischen Vignetten verschiedener PatientInnengruppen (Depressive, chronisch Kranke, Extremtraumatisierte) sowie an Menschen mit gleichgeschlechtlichen Orientierungen dargestellt werden. Die TeilnehmerInnen werden gebeten, kurze eigene Vignetten aus ihrer Tätigkeit einzubringen. - Lit.: U. Rauchfleisch: Arbeit im psychosozialen Feld. Beratung, Psychotherapie, Begleitung, Seelsorge. UTB 2001.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 70,- €

50 Personen

G15 Orthopädische Psychosomatik

Marcus Schiltewolf

Es werden Konzepte und Praxis orthopädischer Psychosomatik mit vielen Beispielen vorgestellt und diskutiert. Psychosomatische Betroffenheit von PatientInnen mit Gesundheitsstörungen der Stütz- und Bewegungsorgane ist häufig. Neben dem Leitsymptom Schmerz sind gestörte Bewältigungen orthopädischer Leiden und belastende Behandlungserfahrungen, insbesondere in der Kindheit zu nennen. Ärzte sollen erkennen, wann organspezifische Behandlungen nicht zum erwarteten Erfolg führen und welche Rolle die vermeintlich orthopädischen Gesundheitsstörungen des Patienten spielen werden. Geringes Maß der Unterstützung, Amplifizierung der Schmerzen und weitere Körperbeschwerden geben diagnostische Hinweise. Hieraus werden therapeutische Schritte zu entwickeln und darzustellen sein. - Lit.: M. Schiltewolf u. P. Henningsen (Hg.): Muskuloskelettale Schmerzen. Dt. Ärzte-Verlag 2006.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 70,- €

40 Personen

G16 Depression als Störung des Gleichgewichts

Daniel Hell

Das Seminar soll insbesondere psychotherapeutische Behandlungsfragen verschiedener Depressionsformen behandeln, wobei neben praxisorientierten, konzeptuellen Einführungen vor allem Fallvignetten in der Gruppe diskutiert werden sollen. Schwerpunkte bilden: frühere Bindungserfahrungen und therapeutische Beziehungsgestaltung, die Bedeutung der Schamproblematik und ihre Klärung, die Rolle des Selbstbildes in der depressiven Spirale und spezifische psychotherapeutische Hilfestellungen sowie die Vermeidung interaktioneller Stolpersteine. Ziel ist die Vertiefung einer personenbezogenen Depressionstherapie in der Praxis. - Lit.: D. Hell: Depression als Störung des Gleichgewichtes. Kohlhammer 2012. H. Böker u. D. Hell: Therapie der affektiven Störungen. Schattauer 2002.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 70,- €

40 Personen

G30 Aufwachsen und Leben in immer wechselnden Kulturen

Claire J. Müller-Suhre

Wegen der fortschreitenden Globalisierung verlegen immer mehr Menschen ihren Lebensmittelpunkt ins Ausland. Diese sogenannten Expatriates durchleben oftmals psychisch zutiefst destabilisierende Ablösungs- und Anpassungsprozesse. Ihre mitreisende Familie hat diesen nomadischen Lebensstil oft nicht freiwillig gewählt. Diese Herausforderungen erklären ihren Bedarf an Psychoedukation bzw. -therapie. Der Kurs soll die speziellen Bedürfnisse von PatientInnen aus der Expatriate-Community sensibilisieren, die bei Heimataufenthalten oder nach dem Ende der Migration psychologische Betreuung suchen sowie speziell auch das Phänomen der sogenannten Third Culture Kids vorstellen, die einen Großteil ihrer Kindheit in immer wechselnden Kulturen durchleben und von all diesen geprägt werden.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,- €

20 Personen

G31 Antragstellung im Gutachterverfahren für Fortgeschrittene

Kai-Uwe Stolberg

Wer in seiner tiefenpsychologisch fundierten Praxis für Erwachsene über Krankenkassen oder Beihilfeträger abrechnen möchte, kommt um die Antragstellung im Gutachterverfahren nicht herum. Der Kurs ist für TherapeutInnen, die schon einige Anträge selber verfasst haben und ihre Kompetenz in der Berichterstellung verbessern möchten. Anhand von konkreten Fällen werden die einzelnen Abschnitte des Antrages, teilweise in Kleingruppen, erarbeitet. Ein Schwerpunkt wird auf der Erstellung der Psychodynamik liegen. Der Kurs wird helfen, die - nicht selten als lästig, manchmal als überflüssig empfundene - Schreibearbeit als einen sinnvollen Baustein im therapeutischen Prozess zu verstehen und sich im Antrag auf das Wesentliche zu beschränken. - Lit.: F.R. Faber u. R. Haarstrick: Kommentar Psychotherapie-richtlinien. Urban & Fischer 2012. R. Hohage: Analytisch orientierte Psychotherapie in der Praxis. Schattauer 2011.

Für ÄrztInnen und PsychologInnen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,- €

20 Personen

G32 Facharztprüfung Psychosomatische Medizin und Prüfung Psychotherapie. Wie bereite ich mich am besten vor?

Thomas Loew

In anderen Gebieten sind Vorbereitungskurse für die Facharztprüfung seit Jahren etabliert, werden stetig nachgefragt (z.B. Prof. D. Ebert für die Psychiatrie) und erleichtern das Bestehen, wie uns die TeilnehmerInnen versichern. Die große Furcht der Prüflinge im Vorfeld ist immer, dass „alles“ gefragt werden könnte. Wir gehen von der unmittelbaren Prüfungssituation aus, entwickeln mögliche Fragen und ausreichende Antworten. Die Teilnehmenden üben in der Gruppe direkt, wie sie diese praktisch präsentieren können. Es wird der Themenkatalog des Gebietes durchgearbeitet und entsprechende Stichwortlisten entwickelt, Literatur zur Vorbereitung zusammengestellt und bewertet, Repetitionsstrategien und Memotechniken besprochen. Für ärztliche KollegInnen, die das Prüfungsgespräch für die fachgebundene Psychotherapie kurz vor sich haben, aber auch für diejenigen, die ihren Wissenserwerb frühzeitig strukturieren möchten. Für ÄrztInnen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 100,-- €

20 Personen**G33 Psychotische Erkrankungen. Von der Früherkennung bis zur Langzeittherapie**

Martin Lambert

Der interaktive Kurs vermittelt aktuelles evidenz-basiertes Wissen zu psychotischen Erkrankungen. Er ist aufgebaut nach dem Train-the-Trainer Modell, so dass die TeilnehmerInnen neben der persönlichen Weiterbildung auch befähigt werden, Erlerntes an KollegInnen weiterzugeben. Alle Materialien (Begleitbuch, PowerPoint-Vorlagen, Handbuch) werden kostenlos zur Verfügung gestellt. Der Kurs ist modular aufgebaut und vermittelt Wissen u.a. zu Epidemiologie, Kontaktaufnahme, Untersuchung, Symptomatik, Komorbidität, Ursachen, Früherkennung, Akut- und Notfallbehandlung, Langzeittherapie sowie zu Integrierten Versorgungsansätzen. Speziell werden pharmakotherapeutische und psychotherapeutische Behandlungsverfahren näher gebracht, so dass diese in der täglichen Arbeit angewandt werden können. Anhand von Übungen lernen die TeilnehmerInnen Erlerntes praktisch anzuwenden.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 100,-- €

20 Personen**G34 Fehlerkultur. Negative Entwicklungen in der Psychotherapie**

Horst Kächele

Psychotherapie ist wirksam, Evidenz dafür gibt es in Hülle und Fülle. Doch wie steht es mit den 10-15% der Behandlungen, in denen Psychotherapie sich als nicht wirksam oder nicht wirksam genug erweist. Dies soll durch kasuistische und empirische Belege untersucht werden. TeilnehmerInnen sind eingeladen, auch mutig eigene Beispiele für schwierige Therapiesituationen und das eventuelle Scheitern derselben einzubringen. Anliegen des Kurses ist die Förderung einer Fehlerkultur in der Psychotherapie, es geht um Offenheit statt peinlicher Verschwiegenheit. Es ist deshalb auch eine ethische Debatte zu führen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 100,-- €

15 Personen**G35 Somatoforme Syndrome**

Joram Ronel

Somatisierung ist ebenso wie Angst und Depressivität ein im klinischen Alltag weit verbreitetes Phänomen, aber auch eine menschliche Reaktion auf psychosoziale Belastungen. Die Behandlung von PatientInnen mit somatoformen Störungen ist bei ÄrztInnen wie PsychotherapeutInnen allerdings meist wenig geliebt. Es soll ein Überblick über historische und aktuelle Konzeptualisierungen gegeben, eine strukturpsychopathologisch orientierte psychodynamische Grundhaltung erarbeitet und aktuelle Behandlungsmöglichkeiten dargestellt werden. In Anlehnung an die von der DFG geförderte Kurzzeittherapie-Studie „PISO“ werden Fallbeispiele eingebracht, um phänomenologisch typische Interventionen ggf. auch in Rollenspielen zu erproben. - Lit.: J. Ronel et al.: Von der Hysterie zur F45.0. Geschichte, Konzepte, Epidemiologie und Diagnostik. Psychotherapie im Dialog 9: 207-16. 2008. Weitere Literatur per E-Mail.

Eigene kasuistische Beispiele sind willkommen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 100,-- €

20 Personen

G36 Frei werden von Zwangsgedanken

Hansruedi Ambühl

PatientInnen mit Zwangsgedanken leiden darunter, dass ihnen immer wieder Gedanken durch den Kopf gehen, die sie in Angst und Schrecken versetzen. Sie fühlen sich in ihrem Innern erschüttert, weil diese Gedanken sie an ihrem wunden Punkt treffen und zutiefst verunsichern. Sie vermeiden daher Angst auslösende Situationen, kämpfen gegen ihre Gedanken an und führen kognitive Rituale aus, um sich von ihren „schlimmen“ Gedanken wieder zu distanzieren. Anhand von Fallbeispielen werden unterschiedliche Phänomene von Zwangsgedanken aufgezeigt, die diagnostischen Kriterien dieser Störung sowie Abgrenzungskriterien zu anderen Störungen dargestellt. Und es werden Mittel und Wege aufgezeigt, wie sich PatientInnen aus der Sackgasse der Zwangsgedanken und der kognitiven Rituale befreien können. - Lit.: H. Ambühl: Frei werden von Zwangsgedanken. Patmos 2008. L. Baer: Der Kobold im Kopf. Die Zählung der Zwangsgedanken. Huber 2003.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen**G37** Psychotherapie bei Geschlechtsdysphorie

Annette Güldenring u. Wilhelm F. Preuss

Transidentische Menschen leiden unter ihren nicht stimmig empfundenen körperlichen Geschlechtsmerkmalen (Geschlechtsdysphorie). Sie sind auf spezialisierte ärztliche oder psychologische PsychotherapeutInnen angewiesen, die bei ihnen die Indikationen für geschlechtsangleichende Maßnahmen stellen. Oft ist zusätzlich eine stationäre oder ambulante Psychotherapie (verteilte Behandlung) erforderlich. Die Aufgabe der Psychotherapie soll an Fallbeispielen erarbeitet werden. Weitere Themen: Ätiologie, Diagnostik, geschichtliche und kulturelle Aspekte, Hormonbehandlung, geschlechtsangleichende Operationen, rechtliche Fragen. Schwerpunkte: spezifische Gegenübertragungsprobleme und Umgang mit psychischen Begleitstörungen. - Lit.: Sexuelle Identitäten. Psychotherapie im Dialog 10, 2009.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

12 Personen**G38** Modifikationen der Behandlungstechnik in psychodynamischen Psychotherapien mit homosexuellen Patienten

Oliver Schulte-Derne

Im öffentlichen Diskurs erscheint sexuelle Orientierung häufig nicht mehr von Belang zu sein. In einem gemeinsamen psychotherapeutischen Prozess (sei es in einer tiefenpsychologisch fundierten oder einer psychoanalytischen Langzeittherapie) spielt die sexuelle Orientierung beider Beteiligten jedoch oft eine große, manchmal auch unbemerkte - quasi interkulturelle - Rolle. Es sollen deshalb behandlungstechnische Besonderheiten in der psychotherapeutischen Arbeit mit schwulen Patienten gemeinsam erarbeitet und reflektiert werden. Den TeilnehmerInnen wird die Literatur per E-Mail zugesandt. Die Texte werden besprochen und die Themen an Behandlungsfällen der TeilnehmerInnen reflektiert. - Lit.: M. Ermann: Zur Revision der „Inversion“. Zeitgemäßes über männliche Homosexualität. Vortrag bei der DPG-Jahrestagung 2005. S.J. Goldsmith: Oedipus or Orestes? S.H. Phillips: The Overstimulation of everyday life. 1. New aspects of male homosexuality. Beide im JAPA 49/4. Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

15 Personen**G39** Burnout und Psychokardiologie

Katherina Giesemann u. Magnus Schraudolph

Im Fokus stehen psychokardiologische Aspekte des Burnout-Syndroms, da es als Vorläufersymptomatik der koronaren Herzerkrankung bzw. des Myokardinfarktes gilt. Durch Fallvignetten sollen die bidirektionalen Mechanismen zwischen den Erwartungen und der Lebensrealität von PatientInnen verdeutlicht und die Schnittstelle zwischen psychodynamischen und somatischen Therapieansätzen beleuchtet werden. Mit Hilfe der Erkenntnisse der neurobiologischen Forschung, der Bindungstheorie und Mentalisierung soll das Verständnis für diese Störungsbilder vertieft und Behandlungsoptionen herausgearbeitet werden. - Lit.: Ladwig et al.: Statuskonferenz Psychokardiologie. Bd.13. Verlag f. Akad.Schriften 2004.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen



Peer Abilgaard
Stabilisierende Psychotherapie in akuten Krisen
PITT für die psychotherapeutische Grundversorgung
ca. 230 Seiten, broschiert
ca. € 24,95 (D) ISBN 978-3-608-89122-5
Erste Hilfe für die Seele – basiert auf dem PITT-Programm Luise Reddemanns



Christian Firus/Christian Schleier
Werner Geigges/Luise Reddemann
Traumatherapie in der Gruppe
Grundlagen und Behandlungsmanual
ca. 205 Seiten, broschiert
€ 27,95 (D) ISBN 978-3-608-89129-4
Manual für Therapeuten und Patienten



Astrid Lampe, Peer Abilgaard, Klaus Ottomeyer (Hrsg.)
Mit beiden Augen sehen: Leid und Ressourcen in der Psychotherapie
ca. 240 Seiten, broschiert
ca. € 26,95 (D) ISBN 978-3-608-89138-6
Was heilen wir – die Störung oder den Menschen?

Für Luise Reddemann



Jörg Fengler
Burnout-Prävention im Arbeitsleben
Das Salamander-Modell
ca. 256 Seiten, broschiert
ca. € 28,95 (D) ISBN 978-3-608-89120-0
Sieben Schritte aus der Krise: Gesund bleiben trotz Stress im Beruf.



Martin Koschorke
Keine Angst vor Paaren!
Wie Paarberatung und Paartherapie gelingen kann
Praxishandbuch
ca. 352 Seiten, broschiert,
ca. 20 kleine Skizzen
ca. € 34,95 (D) ISBN 978-3-608-89137-9
Praxisnahes Rüstzeug für gute Paarberatung



Jochen Peichl
Innere Kritiker, Verfolger und Zerstörer
Ein Praxishandbuch für die Arbeit mit Täterintrojekten
ca. 256 Seiten, broschiert
ca. € 28,95 (D) ISBN 978-3-608-89136-2
Hypno-analytische Telearbeit
Ego-State-Therapie mit inneren Selbstanteilen
284 Seiten, broschiert
€ 28,95 (D) ISBN 978-3-608-89128-7



G40 Stabilisierende Psychotherapie. Anregungen aus PITT für die Arbeit in psychiatrischen Kliniken und Kriseninterventionszentren

Peer Abilgaard
Speziell MitarbeiterInnen von psychiatrischen Kliniken und Kriseninterventionszentren begegnen häufig Menschen in derart schweren seelischen Krisen, dass bei ihnen neben den angewandten und bewährten biologischen Verfahren eine fundierte psychotherapeutische Versorgung zunächst nicht möglich erscheint. Nichtsdestoweniger benötigen gerade sie ein individuelles, auf die Stabilisierung der psychischen Verfassung ausgerichtetes, psychotherapeutisches Angebot, um die Voraussetzungen für eine weitergehende ambulante psychotherapeutische Behandlung zu legen. Das vorgestellte Konzept ist ein psychodynamisch orientiertes Kurzzeitverfahren, das aus der Traumatherapie (PITT n. L. Reddemann) und der Systemik schöpft. Konfrontative Aspekte werden ganz bewusst gemieden. - Lit.: L. Reddemann: PITT, das Manual. Klett-Cotta 2011. L. Isebaert: Kurzzeittherapie - ein praktisches Handbuch. Thieme 2004. Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 100,- €

24 Personen

G41 Krisenintervention bei Suizidalität

Wolfgang Till

PatientInnen, die sich in suizidalen Krisen befinden, stellen in der Regel eine große fachliche und persönliche Herausforderung dar. Es werden folgende Themen behandelt: Gegenüberstellung/Abgrenzung von suizidalen Krisen und chronischer Suizidalität, psychodynamische Überlegungen dazu, Kriterien für die Abschätzung des Suizidrisikos, Prinzipien und Methoden für Krisenintervention bei Suizidalität, Krisenintervention bei Angehörigen nach einem Suizid, die persönliche Belastung, die die Arbeit mit Menschen in suizidalen Krisen bedeutet. Diese Themen werden theoretisch und anhand von Fallbeispielen erarbeitet. - Literatur im Kurs.
Das Einbringen von Fällen ist Voraussetzung.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 100,- €

18 Personen

G42 Schlaf und Traum in Klinik und Praxis

Wolfgang Fischer

Der Kurs richtet sich an TeilnehmerInnen, die sich mehr Handwerkszeug und Sicherheit im Umgang mit Schlafstörung und Träumen bei psychogenen Erkrankungen wünschen und sich von der Faszination dieses Bereiches der Psychotherapie anstecken lassen wollen. Es wird zunächst das Konzept, die Technik und Ergebnisse einer indikativen Gruppe für Schlafstörungen vorgestellt. In Folge wird die Bedeutung des Träumens (einschließlich der Alpträume und der posttraumatischen Träume) oder des Nicht-Träumens in Bezug auf die Schlafstörung behandelt. In einer weiteren Stufe werden die herausgearbeiteten Phänomene in Verbindung gesetzt mit Persönlichkeitseigenschaften, Struktur, Aspekten des Selbst und neurobiologischen Grundlagen. - Lit.: K.U. Adam: Therapeutisches Arbeiten mit Träumen. Springer 2006.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,- €

16 Personen**G43 Menschen anderer Kulturen im Traum. Traumarbeit in der Jungschen Psychotherapie**

Linda Briendl

Personen aus fremden Kulturen im Traum verkörpern oft Eigenschaften oder Verhaltensweisen, die für die Träumenden sowohl fremd und bedrohlich, aber auch faszinierend und inspirierend sein können. Sich mit dieser Kultur auseinanderzusetzen, verbessert die Beziehung zu anderen Menschen. Eine subjektstufige Deutung geht dann der Frage nach, welche unbewussten Aspekte der eigenen Persönlichkeit in den symbolischen Traumgestalten erkennbar werden. Auf diese Weise wird die Verbindung zum Entwicklungspotential im Unbewussten eines Menschen hergestellt: eine wichtige Ressource für den schöpferischen Umgang mit dem eigenen Leben. Neben der theoretischen Einführung werden die Methoden der Traumarbeit praxisorientiert eingeübt. - Lit.: V. Kast.: Träume. Patmos 2008. L. Briendl: Bilder als Sprache der Seele. Patmos 2008.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Bitte Block und Malzeug mitbringen und die Bereitschaft, einen Patiententraum vorzustellen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,- €

16 Personen**G44 Zur Krise des Mannseins. Männlichkeit zwischen Verunsicherung, Aufbruch und Entwertung**

Josef Christian Aigner

Der nur für Männer gedachte Kurs soll der Selbstreflexion eigener Männlichkeitsmuster dienen sowie zeitgemäße Verunsicherungen und Probleme männlicher Patienten und deren mögliche gesellschaftliche Entstehungsbedingungen erörtern. Dabei soll es um Probleme männlicher Sozialisation (Jungenprobleme) ebenso gehen wie um Fragen von Vaterschaft und Vaterentbehrung, zugespitzte und widersprüchliche Anforderungen heutiger Arbeits- und Berufsorganisation und last not least um Partnerschafts- und Sexualitätsfragen. Auch die problematischen Seiten (Gewalt, Missbrauch) männlichen Verhaltens sollen diskutiert und auf ihre Ursachen hin reflektiert werden. Schließlich bleibt die Frage, wie wir als Männer und Psychotherapeuten mit der „Krise der Männlichkeit“ (H.-E. Richter) bzw. dem Phänomen „Männer unter Druck“ (Prömper, Jansen u. Ruffing) zukunftsorientiert und heilsam umgehen können.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,- €

12 Männer**G45 Schwierige Eltern? Balintgruppe mit Fokus auf die Einbeziehung der Bezugspersonen bei Behandlung von Kindern und Jugendlichen**

Barbara Schlichte-Hiersemenzel

Die Arzt-Patient-Beziehung wird vielfach beeinflusst durch Dritte. Bei der Behandlung von Kindern und Jugendlichen ist die Beziehung Arzt-Bezugspersonen wesentlich und stellt oft sehr komplexe Anforderungen, Störungen können den Behandlungserfolg und die Arbeitszufriedenheit nachhaltig beeinträchtigen. In der Balintgruppenarbeit stehen die Vielschichtigkeit der Beziehungsebenen, ihre Wahrnehmung und Reflektion im Mittelpunkt. TeilnehmerInnen stellen Begegnungen mit Patienten/Bezugspersonen vor, die anderen Gruppenmitglieder teilen dazu ihre Einfälle, Gefühle, Phantasien möglichst ungefiltert mit. Dies führt zu erweiterter psychosomatischer Sichtweise, zu tieferem Verständnis der Beziehungswirksamkeit in der täglichen Arbeit und zu neuen Handlungsspielräumen. Die Balintarbeit trägt wirksam zu Entlastung und Wohl von Arzt und PatientIn bei. - Lit.: M. Balint: Der Arzt, sein Patient und die Krankheit. Klett-Cotta 2001.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,- €

12 Personen

G46 Die heilende Kraft des Mitgeföhls

Helmut Kuntz

Mitgeföhls verbindet mit dem Leben. Es ist gelebter Dialog wie Dialog der Kulturen und bewahrt die Schranke zur Unmenschlichkeit. Als Anlage ist Mitgeföhls in jedem Menschen präsent. Als Herzensqualität oder Geisteszustand muss Mitgeföhls indes geübt und praktiziert werden, um seine heilenden Wirkungen zu entfalten. Mitgeföhls für sich selbst heilt den Einzelnen, Mitgeföhls für Andere heilt Mitmenschen und steigert das Bruttosozialglück. Über imaginative und körpertherapeutische Methoden vermittelt der Kurs das Einmaleins des Sich-Übens in Mitgeföhls. Vorrangig halten Farbe, Poesie, Zufriedenheit, Glück verstärkt Einzug ins private wie berufliche Leben, während Leidvolles durch wachsendes Vertrauen ins Leben gemildert wird. Nimmt die Seele die Farbe des Mitgeföhls an, verdichten sich Freude, Güte, Barmherzigkeit, Gleichmut und Vergebung zu einer inneren Kultur der Achtsamkeit. - Lit.: H. Kuntz: Zeit für Mitgeföhls. Theseus 2012.
Bitte bequeme Kleidung, Decke oder Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,- €

20 Personen**G47 Aktive Imagination nach C.G. Jung**

Christa Henzler

Die Aktive Imagination ist eine von C.G. Jung entwickelte Methode, die eine eigenständige und selbstverantwortliche Auseinandersetzung mit den tieferen Schichten des Unbewussten ermöglicht. Sie ist eine Methode, die uns zu einem kreativen Umgang mit starken Geföhls befähigt. Imaginativ treten wir mit inneren Bildern und Gestalten in einen handelnden Dialog ein, wobei neue Sichtweisen und Lösungen von inneren Konflikten entstehen. Die selbstständig durchgeführten Imaginationen werden in täglichen Einzelsitzungen begleitet und besprochen. 15 Minuten private Vorbereitung wird vorausgesetzt. - Lit.: C.G. Jung: Erinnerungen, Träume, Gedanken. 174-203. Walter 1971. V. Kast: Imagination. Zugänge zu inneren Ressourcen finden. Patmos 2012.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Voraussetzung: Einführungssitzung am Sonntag, 21. April, 17.00 Uhr,

Inselhalle, Raum Allgäu.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 200,- €

Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.

3 Personen**G48 Aktive Imagination nach C.G. Jung**

Edith Rosin

Die Aktive Imagination ist eine von C.G. Jung entwickelte Methode, die eine eigenständige und selbstverantwortliche Auseinandersetzung mit den tieferen Schichten des Unbewussten ermöglicht. Sie ist eine Methode, die uns zu einem kreativen Umgang mit starken Geföhls befähigt. Imaginativ treten wir mit inneren Bildern und Gestalten in einen handelnden Dialog ein, wobei neue Sichtweisen und Lösungen von inneren Konflikten entstehen. Die selbstständig durchgeführten Imaginationen werden in täglichen Einzelsitzungen begleitet und besprochen. 15 Minuten private Vorbereitung wird vorausgesetzt. - Lit.: C.G. Jung: Erinnerungen, Träume, Gedanken. 174-203. Walter 1971. V. Kast: Imagination. Zugänge zu inneren Ressourcen finden. Patmos 2012.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Voraussetzung: Einführungssitzung am Sonntag, 21. April, 17.00 Uhr,

Inselhalle, Raum Vorarlberg.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 200,- €

Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.

3 Personen**G49 Einführung in die körperorientierte Psychotherapie**

Viktor Meyer

Wir wissen es alle: Affekte bestimmen unser Denken mehr als umgekehrt und sie können vor allem im Körper erkannt und geformt werden. Bewegungsimpulse beeinflussen unser Handeln genauso wie unsere Kognitionen, und unsere Stimmungen lassen sich eher über den Körper verändern als über das Denken. Aber wie nutzt man diese Möglichkeiten und Ressourcen des Körpers therapeutisch? Der Kurs gibt eine Einführung in die körperorientierte Psychotherapie und zeigt einige wichtige Techniken, die sich leicht mit anderen Arbeitsweisen verbinden lassen und weder Matratze noch schalldichten Raum erfordern. Theoretische Darstellung, Dialog und Reflexion schaffen die Grundlage, und Übungen erlauben es damit zu experimentieren und sie sich anzueignen.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Bitte bequeme Kleidung.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,- €

20 Personen

G50 **Leichtigkeit lernen. Alexander-Technik als körperorientierte Methode zur Vorbeugung von Überlastung**

Irma Hesz

Die Alexander-Technik basiert auf dem Zusammenspiel von Gedanken- und Bewegungsmustern. Diese können beobachtet und verändert werden mit dem Ziel, Überlastung vorzubeugen. In diesem praxisbezogenen Kurs erforschen die TeilnehmerInnen am eigenen Leib, wie sie mit weniger physischer und psychischer Anspannung an ihre Bewegungen und Tätigkeiten herangehen und dadurch mit ihren mentalen und körperlichen Kräften bewusster und schonender umgehen können. Leichte Berührungen, Bewegungsexperimente und individuelle Interventionen können zu neuen Erfahrungen führen und einen nachhaltigen Veränderungsprozess in Richtung (Körper-)Bewusstheit und Leichtigkeit in Gang setzen. - Lit.: A. Mühlbach: Vom Autopiloten zur Selbststeuerung: Alexander-Technik in Theorie und Praxis. Huber 2011.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,- €

14 Personen

G51 **Mediation für Fortgeschrittene**

Doris Morawe

Der Kurs wendet sich an TeilnehmerInnen der Mediationsveranstaltungen der vergangenen Jahre und an TeilnehmerInnen mit vergleichbaren Vorkenntnissen. Wie in einer Werkstatt soll gearbeitet werden, mit Fällen und Rollenspielen aus den Bereichen Nachbarstreitigkeiten, Erbe, Konflikten in unterschiedlichen Organisationen und Verwaltung und Trennung und Scheidung. Unter Umständen kann dies ein Baustein für eine komplette Ausbildung sein, anerkannt vom Bundesverband Mediation BM e.V.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,- €

20 Personen

G52 **Ki im Aikido - Selbsterfahrung durch Haltung, Körpersprache und Bewegung**

Cornelia Walterspiel

Ist man mit dem dynamischen Rhythmus des Universums verbunden, kann man sich überall und jederzeit ohne Widerstand bewegen. Das Leben leben - das ist der wesentliche Aspekt des Ai Ki Do. Durch einfache psychophysische Haltungsarbeit „Ki-Übungen“, die bisher ungeahnte, körperliche und geistige Potentiale entdecken lassen sowie durch „Techniken“ des Ai Ki Do, z.B. zur gewaltlosen Selbstverteidigung oder auch als ganzheitlich ausgerichteter Übungs- und Erfahrungsweg, werden pädagogische und auch therapeutische Schritte aufgezeigt und reflektiert, die inneres Gleichgewicht und Zentriertheit, natürliches Selbstbewusstsein und Mitgefühl im Handeln fördern und eine neue Dimension in unser Leben bringen können. Menschen, die ihr Chi verwirklichen, erkennt man an ihrer wunderbar aufrechten Haltung und lebendigen Ausstrahlung.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken, Decke und Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,- €

12 Personen

G53 **Qigong - Stabil wie eine Kiefer, beweglich wie der Bambus**

Christine Findeis-Dorn

Zu einer nachhaltigen Gesundheitskultur gehören neben therapeutischen auch präventive Verfahren der Selbstfürsorge wie Qigong, eine ressourcenorientierte Methode der Traditionellen Chinesischen Medizin. Sanfte Bewegungen, einfache Selbst-Akupressuren und beruhigende Vorstellungsbilder sind die Säulen dieser uralten „Lebenspflege“. Qigong-Übungen wirken ausgleichend bei körperlichen oder psychosomatischen Beschwerden, fördern psychische Stabilität ebenso wie körperliche und geistige Beweglichkeit. Es werden wesentliche Prinzipien und Übungen des „Gesundheitsschützenden Qigong“ vermittelt, die im Alltag gut anwendbar sind. - Lit.: K. Cohen: Qigong. Grundlagen, Methoden, Anwendung. Krüger 1998.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken/Gymnastikschuhe und Schuhe für Übungen im Freien mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr

Preis: 100,- €

16 Personen

**G54 Musiktherapie als gruppentherapeutisches Erlebnis.
Trommelworkshop für Anfänger**
Tony Majdalani

Kommunikation durch Djembé-Rhythmen. Die TeilnehmerInnen werden mit dem Djembé Rhythmen west- und nordafrikanischen Ursprungs spielen, erarbeiten und improvisieren. Dies gibt uns die Möglichkeit, andere Aspekte der Rhythmus Erfahrung, z.B. Kreativität, Durchhaltevermögen (und Grenzerfahrung) sowie Kommunikation in der Gruppe kennenzulernen.

Bitte bequeme Kleidung. Eine eigene Djembé kann gerne mitgebracht werden.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 16.30 Uhr
Preis: 100,-- €

14 Personen

GG60 Neurosenformel und Behandlungskultur. Die therapeutische Haltung in den öffentlichen und privaten Psychologien der Psychoanalyse
Peter Giesers

Psychotherapeutische Behandlung schafft neue Gesprächskulturen - durch eine besondere Form des Fragens und Zuhörens, durch eine spezifische Perspektive, die Altes neu rekonstruiert, und durch bestimmte Rahmenbedingungen, die die Art der Beziehung organisieren (Offenheit vs. Grenze, Begegnung vs. Deutung, Intimität vs. Fremdheit). Grundlage dafür sind die öffentlichen und privaten Psychologien der TherapeutInnen. Im Kurs soll zunächst anhand der unterschiedlichen Neurosenformeln das Feld der tiefenpsychologischen Denkfiguren erkundet werden. Die zweite Einheit am Tag ist ganz der Fallarbeit gewidmet. Ziel ist es, erfahrbar werden zu lassen, wie das implizite Neurosenverständnis die Haltung und die Behandlungskultur bestimmt. - Lit.: P. Giesers u. W. Pohlmann: Die Entwicklung der Neurosenformel. In: Psyche 64, 643-667, 2010. H. Will: Über einen Analytiker, der keiner Schule entstammt. In: Psyche 62, 1-27, 2008.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Das Einbringen von Fällen ist Voraussetzung.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 200,-- €

20 Personen

GG61 Posttraumatische Störungen
Ulrich Sachsse

Der Kurs vermittelt die Module 1 (Theoretische Grundlagen) und 2 (Diagnostik und Differentialdiagnostik von Traumafolgestörungen) des Curriculums Spezielle Psychotherapie Erwachsene (DeGPT): Geschichte der Psychotraumatologie, Neurobiologie, Besonderheiten des Traumagedächtnisses, Störungsmodelle und Behandlungsmodelle. Traumaspezifische Behandlungsverfahren, Psychopharmakotherapie. Psychotherapieforschung im Bereich Trauma. Epidemiologie, Traumafolgestörungen und häufige komorbide Störungsbilder. Besonderheiten bei spezifischen Traumatisierungen. Juristische Grundkenntnisse. Diagnostik und Differentialdiagnostik. - Lit.: U. Sachsse: Traumazentrierte Psychotherapie. Schattauer 2004. W. Herbold u. U. Sachsse: Das so genannte Innere Kind. Schattauer 2007.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr
Preis: 200,-- €

25 Personen

GG62 Mentalisierungsbasierte Familientherapie

Peter Rottländer

Die Gruppe um P. Fonagy hat die zunächst für (Borderline-)Persönlichkeitsstörungen erprobte mentalisierungsbasierte Therapie (MBT) inzwischen als eine für die meisten psychischen Störungen relevante Fokussierung des therapeutischen Arbeitens weiterentwickelt. Diese unter anderem von Erkenntnissen der Bindungsforschung inspirierte Arbeitsweise ist besonders innovativ für die therapeutische Haltung und die Gestaltung der therapeutischen Beziehung. Sie führt auch im Feld der Familientherapie zu zahlreichen fruchtbaren Anregungen. Der Kurs dient der Vermittlung und Diskussion von Selbstverständnis und Praxis der MBT. Besondere Berücksichtigung findet die familientherapeutische Perspektive. Konkret wird auch mit Fallbeispielen und (sofern gewünscht) mit Rollenspielen gearbeitet. - Lit.: J.G. Allen et al.: Mentalisieren in der psychotherapeutischen Praxis. Klett-Cotta 2011. A.W. Bateman u. P. Fonagy (Hg.): Handbook of Mentalizing in Mental Health Practice. A.P.P. 2012.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,- €

20 Personen

GG63 Systemische Strukturaufstellungen als Ergänzung in der Therapie

Barbara Brink

Werkzeuge, die auf der Ebene der Symbole und Bilder wirken und dadurch Einsichten unmittelbarer vermitteln, wünschen sich viele BeraterInnen und TherapeutInnen. Die Arbeit mit Elementen aus der Aufstellungsarbeit lassen sich gut als Ergänzung in unterschiedliche Arbeitskontexte einfügen. Strukturaufstellungen sind thematisch orientiert und eignen sich besonders für konkrete Fragestellungen. Problemaufstellungen - Ungenutzte Ressourcen werden aktiviert. Zielannäherungsaufstellungen - Wie komme ich meinem Ziel unter Berücksichtigung des Kontextes näher? Ursprungsordnung in Systemen - Jedes Mitglied eines Systems - Familie oder Team - hat einen inneren Platz im System. Das Erleben davon reduziert viele Rivalitäten und Konflikte. Aufstellungen mit anderen Medien wie Bausteinen, Tieren und Symbolen. Aufstellungen, die von der Referentin entwickelt wurden. Im Kurs wechseln theoretische Impulse, Übungseinheiten und Reflexionen der Erfahrungen miteinander ab. Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,- €

18 Personen

GG64 Gruppenpsychotherapie - analytisch bis interaktionell

Hermann Staats

Gruppenpsychotherapie ist wirksam und faszinierend. Mit dem „Göttinger Modell“ stellen sich TherapeutInnen auf unterschiedliche Patientengruppen und Settings so ein, dass viele PatientInnen aus Gruppen Nutzen ziehen können. Dazu arbeiten sie interaktionell mit strukturell gestörten PatientInnen, tiefenpsychologisch fundiert an Konflikten im Lebensalltag und analytisch an unbewussten Grundkonflikten, je nach Patient und Gruppensituation verbinden sie die verschiedenen Techniken. Der Kurs zeigt Arbeit mit Gruppen in interaktionaler, tiefenpsychologisch fundierter und analytischer Form an Fallbeispielen und (Selbst-) Erfahrung mit unterschiedlich geleiteten Gruppensitzungen. Theorie zum therapeutischen Vorgehen in diesen verschiedenen Formen der Gruppentherapie wird mit Übungen der TeilnehmerInnen und dem Arbeiten mit der „Fishbowl“ und in Kleingruppen verbunden. - Lit.: H. Staats: Psychotherapie in Gruppen. In: H. Hiller H. et al. (Hg.): Lehrbuch der Psychotherapie. Bd.1, 217-232. CIP-Medien 2010.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,- €

20 Personen

GG65 Übertragungsfokussierte Psychotherapie der Borderline-Persönlichkeitsstörung (TFP)

Agnes Schneider-Heine

Metaanalysen bestätigen TFP als gut wirksame Behandlung der Borderline-Persönlichkeitsstörung. Die Inszenierung schwieriger Beziehungskonstellationen verlangt ein strukturierendes Vorgehen, das die spezifische Borderline-Pathologie im aktuellen Beziehungsfokus beherzt aufgreift. Erörtert werden Interventionsregeln (Rahmengestaltung, Themenpriorisierung, Gegenübertragungsanalyse) und Behandlungsstrategien und -techniken. Der TFP-spezifische Umgang mit typischen Problemsituationen (Entwertung, Behandlungsabbruch, Selbstdestruktivität, Traumafolgestörungen) wird veranschaulicht, diskutiert und im Rollenspiel eingeübt. Gemeinsam wird daran gearbeitet, Gegenübertragungsprozesse zu verstehen und in therapeutische Interventionen umzuwandeln. - Lit.: F.E. Clarkin et al.: Psychotherapie der Borderline-Persönlichkeit - Manual zur psychodynamischen Therapie. Schattauer 2008. Für ÄrztInnen, PsychologInnen, KJPT und Pflegekräfte. Das Einbringen von Fällen ist Voraussetzung.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,- €

20 Personen

GG66 Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik (OPD) - Grundkurs

Henning Schauenburg

Die OPD ist, seit 2006 in der zweiten Version, inzwischen als wichtiges diagnostisches Instrument in weiten Teilen des psychotherapeutischen Versorgungssystems etabliert. Die OPD umfasst u.a. die vier diagnostischen Achsen (Krankheitserleben, Beziehungsmuster, Konfliktthemen und Strukturniveau) sowie Anweisungen für die Therapieplanung und Evaluation. Der Grundkurs führt in die OPD ein und vermittelt die Inhalte anhand von videodokumentierten Fällen. Diese können im Verlauf des Kurses eigenständig von den TeilnehmerInnen beurteilt und diskutiert werden. Ziel ist, den TeilnehmerInnen die Kompetenz zu vermitteln, in ihrer klinischen Praxis die OPD als diagnostisches Instrument einzusetzen und u.a. auf dieser Grundlage eine Therapieplanung vorzunehmen. - Lit.: Arbeitskreis OPD (Hg.): Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik OPD-2. Das Manual für Diagnostik und Therapieplanung. Huber 2009.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,- €

20 Personen

GG67 Neue tiefenpsychologisch fundierte Selbsterfahrungsgruppe

Ulrich Streeck

Die Selbsterfahrungsgruppe wird für ÄrztInnen, PsychologInnen und Kinder-/JugendlichenpsychotherapeutInnen in der Weiterbildung sowie für Interessenten der genannten Berufsgruppen angeboten. Die Gruppe beginnt in Lindau, wird an sechs Wochenenden im Jahr in Göttingen fortgeführt und endet 2014 wieder in Lindau. Es handelt sich um eine geschlossene Gruppe mit insgesamt 75 Doppelstunden. Die Selbsterfahrungsgruppe kann nur als Ganze gewählt werden. Die Anerkennung für den jeweiligen Facharzt ist möglich. Der Gruppenleiter ist zur Weiterbildung ermächtigt.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Voraussetzung: Vorgespräch (Tel.: 0551-43305) beim Gruppenleiter.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,- €

12 Personen

GG68 Autogenes Training - Grundstufe

Claus Derra

Der Schwerpunkt wird in der Vermittlung der praktischen Grundlagen des Autogenen Trainings (AT) liegen. Die TeilnehmerInnen werden diese jedoch in unmittelbarem Vergleich mit der Progressiven Relaxation (PR) (Originalform nach Jacobson, Variante nach Bernstein et al. und Kurzformen) erleben können. Neben den verschiedenen praktischen Übungen, werden neuere Erkenntnisse zu den neurobiologischen Grundlagen beider Verfahren und insbesondere auch präventive und klinische Anwendungsmöglichkeiten dargestellt, darüber hinaus alltagsnahe, unauffällige Kurzübungen sowie Möglichkeiten der Kombination von AT und PR. - Lit.: C. Derra: Autogenes Training für Zwischendurch. TRIAS 1999. C. Derra: Progressive Relaxation. Dt. Ärzte-Verlag 2007.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Bitte bequeme Kleidung.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,- €

16 Personen

GG69 Hypnose für Anfänger

Hansjörg Ebell

Die psychischen und physiologischen Phänomene (z.B. Entspannung, Altersregression, Analgesie), die wir - einer historischen Konvention folgend - „Hypnose“ nennen, ermöglichen den Zugang zu einem individuell erstaunlich wirksamen therapeutischen Potential. Für Hypnose und Selbsthypnose bedarf es im Kontext von Psychotherapie, Medizin und Zahnmedizin - im Gegensatz zu einer bei TherapeutInnen und PatientInnen weit verbreiteten Erwartung (durch die „Bühnen-Hypnose“ suggeriert) - keiner spektakulären Techniken, sondern einer aufmerksamen und sorgfältigen Zusammenarbeit auf der Beziehungsebene über Sprache und nonverbale Kommunikation. Neben einer Einführung in hypnosystemische Auffassungen nach M.H. Erickson werden einfache Techniken vermittelt, die miteinander geübt werden. - Lit.: H. Ebell u. H. Schuckall (Hg.): Warum therapeutische Hypnose? Pflaum 2004.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,- €

16 Personen

GG70 Katathym imaginative Psychotherapie (KIP) - Einführung

Thilo Hoffmann

Der Kurs gibt eine Einführung in die KIP als tiefenpsychologisch fundiertes Verfahren mit Übungs- und Selbsterfahrungsanteil. Die KIP arbeitet mit vom Therapeuten angeregten und begleiteten Imaginationen, in denen sich bewusste und unbewusste Konflikte, Abwehrstrukturen, Motive und Selbstanteile symbolisch darstellen. KIP eignet sich als tiefenpsychologische Kurz- und Langzeittherapie neurotischer und somatoformer Störungen, zur Krisenintervention sowie zur Ich-Stärkung und Strukturförderung bei strukturellen Störungen. Die KIP hat sich insbesondere bei der Behandlung psychosomatischer Krankheiten bewährt. Die Kombination mit verhaltenstherapeutischem Vorgehen ist ebenfalls möglich. - Lit.: H. Hennig et al.: Beziehung und therapeutische Imaginationen. Katathym Imaginative Psychotherapie als psychodynamischer Prozess. Pabst 2007.

Bitte Malzeug und Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,- €

16 Personen

GG71 Konzentrierte Bewegungstherapie und der Gegenwartsmoment

Ulrike Schmitz

Geprägt werden wir von Tatsachen und Erfahrungen aus der Vergangenheit. Das Planen und Entwerfen in die Zukunft hinein ist ein menschliches Grundbedürfnis. Wie wir in diesem Spannungsfeld den kurzen Moment der Gegenwart für unser Handeln nützen können, um Einfluss auf unser Leben zu bekommen, ist auch für die Therapie die Gretchenfrage. Im Kurs soll neben dem Kennenlernen der Methode das bewusste Erleben des Augenblicks in der Konzentrierten Bewegungstherapie im Mittelpunkt stehen. Dabei soll erlebbar werden, wie in diesen drei Sekunden Gegenwart die eigene Vergangenheit, aber auch die Basis für einen Zukunftsentwurf enthalten sind. - Lit.: D. Stern: Der Gegenwartsmoment. Brandes & Apsel 2007. U. Schmitz: KBT zur Traumabewältigung - ein handlungsorientierter Ansatz. Vandenhoeck & Ruprecht 2004.

Bitte bequeme Kleidung und Decke mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,- €

14 Personen

GG72 Feldenkrais und Stimme

Iris Urbassek

Für TeilnehmerInnen, die ihre Stimme näher kennen lernen möchten, weil sie im beruflichen Kontext oder im Alltag ihre Sprechstimme mit mehr Leichtigkeit und Klarheit einsetzen wollen oder Interesse haben, ihre Singstimme zu verbessern. Die eingesetzten Bewegungs- und Atemübungen basieren auf der Feldenkrais-Methode und bieten Raum, die unmittelbaren Auswirkungen auf die Stimme und die Stimmung zu erfahren, wie Erleichterung der Atmung, größere stimmliche Resonanz, verbesserte Körperhaltung und Präsenz. Es wird die Möglichkeit geboten, stimmliches Potential zu erforschen, sich auszuprobieren in der Sing- und Sprechstimme. Es kommt nicht auf „Singen-können oder Nicht-singen-können“ an. Anhand von Texten, Stimmimprovisation und leichten Liedern können die TeilnehmerInnen neue und ungewohnte Erfahrungen mit ihrer Stimme machen. - Lit.: S. Nelson u. E. Blades-Zeller: Feldenkrais für Sänger. Bosse 2004.

Bitte bequeme Kleidung, Decke und Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,- €

14 Personen

GG73 Transaktionsanalyse in der Praxis. Abschied von vertrauten Verstimmungen

Dörthe Verres

Herzstück transaktionsanalytischer Kultur ist es, Menschen zu befähigen, achtsam mit eigenen Bedürfnissen und Gefühlen zu sein und tragfähige Beziehungen zu gestalten. Zur Kunst gelingender Verständigung gehört vor allem der wertschätzende, fragende Umgang mit wesentlichen Unterschieden anstelle schneller Urteilsbildung. Die TA bietet mit ihrem Konzept der „Spieldynamik“ eine Perspektive, so manche gut gemeinte und doch unglücklich verlaufende Kommunikation neu zu verstehen, „vertraute Verstimmungen“ in Begegnungen aufzulösen und zu neuen Wegen zu ermutigen. Die TeilnehmerInnen werden die Arbeitsweise der TA in Therapie, Beratung und Coaching auf lebendige Weise anhand von Vorträgen, Eigenreflexionen, Praxisbeispielen und kleinen Übungen kennenlernen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,- €

16 Personen

GG74 Tanzimprovisation und Tanztherapie

Gabriela Glinz

Die Tanzimprovisation ermöglicht es, den Energiefluss und die Bewegungsfreude zu aktivieren, Verspannungen zu lösen, die Körperhaltung zu verbessern und unterschiedliche Bewegungsqualitäten zu erforschen. In strukturierten Improvisationen wird versucht, Impulse möglichst frei und wertfrei umzusetzen. Somit können einerseits Aspekte des eigenen Selbst entdeckt, andererseits neue Wege der Begegnung und Interaktion in der Gruppe erlebt werden. Diese kinästhetische Erfahrung ermöglicht es den TeilnehmerInnen, die eigene Haltung, die persönlichen Stärken und Schwächen wahrzunehmen, sich mit sich selber anzufreunden. Durch das aufmerksame Beobachten von Bewegung und Menschen in Bewegung wird die Achtsamkeit gefördert. Das Verbalisieren des Wahrgenommenen lernt uns zu unterscheiden zwischen intuitiver und assoziativer Beobachtung, Bewertung und Interpretation. Bitte bequeme Kleidung und Block mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,- €

16 Personen

GG75 Systemisch-kunsttherapeutische Methoden in der Therapie und Supervision

Barbara Reischl

Der Kurs verbindet Interventionstechniken systemischer Therapie mit mal- und gestaltungstherapeutischen Elementen und richtet sich an alle, die diese Techniken zur Unterstützung der therapeutischen Tätigkeit im Einzel- und Gruppensetting entdecken und nutzen möchten. Das Erleben und Anwenden dieser methodischen Kombination schafft einen neuen Zugang zu inneren Potentialen und Ressourcen und ermöglicht einen Perspektivenwechsel hin zu erweiterten Handlungsstrategien für die Bewältigung von Problemsituationen. Kreative Gestaltungsprozesse eröffnen zusätzlich zum therapeutischen Gespräch eine andere Ebene der Ausdrucksmöglichkeiten, die innere Prozesse durch die systemische Vorgehensweise leichter und schneller „auf den Punkt“ bringen. Im kreativen Sichtbar-Machen wird das emotionale Erleben von Veränderungs- und Wandlungsprozessen initiiert. Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,- €

12 Personen

GG76 Märchen und Geschichten in der Psychotherapie

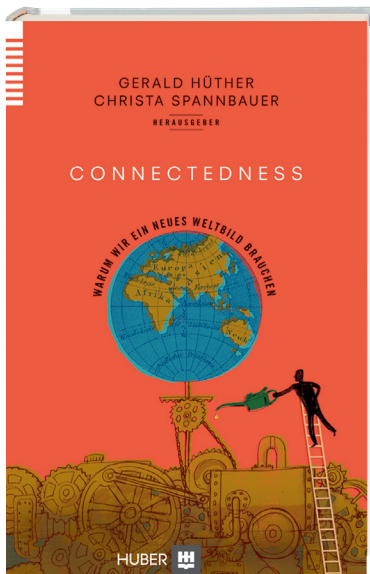
Gudrun Lehmann-Scherf

Über Märchen können altbewährte Formen symbolischer Kommunikation zeitgemäß für die Therapie fruchtbar gemacht werden. Märchen erzählen, wie HeldIn Herausforderungen und schwierige Lebenssituationen aus eigener Kraft meistern. Ein Thema ist dabei die Ablösung der Hauptfigur von den Eltern. Da dies auch Inhalt von Therapien ist, bieten Märchen eine ausgezeichnete Möglichkeit, eigene Erfahrungen projektiv mitzuerleben und ins Gespräch zu bringen. In der Volksüberlieferung haben sich auch andere Geschichten behauptet, die zwischenmenschliche Themen unterschiedlicher Lebensbereiche behandeln. Wie Märchen und Geschichten diagnostisch und therapeutisch eingesetzt werden können, ist Inhalt des Kurses. Im Mittelpunkt steht die Märchen-Selbsterfahrung der TeilnehmerInnen mit gestalterischen Mitteln und kleiner Rollenspiele. Ergänzt wird durch Fallbeispiele aus der therapeutischen Arbeit mit Märchen und -theorie. - Lit.: G. Lehmann-Scherf (Hg.): Märchen von Töchtern. dtv 2010. G. Lehmann-Scherf (Hg.): Märchen von Söhnen. dtv 2010.

Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,- €

16 Personen



Führende Experten aus der Biologie, Physik, Psychologie, Philosophie, Ökonomie und Kommunikationswissenschaft plädieren für eine neue Weltsicht – denn mit den bisherigen Denkmustern stehen wir den Problemen unserer heutigen Welt hilflos gegenüber.

Gerald Hüther / Christa Spannbaauer (Hrsg.)
Connectedness
 Warum wir ein neues Weltbild brauchen
 Originalausgabe 2012.
 139 S., Gb mit Schutzumschlag
 € 24,95 / CHF 35,50
 ISBN 978-3-456-85083-2
 E-Book € 21,99 / CHF 29,99

Ganzheitliche Ansätze für einen Kulturwandel in der Psychotherapie



Michael Zimmermann / Christof Spitz / Stefan Schmidt (Hrsg.)
Achtsamkeit
 Ein buddhistisches Konzept erobert die Wissenschaft – mit einem Beitrag des Dalai Lama
 Originalausgabe 2012.
 352 S., Gb mit Schutzumschlag
 € 29,95 / CHF 39,90
 ISBN 978-3-456-85154-9
 E-Book € 26,99 / CHF 37,99



Maja Storch / Benita Cantieni / Gerald Hüther / Wolfgang Tschacher
Embodiment
 Die Wechselwirkung von Körper und Psyche verstehen und nutzen
 1. Nachdruck 2011 der 2., erw. Aufl. 2010.
 180 S., 50 Abb., Gb
 € 29,95 / CHF 49,90
 ISBN 978-3-456-84837-2
 E-Book € 26,99 / CHF 37,99



Don Hanlon Johnson (Hrsg.)
Klassiker der Körperwahrnehmung
 Erfahrungen und Methoden des Embodiment
 2012. 424 S., Gb
 € 34,95 / CHF 46,90
 ISBN 978-3-456-85093-1

H10 „Die Wahrheit erfinden ist besser, viel besser“ Verdis psychologischer Realismus und seine Vision neuer Kulturen Georg Titscher

Giuseppe Verdi, dessen 200. Geburtstag wir in diesem Jahr feiern, hat mit seinen Opern nicht nur schöne Musik geschrieben, sondern immer das Verhalten von Menschen in psychischen Extremsituationen gezeigt und damit auch soziale und politische Ziele verfolgt. Diese Haltung zeigt sich auch in seiner Biografie. In vielen Werken beschreibt er das Aufeinandertreffen verschiedener Kulturen, kritisiert starre gesellschaftliche Normen und richtet sich gegen Vorurteile. Im Seminar werden dafür charakteristische populäre und wenig bekannte Opern mit Film- und Musikbeispielen vorgestellt, analysiert und ihre Relevanz für unsere Zeit dargestellt. - Lit.: G. Titscher: Viva Verdi - ein biografischer Opernführer. Amalthea 2012.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr
 Preis: 70,-- €

200 Personen

H11 Chronischer Schmerz und seine psychosomatische Behandlung Wolfgang Merkle

Die unterschiedlichen Ausgestaltungen des chronischen Schmerzes sollen praxisnah anhand von Fällen behandelt werden. Was verhindert der chronische Schmerz? Wie erreichen wir den Patienten? Dabei wird auf die behandlungstechnischen Probleme in Form der Gegenübertragungsprobleme (Ohnmacht, Hilflosigkeit, Gefühl des Manipuliertwerdens, Entwertungsgefühl) eingegangen. Wie kann man die Behandlung mit anderen Methoden verknüpfen (EMDR, KBT, Musiktherapie etc.)? Die TeilnehmerInnen sollten selbst in Klinik oder Praxis mit den Problemen der PatientInnen (Grundstörung nach Balint, Mentalisierungsstörung nach Fogarty etc.) konfrontiert sein. 5 Abschnitte: Kopfschmerz, Rückenschmerz, Magen- und Bauchschmerzen, Unterleibschmerz bei Frauen, Interdisziplinäre multimodale Schmerztherapie. Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr
 Preis: 70,-- €

40 Personen

H12 Die heutige Welt im Behandlungszimmer. Perspektiven Jungscher Psychologie zu aktuellen Themen

Volker Münch

Uns alle beschäftigen die aktuellen zeitgeschichtlichen Umwälzungen, von der Globalisierung über die Finanzkrise bis hin zu Phänomenen wie dem Islamismus, der Partnersuche per Internet oder die „Modediagnose Burnout“. Im Seminar wenden wir uns diesen Phänomenen zu und fragen uns, welche Erklärungs- und Verständnisansätze die Analytische Psychologie C.G. Jungs dazu beitragen kann. Hier sollen vor allem archetypologische Gedanken zu Wort kommen. Es soll miteinander ein Austausch darüber stattfinden, wie sich diese Themen direkt und indirekt auf unsere Behandlungen auswirken. Dabei spielt auch unsere persönliche Einstellung und Haltung zu diesen Veränderungen eine große Rolle und beeinflusst die Gegenübertragung. - Lit.: W. Giegerich: Islamic Terrorism. In: Jungian Reflections on September 11, 57-80. Daimon 2002. R. Lesmeister: Individuation und Selbst. Brandes & Apsel 2009.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 70,- €

40 Personen

H13 Westliche Psychotherapie, Psychoanalyse und Buddhismus

Luise Reddemann

C.G. Jung und E. Fromm waren die ersten westlichen Psychoanalytiker, die sich mit Buddhismus intensiv befassten. Heute ist das Interesse am Buddhismus und einigen Lehren daraus, vor allem die zur Achtsamkeit groß, jedoch auch einseitig auf die Idee des reinen Wahrnehmens ausgerichtet. Es soll um Gemeinsamkeiten und Unterschiede von westlicher Psychotherapie und Psychoanalyse einerseits und buddhistischer Psychologie andererseits gehen. Inwieweit buddhistische Gedanken in der Psychotherapie Platz haben sollten und können, wird kritisch untersucht. Sowohl theoretisch wie in dazu passenden Übungen. Dafür wird Bezug genommen sowohl auf die klassischen Schriften zu Psychoanalyse und Buddhismus wie auf neuere Literatur, insbesondere das Buch von J. Safran „Psychoanalysis and Buddhism“ und R. Hansons Buch „Das Gehirn eines Buddha“. - Lit.: L. Reddemann (Hg.): Psychoanalyse und Buddhismus. In: Kontexte von Achtsamkeit. Kohlhammer 2011.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 70,- €

200 Personen

H14 Parzival - Sinnsuche und Individuationsweg in tiefenpsychologischer und selbstpsychologischer Sicht

Wolffhard H. König

1. Parzival - Kernstück des Artus-Mythos. 2. Das Netzwerk der Dichter: Wolfram von Eschenbach (Parzival) - Chretien de Troyes (Perceval) - Hartmann von der Aue (Artus-Roman). 3. Familien- und Kindheitsgeschichte: Vater Gahmuret, Mutter Herzeloide und die scheiternde Weltflucht. 4. Parzival als Narr: unschuldig schuldig? 5. Parzival als Ritter: unbesiegbar - und dann? 6. Parzival und Gawan - die Gegensatzthematik (Doppelromanstruktur). 7. Der Schritt ins Spirituelle: die Gralssuche - „Erlösung dem Erlöser“ (Wagner).

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 70,- €

100 Personen

H30 Aufwachsen und Leben in immer wechselnden Kulturen

Claire J. Müller-Suhre

Wegen der fortschreitenden Globalisierung verlegen immer mehr Menschen ihren Lebensmittelpunkt ins Ausland. Diese sogenannten Expatriates durchleben oftmals psychisch zu tiefst destabilisierende Ablösungs- und Anpassungsprozesse. Ihre mitreisende Familie hat diesen nomadischen Lebensstil oft nicht freiwillig gewählt. Diese Herausforderungen erklären ihren Bedarf an Psychoedukation bzw. -therapie. Der Kurs soll die speziellen Bedürfnisse von PatientInnen aus der Expatriate-Community sensibilisieren, die bei Heimataufenthalten oder nach dem Ende der Migration psychologische Betreuung suchen sowie speziell auch das Phänomen der sogenannten Third Culture Kids vorstellen, die einen Großteil ihrer Kindheit in immer wechselnden Kulturen durchleben und von all diesen geprägt werden.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen**H31 Antragstellung im Gutachterverfahren für Anfänger**

Kai-Uwe Stolberg

Wer in seiner tiefenpsychologisch fundierten Praxis für Erwachsene über Krankenkassen oder Beihilfeträger abrechnen möchte, kommt um die Antragstellung im Gutachterverfahren nicht herum. Der Kurs ist für Anfänger, die noch keine oder nur wenig Erfahrung in der Erstellung des Berichtes für das Gutachterverfahren haben. Anhand von konkreten Fällen werden die einzelnen Abschnitte des Antrages, teilweise in Kleingruppen, erarbeitet. Die notwendigen Grundlagen werden vorgetragen und gemeinsam vertieft. Der Kurs wird helfen, die - nicht selten als lästig, manchmal als überflüssig empfundene - Schreibearbeit als einen sinnvollen Baustein im therapeutischen Prozess zu verstehen und sich im Antrag auf das Wesentliche zu beschränken.

Für ÄrztInnen und PsychologInnen.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen**H32 Facharztprüfung Psychosomatische Medizin und Prüfung Psychotherapie. Wie bereite ich mich am besten vor?**

Thomas Loew

In anderen Gebieten sind Vorbereitungskurse für die Facharztprüfung seit Jahren etabliert, werden stetig nachgefragt (z.B. Prof. D. Ebert für die Psychiatrie) und erleichtern das Bestehen, wie uns die TeilnehmerInnen versichern. Die große Furcht der Prüflinge im Vorfeld ist immer, dass „alles“ gefragt werden könnte. Wir gehen von der unmittelbaren Prüfungssituation aus, entwickeln mögliche Fragen und ausreichende Antworten. Die Teilnehmenden üben in der Gruppe direkt, wie sie diese praktisch präsentieren können. Es wird der Themenkatalog des Gebietes durchgearbeitet und entsprechende Stichwortlisten entwickelt, Literatur zur Vorbereitung zusammengestellt und bewertet, Repetitionsstrategien und Memotechniken besprochen. Für ärztliche KollegInnen, die das Prüfungsgespräch für die fachgebundene Psychotherapie kurz vor sich haben, aber auch für diejenigen, die ihren Wissenserwerb frühzeitig strukturieren möchten. Für ÄrztInnen.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen**H33 Theoretische Perspektiven zu den „neuen Körperkulturen“**

Rainer Gross

Ein veränderter Umgang mit Körpern und deren medialer Darstellung drückt sich aus durch Fitnesskult, Gesundheitsreligion, Tendenz zur technisch-medizinischen Optimierung des Körpers, Verschwimmen der Geschlechter- und Generationsgrenzen. Was bedeutet diese Betonung der Körper, der Bilder von Körpern für unsere psychotherapeutische Arbeit? Gilt insbesondere für die psychoanalytisch orientierte Psychotherapie noch das absolute Primat des Verbalisierens als höchste Stufe von Symbolisierung? Oder gibt es wichtige, ja transformierende Erfahrungen in Therapien, die im impliziten Beziehungsgedächtnis, vielleicht im Körper-Gedächtnis von TherapeutInnen und PatientInnen wirken - und gar nicht gedeutet werden sollten? Die Wichtigkeit solcher Erfahrungen, aber auch die Kritik am aktuellen Umgang darin (De-Symbolisierung!) wird in Vertiefung des Seminars G10 unter Einbeziehung der Erfahrungen der TeilnehmerInnen erarbeitet.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

H35 Zwischen Nesthockerleben und Butterfly. Adoleszenz und Adoleszenz-Psychotherapie aus heutiger Sicht

Annette Streeck-Fischer

Die hervorgehobene Bedeutung, die die Auflösung bisheriger Hirnstrukturen und ihre Umstrukturierung im Jugendalter für die weitere Persönlichkeitsentwicklung hat, wurde in den letzten Jahrzehnten unterbewertet. Ergebnisse der Hirnforschung u.a. verweisen auf eine eingeschränkte Fähigkeit zur Selbstregulation, Suche nach schnellen Befriedigungen, eine mangelnde Integration von Affekten und Kognitionen sowie partiell nicht verfügbare exekutive Funktionen, die normales jugendliches aber auch pathologisch zugespitztes Verhalten wie sozialen Rückzug oder borderlineähnliche Auffälligkeiten erklären. Sie erfordern besondere psychotherapeutische Zugänge bei den neurotischen und strukturell beeinträchtigten Jugendlichen. Neben der Vermittlung neuerer Befunde aus der Adoleszenzforschung soll anhand von Beispielen auf die adoleszenzspezifischen therapeutischen Zugangswege genauer eingegangen werden.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,- €

20 Personen

H36 Zwischen Omnipotenz und Stillstand - zu den Besonderheiten der Psychotherapie Spätadoleszenter und junger Erwachsener

Holger Salge

Die Spätadoleszenz ist eine Zeit des Abschieds. Eines Abschieds von den Eltern, von einem gesellschaftlichen Schutzraum, der bis dato Handeln ohne allzu weitreichende Konsequenzen ermöglichte und von kompensierenden Omnipotenzvorstellungen. Der therapeutische Umgang mit PatientInnen in dieser Lebensphase spielt sich ab im Spannungsfeld von diagnostischer Unsicherheit und heftigen Gegenübertragungsreaktionen auf Seiten der TherapeutInnen sowie Sprachlosigkeit, Ambivalenz, massiver Scham und (unbewusster) Angst vor der eigenen Destruktivität auf Seiten des Patienten. Verschiedene Phänomene wie militante Verweigerung und Anpassung, die Bedeutung neuer Medien für die Identitätsentwicklung u.a. sollen hinsichtlich therapeutischer Strategien untersucht werden. - Lit.: P. Blos: Adoleszenz. Klett-Cotta 2011. D.W. Winnicott: Vom Spiel zur Kreativität. Klett-Cotta 2012.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,- €

20 Personen

H37 Psychodynamische Genogrammarbeit

Georg Romer

In Familien werden seelische Traumata und Beziehungskonflikte, die in der Vorgeneration nicht verarbeitet wurden, häufig als psychisch Unerledigtes an die nachfolgende Generation weiter gegeben. Durch projektive Rollenzuschreibungen wird den Nachgeborenen die Wiedergutmachung des Traumas bzw. die Reinszenierung des Konfliktes auferlegt. Entwicklungsblockaden können entstehen, wenn Kinder die Last der Vergangenheit ihrer Eltern nicht bewältigen können oder in dysfunktionale Loyalitätsbindungen gedrängt werden. Der Kurs führt praxisnah in die Erstellung von Genogrammen und deren psychodynamische Interpretation ein. In einem Selbsterfahrungsteil arbeiten die TeilnehmerInnen in Kleingruppen mit ihren eigenen Genogrammen. Der Kurs eignet sich auch als Vertiefung zum Kurs F33. - Lit.: I. Boszormenyi-Nagy u. G.M. Sparke: Unsichtbare Bindungen. Klett-Cotta 2006. Voraussetzung: Vorerfahrung mit professioneller Selbsterfahrung oder Supervision.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,- €

16 Personen

H38 Lebensgeschichte und Psyche. Nationalsozialismus und Holocaust im Familiengedächtnis

Philipp Mettauer

Ausgehend von lebensgeschichtlichen Interviews mit vertriebenen ÖsterreicherInnen, die während des Nationalsozialismus nach Argentinien emigrierten, werden Aspekte der erzwungenen Emigration (Ausgrenzung, Flucht, Akkulturation, Identität, Verhältnis zur „alten Heimat“ etc.) dargestellt. Berührungspunkte zwischen Oral History und Psychoanalyse werden ebenso thematisiert wie psychologische Phänomene in Interviewsituationen. Fragen nach der Tradierung und Festschreibung der traumatischen Verfolgungsvergangenheit im Familiengedächtnis und deren transgenerationale Folgewirkungen werden aufgezeigt. Angeregt durch Inhalte, wie die „zweite bzw. dritte Generation“ ihre Familiengeschichte künstlerisch und literarisch bearbeitet, sind Selbstreflexion und Austausch willkommen. - Lit.: P. Mettauer: Erzwungene Emigration nach Argentinien. Österreichisch-jüdische Lebensgeschichten. Aschendorff 2010.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,- €

12 Personen

H39 Somatoforme Syndrome

Joram Ronel

Somatisierung ist ebenso wie Angst und Depressivität ein im klinischen Alltag weit verbreitetes Phänomen, aber auch eine menschliche Reaktion auf psychosoziale Belastungen. Die Behandlung von PatientInnen mit somatoformen Störungen ist bei ÄrztInnen wie PsychotherapeutInnen allerdings meist wenig geliebt. Es soll ein Überblick über historische und aktuelle Konzeptualisierungen gegeben, eine strukturpsychopathologisch orientierte psychodynamische Grundhaltung erarbeitet und aktuelle Behandlungsmöglichkeiten dargestellt werden. In Anlehnung an die von der DFG geförderte Kurzzeittherapie-Studie „PISO“ werden Fallbeispiele eingebracht, um phänomenologisch typische Interventionen ggf. auch in Rollenspielen zu erproben. - Lit.: J. Ronel et al.: Von der Hysterie zur F45.0. Geschichte, Konzepte, Epidemiologie und Diagnostik. Psychotherapie im Dialog 9: 207-16. 2008. Weitere Literatur per E-Mail.

Eigene kasuistische Beispiele sind willkommen.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen

H40 TFP - Psychotherapie für schwere Persönlichkeitsstörungen

Philipp Martius

TFP (Transference-Focused Psychotherapy, Übertragungsfokussierte Psychotherapie) ist eine psychodynamische Psychotherapie für schwere Persönlichkeitsstörungen. Das Verfahren dient der Behandlung von PatientInnen mit strukturellen Störungen (Borderline-Persönlichkeitsorganisation i.S. Kernbergs) im ambulanten und stationären Setting. TFP ist manualisiert und wissenschaftlich evaluiert. Theoretisches Konzept, Behandlungselemente, diagnostisches Vorgehen, Indikationen und Kontraindikationen, der Therapierahmen und Behandlungsphasen werden vorgestellt. Weitere Themen, wie TFP im klinischen Setting, in verschiedenen Lebensphasen oder Umgang mit Komorbiditäten (Trauma, narzisstische Psychosomatik) können vertieft werden. - Lit.: J.F. Clarkin et al.: Psychotherapie der Borderline-Persönlichkeit. Schattauer 2008. P. Martius: Konzept und Praxis der übertragungsfokussierten Psychotherapie für Persönlichkeitsstörungen. Swiss Arch.Neurol.Psychiatry 2012.

Das Einbringen von Fällen ist willkommen.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

25 Personen

H41 Schlaf und Traum in Klinik und Praxis

Wolfgang Fischer

Der Kurs richtet sich an TeilnehmerInnen, die sich mehr Handwerkszeug und Sicherheit im Umgang mit Schlafstörung und Träumen bei psychogenen Erkrankungen wünschen und sich von der Faszination dieses Bereiches der Psychotherapie anstecken lassen wollen. Es wird zunächst das Konzept, die Technik und Ergebnisse einer indikativen Gruppe für Schlafstörungen vorgestellt. In Folge wird die Bedeutung des Träumens (einschließlich der Alpträume und der posttraumatischen Träume) oder des Nicht-Träumens in Bezug auf die Schlafstörung behandelt. In einer weiteren Stufe werden die herausgearbeiteten Phänomene in Verbindung gesetzt mit Persönlichkeitseigenschaften, Struktur, Aspekten des Selbst und neurobiologischen Grundlagen. - Lit.: K.U. Adam: Therapeutisches Arbeiten mit Träumen. Springer 2006.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

16 Personen

H42 Balintgruppe

Barbara Schlichte-Hiersemenzel

Balintgruppenarbeit fokussiert auf die Vielschichtigkeit der Arzt-Patient-Beziehung, ihre differenzierte Wahrnehmung und Reflektion. Störungen der Beziehung können Behandlungserfolg und Arbeitszufriedenheit nachhaltig beeinträchtigen. In der Gruppe stellen TeilnehmerInnen Begegnungen mit PatientInnen vor, die anderen teilen dazu ihre Wahrnehmungen, Gefühle und Phantasien mit. Im Gruppenprozess führt dies zu erweiterter psychosomatischer Sichtweise und einer Gesamtdiagnose, zu tieferem Verständnis der Beziehungswirksamkeit in der täglichen Arbeit und zu neuen Spielräumen. Balintgruppenarbeit beugt so einer Erschöpfung vor und trägt nachhaltig zu Entlastung und Wohl von Arzt und Patient bei. Für die Qualifizierung in Psychosomatischer Grundversorgung und in den Fachbereichen der Primärversorgung ist sie obligat. - Lit.: M. Balint: Der Arzt, sein Patient und die Krankheit. Klett-Cotta 2001. J. Salinsky u. P. Sackin: What are you feeling, Doctor? Radcliffe Medical Press 2007.

Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

14 Personen

H43 Vom Handwerk des Lehrens. Theorie und Praxis der Supervision

Mathias Lohmer

Supervision für PsychotherapeutInnen nimmt im Rahmen von Fort- und Weiterbildungen einen immer wichtigeren Raum ein. Der Kurs führt in die Didaktik der Fall-Supervision und in wichtige Grunddimensionen des supervisorischen Prozesses ein. Dazu gehören z.B. aktive Einbeziehung der Gegenübertragung von Supervisand und Supervisor, Erkennen der Parallelprozesse Patient - Therapeut - Supervisor, das Oszillieren der Rollen des Supervisors zwischen „Begleiter“ für den Supervisanden und „Fachexperte“ für schwierige Behandlungssituationen, Auflösung von Verwicklungen mit dem Supervisanden. Methodisch wird mit den Techniken Balintgruppe, Live-Supervision, Rollenspiel und Aufstellung gearbeitet. Der Kurs kann mit einem 2jährigen Curriculum „Tiefenpsychologisch / analytische Supervision“, das mit zentralen Modulen in München und begleitend an regionalen Zentren (z.B. Zürich, Berlin, Hamburg, Heidelberg, Wien) stattfindet, fortgesetzt werden.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen**H44 Traum und Märchen handelnd ergründen.
Der Psychodramazugang zu unbewussten Welten**

Christian Stadler

Das handlungs- und erlebnisorientierte Psychodrama mit seinen Arrangements und Techniken bietet einen eigenen Zugang zu unbewussten Welten, wie sie sich in Träumen und Märchen zeigen. Der Kurs bietet praxisnahe Einblicke in die psychodramatische Traum- und Märchenarbeit. Das spezifische Vorgehen wird anhand von Träumen der TeilnehmerInnen demonstriert, wobei sowohl auf das Einzel- wie das Gruppensetting eingegangen werden kann. Der Kurs hat einen hohen Selbsterfahrungsanteil. - Lit.: C. Stadler u. S. Kern: Psychodrama. Eine Einführung. VS-Verlag 2010. W. Bender u. C. Stadler: Psychodramatherapie. Grundlagen, Methodik und Anwendungsgebiete. Schattauer 2012. Bitte bequeme Kleidung, Decke und Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

12 Personen**H45 Imaginationen als Weg aus Burnout und seelischer Erschöpfung**

Wolfgang Elger u. Barbara Gussone

Die inzwischen vielfach in den Medien beschriebenen Burnout-Gefährdungsmomente erfordern u.a. die Entwicklung personaler Kompetenzen wie Abgrenzungsfähigkeit und Autonomie, Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten, Stresskompetenz, Fähigkeit zur Sinn- und Zielfindung. Auf der Grundlage von Hypnotherapie und Katathym-Imaginativer Therapie (KIP) werden basale Therapiebausteine vorgestellt und ausgewählte Elemente in der Selbsterfahrung praktisch erprobt. Dabei geht es insbesondere um Ressourcenaktivierung, Distanzierungstechniken/Stressimmunisierung, Arbeit mit Introjekten, Zeiterleben, Verantwortungsübernahme für die eigenen Werte sowie Zukunftsvisionen zur Entwicklung einer der Selbstfürsorge förderlichen inneren Haltung. Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

14 Personen**H46 Aktive Imagination nach C.G. Jung**

Christa Henzler

Die Aktive Imagination ist eine von C.G. Jung entwickelte Methode, die eine eigenständige und selbstverantwortliche Auseinandersetzung mit den tieferen Schichten des Unbewussten ermöglicht. Sie ist eine Methode, die uns zu einem kreativen Umgang mit starken Gefühlen befähigt. Imaginativ treten wir mit inneren Bildern und Gestalten in einen handelnden Dialog ein, wobei neue Sichtweisen und Lösungen von inneren Konflikten entstehen. Die selbstständig durchgeführten Imaginationen werden in täglichen Einzelsitzungen begleitet und besprochen. 15 Minuten private Vorbereitung wird vorausgesetzt. - Lit.: C.G. Jung: Erinnerungen, Träume, Gedanken. 174-203. Walter 1971. V. Kast: Imagination. Zugänge zu inneren Ressourcen finden. Patmos 2012. Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Voraussetzung: Einführungssitzung am Sonntag, 21. April, 17.00 Uhr, Inselhalle, Raum Allgäu.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.

3 Personen

H47 Aktive Imagination nach C.G. Jung

Edith Rosin

Die Aktive Imagination ist eine von C.G. Jung entwickelte Methode, die eine eigenständige und selbstverantwortliche Auseinandersetzung mit den tieferen Schichten des Unbewussten ermöglicht. Sie ist eine Methode, die uns zu einem kreativen Umgang mit starken Gefühlen befähigt. Imaginativ treten wir mit inneren Bildern und Gestalten in einen handelnden Dialog ein, wobei neue Sichtweisen und Lösungen von inneren Konflikten entstehen. Die selbstständig durchgeführten Imaginationen werden in täglichen Einzelsitzungen begleitet und besprochen. 15 Minuten private Vorbereitung wird vorausgesetzt. - Lit.: C.G. Jung: Erinnerungen, Träume, Gedanken. 174-203. Walter 1971. V. Kast: Imagination. Zugänge zu inneren Ressourcen finden. Patmos 2012.

Bitte Block und Malzeug mitbringen.

Voraussetzung: Einführungssitzung am Sonntag, 21. April, 17.00 Uhr, Inselhalle, Raum Vorarlberg.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 200,-- €

Für diese Veranstaltung gewähren wir keine Ermäßigung.

3 Personen**H48 Mediation**

Doris Morawe

Die „Hoffnung“ auf neue und bessere Streitkulturen gibt das im Jahr 2012 erlassene Mediationsgesetz. Menschen in Konfliktsituationen werden vom Gesetzgeber ausdrücklich dazu ermuntert, ihre Konflikte eigenverantwortlich und individuell zu regeln, sie dürfen sich eigenes Recht schöpfen. Dies gilt am Arbeitsplatz ebenso wie in der Familie. Wie Mediation tatsächlich funktionieren kann, welche Voraussetzungen es braucht und für wen es passend sein kann, wird vorgestellt und in ersten Schritten ausprobiert.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

20 Personen**H49 Leichtigkeit lernen. Alexander-Technik als körperorientierte Methode zur Vorbeugung von Überlastung**

Irma Hesz

Die Alexander-Technik basiert auf dem Zusammenspiel von Gedanken- und Bewegungsmustern. Diese können beobachtet und verändert werden mit dem Ziel, Überlastung vorzubeugen. In diesem praxisbezogenen Kurs erforschen die TeilnehmerInnen am eigenen Leib, wie sie mit weniger physischer und psychischer Anspannung an ihre Bewegungen und Tätigkeiten herangehen und dadurch mit ihren mentalen und körperlichen Kräften bewusster und schonender umgehen können. Leichte Berührungen, Bewegungsexperimente und individuelle Interventionen können zu neuen Erfahrungen führen und einen nachhaltigen Veränderungsprozess in Richtung (Körper-)Bewusstheit und Leichtigkeit in Gang setzen. - Lit.: A. Mühlebach: Vom Autopiloten zur Selbststeuerung: Alexander-Technik in Theorie und Praxis. Huber 2011.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

14 Personen**H50 Ki im Aikido - Selbsterfahrung durch Haltung, Körpersprache und Bewegung**

Cornelia Walterspiel

Ist man mit dem dynamischen Rhythmus des Universums verbunden, kann man sich überall und jederzeit ohne Widerstand bewegen. Das Leben leben - das ist der wesentliche Aspekt des Ai Ki Do. Durch einfache psychophysische Haltungsarbeit „Ki-Übungen“, die bisher ungeahnte, körperliche und geistige Potentiale entdecken lassen sowie durch „Techniken“ des Ai Ki Do, z.B. zur gewaltlosen Selbstverteidigung oder auch als ganzheitlich ausgerichteter Übungs- und Erfahrungsweg, werden pädagogische und auch therapeutische Schritte aufgezeigt und reflektiert, die inneres Gleichgewicht und Zentriertheit, natürliches Selbstbewusstsein und Mitgefühl im Handeln fördern und eine neue Dimension in unser Leben bringen können. Menschen, die ihr Chi verwirklichen, erkennt man an ihrer wunderbar aufrechten Haltung und lebendigen Ausstrahlung.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken, Decke und Isomatte mitbringen.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

12 Personen

H51 Qigong - Stabil wie eine Kiefer, beweglich wie der Bambus

Christine Findeis-Dorn

Zu einer nachhaltigen Gesundheitskultur gehören neben therapeutischen auch präventive Verfahren der Selbstfürsorge wie Qigong, eine ressourcenorientierte Methode der Traditionellen Chinesischen Medizin. Sanfte Bewegungen, einfache Selbst-Akupressuren und beruhigende Vorstellungsbilder sind die Säulen dieser uralten „Lebenspflege“. Qigong-Übungen wirken ausgleichend bei körperlichen oder psychosomatischen Beschwerden, fördern psychische Stabilität ebenso wie körperliche und geistige Beweglichkeit. Es werden wesentliche Prinzipien und Übungen des „Gesundheitsschützenden Qigong“ vermittelt, die im Alltag gut anwendbar sind. - Lit.: K. Cohen: Qigong. Grundlagen, Methoden, Anwendung. Krüger 1998.

Bitte bequeme Kleidung, Wollsocken/Gymnastikschuhe und Schuhe für Übungen im Freien mitbringen.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

16 Personen**H52 Qigong Yangsheng - Selbstregulation durch achtsame Bewegungen**

Claus Fischer

Bei diesem körpertherapeutisch übenden Verfahren aus der mehr als 3000jährigen chinesischen Heilkunde geht es um Aspekte wie: Bewegung und Ruhe, Zentrierung und Erdung, um hilfreiche begleitende Imaginationen oder Kognitionen. Beim Üben wird immer wieder angeregt, selbstregulierend auf körperliche Anspannungen und innere Haltungen einzuwirken, um in eine gute Balance zu kommen. Im Dialog mit dem eigenen Körper wird ein Weg zu mehr Leichtigkeit, Ruhe oder Gelassenheit gesucht. Achtsam beim gegenwärtigen Tun und im Selbstkontakt zu verweilen, eröffnet oftmals Zugang zu positivem Selbsterleben und kreativen Lösungen. Die psychischen Wirkfaktoren des Qigong werden durch eigenes Erleben erkundet und theoretisch eingeordnet. Qigong kann gut zur Psychohygiene im beruflichen Alltag und zur allgemeinen Stärkung der Gesundheit angewendet werden. - Lit.: C. Fischer u. M. Schwarze: Qigong in Psychotherapie und Selbstmanagement. Klett-Cotta 2008. Bitte bequeme Kleidung und Gymnastikschuhe mitbringen.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

16 Personen**H53 Musiktherapie als gruppentherapeutisches Erlebnis.
Trommelworkshop für Anfänger**

Tony Majdalani

Kommunikation durch Djembé-Rhythmen. Die TeilnehmerInnen werden mit dem Djembé Rhythmen west- und nordafrikanischen Ursprungs spielen, erarbeiten und improvisieren. Dies gibt uns die Möglichkeit, andere Aspekte der Rhythmus Erfahrung, z.B. Kreativität, Durchhaltevermögen (und Grenzerfahrung) sowie Kommunikation in der Gruppe kennenzulernen.

Bitte bequeme Kleidung. Eine eigene Djembé kann gerne mitgebracht werden.

Montag bis Freitag, 17.00 bis 18.30 Uhr

Preis: 100,-- €

14 Personen

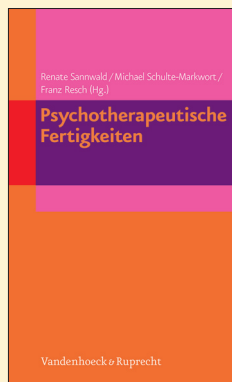
Aus unserem Programm – Lindau 2013



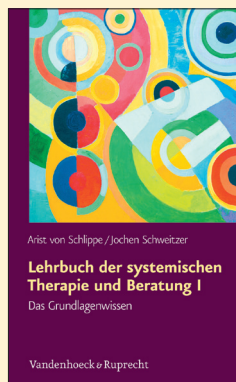
Inge Seiffge-Krenke / Norbert F. Schneider
Familie – nein danke?!
 Familienglück zwischen neuen Freiheiten und alten Pflichten.
 2012. 235 Seiten mit 15 Abb. und 3 Tab., kart. € 24,99 D
 ISBN 978-3-525-40182-8



Rainer M. Holm-Hadulla
Kreativität zwischen Schöpfung und Zerstörung
 Konzepte aus Kulturwissenschaften, Psychologie, Neurobiologie und ihre praktischen Anwendungen.
 2011. 248 Seiten, kart. € 19,99 D
 ISBN 978-3-525-40433-1



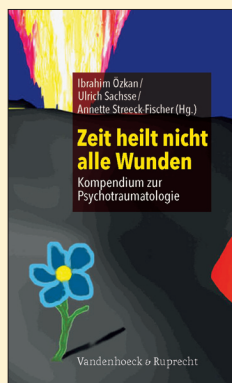
Renate Sannwald / M. Schulte-Markwort / F. Resch (Hg.)
Psychotherapeutische Fertigkeiten
 2013. Ca. 160 Seiten mit Abb. und Tab., kart. ca. € 19,99 D
 ISBN 978-3-525-46264-5
 erscheint im Februar 2013



Arist von Schlippe / Jochen Schweitzer
Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I
 Das Grundlagenwissen.
 2012. 495 Seiten mit 31 Abb. und 6 Tab., geb. € 39,95 D
 ISBN 978-3-525-40185-9



Bert te Wildt
Medialisation
 Von der Medienabhängigkeit des Menschen.
 2012. 271 Seiten, kart. € 29,99 D
 ISBN 978-3-525-40460-7



A. Streeck-Fischer / U. Sachsse / I. Özkan (Hg.)
Zeit heilt nicht alle Wunden
 Kompendium zur Psychotraumatologie.
 2012. 224 Seiten mit 8 Abb. und 9 Tab., kart. € 24,99 D
 ISBN 978-3-525-40186-6



Gabrijela Mecky Zaragoza
Meine andere Welt
 Mit Autismus leben.
 2012. 156 Seiten, kart. € 17,99 D
 ISBN 978-3-525-40188-0



Silke Heimes
Warum Schreiben hilft
 Die Wirksamkeitsnachweise zur Poesietherapie.
 2012. 260 Seiten mit 5 Tab., kart. € 29,99 D
 ISBN 978-3-525-40161-3

Alle hier vorgestellten Titel sind auch als E-Book erhältlich. E-Books und Leseproben finden Sie unter www.v-r.de

Vandenhoeck & Ruprecht

Weitere Informationen: Vandenhoeck & Ruprecht, Psychologie 37070 Göttingen info@v-r.de www.v-r.de

V&R

W1 QEP®-Einführungsseminar speziell für PsychotherapeutInnen in Kooperation mit der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns

**Samstag, 20. April, 10.30 bis 17.00 Uhr und
 Sonntag, 21. April, 9.00 bis 16.30 Uhr**
 Leitung: Wolfgang Krieger

Seit Januar 2004 sind alle an der vertragsärztlichen Versorgung teilnehmenden ÄrztInnen und PsychotherapeutInnen verpflichtet, einrichtungsintern das Qualitätsmanagement (QM) einzuführen. „Qualität und Entwicklung in Praxen“ (QEP®) erfüllt die geforderten Inhalte und ermöglicht je nach Ausgangssituation und Bedarf einen schrittweisen Einstieg ins QM. Darüber hinaus werden konkrete Hilfestellungen und Maßnahmen für eine zielgerichtete Anwendung von Qualitätszielen vermittelt. Mit diesen Grundlagen kann im Anschluss die Anforderung eines QM-Systems im Praxisalltag strukturiert umgesetzt werden. Dieses modular aufgebaute Qualitätsmanagement-System ist für alle Fachrichtungen, Praxisgrößen und Organisationsstrukturen in der ärztlichen und psychotherapeutischen Versorgung geeignet. Ziel ist, ein kostengünstiges, praxisbezogenes Unterstützungs- und Serviceangebot bereitzustellen.

Das QEP-Manual enthält zahlreiche Musterdokumente und Checklisten (auch auf CD-ROM), die für das eigene individuelle Handbuch angepasst werden können. Maßnahmenpläne und Selbstbewertungslisten helfen beim Aufbau des QM-Systems in der Praxis/im MVZ. Zu jedem Kernziel hat das QEP-Manual Beispiele für Interne Regelungen parat, was nicht bedeutet, dass zu jedem Kernziel eine umfassende Regelung verfasst werden muss. Der Bezug des Manuals ist freiwillig, in Verbindung mit einem QEP®-Einführungsseminar der KVB kostet es 70,- € (Ladenpreis im Buchhandel: 199,- €). Eine überarbeitete Version des QEP-Manuals erscheint in Kürze im Dt. Ärzte-Verlag.

Die Themenschwerpunkte des QEP®-Einführungsseminars sind:

- Grundlagen des Qualitätsmanagements
- Der PDCA-Zyklus
- Ziele und Inhalte des QEP®-Systems
- Aufbau und Struktur des QEP®-Qualitätsziel-Katalog
- Wie werden Arbeitsabläufe dokumentiert?
- Die Rolle der Praxisleitung und der Mitarbeiter
- Voraussetzungen für eine erfolgreiche Einführung von QM

Ort: Hotel Bayerischer Hof, Saal Bregenz

Preis: 220,- €

15 Personen

Im Preis enthalten sind die Kursgebühren, inklusive QEP®-Qualitätsziel-Katalog und vertiefende Seminarunterlagen. Getränke und Pausenverpflegung sind nicht enthalten.

Die Anmeldung zu diesem Wochenendkurs ist unabhängig von einer Anmeldung bei einer oder beiden Tagungswochen. Das Buchen einer Grundkarte A/E ist deshalb nicht Voraussetzung für eine Teilnahme.

Modul 1 „Wichtig? Ungehört?“ Der Umgang mit Familien in der klinischen Arbeit

Sonntag, 14. April Freitag, 19. April
 Montag, 15. April Donnerstag, 18. April
 Dienstag, 16. April Mittwoch, 17. April

11.30 bis 13.00 Uhr		Joachim Walter Grundkonzepte der Familiendynamik - die familiendiagnostischen Fenster	Peter Joraschky Grundkonzepte der Paardynamik	Joachim Walter Mehrgenerationenperspektive und Arbeit mit dem Genogramm Fallbeispiel	Joachim Walter Umgang mit Aggression und Destruktivität in Familien Fallbeispiel	Peter Joraschky Die Arbeit mit dem Familienebrett, Familienskulpturen und anderen Darstellungsmitteln Übungen
15.00 bis 16.30 Uhr		Joachim Walter Das Familiengespräch Fallbeispiel	Peter Joraschky Das Paargespräch Fallbeispiel	Joachim Walter Therapeuten, Paare und Familien: Übertragung und Gegenübertragung in Familiengesprächen	Joachim Walter Kinder, Jugendliche und ihre Geschwister in Familiengesprächen	Peter Joraschky Die Arbeit mit dem Familienebrett, Familienskulpturen und anderen Darstellungsmitteln Fallbeispiel
16.30 bis 18.00 Uhr		Peter Joraschky u. Joachim Walter Paar- und Familiengespräche in der ambulanten und stationären Therapie - Indikationen und Kontraindikationen				
17.00 bis 18.30 Uhr		Peter Joraschky Szenisches Verstehen in der Familien- und Paartherapie Fallbeispiel	Joachim Walter Mehrgenerationenperspektive und Arbeit mit dem Genogramm Übungen	Peter Joraschky Fokusbildung bei Familien- und Paargesprächen Fallbeispiel	Peter Joraschky Familien- und Paardynamik bei somatischen Störungen Fallbeispiel	Peter Joraschky Kombination einzel- und familientherapeutischer Settings in der stationären Therapie Ausblick und Evaluation

Modul 1 „Wichtig? Ungehört?“ Der Umgang mit Familien in der klinischen Arbeit

Sonntag, 14. April, bis Freitag, 19. April 2013
32-Stunden-Curriculum

Leitung: Peter Joraschky u. Joachim Walter

In Psychotherapie-Weiterbildungen ist der Umgang mit Angehörigen von PatientInnen ein oftmals vernachlässigtes Thema. BehandlerInnen sind hierbei oft auf sich gestellt. Dabei kann die Einbeziehung von Angehörigen für therapeutische Prozesse im stationären und ambulanten Setting sehr fruchtbar sein. In diesem Modul wird ein systematischer Zugang zur Arbeit mit Angehörigen vermittelt: Grundlagen der Familien- und Paardynamik, das Familiengespräch, das Paargespräch, Arbeit mit dem Genogramm und darstellenden Mitteln, Szenisches Verstehen, Übertragungs- und Gegenübertragungsprobleme, Fragen der Indikation und des Settings, Fokusbildung, Interventionsmöglichkeiten. - Lit.: M. Cierpka (Hg.): Handbuch der Familiendiagnostik. Springer 2008. G. Reich, A. Massing u. M. Cierpka: Praxis der psychoanalytischen Familien- und Paartherapie. Kohlhammer 2007.

Teilnehmerzahl: 24 Personen

Das Modul richtet sich an junge PsychotherapeutInnen, bis zum vollendeten 35. Lebensjahr, die in stationären oder ambulanten Institutionen (Psychotherapie, Psychosomatische Medizin, Psychiatrie, Kinder- u. Jugendlichenpsychiatrie) tätig sind und sich intensiver mit der Angehörigenarbeit beschäftigen wollen.

Ort: Beginn Sonntag, 14. April, 16.30 Uhr in der Inselhalle, Raum Schweiz
 Montag, 15. April, bis Freitag, 19. April, im Kolpinghaus, Langenweg 24

Gebühr: Die Veranstaltung ist kostenlos.
 Die Kosten für Unterkunft, Anreise und Verpflegung sind selbst zu tragen.

Jeder Teilnehmer erhält zusätzlich eine Grundkarte A. Es können alle Veranstaltungen der Grundkarte, soweit es keine zeitlichen Überschneidungen mit dem Modul gibt, besucht werden.

Anerkennung: Ein Zertifizierungsantrag bei der Bayer. Landesärztekammer ist gestellt.

Bewerbungsschluss war der 20. November 2012. Zusagen wurden schriftlich bekanntgegeben.



Schematherapie für das Gruppensetting

Joan Farrell und Ida Shaw übertragen die Schematherapie erstmals auf das Gruppensetting, was sich vor allem bei Patienten mit Borderline-Persönlichkeitsstörung als außerordentlich erfolgreich erweist.

- **Evaluiertes Programm**
- **Online: 99 Arbeitsblätter für Therapeuten und Klienten – zum direkten Einsatz in der Therapie**
- **Vorwort von Jeffrey Young**

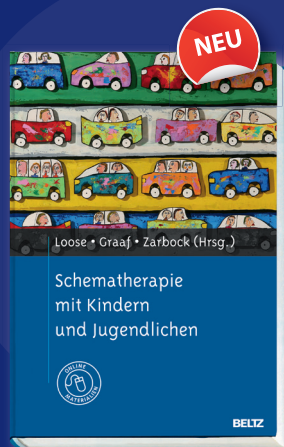
2013. ca. 320 Seiten. Geb. € 49,95 D
ISBN 978-3-621-28035-8

Das neue Grundlagenwerk

Gerade weil die Schematherapie entwicklungspsychologische Grundlagen mit einbezieht, eignet sie sich auch für die Therapie mit Kindern und Jugendlichen hervorragend.

- **Übersichtlich gegliedert, zahlreiche Beispiele, direkt umsetzbare Techniken**
- **Zusatzmaterialien online zum Download**

2013. ca. 352 Seiten. Geb. € 39,95 D
ISBN 978-3-621-28014-3



Der schematherapeutische Audio-Ratgeber

- **Wie hat mich die Beziehung zu meinen Eltern geprägt,?**
- **Wie kann ich lernen, »Nein« zu sagen und Dinge anzupacken?**
- **Wie Sorge ich gut für mich?**

Für Selbsthilfe und Therapiebegleitung – mit Fallbeispielen und angeleiteten Imaginationenübungen.

2013. Audio-CD mit achtseitigem Booklet. € 19,95 D
ISBN 978-3-621-28041-9

Beratertisch im Foyer der Inselhalle

Die Mitglieder der Vereinigung für psychotherapeutische Fort- und Weiterbildung e.V. stehen für Auskünfte zur psychotherapeutischen Aus-, Fort- und Weiterbildung beratend zur Seite. Sprechen Sie sie bei Informationsbedarf einfach an. Aufgrund der unterschiedlichen Regularien der einzelnen Ärztekammern wird bezüglich der Anerkennung von Veranstaltungen zur Aus- und Weiterbildung den ÄrztInnen geraten, sich mit den hierfür zuständigen regionalen Ausschüssen der Ärztekammern in Verbindung zu setzen. Dort erhalten Sie auch die aktuelle Weiterbildungsordnung. Für die Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten oder Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten gilt, dass die Anerkennung von Weiterbildungsveranstaltungen durch das für Sie zuständige Ausbildungsinstitut (PsychThG mit AprV) erfolgt.

Sprechzeiten

täglich von 9.30 - 10.00 Uhr und 11.00 - 11.30 Uhr, zusätzlich durch
Reinhard Hirsch in der ersten Woche am Dienstag und Mittwoch, 13.30 - 14.30 Uhr
Rudolf Kost in der zweiten Woche am Dienstag und Donnerstag, 13.30 - 14.30 Uhr.

Fragen zur Berufspolitik

In diesen Informationsveranstaltungen werden aktuell anstehende Fragen behandelt. Montag, 15. bzw. 22. April, 20.00 Uhr, Hotel Bayerischer Hof, Saal Lindau. **Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.**

Fragen an den Anwalt

Rechtsreferent Peter Kalb, Rechtsabteilung der BLÄK, beantwortet Fragen zur Arzthaftung (Suizid, Missbrauch) und zur Dokumentationspflicht. Freitag, 19. bzw. 26. April, 13.30 - 14.30 Uhr, Hotel Bayerischer Hof, Saal Lindau. Für ÄrztInnen, PsychologInnen und KJPT. **Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.**

Beratungsgespräch

In den Beratungen können Fragen der ambulanten psychotherapeutischen Versorgung, insbesondere zu der Psychotherapie-Richtlinie und der -vereinbarungen, inklusive des Gutachterverfahrens, mit Andreas Dahm, KBV, besprochen werden.

Die Beratung findet in der ersten Woche von Mittwoch bis Freitag und in der zweiten Woche von Montag bis Freitag, 13.30 - 14.30 Uhr, in der Inselhalle, Raum Schweiz, statt.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Informationsveranstaltung

Katherina Giesemann und Nico Niedermeier informieren niedergelassene KollegInnen zu kammer- und kassenrechtlichen Voraussetzungen, Einschränkungen und Möglichkeiten für die Beschäftigung von Weiterbildungsassistenten. In der ersten Woche, Freitag, 19. April, und in der zweiten Woche, Donnerstag, 25. April, 13.30 - 14.30 Uhr, Hotel Bayerischer Hof, Saal Regenz. **Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.**

Karten
an der Theaterkasse
in der Inselhalle und
im Stadttheater
Tel. 08382-944 650
www.kultur-lindau.de

Der Heiler

Sonntag, 14.04.2013 | 20.30 Uhr | Stadttheater

Prof. Dr. Matthes Grebenhoeve wird nackt neben seiner toten Patientin gefunden. Der Fall scheint klar und ist ein gefundenes Fressen für die Medien. Grebenhoeve indes erzählt eine andere Geschichte über den Suizid von Sophie Brettschneider, die mit ihrer Intelligenz, Persönlichkeit und Attraktivität überlegen genug war, das Verhältnis von Therapeut und Patientin umzukehren. Ausgestattet mit den besten Voraussetzungen für eine steile Karriere, hatte sie eine Bundespressekonferenz torpediert und die Ministerin beschimpft, ein vermeintlich grundloser Ausbruch, der zum Bruch Sophies mit der Gesellschaft und ihrem Funktionieren geführt hatte. Grebenhoeve begibt sich immer tiefer in die Geschichte dieser Frau, und je mehr er von ihr lernt, desto fraglicher werden ihm sein Leben, sein Erfolg und der Sinn seiner Arbeit.

Jörg Gudzuhn mit einem Monolog von Oliver Bukowski
Produktion: Deutsches Theater Berlin

Cello Duello

Donnerstag, 18.04.2013 | 20.30 Uhr | Kirche St. Stephan

Jens Peter Maintz und Wolfgang Emanuel Schmidt musizieren seit gemeinsamen Lübecker Studientagen regelmäßig zusammen; ein Rezensent beschrieb eines ihrer Duo-Konzerte kürzlich folgendermaßen: „Die beiden jungen Professoren hören, mehr noch, sie ahnen jede Bewegung ihres Gegenübers; ihr Duell ist so raffiniert choreographiert wie eine Kür im Synchronschwimmen.“ Neben der eminenten Spielkultur verbindet Maintz und Schmidt die Entdeckerfreude an selten aufgeführten Originalwerken für zwei Celli, keine technische Hürde ist ihnen dabei zu hoch.

Musik von

Joseph Haydn	Duett in D-Dur Hob. X:11 und XII:3+5
Jan Müller-Wieland	Sonate für zwei Violoncelli (1994)
Adrien-François Servais	Caprice über Motive aus Rossinis Oper „Le Comte Ory“ Op. 3
David Popper	Suite Op. 16 für zwei Violoncelli
Niccolo Paganini	Moses-Fantasie

Zahlreiche kulturelle und informative Veranstaltungen, wie Abendvorträge, Geselliger Abend, Konzerte, Stadtführungen etc. runden das Kongressangebot ab. Den Veranstaltungsflyer „Gastliches Lindau“ erhalten Sie vor Ort mit Ihren Unterlagen.

Faust - Ein musikalisch-literarischer Abend

Sonntag, 21.04.2013 | 20.30 Uhr | Stadttheater

Lesung aus dem Volksbuch und aus Nikolaus Lenaus „Faust“ mit Musik von Franz Liszt, Ludwig van Beethoven und Robert Schumann

Neben unbekanntenen Autoren aus dem Volksbuch kommen Texte von Christopher Marlowe, Nikolaus Lenau und Hermann Hesse zu Gehör. Dazu erklingen Beethovens geisterhafte Violin-Klavier-Kadenz, Schumanns verrückte Violinfantasie sowie Musik von Franz Liszt. Das Merlin Ensemble Wien ist für seine außergewöhnlichen musikalisch-literarischen Programme bekannt.

Martin Schwab	Rezitation
Inge Hager	Violine
Martin Walch	Violine
Till Alexander Körber	Klavier

Genie(s)

Donnerstag, 25.04.13 | 20.30 Uhr | Kirche St. Stephan

Veronika Eberle	Violine
Oliver Schnyder	Klavier
Chamber Aartists	

Die junge Stargeigerin Veronika Eberle, die unter anderem mit Simon Rattle und den Berliner Philharmonikern musiziert, ist eine echte Ausnahmemusikerin. Auch Felix Mendelssohn ist jung, gerade einmal 14 Jahre, als er sein selten aufgeführtes Doppelkonzert für Violine komponiert. Man hört es dem Stück nicht an. Mit 17 Jahren schrieb Franz Schubert sein Klavierquartett, das eine Liebeserklärung ist und gänzlich unbekannt blieb. Von Mozart sind die immer gleichen späten Klavierkonzerte zu hören, und doch tragen schon seine ersten Werke im Kern ihr Versprechen auf sein Genie in sich, das sich im Laufe seines Lebens in vollem Ausmaß verwirklichen wird.

Musik von

Felix Mendelssohn Bartholdy	Doppelkonzert für Violine, Klavier und Streicher d-moll Sinfonie Nr. 10 h-moll
Franz Schubert	Klavierquartett D 487
Wolfgang Amadeus Mozart	Violinsonate KV 7



Alles, was Wissen schafft.

2013. 206 S. 15 Abb. in Farbe.
Brosch.

► € (D) 39,95

€ (A) 41,07 | sFr 50,00

ISBN 978-3-642-28198-3



- ▶ Neuer Trend: Lebensrückblick als altersunabhängiger Therapieansatz
- ▶ Praxisnah: Neue Anregungen zur Therapie und Beratung, die bei Patienten gut angenommen werden
- ▶ Wissenschaftlich: Nachweislich hochwirksam

4. A. 2013. 311 S. 11 Abb. Geb.

► € (D) 59,95

€ (A) 61,63 | sFr 75,00

ISBN 978-3-642-29896-7



- ▶ Deutlich verschlankt mit Konzentration auf das Wesentliche
- ▶ Aktuelle Entwicklungen und Studienergebnisse
- ▶ Ausführlicher Störungsteil mit praxisbezogenen Psychotherapiebehandlungsplänen

2. A. 2013. Etwa 175 S. 8 Abb.
Mit Extras im Web. Geb.

► ca. € (D) 39,95

€ (A) 41,07 | sFr 50,00

ISBN 978-3-642-32576-2



- ▶ Körperbild-Liste und Manual: Verbindet Theorien des Körpererlebens mit der klinischen Praxis
- ▶ Diagnose erstmals ermöglicht: Die systematische Analyse des Körpererlebens im Fremdurteil in Verbindung zur Diagnose der Persönlichkeit
- ▶ Körperbild-Liste zum kostenlosen Download

2013. Etwa 275 S. Geb.

► ca. € (D) 39,95

€ (A) 41,07 | sFr 50,00

ISBN 978-3-642-03253-0



- ▶ Aktuell: Lehrbuch der eingeführten Methode KIP (Katathym Imaginative Psychotherapie)
- ▶ Praxisnah: Grundlagen, Fallbeispiele, Handlungsleitfäden
- ▶ Monographie: Gut lesbares Lehrbuch von zwei fachlichen Leitern der DGKIP (Deutsche Gesellschaft für Katathym Imaginative Psychotherapie)

Hinweise

Teilnahmebedingungen

Die Lindauer Psychotherapiewochen sind als Fachtagung in erster Linie für die **psychotherapeutische Fort- und Weiterbildung von ÄrztInnen, PsychologInnen und Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen** insbesondere in psychodynamischer Psychotherapie gedacht. Die „Vereinigung für psychotherapeutische Fort- und Weiterbildung e.V.“ ist Tagungsveranstalter und verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke.

Zulassungsbedingungen

Teilnahmeberechtigt sind:

- ÄrztInnen, PsychologInnen und Kinder-/JugendlichenpsychotherapeutInnen
- im psychosozialen Bereich Tätige
- StudentInnen der Medizin, Psychologie, Sozialwissenschaften und Sozialpädagogik

Grundkarte

Voraussetzung für die Teilnahme ist das Buchen einer Grundkarte A (1. Woche) und/oder Grundkarte E (2. Woche), die Sie sich individuell zusammenstellen können.



Grundkarte A / E beinhaltet:

- Eröffnungsvortrag, Abendvortrag
- eine Vorlesung am Morgen (A1, A2 oder A3 / E1, E2 oder E3)
- Plenarvorträge (AP / EP) mit Diskussion (BD / FD) oder eine der Vorlesungen (AK1, AK2 / EK1, EK2)
- Nachmittagsvorlesung (C1 / G1)
- Beratungsangebote und Mittagsveranstaltungen
- Morgendliche Einstimmung
- Psychofete

Teilnahmebedingungen

Anmeldung

Für die Teilnahme ist eine **schriftliche Anmeldung** obligatorisch. Diese Anmeldung ist rechtsverbindlich. Bitte benutzen Sie hierfür beiliegendes Anmeldeformular oder das online-Formular auf unserer Webseite.

In einer Woche sollte nicht mehr als ein Selbsterfahrungskurs belegt werden, um eine erfolgreiche Zusammenarbeit in den Arbeitsgruppen zu gewährleisten.

Die Übertragung von Veranstaltungen auf andere Interessenten ist nicht möglich. **Die Rückgabe von Doppelblock- oder Ganztageskursen nach Kongressbeginn ist nicht möglich.**

Sie haben die Möglichkeit, Ausweichveranstaltungen in der Reihenfolge Ihres Interesses anzugeben. Damit ist es möglich, schneller umzubuchen, falls der Erstwunsch bereits ausgebucht ist.

Wenn möglich, setzen wir Sie bei Ihrem Erstwunsch auf die **Warteliste**. Sobald ein Platz in der gewünschten Veranstaltung frei wird, buchen wir ohne nochmalige Rücksprache um. Sollten Sie an dem Warteplatz nicht interessiert sein, informieren Sie uns bitte umgehend.

Eine **Liste der bereits ausgebuchten Veranstaltungen** finden Sie so bald als möglich unter den **Downloads auf unserer Internetseite**. Bitte beachten Sie, dass sich diese Liste am aktuellen Stand der bearbeiteten Anmeldungen orientiert und evtl. noch unbearbeitete Anmeldungen vorliegen.

Bitte rechnen Sie mit einer **Bearbeitungszeit** von bis zu 4 Wochen zwischen Eingang Ihrer Anmeldung und Rückmeldung bzw. Rechnungsversand.

Bankverbindung:

Kto.Inhaber Vereinigung für psychotherapeutische Fort- und Weiterbildung e.V.
Kto.Nr. 22 798 **BLZ** 701 500 00 **Stadtsparkasse München**
IBAN DE20 7015 0000 0000 022798 **BIC** SSKM DE MM
Stichwort Name und Anmeldenummer

Überweisungen aus Nicht-EU-Ländern bitte mit dem Vermerk: „Alle Spesen zu Lasten des Einzahlers“, da wir anfallende Spesen nachfordern.

Die **Teilnehmerunterlagen** erhalten Sie ab dem Eröffnungstag im Foyer der Inselhalle.

Teilnahmebedingungen

Gebühren

	normal	ermäßigt	Studenten
Bearbeitungsgebühren:			
Anmeldegebühr	35,-- €	35,-- €	0,-- €
Änderung bis 10. April	15,-- €	15,-- €	15,-- €
Änderung ab 11. April	20,-- €	20,-- €	20,-- €
Kursgebühren:			
Grundkarte eine Woche	145,-- €	80,-- €	30,-- €
Grundkarte beide Wochen	215,-- €	140,-- €	60,-- €
Seminar (ab 30 Personen)	70,-- €	45,-- €	35,-- €
Doppelblockseminar (ab 30 Personen)	140,-- €	90,-- €	70,-- €
Kurs (10 Std.) (bis 30 Personen)	100,-- €	60,-- €	
Doppelblockkurs (20 Std.) (bis 30 Personen)	200,-- €	120,-- €	
Tageskurs (30 Std.) (bis 30 Personen)	300,-- €	180,-- €	
Wochenendkurs	220,-- €		

Ermäßigungen

Eine Ermäßigung kann nur auf Antrag gewährt werden, vorbehaltlich der Genehmigung durch die Lindauer Psychotherapiewochen, wenn der jeweilige Nachweis der Anmeldung beiliegt. Später nachgereichte Bescheinigungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

- Arbeitslose - Kopie des aktuellen Bewilligungsbescheids vom Januar 2013.
- Psychologische PsychotherapeutInnen und Kinder-/JugendlichenpsychotherapeutInnen während der Ausbildung - Kopie des Studienausweises oder analoge Bescheinigung (begrenzt auf 100 Personen).

Studenten

Eine Vergünstigung erhalten StudentInnen bis zum vollendeten 30. Lebensjahr bei Einreichung der Kopie der Immatrikulation WS 2012/2013. Kurse können nicht belegt werden.

Stornierung

Sollten Sie Ihre Anmeldung bis zum 31. März stornieren, erstatten wir Ihnen die Teilnahmegebühren abzüglich der Bearbeitungsgebühren zurück. Nach dem 31. März besteht kein Anspruch auf Gebührenrückerstattung.

Die Nichtzahlung Ihrer Rechnung wird nicht als Stornierung anerkannt.

Tagungsräume

Die jeweiligen Tagungsräume können Sie Ihren Teilnehmerunterlagen vor Ort entnehmen. Da fast alle Tagungsräume auf der Insel liegen, können Sie kurze Gehzeiten zwischen den einzelnen Veranstaltungen einplanen. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Einige Räume sind nur eingeschränkt für Rollstuhlfahrer zugänglich. Bitte informieren Sie uns bereits mit Ihrer Anmeldung, damit wir ggf. Alternativen besprechen können.

Das Mitbringen von Hunden in die Veranstaltungsräume ist nicht gestattet.

Rechtsbelehrung

Veranstaltungen finden nur statt, wenn eine arbeitsfähige Gruppe zustande kommt.

Als TeilnehmerIn nehmen Sie zur Kenntnis, dass dem Veranstalter gegenüber keine Schadensersatzansprüche gestellt werden können, wenn die Tagung durch unvorhergesehene wirtschaftliche oder politische Ereignisse oder allgemein durch höhere Gewalt erschwert oder verhindert wird, oder wenn durch Absage von ReferentInnen usw. Programmänderungen erforderlich werden. Mit der Anmeldung erkennen Sie diesen Vorbehalt an.

Schweigepflicht

Die TeilnehmerInnen verpflichten sich zur Einhaltung der Schweigepflicht. Dies bedeutet: Stillschweigen über mündliche, schriftliche oder auf Video aufgezeichnete Fallbeispiele Dritten gegenüber. Verlassen der Veranstaltung, falls über persönlich bekannte KlientInnen gesprochen wird.

Tonband- und Videoaufnahmen

Aufnahmen auf Tonträger, Film- oder Videoaufnahmen sind nicht zulässig und können strafrechtlich verfolgt werden.

Mit Ihrer Unterschrift auf dem Anmeldeformular haben Sie die Bedingungen anerkannt.

DFP- / Fortbildungspunkte

Ein Zertifizierungsantrag auf Fortbildungspunkte bei der Bayerisch Landesärztekammer und der Bayerischen Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten ist gestellt.



Im Allgemeinen wird 1 Punkt pro Arbeitsstunde vergeben. Sobald die Anerkennung vorliegt, veröffentlichen wir eine aktuelle Liste der zu erreichenden Fortbildungspunkte unter den Downloads auf unserer Internetseite.

ÄrztInnen reichen bitte ihren Barcode für die online-Punktevergabe mit der Anmeldung ein oder geben diesen vor Ort im Tagungsbüro ab.

Die Teilnahmebestätigungen senden wir Ihnen nach erfolgreicher Tagungsteilnahme voraussichtlich ab Juni zu.

Bildungsurlaub

Die Anerkennung der Lindauer Psychotherapiewochen als Fort- und Weiterbildungsveranstaltung im Rahmen des Bildungsurlaubsgesetzes wird beantragt. Die LP war in den letzten Jahren anerkannt in: Berlin, Brandenburg, Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein. Bitte erfragen Sie die Anerkennungs-Kennziffer beim Organisationsbüro.

Webangebot

Auf unserer Webseite finden Sie alle Informationen zu Programm und Anmeldung. Einzelne Vorträge der Lindauer Psychotherapiewochen finden Sie im Anschluss an die Tagung im Archiv auf der Internetseite www.lptw.de

LP-Programm-App

Das Tagungsprogramm wird Anfang April auch als App für verschiedene Smartphones zur Verfügung stehen. Nähere Informationen finden Sie unter www.lptw.de/app im Internet.

Kinderbetreuung

Die Kinderbetreuung ist ein freiwilliges Angebot der Lindauer Kindergärtnerinnen. Die Kindergärten befinden sich auf dem Festland. Bei Bedarf setzen Sie sich bitte rechtzeitig mit dem Organisationsbüro in Verbindung, da nur ein **kleines Kontingent für Kinder unserer TeilnehmerInnen zur Verfügung steht**. Bitte bei der Anmeldung den Namen und das Alter des Kindes angeben.

Es können nur „windelfreie“ Kinder von 3 bis 6 Jahren betreut werden.

Kosten: **pro Kind und Woche 50,- €**

Den Unkostenbeitrag entrichten Sie bitte am ersten Tag im Kindergarten.

Sollte aus unvorhersehbaren Gründen die Kinderbetreuung nicht zustande kommen oder kurzfristig abgesagt werden müssen, können keine Schadenersatzansprüche an den Veranstalter gestellt werden.

Alternativ steht den Teilnehmern der **Babysitterdienst Lindau** in begrenztem Umfang zur Verfügung. Nähere Auskünfte erhalten Sie über Frau Bihl, Lindau. Telefon +49-(0)8382-8108.

Stadtbus und Parkplätze in Lindau

Stadtbus-System

Wir empfehlen die Benutzung des Lindauer Stadtbusses. Er verbindet im Halbstundentakt alle Stadtteile, hat an der Inselhalle eine Haltestelle und verkehrt täglich bis 22.30 Uhr. Die 8-Tageskarte kostet 14,50 € (Stand 09/2012 - Änderungen vorbehalten). Zu erwerben in den Bussen und an allen Kartenautomaten.

Parkplätze

Sonderparkscheine für die Parkplätze P1 (PKW, Wohnmobile) oder P3/P5 kosten 15,- € und gelten vom 13. bis 28. April 2013.

Die Sonderparkscheine für P1 und P3/P5 können am Infostand der Lindau Tourismus und Kongress GmbH in der Inselhalle, die Parkscheine für P3/P5 zusätzlich auch im Tagungsbüro und bei der Parkplatzaufsicht am P4 (Inselhallen-Parkplatz) erworben werden.

Bahn-Spezial: Mit der Bahn ab 99 € nach Lindau und zurück.



Reisen Sie mit der Bahn entspannt und kostengünstig nach Lindau. Schonen Sie Ihr Reisebudget und schützen Sie die Umwelt. Für Ihre Reise unabhängig von Ihrem Abfahrtsbahnhof in Deutschland, bietet die Bahn Spezialtarife für Hin- und Rückfahrt.

Ticketpreis*: 2. Klasse: 99,- € 1. Klasse: 159,- € €

Gültigkeit: Ihre Fahrkarte für die Hin- und Rückfahrt innerhalb Deutschlands an allen Tagen nach Lindau gilt für max. 14 Tage im **Reisezeitraum vom 14. - 27. April 2013**.

Dieses Angebot gilt nur zusammen mit der Anmeldebestätigung zum Kongress. Bitte zeigen Sie Ihre Rechnung der Fahrkartenkontrolle im Zug vor. Mit dem speziellen Angebot können alle Züge der DB genutzt werden, auch der ICE.

Bestellung und Bezahlung: die Bestellung der Tickets ist ausschließlich telefonisch über die Hotline der DB möglich: **Hotline 01805 - 31 11 53** **Stichwort: LPTW**
Bitte halten Sie Ihre Kreditkarte zur Zahlung bereit.

Die Hotline ist Montag bis Samstag von 7.00 - 22.00 Uhr erreichbar, die Telefonkosten betragen 14 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz, maximal 42 Cent pro Minute aus den Mobilfunknetzen.

Buchung einer festen Zugverbindung (nur solange der Vorrat reicht) mindestens 3 Tage im Voraus. Gegen einen Aufpreis von 30,- € sind auch vollflexible Fahrkarten (ohne Zugverbindung) erhältlich.

Bitte beachten sie, dass dieser Spezialtarif nicht mit anderen vergünstigten Tarifen bzw. Rabatten (BahnCard, Wochenendticket, Kinderermäßigung etc.) kombinierbar ist. **Sollten Sie eine BahnCard besitzen, prüfen Sie Ihre Konditionen in jedem Fall, da sich ein günstigerer Preis ergeben kann.**

* Umtausch und Erstattung vor dem 1. Geltungstag 15,- €, ab dem 1. Geltungstag ausgeschlossen. Die Benutzung des ICE-Sprinters, railjets oder des DB Nachtzugs in Verbindung mit dem Veranstaltungsticket ist gegen Aufpreis möglich. Ein Erwerb des Veranstaltungstickets im Zug ist nicht möglich. Ein nachträglicher Klassenübergang ist ausgeschlossen. Die Sitzplatzreservierung ist im Preis nicht enthalten.

Lindau im Bodensee

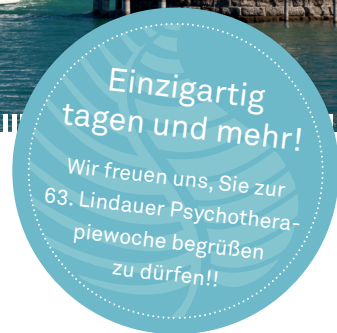


Herzlich Willkommen in Lindau!

Die Lage ist einmalig. Ein glasklarer See, im Hintergrund schöne Berge, ein saftgrünes Umland und mittendrin eine historische Insel mit unvergleichlichem Charme.

Lindau ist idealer Ort für konzentriertes Tagen in Kombination mit stimmungsvollem Bodenseeflair.

www.lindau-tourismus.de



Lindau Tourismus und
Kongress GmbH
Lennart-Bernadotte-Haus
Alfred-Nobel-Platz 1
88131 Lindau
Tel. +49 83 82/26 00 24
kongresse@lindau-tourismus.de



Organisatorisches

Hotelreservierung

Sie können Ihre Zimmerreservierung individuell oder über die Lindau Tourismus und Kongress GmbH vornehmen. Eine frühzeitige Reservierung ist empfehlenswert.

Auf der Homepage der Lindau Tourismus und Kongress GmbH www.Lindau-Kongress.de gibt es die Möglichkeit der Onlinesuche und -buchung. Dazu ist zunächst die jeweilige Tagungswoche auszuwählen.

Es werden nach Möglichkeit zwei bis drei Unterkünfte zur Auswahl vor Buchung angeboten. Bei Buchung gelten die AGB der Lindau Tourismus und Kongress GmbH, bei Stornierung einer Buchung stellt die Lindau und Kongress GmbH 10,- € Stornogebühr in Rechnung.

Bitte haben Sie Verständnis, dass nicht alle Gäste auf der Insel unterkommen können. Im Halbstundentakt fährt der Stadtbus Lindau in alle anderen Stadtteile.

Lindau Tourismus und Kongress GmbH
-Zimmerbuchung-
Alfred-Nobel-Platz 1
D-88131 Lindau

Telefon +49-(0)8382-260 032
+49-(0)8382-260 034
Fax +49-(0)8382-260 066
E-Mail Buchung@Lindau-Tourismus.de
Web www.Lindau-Kongress.de

Infostand der Lindau Tourismus und Kongress GmbH:

Informationen zu Unterkünften und der Stadt Lindau (z.B. Termine der Stadtführungen, Verkauf von Bus- und Parktickets) können Sie im Inselhallen-Foyer erhalten.

Sonntag 14.30 - 20.00 Uhr
Montag 8.00 - 12.00 Uhr und 14.00 - 17.00 Uhr
Dienstag 8.00 - 12.00 Uhr

Prof. Dr. med. Peer **Abilgaard**
Psychiatrische Klinik, HELIOS Marien Klinik, Wanheimer Str. 167 a, 47053 Duisburg
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Dipl.-Musikpädagogin, Chefarzt d. Psychiatr. Klinik,
Leiter d. Peter-Ostwald-Inst. f. Musikergesundheit a.d. Hochschule f. Musik u. Tanz Köln
Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie (4 Jahre) v.d. ÄK Nordrhein (**Morgendliche Einstimmung, D40, G40**)
(PeerAbilgaard@yahoo.de)

Erika **Achenbach**
Merkurstr. 19, 70565 Stuttgart
Bioenergetische Analytikerin, Paar-/Familientherapie, Supervision, eigene Praxis (**BB78**)

Univ.-Prof. Dr. phil. Josef Christian **Aigner**
Inst. f. Psychosoziale Intervention u. Kommunikationsforschung d. Univ. Innsbruck,
Schöpfstr. 3, 6020 Innsbruck - Österreich
Psycholog. Psychotherapeut, Psychoanalytiker, Sexualtherapie, Leiter d. Inst., eigene Praxis
(**F12, G44**) (Josef.Aigner@uibk.ac.at)

Dr. med. Otto **Allwein**
Askaripfad 4, 81827 München
FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Innere Medizin, Psychoanalyse,
Mitglied d. Vereinigung f. psychotherapeutische Fort- u. Weiterbildung e.V.

Dr. phil. Hansruedi **Ambühl**
Psychother. Praxis, Aarberggasse 46, 3011 Bern - Schweiz
Fachpsychologin f. Psychotherapie FSP, Supervision, Beirat d. Lindauer Psychotherapiewochen
(**E2, G36**)

Univ.-Prof. Dr. Eva **Bänninger-Huber**
Inst. f. Psychologie d. Univ. Innsbruck, Innrain 52, 6020 Innsbruck - Österreich
Professur f. Klinische Psychologie, Leiterin d. Forschungsambulanz (**E2 25.4., G13**)

PD Dr. med. Ulrich **Bahrke**
Sigmund-Freud-Institut, c/o Campus Bockenheimer d. Goethe-Univ., Mertonstr. 17,
60325 Frankfurt
FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psycho-
analyse, Leiter d. Inst.-ambulanz (**BB74**)

Dipl.-Psych. Barbara **Bayerl**
Klosterheider Weg 5 a, 13467 Berlin
Lehrtherapeutin f. KBT, forens. Gutachtertätigkeit, Prognosebegutachtung, eigene Praxis,
Mitglied d. Vereinigung f. psychotherapeutische Fort- u. Weiterbildung e.V.
(**FF75**) (BarbaraBayerl@aol.com)

Dr., Dipl.-Psych. Sandra **Becker**
Abt. f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Univ.-Klinikum Tübingen,
Osianderstr. 5, 72076 Tübingen
Psycholog. Psychotherapeutin, VT-Supervisorin, Ltd. Psychologin d. Abt. (**BB64**)

Prof. Dr. med. Dr. phil. Wolfram **Bender**
Isar-Amper-Klinikum München-Ost, Vockestr. 72, 85540 Haar
FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f.
Nervenheilkunde, Psychoanalyse, Lehrtherapeut u. Supervisor am Moreno-Inst. Goslar-
Überlingen, Dozent am C.G. Jung-Inst. München, Balintgruppenleiter
Ermächtigung: Balintgruppe, Einzelanalyse, Selbsterfahrung, Psychodrama v.d. BLÄK (**BB75**)

Prof. Dr. phil. Cord **Benecke**
Univ. Kassel, Inst. f. Psychologie, Holländische Str. 36-38, 34127 Kassel
Professur f. Klin. Psychologie u. Psychotherapie, Beirat d. Lindauer Psychotherapiewochen
(**A1 18.4., CC63**)

Dr., Dipl.-Psych. Veronika **Bergstein**
Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, LVR-Klinikum Düsseldorf,
Bergische Landstr. 2, 40629 Düsseldorf
Psycholog. Psychotherapeutin, Psychoanalytikerin, Supervision (**CC62**)
(Veronika.Bergstein@lvr.de)

Dr. med. Franz **Blümer**
Appenzeller Str. 111, 81475 München
FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Nervenheilkunde, FA f. Innere Medizin,
Psychoanalyse, eigene Praxis, Mitglied d. Vereinigung f. psychotherapeutische Fort- u.
Weiterbildung e.V. (BluemerFranzDr@aol.com)

Dr. med. Dr. scient. pth. Reinhard J. **Boerner**
Zentrum f. Psycholog. u. Psychosoz. Medizin, Klinik f. Psychiatrie u. Psychotherapie,
Goethestr. 10, 49610 Quakenbrück
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Dipl.-Psychologin, Verhaltenstherapeut u. VT-Supervisor,
Chefarzt d. Klinik
Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie (4 Jahre), VT-Supervision v.d. ÄK Niedersachsen (**BB65**)

Dipl.-Psych. Antje **von Boetticher**
Abt. f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Georg-August-Univ. Göttingen,
Humboldtallee 38, 37073 Göttingen
Psycholog. Psychotherapeutin a.d. Ambulanz f. Familientherapie u. Essstörungen u.d.
Psychother. Ambulanz f. Studierende (**CC64**)

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dr. phil. Werner **Bohleber**

Psychother. Praxis, Kettenhofweg 62, 60325 Frankfurt
Psycholog. Psychotherapeut (EP 24.4., FD 24.4.) (WBohleber@gmx.de)

Dr. phil. Annegret **Boll-Klatt**

Inst. f. Psychotherapie d. Univ. Hamburg, Von-Melle-Park 5, 20146 Hamburg
Psycholog. Psychotherapeutin, Leiterin d. Inst.-ambulanz
Ermächtigung: Selbsterfahrung u. Supervision v.d. ÄK Hamburg (CC60, FF60)
(Annegret.Boll-Klatt@uni-hamburg.de)

Prof. Dr. rer. nat. Walter **Bongartz**

Schloß Klingenberg, 8508 Homburg - Schweiz
Psycholog. Psychotherapeut, Hypnose, VT, eigene Praxis
Ermächtigung: Hypnose v.d. BLÄK (beschränkt auf d. LP), d. PTK Baden-Württemberg u. Hessen (BB71, FF72)

Prof. Dr. phil. Maria **Borcsa**

FB Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften, FH Nordhausen, Weinberghof 4, 99734 Nordhausen
Professur f. Klin. Psychologie, System. Familientherapie, Dekanin
(AP 19.4., BD 19.4.) (Borcsa@fh-nordhausen.de)

lic. phil. Linda **Briendl**

Burghaldenstr. 14, 5400 Baden - Schweiz
Psycholog. Psychotherapeutin ASP, Lehranalytikerin, Dozentin am C.G. Jung-Inst. Zürich,
eigene Praxis (F30, G43)

Dipl.-Psych. Barbara **Brink**

Zähringerstr. 30 a, 69115 Heidelberg
Psycholog. Psychotherapeutin, Lehrtherapeutin f. System. Therapie u. System. Coaching,
eigene Praxis (GG63) (BarbaraBrink@t-online.de)

PD Dr. med. habil. Karl H. **Brisch**

Abt. Päd. Psychosomatik u. Psychotherapie, Dr. von Haunersches Kinderspital d. LMU,
Pettenkoferstr. 8 a, 80336 München
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Kin-
der-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie, Psychoanalyse, Leiter d. Abt.
Ermächtigung: Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie (2 Jahre) v.d. BLÄK (A2, B34, D30)

Dr. med. Toni **Brühlmann**

Privatklinik Hohenegg, Hohenegg 1, 8706 Meilen - Schweiz
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Direktor d. Klinik (B30, C30)

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Claus **Bühler**

Buchenweg 13, 35394 Gießen
Feldenkraislehrer u. Heilpraktiker, eigene Praxis (BB77)

Prof. Dr. phil. Franz **Caspar**

Abt. Klin. Psychologie u. Psychotherapie, Inst. f. Psychologie d. Univ. Bern,
Gesellschaftsstr. 49, 3012 Bern - Schweiz
Professur f. Klin. Psychologie u. Psychotherapie, Leiter d. Abt. (E2 23.4.)

Dr. med. Victor **Chu**

Psychother. Praxis, Wiesenbacher Str. 52, 69151 Neckargemünd
FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychotherapie, Dipl.-Psychologe
Ermächtigung: Psychotherapie v.d. LÄK Baden-Württemberg (FF76)

Prof. Dr. med. Manfred **Cierpka**

Univ.-klinikum Heidelberg, Bergheimer Str. 54, 69115 Heidelberg
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoa-
analyse, Direktor d. Inst. f. Psychosom. Kooperationsforschung u. Familientherapie d. Univ.,
Wiss. Leitung d. Lindauer Psychotherapiewochen (MCierpka@Lptw.de)

Dr. med. Günter R. **Clausen**

Abt. Gerontopsychiatrie, St. Alexius/St. Josef-Krankenhaus, Nordkanalallee 99, 41464 Neuss
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse
Ermächtigung: Hypnose u. AT v.d. BLÄK u. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie v.d. ÄK Nordrhein
(BB68, CC79) (DrClausen@drclausen.de)

PD Dr. med. Reiner W. **Dahlbender**

Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Klinik am schönen Moos,
Am schönen Moos 7-9, 88348 Bad Saulgau
FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Nervenheilkunde, Psychoanalyse,
Direktor d. Klinik
Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychotherapie v.d. LÄK Baden-Württemberg (BB66)

Dr. med. Andreas **Dahm**

Kassenärztliche Bundesvereinigung, Herbert-Lewin-Platz 2, 10623 Berlin
Referat Psychotherapie d. KBV (Mittagssprechstunde)

Dipl.-Psych. Petra **Daiber**

Rosmarinweg 8, 76149 Karlsruhe
freiberufl. Trainerin, Ergotherapeutin, Coaching
Ermächtigung: Training v. Kreativität, Improvisationsfähigkeit u. Veränderung mit Methoden aus dem Clown- u.
Improvisationstheater v.d. ÄK Niedersachsen u. v.d. PTK Bayern u. Baden-Württemberg (FF81)

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dr. med. Renate **Daniel**

Psychother. Praxis, Herderner Str. 18, 79801 Hohentengen
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse **(B38, C41)**

Dr. med. Claus **Derra**

Reha-Klinik Taubertal, Ketterberg 2, 97980 Bad Mergentheim
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Spez. Schmerztherapie, Dipl.-Psychologe, Direktor d. Klinik

Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Sozialmedizin v.d. LÄK Nordwürttemberg
(BB72, F13, GG68) (Derra@gmx.de)

Dr. med. Eva **Dieckmann**

Psychother. Praxis, Stadtstr. 14, 79104 Freiburg
FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie **(D12)** (praxis@dieckmann-freiburg.de)

Dr. rer. nat. Andreas **Dinkel**

Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Klinikum rechts d. Isar d. TU,
Langerstr. 3, 81675 München
Psycholog. Psychotherapeut, Ltd. Psychologe d. Konsildienstes u. d. Psychoonkologischen
Ambulanz a.d. Klinik **(A1 19.4.)**

Dipl.-Psych. Peter **Döring**

Psychother. Praxis, Heidenkuppelweg 17, 34128 Kassel
Psychoanalytiker, Gruppenanalytiker, Supervisor **(FF64)** (beratung@peter-doering.de)

Prof. emer. Dr. phil. Roland **Doschka**

Am Bauschberg 36, 72108 Rottenburg
Professur emer. f. Romanistik a.d. Univ. Freiburg, Kunstsammler u. Kurator
(Abendvortrag 16.4.)

Dr. phil. Diana **Drexler**

Wieslocher Inst. f. system. Lösungen, c/o Akademie im Park,
Heidelberger Str. 1 a, 69168 Wiesloch
Psycholog. Psychotherapeutin, eigene Praxis
Ermächtigung: VT, System. Therapie, Systemaufstellungen v.d. PTK Baden-Württemberg
(FF62) (post@dianadrexler.de)

Dr. med. Michael **Dümpelmann**

Abt. f. Psycho- u. Soziotherapie, Asklepios Fachklinikum Tiefenbrunn, 37124 Rosdorf
FA f. Psychother. Medizin, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Ltd. Arzt d. Abt.
Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie (2,5 Jahre), Psychotherapie v.d. ÄK Niedersachsen **(D11)**

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dr. med. Hansjörg **Ebell**

Breisacher Str. 18, 81667 München
FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie
Ermächtigung: Hypnose u. AT v.d. BLÄK **(FF71, GG69, Vortrag 22.4.)**

Prof. Dr. med. Ulrich T. **Egle**

Klinik f. psychosom. Rehabilitation v. Stress-/Schmerzkrankungen, Celenus Fachklinik
Freiburg, An den Heilquellen 2, 79111 Freiburg
FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Spez. Schmerztherapie, Direktor d. Celenus-
Fachkliniken in Gengenbach u. Freiburg, Beirat d. Lindauer Psychotherapiewochen
Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie v.d. LÄK Baden-Württemberg
(A1 15.4., B14)

Dipl.-Psych. Wolfgang **Elger**

Psychother. Praxis, Greverer Landstr. 7, 48268 Greven
Psycholog. Psychotherapeut **(F41, H45)**

Prof. Dr. med. (TR) Yesim **Erim**

Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, LVR-Klinikum Essen,
Wickenburgstr. 21, 45147 Essen
FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse,
Ltd. OÄ a.d. Klinik, Beirätin d. Lindauer Psychotherapiewochen (Yesim.Erim@uni-due.de)

Prof. Dr. med. Michael **Ermann**

Psychother. Praxis, Postfach 15 13 09, 80048 München
FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Beirat d. Lindauer Psychothera-
piewochen
Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Psychotherapie v.d. BLÄK
(EK1, F10) (Michael.Ermann@t-online.de)

Prof. emer. Dr. phil. Peter **Fiedler**

Inst. f. Psychologie d. Univ. Heidelberg, Hauptstr. 47-51, 69117 Heidelberg
Psycholog. Psychotherapeut, Supervisor
Ermächtigung: VT v.d. LÄK Bayern u. d. PTK Baden-Württemberg **(AK1, B10)**

Dipl.-Psych. Angela **Filpe**

Psychother. Praxis, Schrötteringsweg 21, 22085 Hamburg
Psycholog. Psychotherapeutin **(BB81)** (AngelaFilpe@gmx.de)

M.A. Christine **Findeis-Dorn**

TRIALOG: Training - Coaching - Supervision, Herderstr. 27, 65185 Wiesbaden
zert. Qigong-Lehrerin, Supervisorin **(G53, H51)**

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dipl.-Päd. Claus **Fischer**

Wiesenstr. 43, 33729 Bielefeld

Kinder-/Jugendlichenpsychotherapeut, Dozent d. Med. Ges. f. Qigong Yangsheng e.V. Bonn,
eigene Praxis **(F44, H52)**

Dr. med. Wolfgang **Fischer**

Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Siloah St. Trudpert Klinikum,
Wilferdinger Str. 67, 75179 Pforzheim

FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Innere Medizin, Chefarzt d. Klinik

Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie (3 Jahre) v.d. ÄK Nordbaden **(G42, H41)**

PD Dr. med. Guido **Flatten**

Euregio-Inst. f. Psychosomatik u. Psychotraumatologie (EurIPP), Annastr. 58-60, 52062 Aachen
FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Allgemeinmedizin, Leiter d. EurIPP, eigene
Praxis, Mitglied d. Vereinigung f. psychotherapeutische Fort- u. Weiterbildung e.V.

Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychosom. Grundversorgung, Balintgruppe v.d. ÄK Nordrhein
(CC71)

Univ.-Prof. Dr. med. Matthias **Franz**

Klin. Inst. f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Univ.-klinikum Düsseldorf,

Moorenstr. 5, 40225 Düsseldorf

FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Neurologie u. Psychiatrie, Psychoanalyse,
Stellv. Direktor d. Inst.

Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie v.d. ÄK Nordrhein

(D31) (Matthias.Franz@uni-duesseldorf.de)

Prof. Dr. med. Harald **Freyberger**

Klinik f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Ernst-Moritz-Arndt-Univ. Greifswald,

Ellernholtzstr. 1-2, 17475 Greifswald

FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Direktor d. Klinik

Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie v.d. ÄK Mecklenburg-Vorpommern **(AP 15.4., BD 15.4., C12)**

PD Dr. med., Dipl.-Biol. Ulrich **Frommberger**

Klinik f. Psychiatrie, Psychotherapie u. Psychosomatik, MediClin Klinik an der Lindenhöhe,
Bertha-von-Suttner-Str. 1, 77654 Offenburg

FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie,
Chefarzt d. Klinik

Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie v.d. LÄK Baden-Württemberg **(BB63)**

PD Dr. med. Ursula **Gast**

Psychother. Praxis, Heidelückerweg 9, 24875 Havetoftloft

FÄ f. Psychother. Medizin, Psychoanalyse, Psychotherapie, Mitglied d.

Vereinigung f. psychotherapeutische Fort- u. Weiterbildung e.V.

Ermächtigung: Psychotherapie v.d. ÄK Niedersachsen **(B32)**

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Prof. Dr. med. Franziska **Geiser**

Klinik u. Poliklinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Univ. Bonn,

Sigmund-Freud-Str. 25, 53127 Bonn

FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Dipl.-Psychologin, Direktorin d. Klinik

Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie v.d. ÄK Nordrhein **(AP 16.4., BD 16.4.)**

Dipl.-Psych. Manfred **Geißler**

Psychother. Praxis, Parkstr. 7, 38102 Braunschweig

Psycholog. Psychotherapeut, Dozent d. Med. Ges. f. Qigong Yangsheng e.V. Bonn

(C48, D47) (Manfred.Geissler@web.de)

Prof. Dr. med. Uwe **Gieler**

Klinik f. Psychosomatik u. Psychotherapie, Univ.-klinikum Gießen, Ludwigstr. 76, 35392 Gießen

FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Haut- u. Geschlechtskrankheiten, Allergologie,
Stellv. Direktor d. Klinik f. Psychosomatik u. Psychotherapie, Komm. Direktor u.

Klinik f. Dermatologie, Venerologie u. Allergologie d. Univ. Gießen

Ermächtigung: Psychotherapie, Haut- u. Geschlechtskrankheiten, Allergologie v.d. LÄK Hessen **(B13, C10)**

Dr. med. Katherina **Giesemann**

Psychother. Praxis, Türkenstr. 104, 80799 München

FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Mitglied d. Vereinigung f.
psychotherapeutische Fort- u. Weiterbildung e.V.

Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Supervision, Lehranalyse/-therapie, Balintgruppe v.d. BLÄK

(F36, G39, Informationsveranstaltung 19.4. u. 25.4.)

Dipl.-Psych. Peter **Giesers**

Psychother. Praxis, Merlostr. 4, 50668 Köln

Psycholog. Psychotherapeut, Supervision u. Coaching

Ermächtigung: Psychotherapie, Psychoanalyse, Gruppentherapie v.d. PTK Nordrhein-Westfalen **(GG60)**

Gabriela **Glinz**

Neptunstr. 84, 8032 Zürich - Schweiz

Tanzpädagogin, Choreografin **(GG74)** (GGlinz@gmx.ch)

Prof. Dr. med. Alexander **von Gontard**

Klinik f. Kinder-/Jugendpsychiatrie u. Psychotherapie, Univ.-klinikum d. Saarlandes,
Kirrberger Str. 1, 66421 Homburg

FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psycho-
therapie, FA f. Kinderheilkunde, Direktor d. Klinik

Ermächtigung: Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie v.d. ÄK Saarland

(E1 26.4., FF61, G11) (Alexander.von.Gontard@uks.eu)

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dr. med. Gerda **Gottwik**

Psychother. Praxis, Wackenroderstr. 11, 90491 Nürnberg

FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse

Ermächtigung: Balintgruppenleitung, Supervision, Einzelanalyse, Gruppenselbsterfahrung v.d. BLÄK (**C43, D42**)

Amelie **Gräf**

Schedestr. 45, 20251 Hamburg

freie Journalistin, Schreibtrainerin (**BB83**)

Dr. med. Rainer **Gross**

Sozialpsychiatr. Abt., Niederösterreich-Landesklinikum Hollabrunn, Robert-Löffler-Str. 20,

2020 Hollabrunn - Österreich

FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Chefarzt d. Abt.

Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie v.d. Niederösterreichischen ÄK

(**G10, H33**) (psychiatrie@hollabrunn.lknoe.at)

Annette **Güldenring**

Klinik f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Westküstenklinikum Heide, Esmachstr. 50, 25746 Heide

FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Suchtmedizin, OÄ a.d. Klinik (**F37, G37**)

Dipl.-Psych. Barbara **Gussone**

Psychother. Praxis, Spiekerhof 19, 48143 Münster

Psycholog. Psychotherapeutin (**F41, H45**)

Dipl.-Theol. Thomas **Gutknecht**

Logos-Institut - Philosophische Praxis, Fichtenweg 8, 72805 Lichtenstein

Philosoph (**B37, C40**) (Gutknecht@praxis-logos.de)

Dipl.-Psych. Margarete **Haaß-Wiesegart**

Psychother. Praxis, Breitgasse 26, 69493 Hirschberg

Psycholog. Psychotherapeutin, VT, System. Paar-/Familientherapie (**EP 26.4., FD 26.4.**)

(M.Haass@t-online.de)

Dr. med. Georg **Hänny-del Grosso**

Psychother. Praxis, Postfach 13 45, 8620 Wetzikon - Schweiz

FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Supervision, Paartherapie (**CC69**)

(Haenny.Georg@bluewin.ch)

Johanna **von Hammerstein**

BürgerStiftung Hamburg, Schopenstehl 31, 20095 Hamburg

Vorsitzende d. BürgerStiftung Hamburg (**Abendvortrag 23.4.**)

(Hammerstein@buergerstiftung-hamburg.de)

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dipl.-Psych. Margret **Hauch**

Psychother. Praxis, Wördemannsweg 1, 22527 Hamburg

Psycholog. Psychotherapeutin, Sexualtherapeutin (**C38, D37**)

Dr. med. Barbara **Hauler**

Psychother. Praxis, Reschenstr. 12, 88250 Weingarten

FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie

Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie (1 Jahr) v.d. LÄK Baden-Württemberg (**FF73**)

Prof. Dr. phil. Thomas **Hauschild**

Danckelmannstr. 54, 14059 Berlin

Professur f. Ethnologie u. kulturvergleichende Soziologie am Seminar f. Ethnologie

d. Univ. Halle (**G1**)

Prof. Dr. med. Daniel **Hell**

Privatklinik Hoheneegg, Hoheneegg 1, 8706 Meilen - Schweiz

FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie FMH, Ltd. Arzt d. Kompetenzzentrums Depression u. Angst

Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie v.d. FMH u. SGPP (Schweiz) (**G16**)

Prof. Dr. med. Peter **Henningsen**

Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Klinikum rechts d. Isar d. TU,

Langerstr. 3, 81675 München

FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Nervenheilkunde, Direktor d. Klinik,

Wiss. Leitung d. Lindauer Psychotherapiewochen (PHenningsen@Lptw.de)

Dipl.-Psych. Christa **Henzler**

Psychother. Praxis, Brauneggerstr. 64, 78462 Konstanz

Psycholog. Psychotherapeutin, Lehranalytikerin am C.G. Jung-Inst. Stuttgart u. Zürich

(**F42, G47, H46**) (mail@christahenzler.de)

Dr. med. Monika **Herma-Boeters**

Klinik f. Kinder-/Jugendpsychiatrie u. Psychotherapie, Klinikum Esslingen,

Hirschlandstr. 97, 73730 Esslingen

FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FÄ f. Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie,

Chefärztin d. Klinik

Ermächtigung: Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie v.d. LÄK Baden-Württemberg

(**BB69, CC74**) (M.Herma@klinikum-esslingen.de)

Prof. Dr. med. Sabine **Herpertz**

Klinik f. Allg. Psychiatrie, Univ.-klinikum Heidelberg, Voßstr. 4, 69115 Heidelberg

FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FÄ f. Neu-

rologie u. Psychiatrie, Direktorin d. Klinik, Beirätin d. Lindauer Psychotherapiewochen

Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie v.d. ÄK Nordbaden

(**AK1, B10, Diskussion 18.4.**) (Sabine.Herpertz@uni-heidelberg.de)

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Irma Hesz

Zentrum f. Alexander-Technik, Degerstr. 38, 40235 Düsseldorf
Heilpraktikerin, Lehrerin f. Alexandertechnik, Dipl.-Musikpädagogin, Dozentin a.d. Musikhochschule Düsseldorf, eigene Praxis **(G50, H49)** (info@irma-hesz.de)

Dr. med. Mathias Hirsch

Simrockstr. 22, 40235 Düsseldorf
FA f. Psychother. Medizin, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse, eigene Praxis
Ermächtigung: Psychotherapie v.d. ÄK Nordrhein **(B36, D36)**

Dr. med. Reinhard Hirsch

Psychother. Praxis, Sauwiese 12 a, 82234 Weßling
FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Nervenarzt, Psychoanalyse, 2. Vors. d. Vereinigung f. psychotherapeutische Fort- u. Weiterbildung e.V.
(Fragen zur Berufspolitik 15.4. u. 22.4., Diskussion 18.4., Fragen an den Anwalt 19.4.)

Dr. med. Thilo Hoffmann

Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Diakoniekrankenhaus Halle,
Advokatenweg 1, 06114 Halle
FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Chefarzt d. Klinik
Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie v.d. LÄK Sachsen-Anhalt **(GG70)**

Dr. med. Arne Hofmann

EMDR-Institut Deutschland, Dolmanstr. 86 b, 51427 Bergisch Gladbach
FA f. Psychother. Medizin, FA f. Innere Medizin, Leiter d. EMDR-Inst. **(B20)**

Prof. Dr. med. Rainer M. Holm-Hadulla

Psychother. Beratungsstelle f. Studierende, Univ. Heidelberg, Gartenstr. 2, 69115 Heidelberg
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Ltd. Arzt d. Beratungsstelle
Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychotherapie v.d. ÄK Nordbaden **(B39, D10)**

Dr. rer. biol. hum. Hans Hopf

Seebachweg 14, 74395 Mundelsheim
Kinder-/Jugendlichenpsychotherapeut, eigene Praxis
(A1 16.4., Fall aus der Praxis 16.4.) (Dr.Hans.Hopf@t-online.de)

Prof. Dr. med. Dr. phil. Dorothea Huber

Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Städt. Klinikum München-Harlaching,
Sanatoriumsplatz 2, 81545 München
FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Chefärztin d. Klinik,
Beirätin d. Lindauer Psychotherapiewochen
Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie v.d. BLÄK **(C37, D45)** (D.Huber@lrz.tum.de)

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dr. med. Martha Hüsgen-Adler

Psychother. Praxis, Strobelallee 25, 66953 Pirmasens
FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Lehrtherapeutin u. Supervisorin d. Dt. Gesellschaft f. Transaktionsanalyse
Ermächtigung: Transaktionsanalyse v.d. LÄK Rheinland-Pfalz u. v.d. BLÄK **(BB79)** (Dr.Huesgen-adler@web.de)

Dr. med. Sabine Jablonka

Psychother. Praxis, Neunzigstr. 10, 40625 Düsseldorf
FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FÄ f. Nervenheilkunde, Psychoanalyse
Ermächtigung: AT, Balintgruppe, Supervision, Selbsterfahrung v.d. ÄK Nordrhein **(CC72)**

Prof. emer. Dr. med. Peter Joraschky

Klinik u. Poliklinik f. Psychotherapie u. Psychosomatik, Univ.-Klinikum Dresden,
Fetscherstr. 74, 01307 Dresden
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse
Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse v.d. LÄK Sachsen
(Modul 1) (Peter.Joraschky@uniklinikum-dresden.de)

Prof. Dr. med. Dr. phil. Horst Kächele

International Psychoanalytic University (IPU), Stromstr. 3, 10555 Berlin
FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse
Ermächtigung: Psychoanalyse v.d. LÄK Baden-Württemberg **(F16, G34)**

Peter Kalb

Bayerische Landesärztekammer (BLÄK), Mühlbauerstr. 16, 81677 München
Rechtsreferent, Leiter d. Rechtsabt. d. BLÄK **(Fragen an den Anwalt 19.4. u. 26.4.)**

Prof. Dr. phil. Verena Kast

Hompelistr. 22, 9008 St. Gallen - Schweiz
Psycholog. Psychotherapeutin, Lehranalytikerin, Supervisorin am C.G. Jung-Inst. Zürich,
Wiss. Leitung d. Lindauer Psychotherapiewochen (VKast@Lptw.de)

Prof. Dr. phil. Matthias Kettner

Fakultät f. Kulturreflexion - Studium fundamentale, Private Univ. Witten/Herdecke gGmbH,
Alfred-Herrhausen-Str. 50, 58448 Witten
Professur f. praktische Philosophie a.d. Univ., Dipl.-Psychologe, Forschungsdekan
(EP 23.4., FD 23.4.)

Dr. med. Rita Kielhorn

Hohenzollerndamm 200, 10717 Berlin
FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, eigene Praxis, Mitglied d. Vereinigung f. psychotherapeutische Fort- u. Weiterbildung e.V. (Rita.Kielhorn@t-online.de)

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dipl.-Psych. Werner **Knauß**

Psychother. Praxis, Friedrich-Ebert-Anlage 30, 69117 Heidelberg

Psycholog. Psychotherapeut, Psychoanalytiker

Ermächtigung: Balintgruppe, Supervision, Gruppenanalyse v.d. PTK Baden-Württemberg **(BB67)**
(WKnauss@t-online.de)

Dipl.-Psych. Wolfhard H. **König**

Psychother. Praxis, Ettalstr. 13, 81377 München

Psycholog. Psychotherapeut

Ermächtigung: Psychotherapie, Psychoanalyse v.a. BLÄK **(H14)**

Prof. Dr. disc. pol. Jürgen **Körner**

Cimbernstr. 28, 14129 Berlin

Dipl.-Psychologin, Prof. emer. f. Sozialpädagogik d. FU Berlin, Gründungspräsident
d. IPU Berlin **(AP 18.4., BD 18.4., C36)**

Dr. med. Anne **Kohlhaas-Reith**

Inst. TA-Seminare, Birkenweg 3, 79183 Waldkirch

FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Leiterin d. Inst. **(CC80)**

(Kohlhaas.Reith@t-online.de)

Dipl.-Psych. Mathias **Kohrs**

Psychother. Praxis, Cranachstr. 75, 22607 Hamburg

Psycholog. Psychotherapeut, Supervision **(CC60, FF60)** (praxis.kohrs@t-online.de)

Dr. phil. Dr. rer. nat. Christa **Kolodej**

Christa Kolodej Consulting, Kundratstr. 6/14/9, 1100 Wien - Österreich

Psychologin, system. Therapeutin, Mediatorin, Coaching **(Vortrag 15.4., A1 17.4.)**

Dr. med. Rudolf **Kost**

Weiglestr. 12, 71640 Ludwigsburg

FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Innere
Medizin, OA a.d. Klinik f. Psychiatrie, Psychotherapie u. Psychosom. Medizin d. Klinikums
Ludwigsburg, 1. Vors. d. Vereinigung f. psychotherapeutische Fort- u. Weiterbildung e.V.

(Fragen an den Anwalt 26.4.)

Dr. phil. Leonore **Kottje-Birnbacher**

Psychother. Praxis, Düsseldorfer Str. 55, 40545 Düsseldorf

Psycholog. Psychotherapeutin **(BB73)**

Dr. med. Petra **Kreuzberger**

Schürhornweg 36, 33649 Bielefeld

FÄ f. Innere Medizin, eigene Praxis

Ermächtigung: Psychotherapie, Psychoanalyse v.d. ÄK Westfalen-Lippe **(CC75)**

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dr. med. Wolfgang **Krieger**

Ringweg 9, 87600 Kaufbeuren

FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoana-
lyse, QEP-Trainer, eigene Praxis

Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Psychotherapie v.d. BLÄK, QEP v.d. KBV **(W1)**

Prof. Dr. med. Johannes **Kruse**

Klinik f. Psychosomatik u. Psychotherapie, Univ.-klinikum Gießen, Friedrichstr. 33, 35392 Gießen

FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Direktor d. Klinik

Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie v.d. LÄK Hessen

(B16, Diskussion 18.4.) (Johannes.Kruse@psycho.med.uni-giessen.de)

Prof. Dr. med. Joachim **Küchenhoff**

Klinik f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychiatrie Baselland, Biententalstr. 7,
4410 Liestal - Schweiz

FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoana-
lyse, Chefarzt d. Klinik, Mitglied d. Vereinigung f. psychother. Fort- u. Weiterbildung e.V.

Helmut **Kuntz**

Fachstelle f. Suchtprävention d. Aktionsgemeinschaft Drogenberatung e.V.,

Saargemünder Str. 76, 66119 Saarbrücken

Familien-/Körper-/Suchttherapeut, Sucht- u. Drogenberatung, Supervision, eigene Praxis **(G46)**

PD Dr. med. Claas **Lahmann**

Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Klinikum rechts d. Isar d. TU,

Langerstr. 3, 81675 München

FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Spez. Schmerztherapie, OA a.d. Klinik **(AK2, D35)**

Prof. Dr. med. Martin **Lambert**

Klinik f. Psychiatrie u. Psychotherapie, UKE, Martinstr. 52, Haus W 37, 20246 Hamburg

FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Leiter d. Arbeitsbereichs Psychosen, Leiter d.

Integrierten Versorgung a.d. Klinik **(E1 24.4., G33)** (Lambert@uke.de)

Dr. med. Günter **Langwieler**

Psychother. Praxis, Welser Str. 10-12, 10777 Berlin

FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoana-
lyse, Dipl.-Psychologin **(B41, C45, D44)** (Guenter.Langwieler@t-online.de)

Susann **Laue**

Mottenstr. 19, 26122 Oldenburg

Feldenkraislehrerin, Physiotherapeutin, eigene Praxis **(CC78)**

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Verena Lauffer

Psychother. Praxis, Hafenstr. 32 b, 17489 Greifswald

FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie

Ermächtigung: Psychotherapie v.d. ÄK Mecklenburg-Vorpommern **(BB76)** (Verena.Lauffer@web.de)

Dipl.-Psych. Gudrun Lehmann-Scherf

Lindenschmitstr. 25, 81371 München

Psycholog. Psychotherapeutin, eigene Praxis **(GG76)** (Lehmann-Scherf@freenet.de)

Dr. med. Carl Leibl

Schön Klinik Roseneck, Am Roseneck 6, 83209 Prien

FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Stellv.

Direktor u. Chefarzt d. Klinik

Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie v.d. BLÄK **(FF66)**

Prof. Dr. med. Thomas Loew

Abt. f. Psychosomatik, Univ.-klinikum Regensburg, Franz-Josef-Strauß-Allee 11,

93053 Regensburg

FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Leiter d. Abt. u. Chefarzt a.d. Klinik Donaustauf

Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie v.d. BLÄK **(G32, H32)** (Thomas.Loew@ukr.de)

Dr. phil. Marga Löwer-Hirsch

Simrockstr. 22, 40235 Düsseldorf

Psycholog. Psychotherapeutin, Supervision u. Coaching, eigene Praxis **(C1)**

(info@loewer-hirsch.de)

Dr. phil. Mathias Lohmer

Psychother. Praxis, Feilitzschstr. 36, 80802 München

Psycholog. Psychotherapeut, Psychoanalytiker, Supervision, Organisationsberatung,

Ermächtigung: Supervision v.d. PTK Bayern **(F40, H43)** (Lohmer@t-online.de)

Dr. med. Friederike Ludwig-Eckelmann

Psychother. Praxis, Meyerbeerstr. 15, 65193 Wiesbaden

FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Balintgruppenausbildungsleiterin d. Dt. Balintgesellschaft

Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie (1 Jahr) u. berufsbegleitend Psychotherapie (3 Jahre)

v.d. LÄK Hessen **(FF69)** (Friederike-Ludwig-Eckelmann@t-online.de)

Prof. Dr. phil. Christiane Ludwig-Körner

International Psychoanalytic University (IPU), Stromstr. 3, 10555 Berlin

Psycholog. Psychotherapeutin, Studiengangskoordinatorin a.d. IPU Berlin

(B33, C32) (Christiane.Ludwig-Koerner@ipu-berlin.de)

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dr. sc. mus. Sandra Lutz Hochreutener

Schwantlern 28, 9056 Gais - Schweiz

Musik-Psychotherapeutin, Leitung MAS Klin. Musiktherapie u. Aufbaumodule Musik-Psychotherapie a.d. Zürcher Hochschule d. Künste, eigene Praxis

Ermächtigung: Musiktherapie u. Musik-Psychotherapie v.d. Schweizer Charta f. Psychotherapie **(FF78)**

Tony Majdalani

Schönbühlstr. 2, 8032 Zürich - Schweiz

Musiker, Perkussionist, Einzel- u. Gruppenunterricht **(B44, C49, D48, F45, G54, H53)**

Prof. Dr. med. Philipp Martius

Abt. f. Psychosomatik, Klinik Höhenried, 82347 Bernried

FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Ärztl. QM, Chefarzt d. Abt.

Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie v.d. BLÄK **(F35, H40, Vortrag 23.4.)**

(Philipp.Martius@hoehenried.de)

Dr., Dipl.-Psych. Renate Mathesius

Rosa-Luxemburg-Str. 18, 04416 Markkleeberg

Sport- u. Gesundheitspsychologin **(FF70)** (R.Mathesius@online.de)

Dr. med. Dankwart Mattke

Psychother. Praxis, Josephinenstr. 17, 81479 München

FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse

Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie v.d. BLÄK **(Modul 2)** (DjMattke@web.de)

Elke Max

Psychother. Praxis, Bettrather Str. 77, 41061 Mönchengladbach

FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie,

Psychoanalyse **(CC65)**

Dipl.-Psych. Juliane Melches

Ostra-Allee 29, 01067 Dresden

Dipl.-Kunsttherapeutin, Dipl.-Künstlerin **(CC81)**

Dr. med. Wolfgang Merkle

Psychosom. Klinik, Hospital zum Heiligen Geist, Lange Str. 4-6, 60311 Frankfurt

FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Spez. Schmerztherapie, Chefarzt d. Klinik, Mitglied d. Vereinigung f. psychotherapeutische Fort- u. Weiterbildung e.V.

Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie (3 Jahre) v.d. LÄK Hessen **(H11)**

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dr. phil. Philipp **Mettauer**
Inst. f. jüdische Geschichte Österreichs, Dr.-Karl-Renner-Promenade 22,
3100 St. Pölten - Österreich
freiberuflicher Historiker **(F34, H38)**

Dr. med. Viktor **Meyer**
Psychother. Praxis, Neumünsterstr. 30, 8008 Zürich - Schweiz
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie FMH, Psychoanalyse, System. Paar-/Familientherapie,
Körperorientierte Psychotherapie, Lehrauftrag a.d. Med. Fakultät Univ. Zürich
Ermächtigung: Lehrtherapeut u. Supervisor anerk. durch Schweizer Charta f. Psychotherapie
(G49, Fall aus der Praxis 24.4.)

Dr. med. Andrea **Möllering**
Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Ev. Krankenhaus Bielefeld,
Schildescher Str. 103 p, 33611 Bielefeld
FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie,
Psychoanalyse, Chefärztin d. Klinik
Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie v.d. ÄK Westfalen-Lippe **(BB61)**
(Andrea.Moellering@evkb.de)

Doris **Morawe**
Centrum f. Mediation, Salzstr. 31, 79098 Freiburg
Rechtsanwältin, Mediatorin
Ermächtigung: anerk. Ausbilderin u. Supervisorin d. Bundesverbandes f. Mediation e.V. **(G51, H48)**
(info@centrum-mediation-freiburg.de)

Dr. phil. Tilmann **Moser**
Aumattenweg 3, 79117 Freiburg
Psycholog. Psychotherapeut, eigene Praxis
Ermächtigung: Psychotherapie, Psychoanalyse v.d. PTK Südbaden **(D13)** (Tilmann.Moser@gmx.de)

Dr. phil. Claire J. **Müller-Suhre**
MigraConsult, P.O.Box 342 44, Doha - Qatar
Heilpraktikerin f. Psychotherapie, Migrationsberatung **(G30, H30)**

Dipl.-Psych. Volker **Münc**
Psychother. Praxis, Untere Bahnhofstr. 31, 82110 Germering
Psycholog. Psychotherapeut **(F15, H12)**

Dipl.-Psych. Frauke **Nees**
Wildenbruchstr. 76, 12045 Berlin
Psycholog. Psychotherapeutin, Coaching **(FF81)** (F.Nees@web.de)

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Prof. emer. Dr. phil. Dr. h.c. Oskar **Negt**
Podbielskistr. 31, 30163 Hannover
Soziologe u. Philosoph **(EP 22.4., FD 22.4.)**

Prof. Dr. med. Ralf **Nickel**
Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Dr. Horst Schmidt Kliniken (HSK),
Rheingauer Str. 35, 65388 Schlangenbad
FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Spez. Schmerztherapie, Chefarzt a.d. Klinik
Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie (3 Jahre) v.d. LÄK Hessen **(C11, D34)**

Dr. med. Nico **Niedermeier**
Psychother. Praxis, Nußbaumstr. 10, 80336 München
FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie
Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie v.d. BLÄK
(Informationsveranstaltung 19.4. u. 25.4.) (Nico.Niedermeier@kcmil.de)

Dipl.-Psych. Gabriele **Oelmann**
Psychother. Praxis, Bonner Talweg 62, 53113 Bonn
Psycholog. Psychotherapeutin **(FF67)**

Dr. med. Irene **Ostertag**
Fürther Str. 62, 90429 Nürnberg
FÄ f. Innere Medizin, Psychotherapie, eigene Praxis
Ermächtigung: Balintgruppenleitung, Supervision, Einzelselbsterfahrung v.d. BLÄK **(C43, D42)**

Dr. med. Heide **Otten**
Psychother. Praxis, Mühlenstr. 8, 29342 Wienhausen
FÄ f. Psychother. Medizin, FÄ f. Allgemeinmedizin, Geschäftsführerin d. Dt. Balint-Ges. e.V.,
Mitglied d. Vereinigung f. psychotherapeutische Fort- u. Weiterbildung e.V.
Ermächtigung: AT, Balintgruppe, Supervision v.d. ÄK Niedersachsen **(C42, D41)**

Dr. phil. Eva **Pattis Zoja**
Via Guercino 1, 20154 Mailand - Italien
Psycholog. Psychotherapeutin, Kinder-/Jugendlichenpsychotherapeutin, eigene Praxis **(C46, D46)**

Dipl.-Soz.-Päd. Martin **Pfäfflin**
Praxis f. Psychotherapie u. Supervision, Hohenzollernstr. 19, 80801 München
Lehrtherapeut f. KBT
Ermächtigung: KBT v.d. BLÄK u.d. PTK Bayern **(CC76)**

Dr. med. Diana **Pflichthofer**
Psychother. Praxis, Uhlenhorster Weg 35, 22085 Hamburg
FÄ f. Psychother. Medizin, Psychoanalyse
Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse v.d. ÄK Hamburg **(C16)**

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Prof. Dr. Alexandra **Pontzen**

Bât. A2 Langues et littératures modernes, Univ. Lüttich/Liège,
place Cockerill 3-5, 4000 Liège - Belgien
Professur f. Neuere deutsche Literatur am Germanistischen Seminar d. Univ. Lüttich/Liège **(A3)**

Dr. med. Wilhelm F. **Preuss**

Inst. f. Sexualforschung u. Forensische, Psychiatrie, UKE, Martinistr. 52, 20246 Hamburg
FA f. Psychother. Medizin, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Gender-Spezialist, Sexualtherapeut, Forensischer Psychotherapeut **(F37, G37)**

Dr. phil. Beate **Rachstein**

Psychother. Praxis HPG, Sperberstr. 95 a, 65812 Bad Soden
Soziologin, Psychoanalytikerin **(B31, C31)**

Prof. Dr. phil. Udo **Rauchfleisch**

Psychother. Praxis, Delsberger Allee 65, 4053 Basel - Schweiz
Psycholog. Psychotherapeut, Psychoanalytiker **(F11, G14)**
(Udo.Rauchfleisch@unibas.ch)

Prof. Dr. med. Luise **Reddemann**

Psychother. Praxis, Im Mediapark 15, 50670 Köln
FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FÄ f. Nervenheilkunde, Psychoanalyse, tätig
a.d. Univ. Klagenfurt, Beirätin d. Lindauer Psychotherapiewochen **(C13, E2 22.4., H13)**

Dipl.-Psych. Ulrike **Reddemann**

Psychother. Praxis, Häberlinstr. 24, 73730 Esslingen
Psycholog. Psychotherapeutin **(BB62)**

Prof. Dr. phil. Günter **Reich**

Abt. f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Georg-August-Univ. Göttingen,
Humboldtallee 38, 37073 Göttingen
Psycholog. Psychotherapeut, Kinder-/Jugendlichenpsychotherapeut, Ltd. Psychologe d. Ambulanz f. Familientherapie u. Essstörungen u. d. Psychother. Ambulanz f. Studierende
Ermächtigung: Psychotherapie, Psychoanalyse v.d. ÄK Niedersachsen u. PTK Niedersachsen **(CC64)**

Mag. Barbara **Reischl**

Rehabilitationszentrum f. Herz-Kreislauf-Erkrankungen, PVA Sonderkrankenanstalt,
Felbring 71, 2723 Muthmannsdorf - Österreich
Dipl. Mal- u. Gestaltungstherapeutin, Kunsttherapie, Supervision, eigene Praxis
(GG75) (praxis@barbara-reischl.at)

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Prof. Dr. med. Franz **Resch**

Klinik f. Kinder-/Jugendpsychiatrie, Univ.-klinikum Heidelberg, Blumenstr. 8, 69115 Heidelberg
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie,
Psychoanalyse, Direktor d. Klinik
Ermächtigung: Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie v.d. ÄK Nordbaden **(E1 25.4.)**

Prof. Dr. rer. soc. Dirk **Revenstorf**

Akademie d. Milton Erickson Gesellschaft, Gartenstr. 18, 72074 Tübingen
Psycholog. Psychotherapeut, VT, Hypnose, eigene Praxis
Ermächtigung: Hypnose, VT v.d. PTK Baden-Württemberg **(CC73)** (DRevenstor@aol.com)

Prof. Dr. phil. Dr. theol. Ingrid **Riedel**

Psychother. Praxis, Sackgasse 1, 78464 Konstanz
Psycholog. Psychotherapeutin, Lehranalytikerin, Supervisorin am C.G. Jung-Inst. Stuttgart u.
Zürich, Honorarprofessorin d. Univ. Frankfurt **(E3)**

Prof. Dr. phil. Astrid **Riehl-Emde**

Univ.-klinikum Heidelberg, Bergheimer Str. 54, 69115 Heidelberg
Psycholog. Psychotherapeutin, Stellv. Leiterin d. Inst. f. Psychosom. Kooperationsforschung
u. Familientherapie d. Univ., Mitglied d. Vereinigung f. psychotherapeutische Fort- u. Weiterbildung e.V. **(CC69, EK2)**

Prof. Dr. med. Georg **Romer**

Klinik f. Kinder-/Jugendpsychiatrie, -psychotherapie u. -psychosomatik, UKE,
Martinistr. 52, 20246 Hamburg
FA f. Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie, Psychoanalyt. Paar-/Familientherapie,
Stellv. Direktor d. Klinik **(F33, H37)**

Dr. med. Joram **Ronel**

Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Klinikum rechts d. Isar d. TU,
Langerstr. 3, 81675 München
FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Innere Medizin, Notfallmedizin, OA a.d.
Klinik **(G35, H39)**

Prof. Dr. rer. soc. habil. Hartmut **Rosa**

Inst. f. Soziologie, Friedrich-Schiller-Univ. Jena, Carl-Zeiss-Str. 2, 07743 Jena
Professur f. allgemeine u. theoretische Soziologie **(Eröffnungsvortrag 14.4.)**

Dipl.-Psych. Edith **Rosin**

Psychother. Praxis, Welser Str. 10-12, 10777 Berlin
Psycholog. Psychotherapeutin **(F43, G48, H47)** (Edith.Rosin@web.de)

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dr. Peter Rottländer

Krisen- u. Lebensberatungsstelle, Haus d. Volksarbeit e.V.,
Eschenheimer Anlage 21, 60318 Frankfurt
Ehe-, Familien- u. Lebensberater, Leiter d. Krisen- u. Lebensberatungsstelle **(GG62)**

Prof. Dr. med. Ulrich Sachsse

Asklepios Fachklinikum Göttingen, Rosdorfer Weg 70, 37081 Göttingen
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse
Ermächtigung: Psychotherapie v.d. ÄK Niedersachsen **(E2 24.4., GG61)**

Prof. Dr. med. Martin Sack

Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Klinikum rechts d. Isar d. TU,
Langerstr. 3, 81675 München
FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Ltd. OA a.d. Klinik
Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie v.d. BLÄK **(B11)**

Dr. med. Holger Salge

Sonnenberg Klinik Stuttgart, Christian-Belser-Str. 79, 70597 Stuttgart
FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Innere Medizin, Psychoanalyse, Leiter d.
Bereichs f. Spätadoleszente u. junge Erwachsene a.d. Klinik
Ermächtigung: Innere Medizin (1 Jahr) v.d. LÄK Baden-Württemberg **(F32, H36)**
(Holger.Salge@sonnenbergklinik.de)

Bettina Sawall

Praxis f. Atemtherapie, Hermann-Wrede-Weg 11 a, 21339 Lüneburg
Atemtherapeutin (BVA), Sozialpsychologin M.A. **(CC82)**
(Sawall@atemtherapie-lueneburg.de)

Prof. Dr. med. Henning Schauenburg

Klinik f. Allg. Innere Medizin u. Psychosomatik, Univ.-klinikum Heidelberg,
Thibautstr. 2, 69115 Heidelberg
FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Nervenheilkunde, Psychoanalyse,
Stellv. Direktor d. Klinik
Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie v.d. ÄK Nordbaden **(GG66)**

Dipl.-Psych. Nicola Scheytt-Hölzer

Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Univ.-klinikum, Am Hochsträß 8, 89081 Ulm
Musiktherapeutin, eigene Praxis **(BB80)**

Dr. phil. Andreas Schick

Heidelberger Präventionszentrum, Keplerstr. 1, 69120 Heidelberg
Dipl.-Psychologe, System. Therapeut, Paar-/Familientherapie, Leiter d. Präventionszentrum
(B42, CC68)

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Prof. Dr. med. Marcus Schiltewolf

Klinik f. Orthopädie u. Unfallchirurgie, Univ.-klinikum Heidelberg,
Schlierbacher Landstr. 200 a, 69118 Heidelberg
FA f. Orthopädie u. Unfallchirurgie, FA f. Physikalische u. Rehabilitative Medizin, Psycho-
therapie, Spez. Schmerztherapie, OA d. Sektion Konservative Orthopädie
Ermächtigung: Physikalische u. Rehabilitative Medizin, Spez. Schmerztherapie v.d. ÄK Nordbaden **(G15)**

Dr. med. Barbara Schlichte-Hiersemenzel

Psychother. Praxis, Tiedgestr. 5, 30175 Hannover
FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FÄ f. Allgemeinmedizin, Psychotherapie,
Mitglied d. Vereinigung f. psychotherapeutische Fort- u. Weiterbildung e.V.
Ermächtigung: Balintgruppenarbeit v.d. ÄK Niedersachsen **(G45, H42)**

Ulrike Schmitz

Praxis f. KBT, Kühnertsgasse 24, 90402 Nürnberg
Lehrtherapeutin f. KBT **(GG71)**

Prof. Dr. med. Gudrun Schneider

Klinik u. Poliklinik f. Psychosomatik u. Psychotherapie, Univ.-klinikum Münster,
Domagkstr. 22, 48149 Münster
FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Ltd. OÄ a.d. Klinik **(CC66)**

Dr. med. Agnes Schneider-Heine

Psychother. Praxis, Lindenstr. 30 a, 81545 München
FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Dipl.-Psychologin
(GG65) (Schneider-Heine@kcmil.de)

Dr. med. Magnus Schraudolph

Klinik Lauterbacher Mühle, Unterlauterbach 1, 82402 Seeshaupt
FA f. Innere Medizin, Kardiologie, Psychotherapie, Ltd. Arzt a.d. Klinik **(G39)**

Annelie Schröder

Inst. f. Bewegungsstudien u. Tanztherapie, Buchberg 32, 84036 Landshut
Tanztherapeutin, Psychotherapeutin HPG, eigene Praxis **(FF79)** (AnnelieSchroeder@web.de)

Prof. Dr. med. Gerhard Schüßler

Univ.-klinik f. Med. Psychologie u. Psychotherapie, Schöpfstr. 23 a, 6020 Innsbruck - Österreich
FA f. Nervenheilkunde, Psychoanalyse, Psychotherapie, Direktor d. Klinik
Ermächtigung: Psychotherapie v.d. BLÄK **(FF68)** (Gerhard.Schuessler@uki.at)

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dr. med. Oliver **Schulte-Derne**

Psychother. Praxis, Sebastiansplatz 3, 80331 München
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Mitglied d. Vereinigung f. psychotherapeutische Fort- u. Weiterbildung e.V.
Ermächtigung: Supervision, Lehranalyse v.d. BLÄK (**G38**)

Prof. Dr. med. Ulrich **Schultz-Venrath**

Klinik f. Psychiatrie, Psychotherapie u. Psychosomatik, Ev. Krankenhaus,
Ferrenbergstr. 24, 51465 Bergisch Gladbach
FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Nervenheilkunde, Psychoanalyse,
Chefarzt d. Klinik
Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie (3 Jahre), Neurologie (1 Jahr) v.d. ÄK Nordrhein (**FF64**)
(Schultzvenrath@freenet.de)

Prof. Dr. rer. soc. Jochen **Schweitzer-Rothers**

Inst. f. Med. Psychologie, Univ.-klinikum Heidelberg, Bergheimer Str. 20, 69115 Heidelberg
Psycholog. Psychotherapeut, Kinder-/Jugendlichenpsychotherapeut, Leiter d. Sektion Med.
Organisationspsychologie a.d. Klinik (**E1 22.4.**)
(Jochen.Schweitzer-Rothers@med.uni-heidelberg.de)

Prof. Dr. phil. Inge **Seiffge-Krenke**

Abt. Entwicklungs- u. Päd. Psychologie, Psycholog. Inst. d. Univ. Wallstr. 3, 55122 Mainz
Psycholog. Psychotherapeutin, Psychoanalyse, Beirätin d. Lindauer Psychotherapiewochen
Ermächtigung: Supervision v.d. LÄK Rheinland-Pfalz (**AP 17.4., BD 17.4., C33, D32**)

Hans-Peter **Sibler**

Schule f. Taiji u. Qigong, Höhenweg 23, 8032 Zürich - Schweiz
Leiter d. Schule f. Taiji u. Qigong (**B43, C47**)

Prof. Dr. med. Wolfgang **Söllner**

Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Klinikum Nürnberg,
Prof.-Ernst-Nathan-Str. 1, 90419 Nürnberg
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie,
Chefarzt d. Klinik
Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie v.d. BLÄK (**FF65**)

Dr. med. Uta **Sonneborn**

Psychother. Praxis, Bergheimer Str. 127, 69115 Heidelberg
FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FÄ f. Allgemeinmedizin, Lehrbeauftragte d.
Univ. Heidelberg (**CC61**)

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Prof. Dr. med. Carsten **Spitzer**

Asklepios Fachklinikum Tiefenbrunn, 37124 Rosdorf
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie,
Direktor d. Klinik
Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychosom. Medizin u. Psychotherapie v.d. ÄK Niedersachsen
(**B12**) (C.Spitzer@asklepios.com)

Prof. h.c. Flora **Gräfin von Spreti**

Klinik f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Klinikum rechts d. Isar d. TU,
Ismaninger Str. 22, 81675 München
Kunsttherapeutin, Psychotherapeutin HPG (**FF80, Vortrag 23.4.**)

Prof. Dr. med. Hermann **Staats**

FH Potsdam, FB 1, Friedrich-Ebert-Str. 4, 14467 Potsdam
FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Psychoanalyse, Sigmund-Freud
Stiftungsprofessur f. Entwicklungspsychologie
Ermächtigung: Psychotherapie, Psychoanalyse, AT, Hypnose, Gruppentherapie v.d. ÄK Niedersachsen (**GG64**)

Dipl.-Psych. Christian **Stadler**

Psychother. Praxis, Jocherstr. 7 b, 85221 Dachau
Psycholog. Psychotherapeut, Supervision, Lehrtherapeut f. Psychodrama am Moreno-Inst.
Goslar-Überlingen
Ermächtigung: Selbsterfahrung u. Supervision v.d. PTK Bayern (**FF74, H44**)

Dr. med. Claudius **Stein**

Kriseninterventionszentrum, Lazarettgasse 14 a, 1070 Wien - Österreich
FA f. Allgemeinmedizin, Psychotherapie, Leiter d. Kriseninterventionszentrums, Beirat d.
Lindauer Psychotherapiewochen
Ermächtigung: Krisenintervention, KIP v.d. ÄK Wien (**C39, D38**)

Dr. med. Siegfried **Stephan**

Med. Versorgungszentrum, Vogelsbergstr. 63, 55129 Mainz
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie,
Psychoanalyse, Spez. Schmerztherapie
Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie (2 Jahre), AT, Hypnose, Selbsterfahrung v.d. LÄK Rheinland-Pfalz
(**BB70, CC70**) (S.Stephan@nsg-mainz.de)

Dr. med. Kai-Uwe **Stolberg**

Psychother. Praxis, Wilhelmstr. 1, 79312 Emmendingen
FA f. Allgemeinmedizin, Psychoanalyse, Psychotherapie, Lehranalytiker (**G31, H31**)

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Prof. Dr. med. Gabriela **Stoppe**
St.-Alban-Anlage 37, 4052 Basel - Schweiz
FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie FMH, Spez. Alterspsychiatrie u. -psychotherapie,
Mitglied d. Vereinigung f. psychotherapeutische Fort- u. Weiterbildung e.V.
(G12, Vortrag 24.4.)

Dr. med. Gudrun **Strauer**
Abt. KJPPP, LVR-Klinikum Düsseldorf, Bergische Landstr. 2, 40629 Düsseldorf
FÄ f. Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie, FÄ f. Neurologie u. Psychiatrie, Ltd.
Ärztin d. Abt., 3. Vors. d. Vereinigung f. psychotherapeutische Fort- u. Weiterbildung e.V.
Ermächtigung: Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie v.d. ÄK Nordrhein

Prof. Dr. phil. Bernhard **Strauß**
Inst. f. Psychosoz. Medizin u. Psychotherapie, Univ.-klinikum Jena, Stoyst. 3, 07740 Jena
Psycholog. Psychotherapeut, Direktor d. Instituts
Ermächtigung: Psychotherapie, Psychoanalyse v.d. LÄK Sachsen u. LÄK Thüringen u. v.d. OPK
(EP 25.4., FD 25.4., Modul 2)

Prof. Dr. med. Ulrich **Streeck**
Herzberger Landstr. 53, 37085 Göttingen
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie,
Psychoanalyse, Beirat d. Lindauer Psychotherapiewochen
Ermächtigung: Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychoanalyse v.d. ÄK Niedersachsen (GG67)

Prof. Dr. med. Annette **Streeck-Fischer**
Abt. f. Psychiatrie u. Psychotherapie d. Kindes-/Jugendalters,
Asklepios Fachklinikum Tiefenbrunn, 37124 Rosdorf
FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FÄ f. Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie,
Psychoanalyse, Chefärztin d. Abt.
Ermächtigung: Psychotherapie v.d. ÄK Niedersachsen (H35)

Prof. Dr. Volker **Thomas**
Dept. of Rehabilitation and Counselor Education, College of Education, University of Iowa,
N 370 Lindquist Center, Iowa City, IA 52242 - USA
Professur f. Familientherapie, Paar-/Familientherapie, eigene Praxis (BB60, C34)

Dr. phil. Dr. jur. Wolfgang **Till**
Psychother. Praxis, Wiedner Hauptstr. 114/18, 1050 Wien - Österreich
Klin. u. Gesundheitspsychologe, Psychoanalyse, Lehrtherapeut f. Integrative Gestalttherapie
Ermächtigung: IGT u. Krisenintervention v.d. ÖAGG u.v. Psychotherapiebeirat/Gesundheitsministerium Österreich
(F39, G41) (Wolfgang.Till@kriseninterventionszentrum.at)

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Dr. med. Georg **Titscher**
Anton-Langer-Gasse 42, 1130 Wien - Österreich
FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Innere Medizin, Kardiologie
Ermächtigung: Psychotherapie v.d. ÄK Wien (F38, H10)

Prof. Doris **Titze**
Aufbaustudiengang KunstTherapie, HfBK Hochschule f. Bildende Künste,
Güntzstr. 34, 01307 Dresden
Kunsttherapeutin, Leiterin d. Aufbaustudiengangs KunstTherapie (BB82)

Visal **Tumani**
Klinik f. Psychiatrie u. Psychotherapie III, Univ.-klinikum Ulm,
Leimgrubenweg 12-14, 89075 Ulm
FÄ f. Psychiatrie u. Psychotherapie, EMDR-Supervisorin (B20)
(Visal.Tumani@uni-ulm.de)

Iris **Urbassek**
Logopäd. Praxis, Sickingenstr. 10, 34117 Kassel
Feldenkraislehrerin, staatl. geprüfte Atem-, Sprech- u. Stimmlehrerin (GG72)
(IrisUrbassek@gmail.de)

Dipl.-Psych. Dörthe **Verres**
Psychother. Praxis, Bunsenstr. 22, 69115 Heidelberg
Psycholog. Psychotherapeutin, Lehrtherapeutin f. Transaktionsanalyse (GG73)
(Doerthe.Verres@t-online.de)

Prof. Dr. phil. Ralf T. **Vogel**
Praxis f. Psychotherapie u. Supervision, Uhlandstr. 11, 85055 Ingolstadt
Psycholog. Psychotherapeut, Psychoanalytiker, VT, Honorarprofessur a.d. HfBK Dresden,
Beirat d. Lindauer Psychotherapiewochen
Ermächtigung: Psychotherapie v.d. PTK Bayern (E1 23.4., F14)

Dr. med. Joachim **Walter**
Abt. Psychiatrie, Psychosomatik u. Psychotherapie d. Kindes-/Jugendalters, Kath. Kinder-KH,
Liliencronstr. 130, 22149 Hamburg
FA f. Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie, Chefarzt d. Abt.
Ermächtigung: Kinder-/Jugendpsychiatrie u. -psychotherapie v.d. ÄK Hamburg (Modul 1)
(J.Walter@kkh-wilhelmstift.de)

Dipl.-Päd. Ute **Walter**
Am Felde 2, 22765 Hamburg
Tanzlehrerin f. Tango Argentino (BB81)

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

Beatriz **Walterspiel**

Kirchweg 12, 79299 Wittnau
Feldenkraislehrerin, eigene Praxis **(FF77)** (B.Walterspiel@t-online.de)

Dipl.-Päd. Cornelia **Walterspiel**

Gmelinstr. 76, 72076 Tübingen
eigene Praxis **(G52, H50)**

Dipl.-Psych. Ingrid **Weiling**

Sandratstr. 47, 90419 Nürnberg
Psycholog. Psychotherapeutin, Lehrtherapeutin f. Gestalttherapie, eigene Praxis **(CC77)**

Prof. Dr. Harald **Welzer**

Futurzwei. Stiftung Zukunftsfähigkeit., Rosenstr. 18, 10178 Berlin
Professur f. Sozialpsychologie, Direktor d. Center f. Interdisciplinary Memory Research am
Kulturwiss. Inst. Essen **(Eröffnungsvortrag 21.4.)**

Prof. Dr. med. Michael H. **Wiegand**

Klinik f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Klinikum rechts d. Isar d. TU,
Ismaninger Str. 22, 81675 München
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, Dipl.-Psychologe, OA u. Leiter d. Schlafmedizinischen
Zentrums **(C15)**

Prof. Dr. med. Barbara **Wild**

Praxis f. Neurologie u. Psychiatrie, Wilhelmstr. 8, 72074 Tübingen
FÄ f. Neurologie u. Psychiatrie, Psychotherapie, Mitglied d. Vereinigung f. psychotherapeu-
tische Fort- u. Weiterbildung e.V.

PD Dr. med. Bert T. te **Wildt**

Klinik f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, LWL-Univ.-klinikum Bochum d. Ruhr-Univ.,
Alexandrinenstr. 1-3, 44791 Bochum
FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie, OA a.d. Klinik **(C14, D33)**

Dr. med. Barbara **Wirsching**

Psychother. Praxis, Am Zollstock 11, 35392 Gießen
FÄ f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FÄ f. Kinderheilkunde, Paar-/Familientherapie,
Mitglied d. Vereinigung f. psychotherapeutische Fort- u. Weiterbildung e.V. **(CC67)**

Verzeichnis der Referentinnen und Referenten

PD Dr. med. Wolfgang **Wöller**

KH f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Rhein-Klinik, Luisenstr. 3, 53604 Bad Honnef
FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Neurologie u. Psychiatrie, Psychoanalyse,
Direktor d. Klinik

Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie v.d. ÄK Nordrhein **(B15)**
(Wolfgang.Woeller@johanneswerk.de)

Dipl.-Psych. Hanna **Wolter**

Psychother. Praxis, Kampstr. 24, 30880 Laatzen
(B40, C44, D43)

Prof. Dr. med. Zhao **Xudong**

Dept. of Psychosomatic Medicine, Tongji University, Shanghai East Hospital,
551 South Pudong Road, 200120 Shanghai - China
Director of Div. of Medical Humanities and Behavioral Sciences, Director of Dept. of Psycho-
somatic Medicine **(EP26.4., FD 26.4.)**

Prof. Dr. med. Stephan **Zipfel**

Abt. f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, Univ.-klinikum, Osianderstr. 5, 72076 Tübingen
FA f. Psychosom. Medizin u. Psychotherapie, FA f. Innere Medizin, Direktor d. Abt.

Ermächtigung: Psychosom. Medizin u. Psychotherapie v.d. LÄK Baden-Württemberg **(BB64)**
(Stephan.Zipfel@med.uni-tuebingen.de)

Das nachstehende Register basiert auf den Begrifflichkeiten, die im sog. Glossar des Wissenschaftlichen Beirats Psychotherapie nach §11 PsychThG verwendet werden (www.wbpsychotherapie.de).

1. Woche

2. Woche

Allgemeine psychotherapeutische Theorie (für alle Verfahren und Störungsbilder)

	1. Woche	2. Woche
Antragsstellung		G31, H31
Bindung	D30	
Intuition		G46
Körper-Selbst-Bild		H33
Kreativität	D10, D13	
Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik	BB66, CC66	FF68, GG66
Psychotherapieforschung	C37	
Übertragung/Gegenübertragung		G13, G14, GG65
Übungen zur Psychodynamik		G34
Traum i. d. Psychotherapie		G42, H41

Verfahren - Theorie und Techniken bei Erwachsenen

	1. Woche	2. Woche
Psychodynamische Psychotherapie	B16, B39, C16, CC60, D11	EK1, F10, F33, FF60, FF63, GG60
Systemische Therapie	CC61	
Verhaltenstherapie	CC65	FF66

Verfahren - Theorie und Techniken bei Kindern und Jugendlichen

	1. Woche	2. Woche
Psychodynamische Psychotherapie	CC60, D11, D46	F32, F33, FF60, FF61, FF63, G45, GG60, H35, H36
Verhaltenstherapie		G11

Setting-Varianten in den Verfahren

	1. Woche	2. Woche
Familientherapie	CC64	F33, GG62
Gruppenpsychotherapie	D34	GG64
Paartherapie	BB73, C34	EK2
Supervision		GG75, H43

1. Woche

2. Woche

Methoden in der Psychotherapie

	1. Woche	2. Woche
Aktive Imagination	B40, B41, C44, C45, D43, D44	F42, F43, G47, G48, H46, H47
Atemtherapie	CC82	
Autogenes Training	BB68, BB72, CC72	GG68
Balintgruppe	C42, D41	G45, H42
Balintgruppe (Leitung)	CC71	FF69
Bioenergetik	BB78	
EMDR	B20	
Feldenkrais	BB77, CC78	FF77, GG72, H49
Funktionelle Entspannung	BB76	
Gestalttherapie	CC76	FF76
Hypnose	BB69, BB70, BB71, CC73, CC74	FF71, FF72, GG69
Katathym-imaginative Psychotherapie	BB74, CC75	FF73, GG70
Körperorientierte Psychotherapie		G49, G50, H49
Konzentrierte Bewegungstherapie	CC76	FF75, GG71
Kunsttherapie	BB82, CC81, D13	FF80, GG75
Mediation		G51, H48
Mentalisierungsbasierte Therapie	CC62	FF64, GG62
Musiktherapie	B44, BB80, BB81, C49, D48	F45, FF78, G54, H53
Progressive Muskelrelaxation	D45	FF70
Psychoanalyse nach C.G. Jung		F15, H12
Psychodrama	BB75	FF74
Sandspiel	C46, D46	
Schematherapie	D12	
Sexualtherapie	D37	
Tanztherapie	BB81	FF79, GG74
Transaktionsanalyse	BB79, CC80	GG73
Traumatherapie	B32, BB61, BB63, D36	

Techniken in der Psychotherapie

	1. Woche	2. Woche
Achtsamkeit		H49
Familien-/System-/Strukturaufstellung	CC67	FF62, FF76, GG63
Fokusformulierung	BB66	
Genogrammarbeit	BB60	H37
Internet		F16
Kreatives Schreiben	BB83	

	1. Woche	2. Woche
Krisenintervention	C39, C40	F39, G40, G41
Kurzzeittherapie	B39, C43, D42	
Prävention	A2, B34, B42, C33	F13, F41, G40
Ressourcen	D37	
Spiritualität		FF61
Systemische Therapie mit der inneren Familie	CC61	
Traumanalyse		G42, G43, H41
Vaterlosigkeit	D31	

Störungsorientierte Theorien und Techniken bei Erwachsenen

Alzheimer / Demenz		G12
Angststörungen	A1, BB65	
Borderlinestörungen	CC65	F11, GG65
Depression		G16
Dissoziative Störungen	B12, B32, C12	
Essstörungen	BB64, CC64	F36, FF66
Internetsucht	D33	
Körperliche Krankheit	AK2, B13, C10	
Liebe, Sexualität u. Gewalt	B36, BB62	
Orthopädische Psychosomatik		G15
Persönlichkeitsstörungen	AK1, B10	F35, H40
Psychokardiologie		G39
Psychosentherapie	D11	G33
Psychotraumatologie / PTSD	B12	GG61
Schmerzstörungen	B14	H11
Sexuelle Störungen	C38, F12	F37, G37
Somatoforme u. somatopsychische Störungen	C11, D34, D35	G35, H39
Sucht	D33	
Suizidalität	D38	G41
Zwangsstörungen		G36

Störungsorientierte Theorien und Techniken bei Kindern und Jugendlichen

Eltern-Kind-Beratung/-Therapie	B33, C32	
--------------------------------	----------	--

	1. Woche	2. Woche
Soziokultureller Kontext und Psychotherapie		
Berufliche Belastung von Psychotherapeuten / Burnout	C13	F41, G39, G40, H45, H49
Ethnologie		G1
NS-Verfolgung u. Familiengedächtnis		F34, H38
Philosophie u. Psychotherapie	B30, B37, C30, C40	F14, H13
Psychoanalyse des Vaters / Mannes	CC68, D31	G44
Zeitgeschehen	C14, C33, D32	G10, G30, H33

Biologische Grundlagen und Psychotherapie

Emotionen	CC63	
Schlaf	C15	G42, H41

Spezielle Selbsterfahrungsangebote mit hohem Selbsterfahrungsanteil

Aikido		G52, H50
Clown- u. Improvisationstheater, Training von Kreativität		FF81
Kunsttherapeutische Selbsterfahrung		FF80
Qigong u. Taiji	B43, C47, C48, D47	F44, G53, H51, H52
Selbsterfahrungsgruppe	BB67, CC67, CC68, CC69, CC70, CC79, D30	FF67, GG67

	1. Woche	2. Woche
A Achtsamkeit		F13, G46
Aktive Imagination	B40, B41, C44, C45, D43, D44	F42, F43, G47, G48, H46, H47
Alexander-Technik		G50, H49
Alzheimer		G12
Angststörungen	A1, AP, BB65	
Antragsverfahren		G31, H31
Atemtherapie	CC82	
Autogenes Training	BB68, BB72, CC72	GG68
B Balintgruppe	C42, D41	G45, H42
Balintgruppe (Leitung)	CC71	FF69
Berufsethik	B36	G34
Bindungsforschung, -störungen	A2, B11, D30, D31	
Bioenergetik	BB78	
Borderline-Störungen	AK1, B10, CC65	F11, F35, GG65, H40,
Burnout	B30, C13, C30	F13, F41, FF81, G39, H45
D Demenz		G12
Dissoziative Störungen	B12, B32, C12	
Depression		G16
E EMDR	B20	
Emotionen, Emotionsfokussierte Therapie	A3, C34, CC63	G13
Entwicklungspsychologie	A2	
Essstörungen	BB64, CC64	F36, FF66
F Facharztprüfung, Repetitorium	CC60	FF60, G32, H32
Familien-Strukturaufstellung	CC67	FF62, FF76, GG63
Familien, -therapie	BB60, C33, CC61, CC64	F33, GG62, H37
Feldenkrais	BB77, CC78	FF77, GG72
Film u. Medien	C1	
Frauen	B31, BB62, C31, C38, CC68	
Funktionelle Entspannung	BB76	
G Gesellschaft		G10, H13
Gestalttherapie	CC77	CC76
Gewalt u. Aggression	B36, BB62, C36	
Gruppenpsychotherapie	D34	GG64

	1. Woche	2. Woche
H Hypnose u. Hypnotherapie	BB69, BB70, BB71, CC73, CC74	FF71, FF72, GG69
I Identität	B30, B31, C30, C31, D32	F32, F37, G37, G44
Improvisationstheater		FF81
Innere Familie	CC61	
Interkulturelle Psychotherapie		G30, H30
Internetbasierte Interventionen	C14	F16
Interventionstechniken, verbale		F38
J C.G. Jung	B38, B40, B41, C44, C45, D43, D44	F15, F30, F42, F43, G43, G47, G48, H12, H46, H47
K Katathym-imaginative Psychotherapie	BB74, CC75	FF73, GG70
Kinder- u. Jugendpsychotherapie	B33, BB69, C32, C33, C36, C46	F32, H35, H36
Körper	B13	G10, G49, H33
Körperlich Kranke	AK2	FF65
Konzentrierte Bewegungstherapie	CC76	FF75, GG71
Kreativität	BB83, D10, D13	FF81
Krisenintervention	C39, D40	F39, G40, G41
Kulturen		E1, E2, E3, EP, G10, H33
Kunst- u. Maltherapie	BB82, CC81, D13	GG75
Kurzzeitpsychotherapie	B39, C43, D42	
L Liebe		B36
Literatur	A3	GG76, H14, H44
M Männer	CC68, CC69	G44
Märchen		GG76, H44
Mediation u. Konfliktlösung		G51, H48
Mentalisierung	CC62	FF64
Missbrauch	B36, BB62	
Musik u. Klang	B44, BB80, C49, D48	F45, FF78, G54, H53
O OPD u. Fokusformulierung	BB66, CC66	FF68, GG66
Oper		H10, H14
Organisationsdynamik		F40

Stichwortverzeichnis

	1. Woche	2. Woche
P Paartherapie	BB73, C34	EK2
Persönlichkeitsstörungen	AK1, B10, B12, B15, B32	F35, H40
Philosophie	B30, B37, C30, C40	F14, H13
Prävention	A2, B33, B34, B42, C32, C33	F13
Progressive Muskelrelaxation	BB72, D45	FF70
Psychodrama	BB75	FF74, H44
Psychokardiologie		G39
Psychosen	D11	G33
Psychosomatik	AK2, B14, C10, C11, D34, D35	G15, G35, H11, H39
Psychotherapieforschung	C37	
Q Qigong, Taiji, Aikido	B43, C47, C48, D47	F44, G52, G53, H50, H51, H52
Qualitätsmanagement	W1	
S Schematherapie	D12	
Schlaf u. Schlafstörungen	C15	G42, H41
Schmerz	B14, BB72, C11	G15, H11
Schreiben, kreatives	BB83	
Selbsterfahrung	BB67, CC67, CC68, CC69, CC70, CC79, D30	FF67, FF80, GG67
Sexuelle Orientierung		G38
Sexualstörungen	C38, D37	F12, F37, G37
Somatoforme Störungen	D34, D35	G35, H39
Stimme		GG72
Sucht u. Abhängigkeit	D33	
Suizidalität	D38	
Supervision		H43
T Tanztherapie	BB81	FF79, GG74
Transaktionsanalyse	BB79, CC80	GG73
Trauer u. Tod		F14
Traum	B38, C41	G42, G43, H41
Trauma, -therapie	B12, B15, B20, B32, BB61, BB62, BB63, C12, D36	GG61
Trommeln	B44, C49, D48	F45, G54, H53

Stichwortverzeichnis

	1. Woche	2. Woche
U Übertragung-Gegenübertragung		G13, G14, GG65
V Vater	CC68, D31	G44
Verhaltenstherapie	CC65, D12	
Verunsicherungen	A1, AP, B30, B31, C1, C30, C31	G44
Z Zwangsstörungen		G36

**Gestaltung und Satz
Druck
Inserenten**

Brunner GmbH, Irschenberg
Der Dersch, Hörlkofen
Beltz, Hogrefe, Hans Huber, Junfermann, Klett-Cotta, Kohlhammer,
Lehmanns Media, Patmos, Schattauer, Springer,
Vandenhoeck & Ruprecht



- 1 Inselhalle
- 2 Stadtheater
- 3 Altes Rathaus
- 4 Hotel Bayerischer Hof
- 5 Hotel Reutemann
- 6 Hotel Helvetia
- 7 Hotel Lindauer Hof
- 8 Forum am See
- 9 Grundschule Altstradt
- 10 Maria Ward Schule
- 11 Gemeindehaus
- 12 Ev. Hospitaisstiftung, Kirchplatz
- 13 Gasthof Stiff
- 14 Zitronengässle
- 15 Internetcafé

- 16 Tanzschule Schnell
- 17 Katholisches Pfarrheim
- 18 Hospiz, Paradiesplatz
- 19 Supermarkt
- 20 Zeughaus
- 21 Heil-Insel, 3. Stock
- 22 Sprachinstitut Dialoge
- 23 Freie Schule, Luitpoldkaserne
- 24 Volkshochschule (vhs), Luitpoldkaserne, Berufl. Fortbildungszentrum (BFZ)
- 25 Pulverturm
- 26 Kanuclub
- 27 Ruderclub
- 28 Kolpinghaus, Langenweg 24
- 29 Hauptbahnhof



2013
Lindauer
Psychotherapiewochen

Organisationsbüro
Platzl 4 A • D-80331 München
Telefon: 0049-(0)89-2916 3855
www.Lptw.de



Kontakt

Titel _____ Vorname _____
 Name _____
 priv./Klinik/Praxis* _____
 Straße _____
 PLZ - Ort _____
 Staat _____ Bundesland _____
 Tel. privat _____
 Tel. dienstl. _____
 Mobil _____
 Geburtsjahr _____ Geschlecht w m

Abweichende Rechnungsanschrift ja nein
 Name _____
 Klinik/Praxis _____
 Straße _____
 PLZ - Ort _____
 Staat _____
 Fax privat _____
 Fax dienstl. _____
 Email _____

*Bitte Zutreffendes unterstreichen

Berufsbezeichnung

- Ärztin/Arzt FA für
 PsychologIn/Psycholog. PT
 KJPT SozialarbeiterIn/-pädagogIn
 StudentIn Gesundheits-/KrankenpflegerIn
 Anderer Beruf:

Bemerkungen:

EFN-Barcode (wenn vorhanden, bitte hier einkleben)

Die Teilnahmebedingungen, insbesondere die Rechtsbelehrung und die Schweigepflicht erkenne ich an. Nur vollständig ausgefüllte Anmeldeformulare können bearbeitet werden.
 Ich bin damit einverstanden, dass die Anmeldedaten für die Evaluation der Veranstaltungen in anonymisierter Form verwendet werden können.

Datum

Unterschrift u. ggf. Stempel

Veranstaltungswünsche

Anmeldung für Mittags-/Abendveranstaltungen nicht erforderlich. Gleicher Buchstabe bedeutet gleiche Kurszeit. Bitte beachten Sie mögliche Zeitüberschneidungen, Bsp. B: B10 u. BB60 überschneiden sich.

QEP ja

1. Woche

	1. Wahl	2. Wahl	3. Wahl	Bitte diese Felder für EDV freihalten	
A					
AP/AK					
B/BB					
C/CC					
C1	ja <input type="radio"/>		nein <input type="radio"/>		
D					

2. Woche

	1. Wahl	2. Wahl	3. Wahl	Bitte diese Felder für EDV freihalten	
E					
EP/EK					
F/FF					
G/GG					
G1	ja <input type="radio"/>		nein <input type="radio"/>		
H					